General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenaustraße 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 41
Fernsprecher Nrn. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erscheint wöchentlich. — Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. — Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 1042, 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 287 – 42. Jahrgang. Donnerstag den 6. Dezember 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

Frankreichs Frist läuft ab.

Coolidges Haushaltsbericht.
60 Millionen Dollar Ueberschuß.

WTB Washington, 5. Dez. Coolidge überreichte heute dem Kongreß den Haushaltsvoranschlag für das am 1. Juli 1929 beginnende Etatsjahr 1930, das mit 3841 Millionen Dollar Einnahmen und 3781 Millionen Dollar Ausgaben, also voraussichtlich mit einem Ueberschuß von 60 Millionen Dollar gegenüber einem tatsächlichen Ueberschuß von 399 Mill. Dollar im Etatsjahr 1928 abschließt. Coolidge geht noch ausführlich auf die am 1. August 1928 fällig werdende französische Schuld von 400 Millionen Dollar für von Amerika gekauftes Kriegsmaterial ein. Er teilt mit, daß diese bei Kriegsende in Frankreich verbliebenen Bestände der amerikanischen Heeresleitung über 562 Mill. Dollar wert waren, daß man aber nach langen Verhandlungen auf 400 Millionen heruntergegangen sei, besonders, weil die französische Regierung darauf hingewiesen habe, daß Amerika für diese in Frankreich eingeführten Vorräte eigentlich hätte Zoll bezahlen müssen, der etwa 150 Mill. Dollar betragen haben würde. Man habe dabei der französischen Regierung eine zehnjährige Frist zur Bezahlung der 400 Millionen Dollar gewährt, die nunmehr ablaufe. Der Betrag solle zur Ablösung der internen amerikanischen Kriegsanleihen verwendet werden, falls nicht Frankreich noch vor dem 1. August 1929 das Schuldenabkommen ratifiziere. In diesem Falle würde diese Summe in der allgemeinen Schuld aufgehen, die Frankreich in 62 Jahren zahlen müsse.

Der französische Ueberschuß.

TU. Paris, 6. Dez. (Funkspruch) Der französische Finanzminister stellte einen Einnahme-Ueberschuß im Haushalt in Höhe von 57 Millionen Franken fest.

Eine Richtigstellung Kelloggs zu dem engl.-franz. Flottenabkommen.

WTB Neuyork, 6. Dez. (Drahtb.) Staatssekretär Kellogg hat heute der angeblichen Erklärung Briands, wonach der amerikanische Botschafter in Brüssel, Gibson, für das englisch-französische Marineabkommen verantwortlich wäre, rundweg widersprochen und erklärt, Gibson habe niemals angeregt, daß Frankreich und Großbritannien eine solche Vereinbarung schließen sollten.

Kein Einspruch Gilberts wegen der Eisenbahnwagen.

WTB Berlin, 5. Dez. Zu der Nachricht, daß der Generalagent für die Reparationen — die ausländischen Mitglieder des Verwaltungsrats der Deutscher Reichsbahn gegen Aufträge für den Bau von Personenwagen Einspruch erhoben hätten, wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß diese Meldung jeder Begründung entbehrt.

Deutsch-belgische Verhandlungen über die Rückzahlung der Markbeträge

WTB. Brüssel, 5. Dez. Der Finanzminister hat heute im Finanzausschuß der Kammer erklärt, daß neue Verhandlungen mit Deutschland über die Rückzahlung der Markbeträge eingeleitet seien.

Das gefährliche Lied vom „Guten Kameraden".

WTB Landau, 5. Dez. (Funkspr.) Das französische Militärgericht verurteilte in seiner Mittwochssitzung den Vorsitzenden der Ortsgruppe Ebertsheim der Nationalsozialistischen Partei wegen Duldung eines Umzuges mit militärischem Charakter zu 10 Tagen Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe (ersatzweise weitere 30 Tage Gefängnis).

Die Ortsgruppe hatte im August eine Fahnenweihe begangen. Nach dem Bericht der Sûreté nahmen daran etwa 250 uniformierte Nationalsozialisten teil, die u. a. Kriegsauszeichnungen, Ferngläser usw. trugen. Bei einem Marsch nach dem Friedhof zur Gefallenenehrung sei ein paradeähnlicher Vorbeimarsch erfolgt unter Kommandos „Augen rechts!" usw. Auf dem Friedhof selbst hätten die Hitlerleute kriegerische Lieder gesungen. Auf die Frage der Verteidigung nach dem Text dieser Lieder wurde bekannt, daß es sich um das Lied vom „Guten Kameraden" und um das „Niederländische Dankgebet" handelte. In seiner Verteidigungsrede wies Senatspräsident Dr. Führ darauf hin, daß es sich hier niemals um Lieder kriegerischen Inhalts handele, sondern eher um religiöse Lieder.

Kein Friedensnobelpreis für 1928.

WTB. Oslo, 5. Dez. Der Nobelausschuß des Storting beschloß, den Friedensnobelpreis des Jahres 1928 erst nächstes Jahr zu verteilen.

Der englische Regentschaftsrat.







Obere Reihe: Der Prinz von Wales, Königin Mary, der Herzog von York.

Untere Reihe: Der Erzbischof von Canterbury, Premierminister Baldwin. Das sechste Mitglied des Regentschaftsrates ist Lordkanzler Hailsham.





Zur Erledigung der formalen Regierungsgeschäfte und zur Unterzeichnung der Staatsdokumente ist in England für die Dauer der Krankheit des Königs Georg ein Regentschaftsrat ernannt worden, dem drei Mitglieder des Königshauses und drei Staatsmänner angehören.

Chamberlain im Kreuzverhör.

Er antwortet nicht klar auf die Frage: Zwangsläufiger Zusammenhang von Räumung und Reparationserfüllung.

WB. London, 5. Dezember. (Eig. Drahtb.) Chamberlain stand wegen seiner Äußerung am Montag über die Auslegung des Artikels 431 des Versailler Vertrages im heftigen Kreuzfeuer oppositioneller Fragesteller. Chamberlain bejahte die Frage des Abgeordneten Turtle, ob er von dem Dokument, das im Juni 1919 von den Präsidenten Wilson, Clemenceau und Lloyd George unterzeichnet wurde, Kenntnis erhalten habe und demzufolge die Alliierten bei Erfüllung der Verpflichtungen durch Deutschland eine frühere Räumung des Rheinlandes vor dem 10. Januar 1935 beschließen wollten. Der Geist dieses Abkommens so sagte Chamberlain, sei auch in dem Genfer Beschluß vom 16. September 1928 lebendig geblieben, auf Grund dessen offizielle Verhandlungen bezüglich der Rheinlandräumung eingeleitet werden sollen.

Dem Abgeordneten Rennie Smith erklärte er auf eine ähnlich lautende Frage, seine Antwort am Montag hätte auf dieses Dokument keinen Bezug haben können. Das Abkommen vom Juni 1919 sei aber keine juristische Auslegung, sondern es sei nur eine Erklärung der Absicht von drei alliierten Regierungen. Es bedeute kein Versprechen für Deutschland, binde auch nicht die Alliierten gegenseitig, trotzdem gegenwärtig alle diese Regierungen im Geist des Abkommens handelten. (!)

Wedgwood: Hat die britische Regierung sich dahin entschlossen, daß ihrer Ansicht nach die Räumung des Rheinlandes davon abhängig gemacht werden muß, daß Deutschland einer Aenderung oder endgültigen Regelung der Reparationen zustimmt?

Chamberlain: Ich möchte den Herrn Abgeordneten ersuchen, auf die Antwort zurückzugreifen, die ich hinsichtlich der Auslegung des Artikels 431 des Vertrages von Versailles dem Abgeordneten Rennie Smith am vergangenen Montag erteilt habe.

Wedgwood: Was immer auch die juristische Interpretation des Art. 431 sein mag, ist es als endgültig zu betrachten, daß wir, solange die derzeitige Regierung im Amte ist, uns der französischen Auffassung anschließen, die beiden Fragen, nämlich die Räumung und die Reparation, in zwangläufigem Zusammenhang zu halten und die deutsche Rechtsauffassung zu bestreiten, daß die beiden Fragen nicht im Zusammenhang stehen?

Chamberlain ersucht den Abgeordneten, seine Frage schriftlich einzureichen.

Wedgwood: Haben wir nicht einen Anspruch darauf, dies endgültig klargestellt zu sehen? Die Antwort am Montag war nicht klar. Was ich wissen möchte, ist, ob die Antwort, die der Staatssekretär am Montag hinsichtlich des juristischen Inhaltes des Art. 431 erteilt hat, Großbritannien verpflichtet, nunmehr die französischen Rechtsansprüche gegen die deutschen Rechtsansprüche zu unterstützen.

Chamberlain ersucht daraufhin den Abgeordneten nochmals, seine Frage schriftlich einzureichen. Angesichts der Bedeutung der Angelegenheit habe er ein Recht darauf, daß ihm derartige Anfragen vorher angekündigt werden.

*

Fährt Chamberlain nach Lugano?

WTB. London, 6. Dez. (Funkspruch.) Nach dem „Daily Telegraph" wird Chamberlain an der Ratstagung in Lugano nur dann teilnehmen, wenn im Befinden des Königs eine wesentliche Besserung eingetreten ist. (Eine wesentliche Besserung ist bisher, soweit Berichte vorliegen, nicht eingetreten.)

Vom Geist, der stets verneint.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Es war nicht ungeschickt von Briand, daß er den Reichskanzler und den deutschen Außenminister gewissermaßen als Entlastungszeugen für die Offenheit und Gradlinigkeit seiner Politik anführte, da nach dem damals tobenden Pressesturm im Deutschen Reich der Kanzler trotzdem sich zu weiteren Verhandlungen mit ihm an einen Tisch gesetzt und Dr. Stresemann letzthin in seiner Reichstagsrede zugestanden habe, daß Locarno immer die Politik bleiben werde, die das Deutsche Reich betreiben müsse. Das klingt äußerlich schön und angenehm, aber uns fehlt die Ueberzeugung, daß dieser Geist wirklich die französische Politik beseelt, deren Taten, oder vielmehr bisher unterbliebene Handlungen so gar nicht dafür sprechen, daß es ihr um eine schnelle und vollständige Beseitigung aller Hindernisse zu tun ist, die sich der endgültigen Verständigung zwischen den beiden Staaten und Völkern immer noch entgegenstellen. Was soll es für einen Sinn haben, wenn Briand darauf hinweist, daß zwei große Länder wie Frankreich und das Deutsche Reich mit den Reserveformationen ihres Heeres (die doch im Deutschen Reich, da sie nicht bestehen, und die ehemaligen Kriegsteilnehmer von Jahr zu Jahr abnehmen und untauglicher werden, überhaupt nicht zum Vergleich herangezogen werden dürfen!), mit ihren Millionen Menschen und mächtigen Industrien immer die Möglichkeit hätten, einen neuen Krieg zu führen? Das sind Illusionen — um mit Briands eigenen Worten anzuführen —, mit denen man in Frankreich selbst das Vertrauen zu der Friedfertigkeit Deutschlands immer wieder verdächtigt. Niemand weiß besser als der französische Generalstab, daß Deutschland militärtechnisch wehrlos ist und keinen Krieg im modern-strategischen Sinne zu führen vermag.

Man erzählt von Poincaré, daß er nach der Unterredung mit Stresemann in Paris (bei Unterzeichnung des Kelloggpaktes) seinen Eindruck von der Versöhnlichkeit des deutschen Außenministers dahin zusammengefaßt habe, er glaube, daß er ein vertrauenswürdiger Charakter sei und daß man mit ihm arbeiten könne. Poincaré war Rechtsanwalt und ist als solcher vorsichtig in der Formulierung seiner Worte. Aber dieser Ausspruch beweist, wie wertvoll die persönliche Verständigung der Staatsmänner untereinander ist, und da Briand selbst in seiner Rede erklärt hat, er und der Ministerpräsident seien sich vollkommen einig, sehen wir die immer wieder geäußerten Zweifel an dem aufrichtigen Willen Deutschlands zur Verständigung als überflüssig und sogar als beleidigend an, denn sie fachen neu die Flamme des Mißtrauens an, die längst erstickt sein sollte.

Angesichts dieser Haltung Poincarés möchte man es fast als überflüssig erklären, gegen seine Argumente immer wieder die rechtlichen Grundlagen anzuführen, auf die wir unsere Forderungen stützen. Wir können uns nicht gut vorstellen, daß die fast allgemein zufriedenstellende Aufnahme, die Stresemanns Rede im Reichstag und im deutschen Volk gefunden hat, Herrn Briand entgangen sein soll, und diese Einmütigkeit müßte den französischen Außenminister doch darüber belehrt haben, daß sein Versuch zur Entkräftung des deutschen Rechtsanspruches auf baldige Räumung der Rheinlande bei uns weder Verständnis noch Sympathie finden kann. Auch sonst hat Briand verschiedentlich daneben gegriffen, so bei der Auseinandersetzung mit seinem früheren Ministerkollegen Albert über die deutsch-österreichische Anschlußfrage, wobei Briand Ansichten entwickelte, die man wirklich einem Politiker seines Schlages nicht zutrauen sollte; denn sie bringen nichts als Scheingründe und eigenartige Trugschlüsse, die niemanden zu überzeugen vermögen.

Nachwirkungen der Aussperrung.

Der Bergarbeiterverband stellt beim Wohlfahrtsminister einen Unterstützungsantrag.

Eigener Drahtbericht.

WB. Bochum, 6. Dez. Der Deutsche Bergarbeiterverband hat eine Eingabe an den Wohlfahrtsminister gerichtet, in der es heißt: Die Bergarbeiter sind besonders stark durch die Auswirkungen der Aussperrung in der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Zahl der wöchentlich eingelegten Feierschichten betrug durchschnittlich über hundert. Auf verschiedenen Schachtanlagen haben die Bergarbeiter seit dem 1. November 10 bis 14 Schichten feiern müssen. Der ihnen dadurch entstandene Lohnausfall ist so groß, daß in den meisten Bergarbeiterfamilien Not und Elend eingezogen sind. Da sich die Feierschichten auf den ganzen Monat verteilen, fehlt eine gesetzliche Handhabe, um den Bergarbeitern die Kurzarbeiterunterstützung zu gewähren. Mit Rücksicht darauf, daß der Winter seinen Einzug hält, die notwendigste Wintereindeckung (Kartoffelversorgung) er-

Die Not der stellungslosen älteren Angestellten steigt.

Täglich finden sich Berichte über Verzweiflungstaten älterer Angestellter, die unverschuldet aus Stellung und Brot gekommen sind, in den Spalten der Tageszeitungen. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten, der seit 1925 für eine durchgreifende Hilfe für die älteren Angestellten eintritt, strebt deshalb in einer neuen Eingabe die Durchführung eines Gesetzes an, das die Arbeitgeber verpflichten soll, alle freien Stellen vorzugsweise mit älteren Angestellten beiderlei Geschlechts, die das 40. Lebensjahr überschritten haben, zu besetzen. Die Verpflichtung der Arbeitgeber soll ruhen, sofern der Arbeitgeber bereits mehr als 30 Prozent aller Angestelltenstellungen mit Angestellten im genannten Sinne besetzt hat. Weiter tritt der Gewerkschaftsbund der Angestellten dafür ein, daß das Altersruhegeld bei der Angestelltenversicherung bereits nach Vollendung des 60. Lebensjahres zu gewähren ist und daß die Rentenleistungen nur an eine Wartezeit von 60 Beitragsmonaten gebunden sein sollen. Die Begrenzung der Krisenunterstützung für ältere Angestellte auf 52 Wochen soll wegfallen und die Ueberführung in die Wohlfahrtspflege beseitigt werden.

Die Lage in Afghanistan.

TU. London, 5. Dez. Aus Afghanistan in Kalkutta eingetroffene Meldungen besagen, daß die Meldungen über Aufstände in Afghanistan wesentlich übertrieben seien. Den Ereignissen komme nur lokale Bedeutung zu.

forderlich ist, und das Weihnachtsfest vor der Tür steht, hält es der Verband der Bergarbeiter Deutschlands für seine Pflicht, den Herrn Minister für Volkswohlfahrt dringend zu bitten, hier helfend einzugreifen und veranlassen zu wollen, daß den durch Feierschichten betroffenen Bergarbeitern eine Unterstützung gewährt wird.

Entschließung des Duisburger Einzelhandels.

WTB. Duisburg, 6. Dez. (Drahtb.) In einer Versammlung des Duisburger Einzelhandelsverbandes wurde nach Prüfung der Lage in den einzelnen Branchen festgestellt, daß die Aussperrung sich im Einzelhandel geradezu katastrophal ausgewirkt habe. Viele Geschäfte waren während der Aussperrung nahezu drachgelegt. Einzelne Geschäfte können ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, in der gefordert wird, daß Reich und Staat Mittel bereit stellen, um die Not zu lindern, in die eine große Anzahl Betriebe des Einzelhandels im Aussperrungsgebiet durch den Arbeitskampf geraten sind.

Um den Bestand des bayerischen Staates.

Eine Entschließung des bayerischen Landtages.

WTB. München, 6. Dez. (Funkspruch.) Die Koalitionsparteien und die Nationalsozialisten haben im bayerischen Landtag eine Entschließung eingebracht, worin der bayerische Landtag seinen Entschluß kundgibt, am Bestand des Staates Bayern festzuhalten und alles zu tun, um die dem Staat Bayern nach Verfassung und Verträgen zustehenden Rechte zu wahren, weil damit am besten dem inneren Zusammenhalt des Reiches und der Zukunft des Deutschen Reiches gedient würde. Abg. Ackermann erklärte, die sozialdemokratische Fraktion lehne es ab, der Entschließung beizutreten. Die kommunistische Fraktion ließ dasselbe erklären. Für die Deutsche Volkspartei führte Abg. Burger aus: „Wir werden die bayrische Regierung unterstützen, wenn sie die Selbständigkeit Bayerns wahrt, aber jeder Versuch, den Staat gegen das Reich auszuspielen, schädigt den inneren Frieden des Reiches und seine Entwicklung."

Die Entschließung wurde mit 68 gegen 4 Stimmen bei 32 Stimmenthaltungen angenommen. Der Stimme enthielten sich die Sozialdemokraten und die Deutsche Volkspartei, dagegen stimmten nur die Kommunisten.

Die Scherl-Tragödie.

Eingeweihte haben längst damit gerechnet, daß diese Bombe eines Tages platzen würde. Es war ja auch undenkbar, daß das dramatische Schicksal August Scherls, seiner Frau und seiner Kinder nicht noch einmal einen solchen Film zeitigen würde, wie er sich jetzt vor Augen der erstaunten Oeffentlichkeit abzurollen beginnt. Bekanntlich stammte Scherl aus ganz kleinen Verhältnissen und wurde durch die Gründung des Berliner Lokalanzeigers reich. Er war absolut bedürfnislos und sein Heim war seine Welt. Neben seiner prächtigen Stadtwohnung in der Bellevuestraße schuf er sich mit der Zeit auch noch ein wundervolles Besitztum im Grunewald, das er gleichfalls durch geschickte Grundstückkäufe in der Umgebung zu einem ganz unzugänglichen Tuskulum gestaltete. Die Königin dieses Heims war seine zweite Frau Therese Scherl, die er auf eigenartige Weise gewonnen hatte. Bei einem großen Schützenfest in Pankow war der Festsaal mit einem Gemälde des damals noch ganz unbekannten August von Kaulbach „Schützenliesl" geschmückt, das eine hübsche runde Münchener Kellnerin mit langen blonden Zöpfen, kurzem Rock, weißer Schürze und selbstgestrickten weißen Wollstrümpfen zeigte. Scherl fuhr nach München, erkundigte sich bei Kaulbach nach der Adresse seines Modells, das in Kufstein an der Bayerisch-Oesterreichischen Grenze als Tochter eines katholischen Bahnmeisters ahnungslos dahinlebte und hielt bereits am nächsten Tage um ihre Hand an.

Zwei Söhne entsprossen dieser Ehe, und es war der Ehrgeiz August Scherls, seine großartige Unternehmungslust und Organisationskraft in ihnen sich erneuern zu sehen, nachdem ihm seine beiden Söhne aus erster Ehe, darunter der jetzt im Mittelpunkt der Millionen-Affäre stehende Bruno, wenig Freude bereitet hatten. Er schickte den Aeltesten nach Amerika, von wo aus der junge Mann mit der fanatischen Idee der Einschienenbahn zurückkehrte. Hunderttausende wurden zur Verwirklichung dieses neuartigen Eisenbahnsystems aufgewendet, aber zum ersten Mal fand August Scherl nicht, wie sonst, für seine Pläne des Interesse der Oeffentlichkeit. Ebensowenig Gegenliebe war dem von Scherl selbst propagierten Sparsystem beschieden. Grollend zog sich der Zeitungskönig nach dem frühen Tode seines befähigtsten Sohnes noch mehr als bisher von der Welt zurück, zumal er mit der Zeit nicht mehr Alleinherrscher auf dem Berliner Zeitungsmarkte geblieben war. Die Möglichkeit einer Mittagsausgabe seines Blattes wurde ihm durch einen höchst knifflichen Vertrag mit der Konkurrenz beschränkt und schließlich verstand man es, durch andere geschickte Verträge ihm sogar den Oberbefehl über sein Lebenswerk aus den Händen zu winden. Auch die Herausgabe der „Woche" sowie der Ankauf der altberühmten „Gartenlaube" und einiger anderer früher sehr lukrativer Zeitschriften haben sich als Fehlschlag erwiesen. Als Scherl 1921 das Zeitliche segnete, war er bereits ein toter Mann und obwohl seine Hinterlassenschaft damals auf über 50 Millionen Mark geschätzt wurde, blieb seiner Witwe infolge der Inflation und ungünstiger Verträge nicht erspart, aus ihrem Grunewaldschloß in eine kleine Berliner Mietwohnung übersiedeln zu müssen.

An der Aktiengesellschaft, die aus dem Unternehmen gebildet wurde, hatten Frau und Kinder Scherl's keinen Anteil mehr und deshalb erscheint es sehr wohl möglich, daß die dem Sohne Bruno jetzt zur Last liegenden Millionen-Transaktionen nur unternommen worden sind, um die Rechtslage der Scherl-Erben untereinander klarzustellen. Inwieweit die Anschuldigung des Wechselbetruges gegen Bruno Scherl zutrifft, muß die bevorstehende Verhandlung ergeben. Der Verdacht der Verdunkelungsgefahr ist jedenfalls nicht aufrecht erhalten worden, denn auf Veranlassung seines Verteidigers, ist Scherl inzwischen aus der Untersuchungshaft entlassen worden und zwar ohne Sicherheitshinterlegung.

Berlins Sportstudenten streiken.

Zwischen der Leitung der Hochschule für Leibesübungen und der Studentenschaft ist ein eigenartiger Streit ausgebrochen, der noch nicht beigelegt ist. Wie wir dazu erfahren, hatte die Hochschulleitung in letzter Zeit festgestellt, daß eine Unpünktlichkeit in dem Besuch der Vorlesungen und Uebungen eingetreten war. Um das zu beseitigen, war veranlaßt, daß seit Dienstag morgen der Zugang zu den Räumen um eine Viertelstunde nach 8 Uhr gesperrt wurde, weil die Unpünktlichkeit den Hochschulbetrieb gefährde. Diese Maßnahme war von der Studentenschaft als eine Beschränkung der akademischen Freiheit bezeichnet worden und hatte veranlaßt, daß sämtliche Teilnehmer der Kurse, etwa 350 Personen, am Dienstag und auch gestern den Vorlesungen fern blieben. Die Hochschule war deshalb an diesen Tagen geschlossen. Gestern nachmittag fand nun eine Vollversammlung der Studentenschaft statt, in der gegen das diktatorische Verhalten der Hochschulleitung protestiert wurde. In der Versammlung herrschte vollste Einmütigkeit darüber, auf alle Fälle eine grundsätzliche Entscheidung herbeizuführen. Inzwischen sind Verhandlungen eingeleitet worden, bis jetzt aber ohne Erfolg geblieben, so daß auch heute die Hochschule noch geschlossen bleiben wird. Im Interesse des Ansehens der Anstalt darf erwartet werden, daß die Angelegenheit sehr bald beigelegt wird.

Das Urteil im Ludwigshafener Prozeß.

WTB. Ludwigshafen, 5. Dezember. (Drahtbericht.) Im Werkspionageprozeß ist heute die Beweisaufnahme in einer Sitzung an der die Öffentlichkeit und die Presse wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit ausgeschlossen, zum Abschluß gebracht worden.

Die als Zeugen vernommenen Chemiker hatten übereinstimmend erklärt, daß alle die aus der Fabrik herausgetragenen Meldungen unbedingt als Fabrikationsgeheimnis anzusehen seien. Die vernommenen Arbeiter seien sich fast ausnahmslos bewußt gewesen, daß sie über Versuche weder miteinander noch mit Außenstehenden zu sprechen hatten. Die Zeugenvernehmung verlief im allgemeinen ruhig und ohne Spannung.

Nach 1½stündiger Beratung wurde folgendes Urteil gefällt: Hellmann wird wegen fortgesetzten Vergehens gegen das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs in Tateinheit zu einer Gesamtgefängnisstrafe von einem Jahr verurteilt, im übrigen freigesprochen. Schwarzwälder neun Monate Gefängnis; er wird im übrigen freigesprochen. Müller erhält fünf Monate Gefängnis; im übrigen wird auch er freigesprochen. Ragin wird freigesprochen. Hellmann, Schwarzwälder und Müller werden je vier Monate der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet

Der Finanzkrach in Frankreich.

WB. Paris, 5. Dezember. (Eig. Drahtb.) Kein Mensch vermag schon heute auch nur annähernd vorauszusagen, welchen Umfang der neueste, geradezu ungeheuerliche Pariser Finanzskandal um die Gazette du Franc annehmen wird. Seit Mai 1927 ist von einer ordnungsmäßigen Buchführung der ganzen Unternehmungen überhaupt keine Rede mehr. Die Geschädigten sind Leute des Mittelstandes, pensionierte Offiziere, Kriegerwitwen, Geistliche, kleine Beamte, Geschäftsleute usw., und zwar weit mehr Leute aus der Provinz, als aus Paris selbst. Der Chef der etwa 800 Verbeagenten ist ein ehemaliger bekannter Pariser Kinoschauspieler, Gabriel de Gravonne, der in seinen letzten Filmen die Herzen aller kleinen Pariser Mädchen zu Tränen zu rühren verstand. Jetzt rührt er ältere Mädchen und Frauen zu Tränen, aber nicht durch seine schauspielerischen Talente, sondern wegen ihrer Geldverluste. Der Krach der ganzen Unternehmungen ist besonders fühlbar in Reims, Rethel, in Arras, Calais usw. In dieser Stadt betragen die Verluste allein etwa 2 Millionen Franken. Besonders groß scheint auch die Zahl der Hereingefallenen in Roubaix zu sein, wo sehr viele Sparer Summen von 15 000 bis 200 000 Franken hingaben.

Aus der Provinz wird gemeldet, daß dort gestern in den 400 Filialen der Gazette du Franc Haussuchungen vorgenommen worden sind. Alle Filialen sind behördlich geschlossen und versiegelt worden. Diese Maßnahme hat überall ungeheures Aufsehen erregt. Die Einleger versuchten noch gestern, ihr Geld zurückzuziehen, jedoch wurde ihnen dies verweigert.

Schwere Beschuldigungen des Direktors Damm.

WB. Berlin, 6. Dez. (Funkspr.) Die Untersuchung der Geschäfte des Generaldirektors Damm vom Verband öffentlicher Feuerversicherungsanstalten hat überraschende Ergebnisse gebracht. Durch die Buchsachverständigen und die eingehenden Ermittlungen der Kriminalpolizei ist festgestellt worden, daß Damm eigene Geschäfte auf Kosten und Konto des Verbandes machte. Sowohl bei dem Bankhaus Bruno Philipp & Co. als auch bei dem Bankhaus Herrig, dem Damm besonders nahesteht, sind umfangreiche Geschäfte gemacht worden. Abgeschlossen sind diese Konten nicht. Bei dem Bankhaus Philipp beliefen sich die Verbindlichkeiten auf über zwei Millionen Mark. Hier hat Damm nachweislich einmal 100 000 Mark erhoben bei Herrig sogar einmal 150 000 Mark mit von ihm gezeichneten Schecks. Diese Verbindlichkeiten sollten angeblich von der Berliner Feuersozietät gedeckt werden. Nun hat aber die Revision der Bücher nicht ergeben, daß irgendwie diese Beträge durch die ordnungsmäßige Buchführung gegangen sind.

Das Ende eines Defraudanten.

WB. Berlin, 5. Dezember. (Eig. Drahtb.) Ein 28 Jahre alter Buchhalter, Bruno Treptow, der seit einigen Jahren bei einer Fabrik in Berlin-Mitte angestellt war, hat sich nach Unterschlagungen von etwa 40 000 RM. erschossen. Er hatte ein auskömmliches Gehalt, leöte aber über seine Verhältnisse. In der Freizeit spielte er den eleganten jungen Mann und hatte eine Freundin die allerlei Ansprüche an ihn stellte. Im vergangenen Sommer unternahm er beispielsweise einen Ausflug mit einem gemieteten Flugzeug nach Tirol. Ein solches Leben kostete weit mehr Geld, als der junge Mann aus seinen Einnahmen hatte. Deshalb vergriff er sich an den Mitteln des Betriebes. In die Lohnbücher setzte er höhere Beträge ein, als er wirklich auszahlte. Außerdem unterschlug er eingegangene Gelder. Um diese Veruntreuungen zu verdecken vernichtete er schließlich das Kontokorrentbuch. Bei einer Revision wurden Unstimmigkeiten festgestellt, auch Notizen in Büchern und so weiter. Als man ihm die Fälschungen und Unterschlagungen auf den Kopf zusagte, legte Treptow ein Geständnis ab, ging weg und erschoß sich.

Protest-Skandal im Frankfurter Schauspielhaus.

Frankfurt, 5. Dez. Nachdem es schon während der letzten Aufführung der Komödie „Eh werden im Himmel geschlossen" zu allerlei Störungen gekommen war, erreichten die Tumulte in der Aufführung am Mittwoch abend ihren Höhepunkt. Kaum waren im ersten Akt der im Himmel spielt, ein paar Worte gesprochen worden, als aus dem Parkett heraus das erste Protestgeschrei begann. Polizisten setzten die Ruhestörer an die Luft. Das gab jedoch nur das Signal für einen unbeschreiblichen allgemeinen Tumult, der nun in den Rängen und namentlich von der Galerie herab anhub. Die Polizei konnte zwar auch hier einige Ruhestörer entfernen, aber sie konnte es nicht verhindern, daß zahlreiche Stink- und Tränengasbomben ins Parkett und in die Ränge geschleudert wurden. Viele Besucher mußten ihre Plätze räumen, und verließen, die Taschentücher vor die Augen gepreßt, den Raum. Die meisten jedoch über die Austragung eines geistigen Kampfes durch solche Mittel empört, blieben und so spielten sich den ganzen Abend über wüste Radauszenen ab. Die Polizei mußte immer wieder aufs neue eingreifen. Die Schauspieler spielten trotzdem das Stück zu Ende. Das ganze Haus bis in die Foyers und die Vorhalle war von einem pestilenzartigen Gestank durchzogen. Die Hinausgewiesenen sammelten sich vor dem Schauspielhaus, schrien und pfiffen, bis sie von der Polizei zerstreut wurden.

Das „Brünnstein-Haus" von einer Lawine verschüttet.

Eigener Drahtbericht.

WB. Rosenheim, 6. Dez. Das dem Alpenverein, Sektion Rosenheim, gehörende Unterkunftshaus auf dem 1635 Meter hohen Brünnstein wurde durch eine von der Gipfelwand des Berges niedergehende Lawine vollständig verschüttet. Die Nebengebäude des ganzjährig in Betrieb stehenden Berggasthauses sind durch die Schneemassen zerstört worden, während das gut gebaute Haus der Wucht des Sturzes standhielt. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen, da sich die Wirtsleute und die Touristen zurzeit des Unglücks in dem Haus befanden, das jedoch vollständig begraben worden ist. Die Ausgrabungsarbeiten werden einen Tag in Anspruch nehmen.

Die Rettungsmedaille für einen 13jährigen.

WB. Hamm, 5. Dez. Dem 13 Jahre alten Sohne des Eisenbahnoberzugschaffners Heinrich Heitkämper verlieh das Preußische Staatsministerium durch Erlaß vom 14. November 1928 die „Erinnerungsmedaille für Rettung aus Lebensgefahr", weil er am 12. September dss. Js. am Bootshause des Kanuvereins aus dem Kanal den achtjährigen Schüler Adolf Drehwald unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens rettete. Der staatliche Polizeidirektor übergab die Medaille dem Rektor der Schule zur Aushändigung an den Retter.

Oesterreichs neuer Bundespräsident

Miklas im dritten Wahlgang gewählt. Den Ausschlag gab Stimmenthaltung der Sozialdemokraten.

WB. Wien, 5. Dezember. (Eig. Drahtb.) Die österreichische Bundesversammlung nahm heute nachmittag unter starker Interessennahme des Publikums und der ausländischen Diplomaten die Wahl des neuen Bundespräsidenten vor. Nachdem der erste und zweite Wahlgang ergebnislos verlaufen war, wurden in dem um 19.30 Uhr vorgenommenen dritten Wahlgang von den Sozialdemokraten leere Stimmzettel abgegeben. Der Präsident des Nationalrates, Miklas, erhielt 96 Stimmen, und Polizeipräsident Schober 90. Da nach der bisherigen Gepflogenheit bei der Wahl des Bundespräsidenten leere Stimmzettel ungültig sind, war die Summe der abgegebenen gültigen Stimmen 186. Die absolute Mehrheit betrug somit 61 Stimmen. Der bisherige Präsident des Nationalrates, Miklas, ist damit mit 96 Stimmen zum Bundespräsidenten gewählt. Auf den Wiener Polizeipräsidenten Schober entfielen 90 Stimmen. Die Wahl Miklas wurde von den Christlichsozialen mit großem Jubel aufgenommen. Wenige Minuten nach Verkündung der Wahlergebnisse erschien der neue Präsident der Republik im Saal und leistete den Eid auf die Verfassung.

Der sozialdemokratische Klub erklärt in einer parteioffiziellen Erklärung, in der es u. a. heißt, die Sozialdemokraten hätten für jeden anderen außerhalb der Parteien stehenden freiheitlichen Kandidaten lieber gestimmt als für einen Christlich-Sozialen. Da aber die Großdeutschen und die Landbündler die Kandidatur des Polizeipräsidenten Schober aufgestellt haben, die die Sozialdemokratie als Herausforderung betrachtete, und da die Sozialdemokraten diesem jeden Christlich-Sozialen vorziehen, hätten sie die leeren Stimmzettel abgegeben. Dieser Entschluß sei ihnen um so leichter geworden, als sich der neue Bundespräsident, unbeschadet aller politischen Gegensätze, als Präsident des Nationalrats das Vertrauen auch der Sozialdemokraten erworben habe.

•

Wilhelm Miklas wurde am 15. Oktober 1872 zu Krems a. d. Donau als Sohn eines Staatsbeamten geboren, steht also im 57. Lebensjahre. Miklas schlug nach Absolvierung der Universität die Lehrerlaufbahn ein und war an einer Reihe mittlerer und höherer österreichischer Schulen Schulleiter, zuletzt des Gymnasiums in Horn in Niederösterreich. Als Kenner der Schulfragen und der Kultusangelegenheiten wurde er 1907 in den österreichischen Reichsrat berufen, dem er von 1907 bis 1918 angehörte. Von 1918 bis 1920 war er Mitglied der verfassungsmäßigen Nationalversammlung der Republik Oesterreich, 1919 bis 1920 Staatssekretär für Kultusangelegenheiten. Dem österreichischen Nationalrat gehörte er seit 1920 ununterbrochen an. Seit 1928 ist er Präsident des österreichischen Nationalrats. Er gehört dem Vorstand der Christlich-Sozialen Vereinigung im österreichischen Nationalrat an.

Seit 1900 ist er mit Leopoldine Heidinger verheiratet. Er ist Vater von elf Kindern. Miklas ist einer der ältesten Parlamentarier Oesterreichs. Seine Amtsführung als Präsident des österreichischen Nationalrates hat allgemeine Anerkennung gefunden.

TU. Wien, 6. Dez. (Funkspr.) Die Wiener Presse begrüßt den neuen Bundespräsidenten mit warmen Worten und widmet dem scheidenden Bundespräsidenten Hainisch Worte der Anerkennung.

Hamburg und Preußen einigen sich.

Richtlinien für eine künftige Zusammenarbeit — Ein einheitlicher Gesamthafen — Keine Gebietsänderung — Der preußische Ministerpräsident in Hamburg.

WB. Hamburg, 5. Dezember. (Eigener Drahtb.) Der preußische Ministerpräsident Dr. Braun traf heute mittag in Begleitung mehrerer höherer Ministerialbeamter zu einem Staatsbesuch in Hamburg ein. Nachdem der Ministerpräsident dem Präsidenten des Senats Dr. Petersen seinen Besuch im Rathaus abgestattet hatte, folgten dort die Schlußberatungen über die zwischen Preußen und Hamburg schwebenden Fragen. Nach einer Unterbrechung von 2½ Jahren hat man nunmehr durch Verhandlungen Richtlinien für eine künftige Zusammenarbeit Preußens und Hamburgs an der Unterelbe sorgfältig vorbereitet, was durch die wachsende Erkenntnis von der Notwendigkeit der inneren Neugliederung des Reiches erleichtert worden ist.

Die Erörterung territorialer Fragen, an denen die letzten Verhandlungen scheiterten, ist dabei ausgeschaltet worden mit dem Ziel einer einheitlichen Entwicklung des großen hamburgisch-preußischen Wirtschaftsgebietes an der Unterelbe.

Ferner werde ein einheitliches Kraftfahrliniennetz zwischen Hamburg und dem preußischen Gebietsteil vereinbart.

Am weitesten fortgeschritten ist die Erörterung der Hafenfrage. Hier ist dabei das gesamte Hafengebiet von Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg wirtschaftlich zu einem einheitlichen Gesamthafen zusammenzufassen, indem ein Wettbewerb der Einzelhäfen ausgeschaltet wird. Es ist die Gründung einer Hafengemeinschaft vorbereitet, die sich zunächst nur auf das Grenzhafengebiet von Katimpt, Hohe Schaar und Neuhof erstrecken soll und für die das erweiterte Gebiet der Häfen in Moorburg, Frankop, Altenwerder, hamburgisch und preußisch Finkenwärder sowie Dradenau festgestellt worden ist. Das alte hamburgische Hafengebiet einschließlich der Neuanlagen in Waltershof werde nicht einbezogen werden.

Ferner sind auf polizeilichem Gebiet Vereinbarungen getroffen worden, die dem heutigen Durch- und Gegeneinander einem engen Einvernehmen der Behörden Platz machen sollen.

Nach Beendigung der heutigen Schlußberatungen findet im Rathaus ein Festessen statt, an dem sich morgen eine Hafenrundfahrt anschließt.

Lokales

Mehr Rücksicht auf die Verkaufskräfte vor Weihnachten!

Von der Vereinigten Kaufmannschaft des Einzelhandels, Barmen, wird uns geschrieben:

Wenn andere Leute mit Muße dem Weihnachtsfest entgegensehen, ist der Kaufmann und seine Angestellten in höchstem Maße in Anspruch genommen und angestrengt; das Publikum drängt seine Weihnachtseinkäufe leider immer noch viel zu sehr auf die letzten Tage vor dem Feste zusammen. Es wäre daher wünschenswert, wenn diesem Gesichtspunkt Rechnung getragen und die Käufe vor Weihnachten schon früher einsetzen würden.

Neben der Rücksicht wäre dies auch ein Gebot der Vernunft; denn wer in den ersten Tagen des Dezembers kauft, wird noch ein reichhaltiges Weihnachtslager vorfinden, wie es in gleichem Maße mit Näherrücken des eigentlichen Weihnachtstermins nicht mehr vorhanden sein kann.

Elberfeld

Elberfelds ältester Einwohner feiert Geburtstag.

Unser ältester Mitbürger, J. F. W. Müller, am Waldschlößchen 4, wird morgen (Freitag) 99 Jahre alt. Der alte Herr erfreut sich noch einer bewundernswerten geistigen und körperlichen Frische.

Auch in unseren Stiften haben zwei alte Leute Geburtstag. Jakob Behrens vollendet sein 96. Lebensjahr. Er ist der älteste Insasse des Reformierten Gemeindestifts, das 75 alte Männer und Frauen beherbergt. Im Kaiser-Wilhelm-Stift begeht Wilhelm Busche am 8. Dezember seinen 80. Geburtstag.

*

e. Ein seltenes Jubiläum. Emil Velten, Notariatssekretär, Berlinerstraße 74 blickt heute auf eine 50jährige Tätigkeit im Hause des Justizrats Dr. Geller, Bembergstraße 2, zurück.

Bühnenjubiläum Artur Klaproths.

e. Der den Besuchern des Elberfelder Thaliatheaters aus seiner Tätigkeit als Mitglied und Conférencier bekannte ausgezeichnete Operettenkomiker und Spielleiter Artur Klaproth blickt heute auf eine 25jährige Bühnentätigkeit zurück. Der Jubilar, der jetzt als Oberspielleiter an dem bekanntlich ebenfalls von Dr. Eckert geleiteten Neuen Operettentheater seiner Geburtsstadt Leipzig wirkt, wurde 1885 als Sohn eines Kaufmanns geboren und genoß im Konservatorium musikalischen Unterricht (Klavierspiel und Theorie), brannte aus seiner Kaufmannslehre durch, um sich einer ostpreußischen Theaterschmiere anzuschließen, wurde vorübergehend Pianist in einem Leipziger Filmtheater. 1905 zog er mit Hermann Haller auf eine Tournee durch Deutschland und tat drei Jahre später in Breslau den Schritt zur Operette. In Hamburg wurde er unter der Direktion Valders Operettenregisseur, es folgten Engagements u. a. in Magdeburg, Berlin, Hamburg, Dresden und schließlich am Elberfelder Thaliatheater.

Demokraten und kommunale Neugliederung.

e. Die Deutsche Demokratische Partei, Ortsgruppe Elberfeld, hielt unter dem Vorsitz des Stadtverordneten Brockhaus eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Stadtverordneter Würz sprach über die kommunale Neugliederung. An Hand von Beispielen zeigte er, wie unsinnig es sei, gegen die Vereinigung der beiden Wuppertäler Städte zu sein, deren ganze weitere Entwicklung nur durch den Zusammenschluß gefördert werden könne. Industrie- und Siedlungsgelände müsse geschaffen werden, damit die geplante Wupperstadt unter den großen Stadtgebilden des Westens konkurrenzfähig bleibe.

Landtagsabgeordneter Prof. Greßler sprach über die politische Lage, streifte die Panzerkreuzerfrage und den Konflikt in der Gruppe Nordwest der Eisenindustrie. Er führte aus, daß die krassen Klassenunterschiede in Deutschland verschwinden müßten. Es werde immer Arbeitgeber und Arbeitnehmer geben, aber im privaten Leben dürften die Unterschiede nicht so in Erscheinung treten, wie es der Fall sei. Die Demokraten hätten sich immer um einen vernünftigen Ausgleich bemüht und würden sich auch weiter dafür einsetzen, daß die gesellschaftliche Demokratie ihre Verwirklichung erfahre. Der Redner behandelte dann die Reichs- und Länderreform, den Einheitsstaat. Zeichnete den Weg, der dorthin führt. Die jetzige Struktur des Reiches sei kein Idealzustand, erst wenn man den dezentralisierten Einheitsstaat schaffe, würden wir zur Entfaltung aller Kräfte kommen. Wir müßten eine Lösung finden, die einfach und verständlich ist und das Volk gewinnt.

Beide Redner ernteten reichen Beifall. Eine rege Aussprache schloß sich an.

Ein alter Schwindlertrick.

e. Gewarnt wird vor einer Frau im Alter von etwa 30 bis 40 Jahren, die in mehreren Fällen Geschäftsinhaber dadurch geschädigt hat, daß sie eine Kleinigkeit einkaufte und den in Zahlung gegebenen 100-Markschein wieder einstrich. Sie hatte in der Regel die Zeit, in der in den Geschäften starker Andrang herrscht. Die Betrügerin ist von großer schlanker Gestalt, hat dunkelblondes, teilweise schwarzes Haar und blasses Gesicht. In einem Falle war sie ohne Hut und Mantel und trug nur ein graubraunes Kleid; in anderen Fällen trug sie einen grauen oder beigefarbigen Mantel, aber ebenfalls keinen Hut. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Betrügerin auch fernerhin versuchen wird, sich dieser lohnenden Betätigung zu widmen. In solchen Fällen bittet die Kriminalpolizei um sofortige Mitteilung, die aber auch an jeden Polizeibeamten gerichtet werden kann.

e. Gymnasium mit Realgymnasium, Kölnerstr. Unter der kurzweg üblichen Bezeichnung der höheren Knabenschule an der Kölnerstraße als „Gymnasium" ist es erfahrungsgemäß in weiten Kreisen der Eltern unbekannt, daß dem Gymnasium auch ein vollständiges Realgymnasium angegliedert ist, das die Schüler ebenfalls zur Reife führt. Die beiden Schularten, Gymnasium und Realgymnasium haben einen gemeinsamen Unterbau VI bis IV einschließlich. Diese Einrichtung bietet für die Eltern die große Annehmlichkeit, die Entscheidung darüber, welcher Schulart sie ihre Söhne zuführen sollen, ob der gymnasialen oder der realgymnasialen, nicht schon in deren 10. Lebensjahr treffen müssen, sondern erst in ihrem 13., wenn sie nach UIII versetzt werden.

e.— Theaternotiz. Artur Heyer, der Tenorbuffo der Wuppertaler Oper, wurde nach erfolgreichen Gastspielen für das gleiche Fach auf drei Jahre an das Opernhaus in Breslau verpflichtet.

e.— Bavaria, Elberfeld. Der Programmwechsel hat dem beliebten Variete wieder eine vielseitige und auserlesene Künstlerschar zugeführt. Den Reigen der Darbietungen eröffnet der Klown Moran, der auf den verschiedensten Instrumenten musiziert und auch durch allerlei Kalauer ergötzt. Don Marcos dressierte Bären sind ebenso gelehrig wie gelenkig. Sie schlagen „tummelsklopp", laufen auf Rollschuhen, fahren Automobil und können noch manches andere mehr, was der gewöhnlich doch recht plumpe Meister Petz sonst noch zu können pflegt. Der Dompteur wird keine geringe Arbeit gehabt haben, bis er seine vierbeinigen Schüler soweit gebracht hat. Die Violin-Virtuosin White-Flower wandelt neue Bahnen, indem sie tanzend fiedelt, sogar gut fiedelt, gleichviel ob sie ihre Geige vor sich, hinter sich, zur Seite, über dem Kopf oder sonstwie hält. Auch mit allerlei Imitationen weiß sie aufzuwarten und angenehm zu unterhalten. Für den Humor sorgt Oskar Albrecht, der in seinen witzsprudelnden Vorträgen bald mit seinen Zuhörern in richtigen Kontakt kommt. Besonderes Interesse wecken natürlich die verulkten Begebenheiten aus dem Wuppertal, zu denen die Buddeleien, die Fernheizung, die Städtevereinigung und die Lichtwoche ausgiebigen und dankbaren Stoff lieferten. An die Nerven gehen die halsbrecherischen Produktionen einer Dame und eines Herrn, die unter dem Namen Nonsen f segeln und in schwindelnder Höhe am Trapez arbeiten. Wenn sie zum Schluß eine auf dem Trapez aufgelegte freischwebende Leiter in der Schwebe halten und auf diesem unsicheren Untergrunde Handstände usw. ausführen, steigt die Spannung aufs höchste und man atmet erleichtert auf, wenn alles glücklich vonstatten gegangen ist. H. Winckelshoff, der bekannte ehemalige Tenor der Kölner Oper, verfügt über eine glänzende Stimme, die sich leicht zur höchsten Höhe aufschwingt. Auch erkennt man an seinen Vorträgen den gewandten Bühnensänger. Er sang den Bajazzoprolog und einige dem Milieu angepaßte Lieder. Der Gedächtniskünstler Jarse voltigiert mit Zahlen, gegen die die Billionen und Milliarden der Inflationszeit noch Kinderspiel sind. Mit Quadrilliarden operiert er, wie der ABC-Schütze mit dem Einmaleins. Die beiden komischen Reckturner, die mit zu den Besten ihres Fachs zählen, geben der Vorstellung einen belustigenden Abschluß.

e.— Ein Mundharmonika-Wettstreit. Der Mundharmonika-Verein „Beethoven" veranstaltete am vergangenen Sonntag im „Bergischen Haus" einen Wettstreit im Mundharmonikaspiel, zu dem sich zahlreiche Zuhörer eingefunden hatten. Der erste Teil der Veranstaltung war den Kindern gewidmet. Was da in herzerfrischender Weise an alten und neuen Volksliedern, an Märschen und Reigen von 8—14jährigen Jungen und Mädeln geboten wurde, gereichte den kleinen Musikanten und ihren Leitern zur Ehre. Freudestrahlend konnten die Kinder die von der Stadt und privater Seite gestifteten Bilder, Medaillen und Musikinstrumente in Empfang nehmen. Diese „lobenden Anerkennungen" wurden als Ansporn zur weiteren Vervollkommnung im Mundharmonikaspiel folgenden Schulen überreicht: 1. Schule an der Franzenstraße, 2. Schule Uellendahl, 3. Schule am Oppbof, 4. Schule Dinslaken. Es traten nun die Mundh.-Vereinigungen aus Elberfeld, Barmen, Solingen, Mettmann und Duisburg zum Wettbewerb an. Daß mit Hilfe der Orchester-Mundharmonika musikalisch wertvolles Gut einwandfrei darzubieten möglich ist, zeigten insbesondere die Leistungen der Mundharmonika-Vereine „Rheinklänge", Duisburg-Meiderich, und „Harmonie", Elberfeld. Als Höchstehrenpreis erhielt der erstgenannte Verein den silbernen Pokal, der zweite eine goldene Plakette. Mit weiteren Preisen in Form von Plaketten, Urkunden, Statuen und Musikinstrumenten wurden die Mundharmonika-Vereine „Fidelio", Solingen, „Gut Klang", Barmen, „Alpenklänge", Barmen, „Frisch auf", Mettmann, „Edelweiß" und die sieben Geschwister Wehr-Barmen ausgezeichnet. Außerdem gelangten zwei Damenpreise zur Verteilung.

e.— Wieder ein Diebstahl in einer Schule. Aus einem unverschlossenen Lehrerpult der Schule an der Kurfürstenstraße wurde eine silberne Herrenuhr mit Kette im Werte von 38 Mark entwendet.

e.— Bei einem Einbruchsversuch überrascht wurde in der Nacht zum 5. ds. Mts. ein Spitzbube, der damit beschäftigt war, die Füllung einer Tür eines Geschäfts am Brausenwerth herauszuschneiden. Der Täter ergriff die Flucht und entkam unerkannt.

Der Ministerbesuch im Bergischen Land.

Die gestrige Besichtigungsfahrt. — Was der Minister zu sehen bekam.

e. Der Besuch des preußischen Innenministers bei seiner Besichtigungsreise durch das westdeutsche Umgemeindungsgebiet im Bergischen Land hat gestern den programmäßigen Verlauf genommen. Von Essen kommend, traf der Minister, in dessen Begleitung sich der Ministerialdirektor van Leyden, Ministerialrat Hirschfeld und einige Regierungsdezernenten befanden, gegen 9,40 Uhr am Bahnhof Aprath ein, wo er von Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum empfangen wurde. Bis dahin war Landrat Dr. zur Nieden mit dem Minister gefahren. In Aprath machte der Landrat dem Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum Platz. Die Fahrt ging dann über Wieden nach Bohwinkel über den Kaiserplatz, durch die Hauptstraße Sonnborns, über die Kothenerbrücke. Siegfried-, Fritz-Ebertstraße zum Bahnhof Döppersberg. Von dort führte der Weg über den Altenmarkt, Wall, die Klotzbahn und den Höchsten hinauf zur Wiesenstraße, weiter über die Bach- und Moritzstraße, über den Kolk und die Hofaue zum Barmer Rathaus. Offenbar war der Weg über die Klotzbahn und den Höchsten gewählt worden, um dem Minister einen Einblick in die Raumnot unserer Stadt zu verschaffen. Am Barmer Rathaus stieg Oberbürgermeister Dr. Hartmann zum Minister in den Kraftwagen. Während Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum sofort zum Tölleturm fuhr, steuerte das ministerielle Auto noch Schwelm, wo das Gelände besichtigt wurde, auf das Barmen bei einer Vereinigung mit Elberfeld Anspruch erhebt. Auch diese Fahrt endete am Luftkurhaus. Der Minister bestieg mit seiner Begleitung den Tölleturm, von dessen Plateau aus ihnen bei dem gestrigen schönen und klaren Wetter ein Rundblick über das umstrittene Gebiet ermöglicht wurde. Nach Einnahme eines Imbisses wurde die Fahrt fortgesetzt. Ueber Lichtscheid fuhren die Herren die Ronsdorferstraße herunter durch die Ost-, West-, Steinbecker-, Cronenbergerstraße zum Hahnerberg bis zur Stadtgrenze nach Cronenberg. Von dort wurde die Fahrt nach Remscheid fortgesetzt. Gegen 4½ Uhr trafen sich die Herren mit den Oberbürgermeistern von Elberfeld, Barmen, Remscheid, den Bürgermeistern von Bohwinkel, Cronenberg, Lüttringhausen, Ronsdorf, Lennep, Wermelskirchen, Radevormwald, Schwelm und den Landräten von Düsseldorf, Mettmann, Lennep, Solingen und Schwelm im Luftkurhaus, wo eine eingehende Besprechung über den ganzen Fragenkomplex stattfand. Die Aussprache wurde, wie die ganzen Auslassungen während der Fahrt für vertraulich erklärt. Nur soviel verlautet, daß der Minister sich dahin ausgesprochen hat, daß nach den von ihm auf der Reise durch das rheinisch-westfälische Umgemeindungsgebiet gewonnenen Eindrücke kein Anlaß zu einer Aenderung des ministeriellen Entwurfs vorliegt. Danach hätten also die weitergehenden Wünsche der Städte von Elberfeld und Barmen, die erst kürzlich in den Stadtverordnetensitzungen nochmals dargelegt worden sind, keine Aussicht auf Erfüllung.

Gegen 7¼ Uhr trat Innenminister Grzesinski vom Tölleturm aus die Rückreise nach Essen an. Auf dieser Fahrt nahmen die Herren noch den Lichterglanz in Elberfeld in Augenschein, der bei ihnen lebhaftes Interesse weckte.

An der Besichtigungsfahrt nahmen von der Stadtverwaltung Elberfeld außer dem Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum noch Beigeordneter Dr. Roth und Regierungsrat von Kornatzki teil.

*

Der Minister in Essen.

Eigener Drahtbericht.

WB. Essen, 6. Dez. Die Fahrt des Innenministers Grzesinski durch das Umgemeindungsgebiet begann am heutigen fünften und vorletzten Tage der Besichtigungsreise in Essen. Da die Fahrt zunächst durch das Ruhrtal, also den Stadt- und Landkreis Essen führen sollte, hatten sich Oberbürgermeister Bracht und Beigeordneter Richter sowie Landrat Mertens eingefunden. Auch der Landrat des Kreises Hattingen, Friedrich, und der Regierungspräsident von Arnsberg, König, waren anwesend. Die Fahrt, die um 9 Uhr begann, führte über Bredeney in das Ruhrtal. Die Sicht wurde allerdings durch starken Nebel beeinträchtigt. Durch Werden ging es über Werden-Land nach Kupferdreh und Ueberruhr. Nach Durchquerung der Ruhrhalbinsel, wobei Altendorf, Dumberg und Niederwenigern berührt wurden, traf man bereits eine Viertelstunde später in Hattingen ein. Im weiteren Verlauf der Fahrt wurden den für die Hattinger und Bochumer Eingemeindungspläne in Frage kommenden Ortschaften ein Besuch abgestattet. In Bochum schloß sich eine kurze Besprechung an.

Barmen

Zum Tod des Polizei-Oberwachtmeisters Beuneckе.

Vermutlich in der Dunkelheit auf die Schienen geraten

b. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß der Polizei-Oberwachtmeister B. höchstwahrscheinlich durch einen Unglücksfall zu Tode gekommen ist. Er hatte am Vortage reichlich dem Alkohol zugesprochen. Gegen 20½ Uhr verließ er ein Bierlokal in Ronsdorf und ist dann nicht mehr gesehen worden. Vermutlich hat er beabsichtigt, seine Braut aufzusuchen, die in der Nähe der Unglücksstelle wohnt. In der Dunkelheit und infolge der Wirkung des Alkohols wird er auf den Bahnkörper geraten und hier von einer Lokomotive erfaßt worden sein. Die Lage der Leiche läßt nicht darauf schließen, daß ein Freitod in Frage kommt; auch haben sich nicht die geringsten Anhaltspunkte dafür ergeben, daß ein Verbrechen vorliegt.

Todessturz vom Dach.

Ein schweres Unglück in der Rödigerstraße.

b. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern nachmittag kurz nach 4 Uhr in der Rödigerstraße. Dort war der Dachdeckermeister Otto Schäfer aus der Westkotterstraße mit Ausbesserungsarbeiten am Dach des vierstöckigen Hauses Nr. 60 beschäftigt. Plötzlich tat er einen Fehltritt und stürzte auf die Straße. Dem Unglücklichen wurde der Kopf völlig zerschmettert, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Sch. stand im 50. Lebensjahre und hinterläßt eine Witwe ohne Kinder.

Beeilen Sie sich!

Anzeigen für die Sonnabend-Ausgabe müssen bis spätestens Freitagmittag aufgegeben sein, wenn Sie Gewähr für sorgfältige Ausführung haben wollen.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

b.— Im goldenen Myrtenkranz. Am Samstag feiern die Eheleute Paul Neander und Auguste geb. Ehberg, Bockmühlstr. 73, ihre goldene Hochzeit. Das Jubelpaar steht im Alter von 76 und 73 Jahren. Es ist noch recht rüstig und gesund.

b.— Clemens Artmeier 60 Jahre alt. Der Seniorchef des Hauses Artmeier in Barmen, Herr Clemens Artmeier, wird am 8. Dezember 60 Jahre alt. Der Jubilar hat sich in einem Leben reichen Schaffens in der Barmer Handels- und Industriewelt einen geachteten Namen und hohes Ansehen erworben. Als er im Jahre 1893 hier im Mittelpunkte der Stadt ein kleines, bescheidenes Herrenkonfektionsgeschäft eröffnete, ahnte niemand, welche bedeutungsvolle Rolle die Firma Artmeier einmal im geschäftlichen Leben des Wuppertales einnehmen würde. Im Jahre 1898 erfolgte der Umzug in die heutigen großen Geschäftshäuser Werthersstraße 59—63, die den damals schon guten Ruf des Hauses weiter festigten und in das gesamte Bergische Land und darüber hinaus trugen. Heute beschäftigt die Firma Artmeier weit über 300 Arbeiter und Angestellte in ihren weitverzweigten Handels- und Fabrikbetrieben. Clemens Artmeier, der heute 60jährige, ist Vorsitzender der Vereinigten Kaufmannschaft des Einzelhandels e. V. in Barmen, Mitglied der Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk, Handelsrichter am Amtsgericht in Barmen und Vorstandsmitglied des Reichsverbandes für Herren- und Knabenkleidung.

b.— Zu den Vorgängen in der Rheinisch-Westfälischen Versicherungsbank wird uns vom Mitgliederausschuß mitgeteilt, daß der Vorstand seine Klage zurückgezogen hat. Hoffentlich ist dies der erste Schritt zu einer schnellen Erledigung der ganzen unerquicklichen Angelegenheit.

b.— Röntgentherapie und Röntgendiagnostik. Ueber dieses Thema sprach im Naturwissenschaftlichen Verein Barmen im Physikzimmer des Realgymnasiums Dr. med. Kaßerr. Der Redner schilderte die verschiedenen Methoden, die bei der Röntgentherapie zur Anwendung gelangen, die unterschiedliche Verwendung der weichen und harten Strahlen, ihre Erzeugung, Messung und Dosierung. An Hand eines umfangreichen Filmmaterials konnte der außerordentliche Wert der Röntgendiagnose gezeigt werden. Die Zuhörer bekamen eine Vorstellung davon, wie segensreich die Entdeckung Röntgens für die leidende Menschheit geworden ist. Die nächste Veranstaltung des Naturwissenschaftlichen Vereins findet Mittwoch den 12. Dezember, abends 8½ Uhr, im Realgymnasium statt. Prof. Hösler-Schwelm hält einen Lichtbilder-Vortrag über Venedig.

b.— Es kriselt weiter in der KPD. Nachdem erst kürzlich der Stadtverordnete Hans Hack sich offen von der kommunistischen Partei losgesagt hat, tritt nunmehr auch, wie berichtet wird, der Stadtverordnete Gottschalk aus der Partei aus. Es soll schon seit einiger Zeit ein Ausschlußverfahren gegen ihn schweben.

b.— Das alte Lied. In der Werlestraße versuchte ein Hilfsarbeiter von einem fahrenden Straßenbahnwagen zu springen. Er kam dabei zu Fall und wurde etwa 3—4 Meter mitgeschleift. Der Verunglückte erlitt schwere innere Verletzungen und wurde dem städtischen Krankenhause zugeführt.

b.— In Haft genommen. Ein 24jähriger wohnungsloser Arbeiter aus Köln, der wegen Unterschlagung gesucht wurde, konnte hier ermittelt und festgenommen werden.

b.— Einbruch in ein Lebensmittelgeschäft. In einer der letzten Nächte wurde ein Lebensmittelgeschäft in der Langerfelderstraße von Dieben heimgesucht. Die Täter haben 36 Mark Bargeld, 20 Gasmünzen und Lebensmittel als Beute mitgenommen. Wer über die Täter oder den Verbleib des Diebesgutes irgendwelche Angaben machen kann, wird gebeten, der Kriminalpolizei Mitteilung zu machen.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld, Chanuka. Freitag abd. 5 Uhr. Samstag morgen 9,30, Predigt 10 Uhr.
Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag nachm. 4,30 Uhr Chanukafeier und Predigt. Samstag morgen 9,15 Uhr.
Erziehungsberatung: Jeden Donnerstag abend 6 Uhr während des Schuljahres (ausschließlich der Ferien); vorherige Anmeldung erbeten durch Fernruf Nr. 9.

Diese Nummer umfaßt 24 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Zeile.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Gerheger; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sitz; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Pleul; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Fr. Lindner; für die Arbeiterzuschriften Fr. Maria Weber; für den Handelsteil: W. Lebensraut.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weyer.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Doerkes-Boppard; Politik: Erich Beck; Handel: Dr. P. Riebel; Feuilleton: Karlernst Knox.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Haarausfall beseitigt Prof. Dr. Sigmund's Dakrysol



Billige Lebensmittel



Die kluge Hausfrau –

kauft **jetzt** schon Lebensmittel für das Weihnachtsfest

Wurst und Käse

Bierwurst	Pfd. 1.20
Schmierwurst	Pfd. 1.20
Hannov. Sülze	Pfd. 0.50
Garnierte Sülze	Pfd. 0.80
Heines Würstchen, Dose 2/3 Paar	0.80
4/5 Paar	1.40, 6 Paar 1.45
Gekochter Schinken	¼ Pfd. 0.50
Schweizer Käse	Pfd. 1.50
Echter Emmenthaler	Pfd. 1.80
Edamer Käse	Pfd. 1.20 0.90
Holländer Käse	Pfd. 1.20, 0.90
Margarine	Pfd. 0.75, 0.65, 0.50

Delikatessen

Bratheringe	Liter-Dose 0.85
Bismarckheringe	Liter-Dose 0.90
Rollmops	Liter-Dose 0.90
Salm	Dose 1.40, 0.85
Hummer-Krebs	Dose 2.40, 1.60
Oelsardinen	Dose 0.90, 0.65, 0.55, 0.50, 0.25
Nordseekrabben	Dose 1.30, 0.80, 0.45
Filetheringe in Remoulade	1.70, 1.00
Heringe in Milchsoce	Dose 0.55
Kronen-Hummer	Dose 5.90, 3.25
Mayonnaise, lose	Pfd. 1.10
Heringssalat	Pfd. 0.80

Zum Backen

Zucker, grob	Pfd. 0.28
Zucker, fein	Pfd. 0.30
Puderzucker	Pfd. 0.42
Farinzucker	Pfd. 0.35
Weizenpuder	Pfd. 0.55
Auszugsmehl 2-Pfd.-Beutel	0.52 u. 0.50
Auszugsmehl 5-Pfd.-Beutel	1.25 u. 1.20
Blütenmehl 5-Pfd.-Beutel	1.05
Cocos, geraspelt	Pfd. 0.65
Mandeln, süß	Pfd. 2.60, 2.20
Mandeln, bitter	Pfd. 2.60
Mandeln, süß geschn.,	Pfd. 2.80
Mandel-Ersatz	Pfd. 0.65
Haselnußkerne	Pfd. 1.30
Orangeat	Pfd. 1.20
Sultaninen	Pfd. 0.98, 0.68, 0.58
Amerik. Rosinen	Pfd. 0.45
Amerik. Rosinen	Paket 0.50
Korinthen	Pfd. 0.72
Große Rosinen	Pfd. 0.65
Zitronat	Pfd. 1.40

Konserven

Erbsen	2 Pfd.-Dose 1.00, 0.80, 0.65
Leipz. Allerlei	2 Pfd.-Dose 1.35, 1.00
Schnittbohnen,	2 Pfd.-Dose 0.80, 0.55
Brechbohnen,	2 Pfd.-Dose 0.80, 0.65
Gemüse-Erbsen und Karotten	2 Pfd.-Dose 0.58
Pflaumen mit Stein,	2 Pfd.-Dose 0.80
Mirabellen	2 Pfd.-Dose 1.25
Apfelmus	2 Pfd.-Dose 0.90, 0.75
Apfel-, Erdbeer-Marmelade	2 Pfd.-Eimer 1.10
Apfel-, Himbeer-Marmelade	2 Pfd.-Eimer 1.10
Erdbeer-Konfitüre	2 Pfd.-Eimer 1.40
Aprikosen-Konfitüre,	2 Pfd.-Eimer 1.25

Weine vom Faß

Apfelwein	Liter 0.50
Süßer Apfelwein	Liter 0.90
Spanischer Rotwein	Liter 1.10
Tarragona	Liter 1.30
Samos	Liter 1.50
Malaga	Liter 1.60

Flaschen-Weine

Edenkobener	Fl. 1.40
Oppenheimer	Fl. 1.95, 1.70
Niersteiner	Fl. 2.25
Liebfraumilch	Fl. 2.80
Cueser Weißenstein	Fl. 1.75
Zellinger Steinmauer	Fl. 2.65

Lebkuchen-Herzen, Pak. 6 Stck.	0,30
Nürnberger Lebkuchen, Paket	0.90, 0.70, 0.50, 0.45
Aachener Printen, ½ Pfd.-Paket	1.15, 0.95, 0.80
Aachener Printen, 1 Pfd.-Paket	2.20, 1.85, 1.55
Schok.-Weihnachtsmänner	v. 0.10 an
Lübeck. Marzip. in Blöck.	v. 0.45 an
Nürnberger Allerlei	Pfd. 0.80
Gem. Pralinen	Pfd. 0.90
Fondant-Baumbehang	Pfd. 1.00
Cocosflocken, bunt	Pfd. 0.70
Milchbonbons	¼ Pfd. 0.20
Kokos-Flocken m. Schok.	Pfd. 0.95
Kranzfeigen	Pfd. 0.30
Bari-Feigen	3 Pfd. 1.00
Feigen in ½ Pfd.-Paketen	0.30
Datteln,	Karton 0.85, 0.50

Apfelsinen	10 Stück 0.75
Amerik. Aepfel	Pfd. 0.50
Sizilianer Haselnüsse	Pfd. 0.65, 0.50
Giovanni-Haselnüsse	Pfd. 0.70
Walnüsse	Pfd. 0.70, 0.50
Paranüsse	Pfd. 1.00
Erdnüsse	Pfd. 0.48
Maronen	Pfd. 0.30

Reiner Korn	Liter-Fl. 2.80
Schalstaller, Gold, Silb.,	Ltr.-Kr. 2.95
Münsterländer	Ltr.-Kr. 2.95
Altberg. Dröppchen	Fl. 2.95
Weinbrand	Fl. 3.25, 2.95
Weinbrand, Scharlachberg,	Fl. 3.50
Weinbrand, Buchholz,	Fl. 4.95, 3.90
Haushalt-Liköre,	versch. Sort. 2.75

Ringäpfel ... Pfund **0.95** | **Birnen** ... Pfund 1.20, **0.95** | **Marzipan-Figuren** in großer Auswahl | **Aprikosen** Pfd. 1.40 **0.95** | **Pfirsiche** Pfund 1.20 **0.95**

Bestellungen auf
Weihnachts - Gänse
(prima Frankfurter Hafermast)
werden jetzt schon entgegengenommen

TIETZ
ELBERFELD

Holländer
Suppenhühner Pfd. 1.25
Gänse ..... Pfd. 1.35
Hasen im Fell, Pfd. 1.10

119

Barmen

Kaufen Sie Stoffe aller Art im Textilhof in Barmen

Sie kaufen gut und billig.

Mantelstoffe 140 cm brt., engl. Art, in neuen aparten Dessins Mtr. 5.90, 3.90, **2.50**

Mantel-Ottomane reine Wolle, 130 cm brt., vorzügliche Qualität in schwarz u. marine . . . . . Mtr. **5.00**

Kaffeedecken gute Qualität, in schönen Mustern . . . . . Stück **2.50**

Kieler Tuche u. Melton 140 cm, vorzügliche Qualität, für Knaben-Anzüge und Paletots . . . . . Mtr. 4.50, 5.90, **3.90**

Paletotstoffe reine Wolle, ca. 150 cm brt., Ia. Qualität mit ausgewebtem Futter . . . Mtr. **5.90**

Künstlerdecken 130/160 groß in hübschen, neuen Druckmustern Stück **3.50**

Bettuchbiber volle Breite, schöne, mollige Qualitäten . . . Mtr. 1.95, 1.45, **1.25**

Bettdamast prima Qualität, in hübschen Streif. u. Blumendess., 160 cm brt 2.45, 1.95; 130 cm brt. 1.95, **1.45**

Schlafdecken Jaquard u. kamelhaarfarb., wundervil. weiche Qual. Stck. **3.50**

Herren-Anzug- und Paletotstoffe
die allerbesten Qualitäten für feinste Maßarbeit in großer Auswahl.

331d

Der Textilhof

Berlinerstr. 65 **Barmen** Ecke Wichlinghstr.

Keine Schaufenster, aber sehr billige Preise!

Zeitungs-Makulatur ... E. W.-Ratenaustr.



Weibliche Schönheit gewinnt,

wenn der Film auf den Zähnen bekämpft wird.

Es hat sich herausgestellt, daß die Ursache von unsauberen Zähnen nur ein Film ist, der sich darauf bildet.

Er läßt sich mit der Zunge fühlen.

Lassen Sie einmal die Zunge über Ihre Zähne gleiten, dann können Sie den Film als eine Art schlüpfrigen Belag fühlen. Solange dieser Film da ist, wird Ihr Lächeln nicht anziehend wirken, denn er erhält durch Flecke, welche aus Speisen, Tabak usw. stammen, ein schmutziges Aussehen; überdies begünstigt er die Entwicklung von Zahnfäule, Zahnfleischleiden und Pyorrhoe.

Jetzt gibt es ein neues Verfahren.

In einer neuen Zahnpasta mit Namen Pepsodent ist jetzt in Wissen ein Gegenmittel dafür entdeckt worden, das von einem Zahnärzten allgemein empfohlen wird, denn es vollbringt an unsauberen Zähnen geradezu Wunder. Machen Sie daher einen Versuch mit Pepsodent und achten Sie darauf, wie rein an Zähne sich danach anfühlen. Den klebrige Film ist verschwunden. Schon nach dem Gebrauch weniger Tage wird sich seine Wirksamkeit zeigen. Ueberall erhältlich. Verschaffen Sie sich noch heute eine Tube

Pepsodent

Die moderne amerik. Qualitätszahnpasta

Allein-Vertrieb: Propra G. m. b. H., Freiburg i. Br. 175

Weihnachts-Vorbereitungen.

Die Kunstgewerbemesse des Barmer Hausfrauenbundes e. V.

b. Viele kleine, nette Sachen, geboren aus dem Geschmack und Fleiß kunstgewerblich tätiger Frauen, nehmen die Blicke des Beschauers gefangen, der die Halle der Konkordia jetzt betritt.

Im Treppenhaus und im Vorraum zum großen Konzertsaal haben sich lustige und ansprechende Kinderspielzeug- und farbenfrohe und originell: Schöpfungen kunstgewerblicher Tätigkeit zur Verschönerung von Wohnung und Kleidung in einer interessanten und farbenfrohen weihnachtlichen Kunstgewerbemesse zusammengefunden, die der Barmer Hausfrauenbund veranstaltet hat.

Puppen sind es zunächst, die in ihrer besonderen Originalität und geschmackvollen Erscheinung den Besucher zur näheren Betrachtung verlocken. Da schläft in einem Puppenbett, bleich mit Wachsgesicht, ein Puppenkind, das schon 63 Jahre in diesem alten ehrwürdigen Betichen liegt. Auch die beiden eleganten Damen mit den weiten glockigen Kleidern haben ein achtbares Alter, ist doch die eine der beiden alten, aber noch sehr jung aussehenden Fräuleins eine der ersten Gelenkpuppen aus dem Jahre 1873 nach einem Modell von der Wiener Weltausstellung.

Nach diesem interessanten Einblick in die Geschichte der Puppe werden die Augen hingelenkt zu den originellen Puppen, die Barmer Hausfrauen für ihre eigenen Kinder hergestellt haben. Da stellt sich auch „Pröppken Schick" vor in einer Gruppe der „Kaal und Kalinken". Drollig anzuschauen und originell ganz aus Früchten gearbeitet.

Dort warnt ein amüsanter Puppenmann, „Mensch sei helle, bleib Junggeselle!", da grinst uns ein Puppenjunge an, bei dessen Anblick man ohne weiteres begreift, daß er nur Frechdachs heißen kann, da reizt eine große Anzahl von Kasperle mit ihren grotesken Grimassen zum Lachen. Bewundern nur kann man die viele Handarbeit, die auf jenes bunte farbenprächtige Paar vom Balkan verwandt worden ist, bewundern muß man immer wieder all die sonstigen Arbeiten und den feinen Geschmack, den man verwandt hat, um auch die ganze bunte und lustige Gesellschaft von Bückeburgerinnen, Gänseliesels, Schiläuferinnen, Allgäuer Mädels so ansprechend vorzustellen.

Viel lustige und bunte Kinderspielzeuge, aus Holz gedrechselt und vielfach trotzdem recht beweglich, auch originelle Märchenbücher mit beweglichen Bildern ergänzen wirksam diese Puppenschau.

Eine ganze Reihe von Wuppertaler Kunstgewerblerinnen haben hierauf Geschmack und Fleiß verwandt.

Was sie leisten können, das zeigen sie aber vor allem dem Beschauer in der Darbietung kunstgewerblicher Sachen, die hier in großer Zahl und mit viel gutem Geschmack sich präsentieren. Da haben die Kriegerwitwen und -waisen des Deutschen Offiziersbundes mit feinem Geschmack u. a. Messingleuchter, Nadelkissen, Notizbücher gearbeitet, da bietet die Barmer Mittelstandshilfe geschmackvolle Haus- und Dirndlkleider dar, da gibt es originelle Kissen aus Handmalerei, hübsche Aschenbecher aus Farbhölzern gedrechselt, feine, handgearbeitete Damenunterwäsche, handgemalte Porzellane handgewebte Chaiselonguedecken und mit Seidenstaub gemalte Schirme und Stoffe, vornehme und lustige Shawls, überall solide nette ansprechende Kleinkunst, daß jeder Beschauer immer etwas Neues findet zum Schauen und zum Wünschen.

Gegen die städtische Bewirtschaftung des Milchhofes.

Wichtige Entscheidungen von Ausschüssen. Ein Beschluß der Demokratischen Partei.

b.— In der Monatsversammlung der Demokratischen Partei Barmen sprach u. a. Stadtverordneter Schwartner über kommunale Angelegenheiten: Fernheizung, die Vorgänge bei den Städtischen Werken und Milchhof. Es schloß sich eine lebhafte Diskussion an, als deren Niederschlag festzustellen ist, daß bei Projekten wie die Fernheizung das Vorliegen genauer Rentabilitätsberechnungen verlangt werden müsse. Solange diese Frage nicht öffentlich zur Zufriedenheit geklärt ist, kann die Demokratische Partei ihre Zustimmung nicht geben.

Zu den Unterschlagungen bei den Städt. Werken führte Stadtv. Schwartner aus, daß die Stadtverordnetenversammlung und die Verwaltung das größte Interesse an einer restlosen Aufklärung haben und daß er sich für rücksichtsloseste Aufdeckung der Verfehlungen einsetzen werde. Bevor die Untersuchung aber nicht abgeschlossen sei, lasse sich ein objektives Urteil nicht fällen.

Ebenso ist der Milchhof abzulehnen, da er im vergangenen Jahre mit einem Zuschuß von rund 150 000 Mark gearbeitet habe. Der Milchhof muß von Fachleuten übernommen werden.

Im Anschluß an diese Ausführungen wurde der folgende Beschluß gefaßt:

„Die Deutsche Demokratische Partei hält es mit dem Sinne der rheinischen Städteordnung nicht vereinbar, daß wichtige Entschlüsse und Entscheidungen von Ausschüssen oder Unterausschüssen gefaßt werden. Zuständig ist allein die Stadtverordnetenversammlung, die durch das Vertrauen der gesamten Bürgerschaft gewählt ist."

Laßt eure Anwartschaft in der Angestelltenversicherung nicht verfallen!

Der 31. Dezember 1928 ein wichtiger Termin.

Alle Anwartschaften in der Angestelltenversicherung gelten bis einschließlich 1925 als aufrecht erhalten ohne Rücksicht darauf, ob für einzelne Jahre zu wenig Beiträge oder kein Beitrag entrichtet wurde. Erst vom Jahre 1926 an greifen die allgemeinen Vorschriften Platz, nach denen der Versicherte vom 2. bis 11. Kalenderjahre seiner Versicherung jährlich mindestens 8, vom 12. Kalenderjahre an jährlich mindestens 4 Beitragsmonate zur Erhaltung der Anwartschaft nachweisen muß.

Die Nachzahlungsfrist für freiwillige Beiträge für das Jahr 1926 endet mit dem 31. Dezember 1928. Jeder berufsfähige Versicherte, der von 1913 bis Ende 1925 mindestens 4 Pflichtbeitragsmonate nachweisen kann, hat bis zum Schluß des Jahres 1928 noch die Möglichkeit, seine Versicherung wieder aufleben zu lassen. Wer im Jahre 1926 oder später in die Angestelltenversicherung eingetreten ist, muß für 1926 acht Beitragsmonate nachweisen. Für die bereits 1913 bis 1915 eingetretenen Versicherten genügen für 1926 4 Beitragsmonate.

Freiwillige Beiträge sind für die Zeit vom 1. April 1928 an in der dem jeweiligen Einkommen entsprechenden Gehaltsklasse, mindestens aber in Klasse B zu entrichten. In Klasse B können Beiträge nur von solchen Versicherten geleistet werden, die ohne Einkommen sind, oder deren Einkommen im Monat den Betrag von 100 RM. nicht übersteigt. Für die Zeit vor dem 1. April 1928 sind freiwillige Beiträge mindestens in der Gehaltsklasse zu entrichten, die dem Durchschnitt der letzten 4 Pflichtbeiträge entspricht oder am nächsten kommt. In einer niedrigeren Beitragsklasse ist die freiwillige Weiterversicherung für diese Zeit dann zulässig, wenn diese Gehaltsklasse dem Einkommen des Versicherten entspricht.

Es ist nicht ratsam, die Entrichtung freiwilliger Beiträge bis zum letztzulässigen Zeitpunkt aufzuschieben. Denn regelmäßig ist nach Eintritt des Versicherungsfalles die Nachentrichtung freiwilliger Beiträge unzulässig. Jeder freiwillig Versicherte regele daher möglichst laufend, wenigstens aber bis zum Schluß jeden Kalenderjahres seine Versicherung.

Die zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft erforderlichen Beiträge für arbeitslose Versicherte sind nach § 129 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. Juli 1927 während des Bezugs der Hauptunterstützung vom Arbeitsamt in Klasse B zu entrichten.

Autodroschkenführer! Vorsicht!

a. Der Reichsverband der Berufskraftfahrer warnt die Autodroschkenführer vor einem Betrüger, der sich seit einigen Monaten in Deutschland herumtreibt. Er hat schon Gastrollen in vielen größeren Städten, wie Braunschweig, Kassel, Augsburg, Leipzig, Chemnitz usw. gegeben. Zuletzt ist er am 14. November in Würzburg aufgetreten. Bisher ist es der Polizei noch nicht gelungen, seiner habhaft zu werden. Er arbeitet ungefähr mit folgendem Trick:

Mit einem schweren oder mehreren kleinen Paketen beladen, ruft er eine Autodroschke an und gibt als Fahrtziel eine größere öffentliche Anstalt, Krankenhaus oder Rathaus, an. Wenn er dort aussteigt, bittet er den Führer, ganz besonders auf seine Pakete aufzupassen, da in ihnen wertvolle Apparate seien. Dann geht er in das Gebäude hinein, kommt nach einiger Zeit wieder heraus und bittet den Führer, er möge ihm mit einer Summe von 50 bis 60 Mark aushelfen, da ihm diese noch fehle, um die Arztrechnung oder dergleichen zu bezahlen und er sich nur im Besitze von größeren Dollarnoten befinde. Er wolle dann anschließend zu einer Bank fahren, um dort eine 1000-Dollarnote wechseln zu lassen; der Führer werde dann für seine Freundlichkeit ein anständiges Trinkgeld erhalten. Da der Führer ja die wertvollen Apparate im Wagen hat, wird er diesem Wunsche um Ueberlassung des Geldes meistens Folge leisten. Der Mann geht dann wieder in das Gebäude hinein und kommt nicht wieder, da er es jedenfalls durch einen anderen Ausgang verlassen hat. Bei Durchsicht der wertvollen Pakete findet man dann meistens Briketts.

In einer Stadt ließ sich dieser Betrüger ohne Pakete vor ein Warenhaus fahren, kam dann einige Male mit angeblich wertvollen Gemälden, die in Papier eingepackt waren, heraus, die er der besonderen Aufsicht des Droschkenführers empfahl. Im übrigen arbeitete er nach seiner bewährten Methode. Als man später die Gemälde auspackte, fand man alte Fußmatten, die er in dem Warenhaus entwendet hatte.

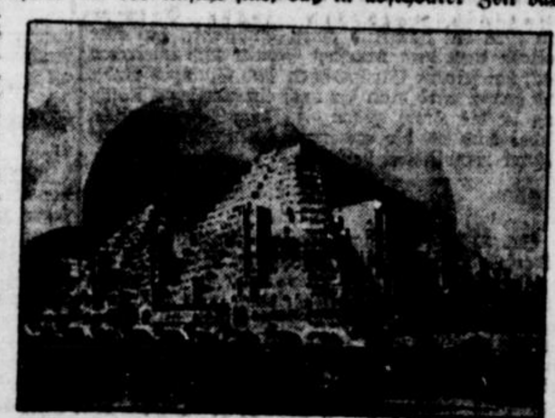
Die Stadt der Zukunft.

Wachsende Raumnot in den Straßen. Hausdächer als Landeplätze für Flugzeuge.

Wie wird sie aussehen, diese Stadt der Zukunft, über die die Architekten heute die seltsamsten und vor allen Dingen die verschiedenartigsten Vorstellungen haben. Das Naheliegendste wäre anzunehmen, daß zum mindesten die europäischen Großstädte zunächst einmal den Weg gingen, den die Amerikaner ihnen heute vorgehen, und Straße um Straße der Innenstadt mit gewaltigen Wolkenkratzern bepflanzten. Aber auch die Amerikaner haben bereits ein Haar in ihren Wolkenkratzern gefunden. Sie haben mit Schrecken feststellen müssen, daß mit jedem neuen Wolkenkratzer das Verkehrsproblem sich verschärft. Schon heute sind zu den Zeiten des Arbeitsbeginns, der Arbeitspausen und des Arbeitsendes die Straßen der City von solchen Menschenmassen übervölkert, daß die Verkehrstechniker vor schier unlösbaren Problemen stehen. Man kann sich nur schwer eine Vorstellung davon machen, welche Wirkung ein solcher Wolkenkratzer in verkehrstechnischer Hinsicht auslöst. Da einzelne amerikanische Wolkenkratzer bis zu 2000 und 3000 kleineren und größeren Betrieben Unterkunft gewähren, so sind die Straßen in der der Wolkenkratzer steht, wenn man nur 10 Angestellte für den einzelnen Betrieb annimmt, zu den Stunden des Bürobeginns und Büroschlusses von 20—30 000 Menschen bevölkert. Einer solchen Flut gegenüber sind naturgemäß die besten Verkehrs-Einrichtungen einfach machtlos, und die Zustände auf der Neuyorker Untergrundbahn zu solchen Stunden spotten jeder Beschreibung. Dazu tritt dann noch die völlige Verstopfung der Straßen durch den großen Automobilverkehr. Und das ist nur die eine Seite der Wolkenkratzergefahr für den Verkehr. Auch sonst konzentriert ein solcher Wolkenkratzer die große Menge der täglichen Besucher der Geschäftsfreunde und Reisenden, der Kunden und Ratsuchenden in einer Weise, die eine geordnete Abwicklung des Verkehrs kaum noch gestattet. Die Verkehrstechniker zerbrechen sich deshalb schon den Kopf über Zwei- und Mehretagenstraßen, über die Zerlegung des Verkehrs in verschiedene Ebenen. Man muß sich aber vollkommen klar darüber sein, daß solche Etagenstraßen natürlich keine Ideallösung der Städtesiedlung sind, sondern lediglich Verlegenheitslösungen einer Ueberkonzentration im Städtebau.

Da die europäischen Großstädte in den meisten Fällen in ihren wichtigsten Geschäftsvierteln noch viel schmalere Straßen besitzen als die neueren amerikanischen Städte, so sollte hier eigentlich der Bau von Wolkenkratzern nur mit größter Vorsicht vorgenommen werden. Es ist heute keine Kunst, irgendwo einen Wolkenkratzer hinzusetzen, aber welche Verkehrsprobleme aus diesen Wolkenkratzern später entstehen, das sollte man sich besser vorher überlegen. Berlin jedenfalls kann schon heute in seinen wichtigsten Geschäftsvierteln, vor allem in der City, den normalen Verkehr kaum bewältigen. Jede Konzentration des Verkehrs durch Wolkenkratzerbauten muß das Verkehrsproblem unlösbar machen.

Es gibt übrigens auch Städtebauarchitekten, die der Ansicht sind, daß in absehbarer Zeit das



Die Wohnhauspyramide.

Ein phantastisches Projekt des Pariser Architekten Sauvage, das angeblich bereits in nächster Zeit in Paris zur Durchführung gelangen soll.

Problem des Straßenverkehrs nur noch eine geringe Rolle spielen wird. Sie sind der Ansicht, daß wir den Höhepunkt der Verkehrsintensität bald erreicht haben werden. Radio und Bildfunkentwicklung werden nach ihrer Ansicht einen großen Teil des Verkehrs überflüssig machen.

Der einzige Verkehr, der nach ihrer Ansicht noch eine große Entwicklung vor sich hat, ist der Luftverkehr. Unter diesem Gesichtspunkt wollen sie die Stadt der Zukunft bauen. Sie brauchen

Häuser, auf denen bequem jedes Flugzeug landen kann,

und sie brauchen gute Verbindung von jedem höchsten Start- und Landeplatz zur Straße. Das Problem des Verkehrs in der Vertikalen, von oben nach unten, taucht auf. Das Projekt eines französischen Architekten, Sauvage, das unser Bild darstellt, erinnert bereits an diese modernsten Gedanken der Städtebauer. In ästhetischer Hinsicht mutet jedenfalls der Gedanke großer abgeflachter Wohnhauspyramiden sympathischer an als der der Kugelhäuser. Wie aber nun wirklich die Stadt der Zukunft aussehen wird, das vermag heute noch niemand zu sagen.

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Die Leerung der Briefkästen.

Das Eingesandt „Eine Anfrage an die Postverwaltung in Barmen" im General-Anzeiger Nr. 279 gibt uns Veranlassung, das Briefkasten-Leeren zu erörtern.

Vor einigen Tagen schickten wir einen Boten gegen 12.30 mit einem Brief zur Bahnpost Barmen-Hpb. um diesen eiligen Brief bevorzugt expediert zu bekommen. Nach Aussage des Boten wurde der Brief gegen 12.45 Uhr in den am Eingange des Hauptbahnhofes Barmen befindlichen Briefkasten eingeworfen. Wir hatten damit gerechnet, daß dieser Brief den D-Zug Nr. 187, der einen Postwagen mitführt, erreichen würde. Es stellte sich jedoch später heraus, daß unsere Auffassung irrig war. Der fragliche Brief, der ungefähr zwei Stunden vor Abgang des erwähnten D-Zuges Nr. 187 in den Bahnbriefkasten eingesteckt wurde, erreichte die Weiterbeförderung um 14,37 Uhr nicht.

Wir hielten einige Tage später beim hiesigen Postamt Rückfrage und bekamen daraufhin die ziemlich kurz gehaltene Antwort, daß es selbstverständlich möglich sein könne, daß ein Brief, der zwei Stunden vor Abgang des Postzuges in den Bahnbriefkasten eingesteckt wird, den Anschluß nicht erreichen könnte.

Um nun jetzt die eiligen Briefe mit D-Zug Nr. 187 befördert zu erhalten, sind wir als Barmer Unternehmen gezwungen, durch einen in Elberfeld wohnenden Angestellten die Briefe für unbedingte Beförderung in den Bahnbriefkasten am Hauptbahnhof Elberfeld einwerfen zu lassen, und dies geschieht um 13.15 Uhr. Wir stellten fest, daß alle Briefe den D-Zug Nr. 187 Richtung Kassel-Leipzig erreichen, obwohl der fragliche Zug in Elberfeld Hauptbahnhof noch 7 Minuten früher abfährt.

Wir bitten nun die Postverwaltung Barmen, zu dieser mangelhaften Erledigung Stellung zu nehmen.

Es ist bekannt, daß in jeder Stadt der Bahnbriefkasten alle 15 bis 20 Minuten geleert wird, vor allem aber bestimmt bei Abgang eines jeden Zuges mit Post- resp. Briefbeförderung.

Jeder Geschäftsmann ist der Meinung, daß der Briefkasten am Eingange des Hauptbahnhofes bevorzugt geleert wird und nicht nach Belieben oder gar stündlich. L.

Theater- und Konzertankündigungen.

c.— **Händels „Messias" im dritten Elberfelder Abonnementskonzert.** Am Freitag 7. Dezember und am Samstag 8. Dezember, jeweils 7½ Uhr in der Stadthalle Elberfeld, bringen die Konzertgesellschaften Barmen-Elberfeld den seit längerem hier nicht aufgeführten „Messias" von Händel zu Gehör. Unter Leitung Franz von Hoeßlins wirken außer dem Elberfelder Gesangverein und Elberfelder Lehrergesangverein folgende Solisten mit: Anny Quistorp, die bekannte Berliner Konzertsopranistin, Paula Lindberg, eine unter Ochs in Berlin und beim letzten Bachfest in Kassel glänzend eingeführte junge Altistin, der Tenor Alfred Bartolitius von der Staatsoper Berlin und der Baß Ivar Andrésen, der seit seinem Mitwirken bei den Bayreuther Festspielen zu den bedeutsamsten seines Faches in Deutschland gerechnet wird.

Vorträge und Versammlungen.

b.— Die Wuppertaler Stadtmission veranstaltet am Sonntag dem 9. Dezember, abends 8 Uhr, im Saale des Barmer Vereinshauses, Fritz-Ebertstr., einen Vortrag. Pastor Bender wird sprechen über das Thema: „Christentum und Kultur." Der Eintritt ist frei. Jedermann ist willkommen.

b.— „Italien". Ein von deutschen Wissenschaftlern bearbeiteter Film von hervorragendem Werte gelangt am Sonntag 9. Dezember, 11½ Uhr, im Ufa-Palast in Barmen zur Vorführung. Man sieht die Riviera, Genua mit dem weltberühmten Camposanto, Rom, die ewige Stadt, die Engelsburg, das Kolosseum, die Via Appia. Dann geht die Fahrt zum Golf von Neapel, nach Pompeji, Neapel und zum Vesuv. Im letzten Teil sieht man auch einen Abschnitt „Die Tierwelt am Meeresgrund". Dann geht es nach Capri, dem alten Zaubereiland Tiberius, zur blauen Grotte, nach Venedig, die Königin der Adria. Dann folgt Pola, der ehemalige österreichische Kriegshafen, die gewaltigen Ruinen der Arena und die Insel Brioni. — Der Film wird durch das volle Orchester begleitet.

Klischan

Strümpfe kauft man bei Klischan

nur prima Qualitäten, keine II. Wahl mit Schönheits- und Fabrikationsfehlern.

Das neue Heim der Stadtbücherei in Elberfeld.

Nur wenig seitab vom Verkehr, von vielen eiligen Großstadtmenschen kaum bemerkt und doch fast im Brennpunkt des Verkehrs, ist in den letzten Monaten im sogenannten Neuburgschen Garten zwischen der Kasinogarten- und Luisenstraße zu Elberfeld das neue Stadtbüchereigebäude unter Dach und Fach gekommen. Das Haus, dessen innere Organisation wir seinerzeit ausführlich schilderten, macht äußerlich einen frischen, fast festlichen Eindruck, wozu nicht wenig der hellrosa Verputz zwischen den Pfeilern, Brüstungen und





Heidestopaufnahme Ing. Wagener, Elberfeld.

Das Gebäude in Neuburgs Garten geht seiner Vollendung entgegen.



Photos Lange, Elberfeld.

Gesimsen aus grauem Muschelkalk beiträgt. Die Bauverwaltung hat ja zwar geglaubt, in der Nachbarschaft des edlen Neuburgschen Hauses mit seiner vornehmen Klassizität auf Anregungen dieses Stiles bei Gestaltung des neuen Gebäudes nicht verzichten zu können. Und wenn auch der reservierte Nachbar Neuburg über manches schnurrige Motiv und über manchen kleinen Verstoß gegen die erhabenen Regeln des Vitruv etwas mokant lächeln wird, so wollen wir in der Freude der nahen Vollendung nicht über solche Dinge rechten, Dinge, über die schließlich der persönliche Geschmack doch immer verschieden urteilen wird und über die nach dem Bekanntwerden des Entwurfes auch an dieser Stelle schon geurteilt wurde.

Die Front ist überaus reich gegliedert durch einen schräg ansteigenden massiven Sockel mit vergitterten Kellergeschoßfenstern, durch majestätisch ansteigende Pfeiler mit etwas trocken geratenen Kapitellen, durch Fenster mit verschiedenen Abschlüssen und durch ein mächtiges Hauptgesims, über dem sich noch eine Art von Zwischengeschoß erhebt. Eine außerordentliche Belebung erfährt die Front durch fünf Medaillons mit symbolischen Köpfen, von denen wir hier drei abbilden. Sie entstammen dem Atelier von Professor Erich Cleff-Elberfeld und fügen sich dem Charakter des Gebäudes vortrefflich ein, indem sie durch ihre herbe Kraft die betonte Fröhlichkeit des Ganzen dämpfen.

Der Eingang zur Bücherei liegt in der Kasinogartenstraße. Er ist portalartig ausgebildet und durch plastischen Schmuck hervorgehoben worden. Der Bildhauer Fleischhacker aus Düsseldorf hat hier über dem Sturz zwei männliche Figuren ausgeführt, die irgendwie den Zweck des Gebäudes versinnbildlichen sollen. Der eine steht kraftvoll, fast fordernd da, der andere scheint unter der Last des Wissens ein wenig in den Beinen eingeknickt zu sein. Die Gewände des Portals zeigen allerlei lustige Tiersymbolik.

Wer schärfer hinsieht, gewahrt schon in einzelnen Räumen die eisernen Büchergestelle — bald beginnt der Umzug, der bei dem riesigen Bestand von Büchern dem Direktor Dr. van der Briele jetzt schon viel Kopfzerbrechen bereitet. — Noch etwas über Neuburgs Garten. Unsere Leser kennen unseren Standpunkt und werden sich mit uns in der Bitte an die Stadtverwaltung vereinigen, daß der Garten mit seinen Bosketten, Brunnen, alten herrlichen Kirsch- und Magnolienbäumen, die im Frühjahr ein holdes Gedicht mitten im Verkehr der Großstadt hervorzaubern, in seiner jetzigen, wenn auch etwas verkümmerten Gestalt bestehen bleiben möge! Man gehe ihm nicht mit Zirkel und Lineal zu Leibe und erst recht nicht mit Art und Hacke. Pflege, pietätvolle Pflege lasse man diesem Rest eines alten Kulturgutes angedeihen, dann wird der Bürger, der den Garten seit Jahrzehnten so kennt, wie er ist, und sich



im Vorübergehen eine Handvoll Lebensmut in den grauen Alltag aus ihm mitnimmt, der Verwaltung Dank wissen. Man kann sich schon jetzt im Winter davon überzeugen, wie fein sich der Miniaturpark mit seinen gewundenen Wegen und gut verteilten Gesträuch- und Baumgruppen dem neuen Gebäude anschmiegt.

Eine Frage, die ebenfalls noch der Lösung bedarf, ist die, was mit der Mauer geschehen soll, die rings um den Garten herumläuft und mit einem Lanzengitter bewehrt ist. Soll man das altersmüde Mäuerchen nun wieder neu herrichten oder soll man es durch eine neue Einfriedigung ersetzen? So wie es jetzt ist, will das gemütliche Mäuerchen nicht mehr recht zu dem Neubau passen. Vielleicht wäre es am richtigsten, nur eine ganz niedrige Einfassung zu wählen ähnlich wie in den Anlagen des Brausenwerths, denn die Mauer hatte ja eigentlich nur Sinn als Abschluß eines Privatgartens mitten in der Stadt. Jetzt aber, wo der Garten gleichsam nur der Vor- oder Ehrenhof für ein öffentliches Gebäude ist, könnte sie ruhig fehlen.

Im übrigen wird sich's in den Lese- und Studierräumen des neuen Gebäudes, das wie auf einer lärmentrückten Insel im Großstadtgetriebe steht, sehr viel besser und ungestörter arbeiten lassen als in der alten Stadtbücherei, zu deren Lesesaal unablässig das geschäftige und laute Treiben des Marktes hinaufbrandete.

„Was bringt der Weihnachtsmann dem Fränzchen . . .?"

Keine „Puppe mit dem Kränzchen" — aber elektrische Bahnen, Autos und Motoren. Auch das Christkind muß sich umstellen.

Schon tönt ein Vorklang der lieben Weihnachtszeit zu uns in den Spielzeugausstellungen, die jetzt allenthalben veranstaltet werden. Aber wenn man sich die hier aufgestellten Herrlichkeiten betrachtet, so bemerkt man, daß auch in diesem altgewohnten Reich die neue Zeit heftige Veränderungen hervorgerufen hat. Auch im Spielzeug spiegelt sich so der Geist der Zeit, und es ist ein recht nüchterner, praktischer Geist, der Geist eines technischen und mechanischen Zeitalters, der uns aus den Lieblingsspielsachen der modernen Jugend entgegenblickt.

Bei uns wie überall im Spiel der Kleinen herrscht die Maschine vor, und nichts wollen unsere Jungens lieber haben als ein „Auto". Das Weihnachtsmodell von 1928 ist natürlich mit den neuesten Errungenschaften der Automobiltechnik ausgestattet. Es strahlt nicht nur in bunten Farben, sondern es hat auch Scheinwerfer, eine neuartige Steuerung und andere Besonderheiten. Gerade in diesen „Finessen" liegt der Reiz der neuesten Autospielzeuge, und viele der sachverständigen Knirpse dürften nicht befriedigt sein, wenn nicht unter dem Lichterbaum ein mit allen Schikanen ausgerüsteter Wagen steht. Zum Auto gehört die Garage; auch sie ist bunt und gefällig eingerichtet; ein Benzintank darf nicht fehlen. Die Eisenbahn erweckt noch dieselbe Begeisterung wie früher; ja, sie regt die Phantasie noch weit mehr als das Auto an, und damit stimmt überein, daß unter den Knabenbüchern die, die sich irgendwie mit Eisenbahnen beschäftigen, am meisten bevorzugt werden.

Sonst herrscht im Spielzeug das konstruktive und maschinelle Element ebenfalls vor. Dinge, die aufgezogen werden und sich dann bewegen, sind etwas veraltet; sie finden nicht denselben Beifall wie die ganz modernen Maschinen, die von dem jungen Bastler aus vielen Einzelheiten selbst zusammengesetzt werden. Der Knabe von heute baut lieber Maschinen als Häuser, wenngleich auch die prachtvollen Baukästen mit ihren eigenartigen Konstruktionsformen sehr beliebt sind. Die Dampfmaschine, einst das umjubelte Prunkstück der Kinderstube, wird jetzt weniger beachtet, denn die Jungens wollen Maschinen haben, die mit elektrischen Motoren angetrieben werden. Dagegen hat die Laterna magika einen neuen Aufschwung genommen; sie ist verbessert und praktischer gestaltet und verschafft dem Reich der Kleinen einen Abglanz jener Wunder, die sie so gern im Kino erleben möchten.

Im Spielzeugreich von 1928 haben es die Knaben besser als die Mädchen, wenn man nicht annehmen will, daß die gleiche Stellung der Geschlechter sich schon in so frühem Alter kund tut, so daß auch die Mädchen gern mit Maschinen und Autos spielen. Für sie bleibt sonst fast nur die Puppe übrig, aber allerdings eine Puppe, die mit den pausbäckigen, drallen, langhaarigen Gestalten von einst nichts mehr zu tun hat. Fräulein Puppe von 1928 hat natürlich einen Bubikopf, hat eine Toilette nach dem neuesten Schnitt und kniefreien Rock, hat seidene Strümpfchen und Spangenschuhe, und gewiß wird man ihr auch ein zierliches Täschchen in die Hand geben, in dem sich Schminke, Puder und all die anderen „Unentbehrlichkeiten" unserer Weiblichkeit befinden.

*

Im Dürer-Haus in der Luisenstraße zu Elberfeld hat die junge Werkstätte Schneider-Heller weihnachtliche Stimmung zu verbreiten gewußt. Man sieht dort Krippen und Geburtstagsleuchter, Kinderfriese, Tischaufsätze und allerlei buntes Spielzeug. Alles sehr freudig und lustig in bunten, gut zusammenklingenden Farben und leicht und sicher fließenden Formen. Alles auch aus Holz ausgesägt, schön glatt und solide gearbeitet. Am schönsten sind wohl die Friese. Sie stellen Tageszeiten und die Jahreszeiten dar, in bewegtem Umriß, ein lustiges Ornament für die Kinderstube und unterhaltsam und anregend fürs Kindergemüt, das sich in die zierlichen Formen gerne hineinsieht und die Phantasie weiterschweifen läßt über die Sinnbilder hinaus auf weißverschneite Tummelplätze oder auf die blumigen Wiesen, die das Frühjahr schmückt. Uebrigens erweist sich das Künstlerpaar auch als recht firm im Illustrieren, und vielleicht sieht man bald einmal ein Kinderbuch von seiner Hand.

Sulamith Wülfing legt wieder ein hübsches Bilderbuch auf den Weihnachtstisch. Sie hatte die Aufgabe, Märchen zu illustrieren, die von keinem geringeren als Friedrich Rückert stammen. Helene Bernhardi von der Kinder-Lesehalle in Berlin hat sie ausgewählt und die Pestalozzi-Verlagsanstalt in Berlin-Grunewald sorgte für eine ausgezeichnete Ausstattung des Büchleins, das sich betitelt „Vom Büblein, das überall hat mitgenommen sein wollen". Man kann sich schon nach diesem Titel vorstellen, wie Sulamith ihre Aufgabe aufgefaßt hat, wie sie das launige Rankenwerk des Buchkopfes, die lustigen Streubilder und die großen, ganzseitigen Blätter mit der herzlich-frischen Laune ihrer unerschöpflichen Einfälle durchgestaltete, sehr froh, sehr lieb — ein begehrtes Geschenk für die kleinen A-B-C-Schützen und solche, die es noch werden wollen.

Für große Leute hat der Verlag Bruckmann in München in der Buch- und Kunsthandlung B. Hartmann, Elberfeld, Walter Rathenaustr., gute Sachen zum Auswählen ausgestellt. Es sind die Medici-Drucke nach Gemälden alter Meister, deren hervorragende Technik einen sehr engen und nahen Begriff von der malerischen Qualität der Meisterwerke gibt. Das Verfahren ist, wie wir uns überzeugen konnten, ständig verbessert worden, die Wiedergabe der Farben kommt dem Original immer näher, namentlich auch in modernen Reproduktionen, von denen die eine Fassung der Ziehbrücke von van Gogh und eine Landschaft Cézannes besonders hervorgehoben seien. An einem reizvollen Pieter de Hooch ließ sich erkennen, daß der Verlag aus praktischen Gründen dazu übergegangen ist, verschiedene Formate nach einem und demselben Bilde herstellen zu lassen. Auch in dieser „Technik" marschiert Deutschland an der Spitze der Nationen.

Elternabend der evangelischen Schule am Opphof in Elberfeld.

c. In dem Bestreben, das Weihnachtsfest wieder mehr zu einem Feste der Familie zu machen, sahen Kollegium und Elternbeirat der Schule am Opphof in diesem Jahre von einer großen öffentlichen Weihnachtsfeier ab. Stattdessen wurde im evangelischen Vereinshause ein gutbesuchter Elternabend veranstaltet. Die Vortragsfolge war auf einen ernsten Ton gestimmt und wickelte sich unter der Leitung von Rektor Kocks reibungslos ab. Fräulein Hollweg stellte in einem zu Herzen gehenden Vortrag den Leitgedanken des Abends heraus: Unser Vaterland, seine Not und unsere Pflichten, und gedachte besonders der zehnjährigen Fremdherrschaft am Rhein. In demselben Geiste gehaltene Gesänge und Deklamationen der Kinder umrahmten den Vortrag; besonderen Eindruck machte die von Knaben der Oberklasse gutgespielte Rütli-Szene aus „Wilhelm Tell".

Der zweite, mehr unterhaltende Teil der Veranstaltung zeigte den Eltern in gewandten turnerischen Vorführungen der Knaben, sehr hübschen Reigen und Singspielen der Mädchen, Vorträgen eines Schüler-Mundharmonikaorchesters und einem stimmungsvollen Märchenschattenspiele, was ihre Kleinen können und wie vielseitig die moderne Schularbeit ist. Denn die vom Lehrerkollegium ausgewählten und von den Kindern mit ganzer Hingabe gespielten Darbietungen waren durchweg dem lehrplanmäßigen Stoffe der Arbeitsschule entnommen. Der Reinertrag des Eltern und Lehrer befriedigenden Abends ist für die Ausgestaltung der Lichtbildeinrichtung der Schule bestimmt.

Kindestötung.

Das Schwurgericht, das gestern unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Dr. Elender wieder in Tätigkeit trat, hatte gleich am ersten Tage zwei Sachen zu erledigen. — Vor einigen Wochen verhandelte das Schöffengericht gegen die Stütze Wilhelmine Dittrich von Elberfeld wegen fahrlässiger Tötung ihres neugeborenen Kindes; gegen Schluß der Verhandlung erklärte es aber die Angeklagte der vorsätzlichen Tötung für dringend verdächtig und verwies daher die Sache zur Verhandlung an das zuständige Schwurgericht. Dieses konnte sich jedoch in der gestrigen Verhandlung nicht davon überzeugen, daß die Angeklagte vorsätzlich gehandelt hat; es verurteilte sie daher nur wegen fahrlässiger Tötung, und zwar, da der Grad der Fahrlässigkeit recht hoch war, zu einem Jahr Gefängnis.

Eingesandt.

Mehr Würde auf dem Ehrenfriedhof.

Die Stadtverwaltung von Elberfeld wird hiermit gebeten, dafür Sorge tragen zu wollen, daß die unten gerügten Mißstände behoben werden. Und mögen es diejenigen sich zu Herzen nehmen, die es angeht. Schreiber dieses beobachtete schon häufiger in den Morgen- bis Mittagstunden auf dem Elberfelder Ehrenfriedhofe ein geradezu geschmackloses, der Würde des Ortes hohnsprechendes Drauflosphotographieren. Insbesondere müssen Sockel und die Terrasse zum Gefallenen-Denkmal häufig dazu dienen, einen ebenso lächerlichen wie sinnlosen Hintergrund für Aufnahmen abzugeben. Ganz besonders ist das Verhalten der drei jungen Leute (zwei Herren und eine Dame) zu verurteilen, die am Buß- und Bettage, morgens gegen 11½ Uhr, auf dem Friedhofe laut scherzten und giffelten. Den Abschluß der Fröhlichkeit bildete eine Aufnahme: das kurzberockte Dämchen auf dem Schoße ihres mutmaßlichen Liebhabers sitzend, am Fuße des Ehrenmals. Ueberschrift: „Und das Leben schreitet über Leichen." Ich habe Aehnliches, wenn auch nicht gerade in solch krasser Form (dafür war schließlich Buß- und Bettag) schon häufiger im Sommer bei schönem Wetter wahrgenommen. Und da waren es nicht nur Jugendliche. Andacht, sinnende Betrachtung und Versenkung sind hin, wenn es gestattet ist, daß Weltlichkeit sich dort so breit machen darf. Also, liebe Stadtverwaltung, erlasse ein Photographier-Verbot für den Ehrenfriedhof, vielleicht Gräber-Aufnahmen ausgenommen.

H. H.

Zur Erhaltung des Burgholzes.

Ein Vorschlag für einen Schießplatz.

Aus unserem Leserkreise wird uns geschrieben:

Es hat auch mich sehr gefreut, daß Sie sich so tatkräftig für die Erhaltung des schönen Hochwaldes Burgholz einsetzen. Da man bis jetzt keinen geeigneten Schießplatz gefunden zu haben scheint, erlaube ich mir, Sie auf ein Gelände aufmerksam zu machen, das in der Gegend von Linderhausen liegt, worauf Direktor Paeckelmann in seinem Brief auch hinwies. Während des Krieges ließ die Firma Walter Kellner in Barmen-Wichlinghausen ihre Granaten auf den mit Gras bewachsenen Feldern prüfen und abnehmen, die ein wenig nördlich von dem Wege liegen, der von der Schmiedestraße (Haltestell. der Linie 2 nach der Lempe bei Haßlinghausen (wo das Naturtheater sich befindet) führt. Am westlichen Ende des Schießplatzes liegt ein Wald. Der Platz wäre vom Elberfelder Rathaus mit einem Autobus in einer knappen halben Stunde zu erreichen und könnte auch von der Barmer Polizei benutzt werden.

Schmerzhafte Verdauung.

Wenn Sie eine schmerzhafte Verdauung haben, so leiden Sie höchst wahrscheinlich an einem Uebermaß von Magensäure. Dies Uebermaß verursacht Sodbrennen, unbehagliches Gefühl und Verdauungsstörungen, die, wenn man nicht rechtzeitig dagegen einschreitet, in schwerere Leiden ausarten können. Neutralisieren Sie die Magensäure, und Sie werden bald Besserung verspüren. Biserirte Magnesia ist das gut wirkende Mittel, das seit Jahren so vielen Magenleidenden Linderung gebracht hat, ist harmlos und leicht einzunehmen. Ein halber Kaffeelöffel Biserirte Magnesia in etwas Wasser nach dem Essen hilft bei der Verdauung der Speisen, so daß sie regelmäßig und schmerzlos vor sich geht. Biserirte Magnesia ist in jeder Apotheke erhältlich.

u127

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 287 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Donnerstag, 6. Dez.

Die finanziellen Auswirkungen des Eisenkonflikts.

Der Kaufkraft-Ausfall etwa 30 Millionen Mark.

Ueber die finanziellen Auswirkungen der Arbeitskämpfe finden sich im neuesten Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung interessante Zahlenangaben. So hat der Streik der Werftarbeiter in den Monaten Oktober und November zusammen einen Ausfall von einem Lohneinkommen von rund 17 bis 18 Millionen Reichsmark (gerechnet nach den Lohnsätzen, wie sie vor Beginn des Streiks in Kraft waren) gebracht. Für die Aussperrung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet ist mit einer weit größeren Summe zu rechnen. Zunächst kann man freilich nur die mehr als 200 000 unmittelbar betroffenen Arbeiter in Rechnung stellen. Welche Auswirkungen darüber hinaus, besonders in der allerletzten Vergangenheit, auf die vorgeordneten Wirtschaftszweige (Bergbau, Kalksteinbruch, Schrotgewinnung) und die nachgeordneten Industriezweige (verarbeitende Industrie) ausgegangen sind, läßt sich vorläufig zahlenmäßig nicht übersehen.

Auch der Kraftausfall, der sich daraus ergibt, daß nach Wiederaufnahme der Arbeit nicht sofort die ganze Belegschaft beschäftigt werden kann, läßt sich noch nicht abschätzen. Ausgehend von den Bruttoarbeitsbedingungen, wie sie im Oktober bestanden, wird man über den Monat November infolge der Aussperrungen mit einem Verdienstausfall von 45 bis 50 Millionen Mark rechnen können. Dem ist gegenüber zu stellen, daß die ausgesperrten Arbeiter durch die kommunale Wohlfahrtspflege und, soweit sie organisiert sind, durch die Gewerkschaften Unterstützungen anstelle des Lohneinkommens erhalten haben. Diese dürften nach einer vorsichtigen Schätzung zusammen in der Woche mit 4 bis 4,5 Millionen Reichsmark anzusetzen sein. Im ganzen steht also einem Lohnausfall von 45 bis 50 Millionen Reichsmark eine Unterstützungssumme von 17 bis 18 Millionen Reichsmark gegenüber, so daß der Kaufkraftausfall im November auf etwa 30 Millionen Reichsmark sich stellen dürfte.

Etwas gebesserte Kreditlage.

Die Kreditlage hat sich nach dem Wochenbericht des Konjunkturforschungsinstituts etwas gebessert. Das gesamte (statistisch erfaßbare) Kreditvolumen hat sich nämlich im Oktober d. J. um etwa 2,3 Prozent erhöht (gegenüber 1,7 Prozent im September). Diese stärkere Ausdehnung ist auf die Zunahme des Wechselumlaufs (Saisonbewegung) und des Bankkredits zurückzuführen. Die Aufnahme langfristiger Kredite hat sich dagegen, zum Teil infolge verminderten Zuflusses von Auslandsanleihen, verlangsamt. Während im September rund 67 Prozent des Kreditzuwachses langfristig waren, betrug dieser Anteil im Oktober rund 45 Prozent. Die Liquidität der Banken ist zwar gewachsen, die den Banken zur Verfügung stehenden Mittel dürften sich aber nur zu einem geringen Teil in langfristige Anlagen überführen lassen.

Eisenpreise und Schiedsspruch.

Die Eisenverbände werden in der zweiten Hälfte des Dezember zu den üblichen Monatskonferenzen zusammentreten, um die Preise für die erste Lieferungsperiode für 1929 festzusetzen. Wie die Beschlüsse ausfallen werden, ist zur Zeit noch ganz unklar. Die kommenden Preise werden von der Höhe der Steigerung der Selbstkosten abhängen, wie sie in dem zu erwartenden Schiedsspruch Severings in Lohn- und Arbeitszeitfragen vielleicht eintreten könnten. Zur Zeit wird die Lieferung bis zum Ende des Jahres zu den alten Preisen vor sich gehen.

Britische Schutzzollwünsche für Textilien.

Die Union der englischen Textil-Gewerkschaften, der 25 Einzelgewerkschaften angehören, führt mit den Arbeitgebern Verhandlungen. Es wurde beschlossen, bei der Kampagne um Schutzzölle Hand in Hand zu arbeiten. Gemeinsam wurde eine Erklärung veröffentlicht, die die Notwendigkeit protektionistischer Maßnahmen begründet. Es wird in ihr ausgeführt, daß die Produkte ausländischer Bekleidungsindustrien in steigendem Maße nach England importiert werden zu Preisen, mit denen die heimische Industrie nicht konkurrieren könne. Ein beträchtlicher Teil der eingeführten Waren besteht aus Single Warp-Gewebe (Warp gleich Kette), die in England bisher nur sehr wenig erzeugt worden sind. Die Arbeitgeber haben sich mit der Bedingung der Gewerkschaften einverstanden erklärt, daß die Zölle zunächst nur für eine beschränkte Zeit eingeführt werden sollen, um zunächst ihre Wirkungen zu studieren und unter Umständen wieder einen allmählichen Abbau der protektionistischen Maßnahmen durchzuführen. Ein gemeinsames Komitee wird eingesetzt werden, das die notwendigen Vorarbeiten für die Umstellung bezw. Ausdehnung der Produktion treffen soll.

Rheinisch-Westf. Schrotmarkt.

Nachdem die Arbeit im Gebiete der nordwestlichen Gruppe wieder aufgenommen ist, sind nunmehr auch die infolge der Aussperrung eingestellten Schrotlieferungen wieder in Gang gekommen. Bereits heute liegen von zahlreichen Werken Abrufe vor. Da die Werke schon in der letzten Oktoberhälfte sehr vorsichtig in der Hereinnahme von Schrot waren, dürften noch etwa drei Viertel der für das laufende Vierteljahr abgeschlossenen Liefermengen rückständig sein. Inwieweit diese Mengen noch in diesem Jahre zur Auslieferung kommen werden, ist sehr ungewiß. Es hängt davon ab, wie sich das Eisengeschäft anläßt. Vorläufig wird kaum mit einer lebhafteren Geschäftstätigkeit am Schrotmarkte zu rechnen sein. Die Dortmunder Abschlußmengen sind seitens des Großhandels jedenfalls zum großen Teil bereits eingedeckt. Den Lagerbeständen des Handels hat im November der normale Abgang gefehlt, anderseits sind aber immer gewisse Zugänge zu verzeichnen gewesen, so daß die Lagervorräte an Schrot eine Erhöhung erfahren haben. Dazu kommen die bevorstehenden Feiertage, die regelmäßig eine stille Zeit mit sich bringen. Die Schrotpreise haben sich auf dem bisherigen Stande gehalten. Vom Großhandel werden je nach Mengen angelegt: Stahlschrot 54,75—56,75 Mark, Kernschrot 52,75—54,75 Mark, Martinofenspäne 50,75—52,75 Mark, Hochofenspäne 48—49 M., alles je Tonne frei rhein.-westf. Verbrauchswerk. Die Schrotausfuhr hat trotz des Geschäftsstillstandes während der Aussperrung keine Lockerung erfahren. Für Dezember sind unter Anrechnung auf das Kontingent insgesamt 12 000 t Schrot, wie Brückenbaumaterial, Schwellen, Bandagen, Späne und Handelsguß, freigegeben worden. Gewisse außerhalb des Kontingentes freigegebene Sorten stellen in der Hauptsache Nutzmaterial dar. Stahl- und Kernschrot sind nach wie vor von der Ausfuhr ausgeschlossen.

Gußbruch wurde in der letzten Zeit vorübergehend etwas stärker gefragt. Die aus Anlaß der Aussperrung vorgenommenen Sistierungen sind größtenteils wieder aufgehoben. Neue Aufträge gehen aber nur spärlich ein. Die Preise sind sehr gedrückt. Sie betragen zurzeit bei Einkäufen seitens des Großhandels: Maschinengußbruch 59—60 Mark, Handelsbruch 53—55 Mark ab rhein.-westf. Revierstation; Ofen- und Topfbruch ca. 52 Mark frei Verbrauchswerk.

Londoner Goldpreis.

Gemäß § 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. Juni 1923 beträgt der Londoner Goldpreis für eine Unze Feingold 84 sh 11¾ d, für ein Gramm Feingold demnach 32,7777 pence. Dieser Preis gilt vom 5. Dezember ab.

Deutsche Kommunal - Sammelablösungsanleihe.

Die Deutsche Girozentrale und Deutsche Kommunalbank Berlin hat sich bereit erklärt, die per 31. Dezember 1928 gezogenen Auslosungsscheine zur Deutschen Kommunal-Sammelablösungsanleihe schon jetzt zum Rückzahlungswert zuzüglich 5 Prozent Zinsen per Anno für die Zeit vom 1. Januar 1926 bis 31. Dezember 1928 abzüglich 10 Prozent Kapitalertragssteuer unter Abzug von 7 Prozent Diskont vom Tage der Auszahlung per 31. Dezember 1928 anzukaufen.

Spiritus.
Erweiterung der Ablieferungspflicht.

Der bisherige Entwurf der Novelle zum Spiritus-Monopolgesetz sieht eine Erhöhung der Hektoliter-Einnahme von 330 auf 400 Mark vor. Die bisher nicht ablieferungspflichtigen Brennerei-Produkte, mit Ausnahme von Edelbranntwein, sollen der Ablieferungspflicht unterworfen werden. Gleichzeitig soll lt. „Ind.-Kur." der ermäßigte Branntweinaufschlag für Abfindungs- und Kleinbrennereien in Fortfall kommen. Der Handel des Sprits unter Monopolpreis soll bei Strafe verboten werden. Geplant ist, daß die Novelle am 1. April 1929 in Kraft treten soll.

Probleme der Besteuerung.

Wer den bekannt gewordenen Verhandlungen über den kommenden Haushaltsplan gefolgt ist und gesehen hat, welche Anstrengungen gemacht werden, um von dem erwarteten Fehlbetrag von etwa 600 Millionen einen Betrag von 100 Millionen einzusparen, wer an die übereilte und nicht erhoffte Senkung der Umsatzsteuer auf ¾ Prozent durch Herrn Dr. Reinhold und an das hiermit verbundene erhebliche Minderaufkommen dieser Hauptsteuerart denkt, der wird sich kaum wundern, wenn in einer grundsätzlichen Frage die maßgebenden Stellen der Regierung den berechtigten Wünschen von Handel und Industrie nicht unerheblichen Widerstand entgegensetzen, da man einen zu großen Ausfall in der Einkommensteuer befürchtet. Wir meinen die Besteuerung des Einkommens nach dem sog. dreijährigen Durchschnitt, ein Wunsch, der schon bei Beratung des heutigen Einkommensteuergesetzes namentlich von der Industrie lebhaft befürwortet worden war, dem zu entsprechen damals aber auch nicht möglich war, weil wegen der Nichtveranlagung der Vorjahre die Durchschnittsbildung nicht angängig war. Auch die gewünschte gesetzliche Festlegung für die Zukunft konnte von den interessierten Kreisen nicht erreicht werden; es fand lediglich eine Entschließung Annahme, nach der die Regierung zu gegebener Zeit erneut in eine Prüfung dieser Frage eintreten solle. Das wurde auf Drängen der Interessenten Ende 1927 in die Wege geleitet: Ein wirtschaftlich-parlamentarisch-behördlicher Ausschuß wurde bestimmt, der über die mit dieser Frage zusammenhängenden Probleme beraten sollte, um das Ergebnis dem Reichstag vorzulegen. Soweit bekannt geworden, soll der Ausschuß, der Ende v. M. zu einer Schlußbesprechung zusammengetreten ist, nur eine bedingte Einführung der Durchschnittsbesteuerung empfohlen haben. Eine ⅓-Minderheit hat sich für die sofortige Einführung des Durchschnittssystems eingesetzt, andere glauben, auch ohne dieses den Forderungen der Wirtschaft gerecht zu werden durch die Zulassung des Verlustvortrages für drei Jahre. Andererseits wurde jedoch auch ein zugunsten des heutigen Systems gestellter Antrag mit erheblicher Mehrheit abgelehnt. Eine Einhelligkeit, die ja auch kaum zu erwarten war, ist jedenfalls nicht erzielt worden, so daß in Kürze der Kampf um diese Frage den Reichstag und dessen Steuerausschuß beschäftigen wird. Umso wichtiger ist es, das Problem in seinen praktischen Auswirkungen kurz zu beleuchten.

Die Gegner der Besteuerung nach einem dreijährigen Durchschnitt weisen vor allen Dingen auf den Steuerausfall hin, der entstehen könnte, denn bei stark schwankender Konjunktur bedeute das Durchschnittssystem insofern eine Senkung des Steuertarifs, als dieser sich nicht mehr in seiner vollen Härte auswirken könne, wenn gute Jahresergebnisse mit schlechten oder gar mit Verlusten zusammenträfen. Auch würden bei steigender Konjunktur die Steuereingänge nicht oder nur langsam nachfolgen, während in schlechteren Jahren unter dem Steuerdruck geklagt werden würde und Erlaßanträge die unausbleibliche Folge wären. Weiter sei es erforderlich, da die Einkommensteuer die Leistungsfähigkeit erfassen solle, sie nicht auf die Vergangenheit, sondern auf die Gegenwart aufzubauen und, wie es bei der zurzeit geltenden Jahresveranlagung der Fall sei, ihre Fälligkeit möglichst nahe an den Zeitpunkt der Entstehung des Einkommens heranzurücken. Ferner wird auf das Vorgehen Englands hingewiesen, das nach über 80-jähriger Dauer die Besteuerung nach dem Durchschnitt wieder abgeschafft habe. Endlich führe die Durchschnittsbesteuerung nur für einen Teil der Pflichtigen zu Ungleichmäßigkeiten in der Behandlung der übrigen.

Sind diese Einwendungen stichhaltig? Sind sie vor allen Dingen so schwerwiegend, daß sie ausschlaggebend werden dürfen für die endgültige Lösung? Gibt es nicht mehr und bessere Gründe, die für das Durchschnittssystem sprechen? Zunächst zu dem vorangedeuteten letzten Einwand der Gegner: Wie auch nach dem Preuß. Eink.-St.-Ges. nur die buchführenden Kaufleute nach dem Durchschnitt versteuert wurden, im übrigen aber nach dem letzten Jahresergebnis veranlagt wurde, so kann auch in Zukunft nur für diesen Kreis das angestrebte System in Frage kommen, denn es besteht kein Grund dafür, Kreise hineinzuziehen, die nicht oder doch nur unwesentlich unter den Schwankungen der Konjunktur zu leiden haben; auch kommt ein gewerblicher Verlust bei den auch früher jährlich Veranlagten regelmäßig überhaupt nicht in Frage und endlich würde eine allgemeine Einführung das Ende der mühsam aufgebauten Lohnsteuer bedeuten. Zwar ein kleiner unmittelbarer Vorteil für die Arbeitgeberkreise, die von fiskalischer Arbeit etwas entlastet würden, aber mit der notwendigen Folge einer wesentlichen Erweiterung des Verwaltungsapparates! Auch der Hinweis auf England, in dem die Verhältnisse wesentlich anders liegen, entbehrt der zutreffenden Begründung, es sei denn, daß wir uns in eigenen Wirtschaftsfragen noch mehr um ausländische Maßnahmen kümmern sollen, wie ohnehin schon notwendig. Im übrigen haben neuerdings die meisten englischen Handelskammern die Wiedereinführung des erst 1926 abgeschafften dreijährigen Durchschnitts gefordert, obgleich durch den dort zugelassenen Verlustvortrag bis zu sechs Jahren ein Ersatz für das aufgegebene Durchschnittssystem gegeben wurde, der wenigstens teilweise dessen Fortfall ausglich! Auch die anderen Gegengründe sind für die Beurteilung des Problems nicht derartig, daß sie die Einführung des Jahresdurchschnitts maßgebend beeinflussen dürften, besonders nicht der Grund, durch die Jahresveranlagung die Fälligkeit der Steuer nahe an die Entstehung des Einkommens heranzubringen: Denn praktisch ist vor einem halben Jahre nicht mit dem Veranlagungsbescheid des Vorjahres zu rechnen und gezahlt wird die Steuer nicht aus dem Einkommen des Vorjahres, sondern aus den laufenden Einnahmen, die oft noch für eine Abschlußzahlung herhalten müssen, deren Erledigung sich häufig bis zum kommenden Jahre hinzieht.

Und der besorgte Steuerausfall? Der muß erst einmal abgewartet werden und notfalls vorübergehend in Kauf genommen werden schon aus Gründen der Gerechtigkeit! Denn es entspricht bei dem heutigen System keineswegs der überall anzustrebenden Gerechtigkeit, daß ein Gewerbetreibender in die Lage kommt, die Einnahmen eines Jahres für die Steuerschuld des Vorjahres zahlen zu müssen, weil dem besonders guten ein schlechtes Jahr folgte oder daß heute ein Betrieb mit stark schwankenden Ergebnissen innerhalb desselben Zeitraums viele tausend Mark mehr an Steuern aufbringen muß, wie ein gleichartiger Betrieb, der das gleiche Durchschnittseinkommen hat, nur regelmäßiger verteilt auf die einzelnen Jahre. So beteiligt sich das Reich nur am Gewinn und gestattet — von den Körperschaftssteuerpflichtigen abgesehen — noch nicht einmal den Verlustvortrag eines schlechten Jahres, der zu Rückgriffen auf die Substanz führen muß. Alle diese Härten, die keine Beispiele sind, entfallen bei der Besteuerung nach einem längeren Durchschnittsergebnis, das der wirklichen Leistungsfähigkeit gerecht wird, die Substanz schont und manche Betriebseinschränkung vermeidbar macht.

Neben diesen Gründen spricht aber vor allen anderen noch folgendes für die Durchschnittsbesteuerung: Die gleichmäßige Verteilung des Steuereingangs gewährleistet dem Gewerbetreibenden und der öffentlichen Hand eine stetigere Wirtschaftsführung, die besonders auch für Reich, Länder, Gemeinden und Kirche von Vorteil sind, denen größere Sicherheit für den Etat und den Voranschlag hierzu gegeben wird und sie oft vor allzu großer Bewilligungsfreudigkeit bewahren wird, wenn die Einnahmen in einem Jahre einmal besonders reichlich fließen! Deshalb auch, soweit bekannt, die Einstellung der Kommunalverwaltungen für den Dreijahresdurchschnitt. Ausschlaggebend für die Entscheidung bleibt die Rücksichtnahme auf die Allgemeinheit, deren überwiegender Teil gerade als Arbeitnehmer das größte Interesse an einer stetigen Wirtschaft, an einer dauernden Wettbewerbsfähigkeit unseres heimischen Gewerbefleißes hat; beides wird mit erreicht durch eine gleichmäßigere steuerliche Belastung, die den Substanzverlust vermeidet, die Kapitalsbildung erleichtert, die heute fast zur Unmöglichkeit geworden ist und durch die Durchschnittsbesteuerung gefördert werden würde, für die der Verlustvortrag nur ein unvollkommener Ersatz wäre.

Ausbau der Sparkassenrevisionen.

Nicht zuletzt im Zusammenhang mit bekannten Vorfällen bei einzelnen Sparkassen der letzten Zeit hat ein Sonderausschuß des Sparkassen- und Giroverbandes die Ausgestaltung des Revisionswesens beschlossen. Es wurde betont, daß 1. die Besetzung der Vertrauensposten bei Sparkassen mit sorgfältig geprüften und erfahrenen Personen notwendig ist, 2. die ständige Ueberwachung der Geschäftsführung der Sparkassen, insbesondere durch sorgfältige Vornahme der satzungsmäßigen Prüfungen, 3. häufige Verbandsrevisionen mit dem Ziel der allgemeinen Durchführung alljährlicher unvermuteter Revisionen, 4. eine Prüfung der Revisoren, 5. ausnahmslose Verfolgung und Bestrafung von Verfehlungen. Die Herausgabe einer Prüfungsverordnung für das Verbandsrevisionswesen (Revisionsordnung) wird vorbereitet.

Ausstellung der indischen Regierung auf der Leipziger Messe.

Unter den großen Auslands-Ausstellungen auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1929 wird diesmal wieder eine umfangreiche offizielle Ausstellung der indischen Regierung sein, die in der Hauptsache folgende Warengruppen umfassen wird: Baumwolle, Baumwollwaren, Jute, Oelsamen, Gummi, Spezereien, Reis und andere Landesprodukte, Mineralien, Pflanzenöle, Seidentextilwaren, Baumwolltextilwaren, Lederwaren, Häute und Felle, kunstgewerbliche Erzeugnisse, Teppiche, Sportartikel, Spielwaren, Kokosnußmatten, konservierte und präparierte Waren, Tee, Kaffee, Pflanzenfiber, Glaswaren usw.

Jahres-Umsatzvergütung für Messingbleche und Drähte.

Die Verhandlungen zwischen dem Reichsbund der Deutschen Metallwarenindustrie E. V. in Berlin (W. 62), und der Wirtschaftlichen Vereinigung Deutscher Messingwerke wegen der Festsetzung einer Jahresumsatzvergütung für 1928 sind bisher ergebnislos geblieben, obwohl diese Verhandlungen schon seit Anfang dieses Jahres schweben. Sie sollen jedoch so bald wie möglich fortgeführt werden.

Die wegen der Messing-Rückvergütung noch fehlenden Oktober-Anträge müssen bis spätestens zum 10. Dezember 1928 eingereicht werden. Nach diesem Zeitpunkt eingehende Anmeldungen werden vom Ausfuhr-Ausschuß nicht mehr bearbeitet. — Auch die November-Meldungen müssen möglichst noch vor dem 10. Dezember eingereicht werden. Bei späterem Eingang findet eine Bearbeitung der Anträge erst in der Januar-Sitzung statt.

Düsseldorfer Börse vom 5. Dezember

» = amtlich notierte Werte.
Kuxe u. Anleihen in Reichsmark, Aktien in Prozenten

Kohlen-Kuxe	Geld	Brief
»Alte Haase	310	—
»Caroline	2300	—
»Carolus Magnus	—	8200
»Constant. d. Gr.	—	—
»Deutschland	245	265
Diergardt-Mev	3950	4025
»Ewald	19000	20500
Glückaufsegen	—	—
»Graf Schwerin	4050	4150
»Heinrich	—	4300
»Joh. Deimelsberg	1400	—
»König Ludwig	36000	38000
»Langenbrahm	1625	1650
Westfalen	1750	—

Bergwerksaktien		
»Adler [illegible]	67	71
»Dahlbusch	129	131
»Lothringen	55	57,5
Niederrh. Berg.	66	68
»Koddergrube	900	—
[illegible]	—	—
Braunkohlen-Kuxe		
[illegible]	1550	1800
»Brückd.-Nietl.	—	6800
»Glimmerode	—	
»Gute Hoffnung	3200	3300
Humboldt	—	—
»Leonhard	9100	9300
Lucherberg	—	—
»Michel	10400	10700
»Vesta	6250	6950

Erzkuxe u. Verschiedene		
Apfelbaumer Zug		—
Bernhardshall	1900	1975
Christine	—	—
Elsa Zemen	128	—
Wolfram	—	—
Kali-Kuxe		
Asse	8500	8900
»Beienrode	1600	1725
	1700	1825
Bergmannssegen	19000	20250
Bernador	2650	2950
Braunschweig-Lüneburg	6100	6400
»Burbach	7800	8100
»Carlshall	—	2100
Desdemona	—	[illegible]
Einigkeit	6800	7000
Erichssegen	5900	6100
Friedrichshall	[illegible]	—

Fürstenhall	—	—
»Güntherhall	3600	3750
Habighorst	2800	2950
»Hansa Silberb.	8650	8800
Hedwigsburg	—	—
Helmboldshausen	2700	2800
Heldrungen I u. II	—	—
Hertha-Neurode	—	—
Heringen	—	—
»Hildasglück	—	2150
Hindenburg		
König	13000	13500
Hohenfels	10900	11600
Hope	5800	6000
Hugo	11000	12200
Ilsenburg	400	—
Immenrode	—	—
Irmgard	—	—
Marienglück	6000	6950
Marie, M.-Louise	640	670

Max	—	—
Neusollstedt	3050	3275
»Neustaßfurt	—	19500
Oberhof	—	—
Ransbach	3850	3950
Rastenberg	2850	2975
Reichsland	270	320
Reinhardsbrunn	5900	—
Rössing Barnten	—	—
»Salzmünde	—	1500
Schwarzburg	1450	1600
»Siegfried I u. II	6850	7050
Siegfried Giesen	13000	13250
Thüringen	—	—
»Volkenroda	5175	5400
»Walbeck	—	[illegible]
»Wilhelmsh. Oels	3350	3600
»Wintershall		—
Kali-Aktien		
Adler Kali	136	141
[illegible]	—	66

»Hallesche Kali	228	232
Hannover Kali	148	152
Heldburg Vor.	140	143
»Kali-Chemie	203	203
»Krügershall	285	292
»Niedersachsen	160	165
Sigmundshall	250	—
Teutonia	—	—
»Wintershall	131	136
Verschiedene Aktien		
»Balcke Maschin.	129	—
»Br. Gebr. Dietr.	335	—
»Dpfsch. f. N. u. M.	370	—
»Dorstener Eisen	100	—
»Duisbg. Bankv.	135	—
»D'dorf. Allg. V. Mk. je Stück	22	—

»D'dorf. Baubank	112	—
»D'dorf. Maschin. Losenhausen	15	—
»Eisenw. Hoerde	10,5	—
Essener Akt.-Br.	—	—
»Germania Glas	130	
»Gladbach. Wolle	165	—
»Glasw. Schalke	210	—
»Glückauf Brau	—	—
»Gebr. Goedhardt	337	—
»Hein, Lehmann	80	—
»Hoch- u. Tiefbau	—	—
	114	117
»Hoefel Brauerei	—	—
»Houbenwerk	51	—
»Kabel Rheydt	180	184
»Köln. [illegible]	90	—
»Lüdenscheid	93	—
»Niederrh. Dpf. Schleppschiff.	90	—
»Reisholz Papier	240	—

»Rh. Spiegelglas	—	—
»Rh.-W. Boden	145	—
»Rh.-W. Elektr.	232	235
Rh.-W. Getr.-Kr.	113	115
»Sachtleben-Akt.	203	—
»Schloß-Brauerei	105	106
»Schleg.-Scharp.	—	—
»Schwabenbräu	270	—
»Verein. [illegible]	—	141
»Wagg. Uerdingen	158	152
Unnotierte Aktien		
Aachen. Thermal	45	—
Allg. Hochbau	84	—
Alsberg, Gebr.	145	—
Dtsche. Lastauto	—	—
Dortm. Kabelwk.	—	
Dortm. Vulkan	29	31
Düss. Eisenbahn	—	37
Eisenhütte	—	70

Ender	—	70
Gebr. Funk	—	—
Getreide-Ind. und Kom.	—	—
Bermingham	—	—
Karthaus	—	—
Liebheid	30	—
Malmedie	75	—
Masch.- u. Kranb.	108	112
Providentia	75	—
Remy Neuwied	—	—
Rhein. Linoleum	260	—
Rheinmetall	106	108
[illegible]	—	—
Schilde, Hann.	160	170
Schöndorff, Gebr.	140	146
Trierer Walzw.	60	—
Ungewitter	—	35
Westf. [illegible]	230	240
Wittener Walz.	76	—

Fusion der Berlin-Hamburger Land- und Wasser-Transport-Versicherungs-A.-G. mit der „Vaterländische" und „Rhenania", Vereinigte Versicherungs-Gesellschaften, A.-G.

Die außerordentliche Generalversammlung der Berlin-Hamburger Land- und Wasser-Transport-Versicherungs-A.-G., in der ein Aktienkapital von 844 900 RM. mit 8449 Stimmen vertreten war, genehmigte den Abschluß eines Fusionsvertrages mit der „Vaterländische" und „Rhenania" Vereinigte Versicherungs-Gesellschaften A.-G., Elberfeld, mit 8279 Stimmen gegen 170 Stimmen einer Opposition, die Protest zu Protokoll gab. Für 19 mit 25 Prozent eingezahlte Aktien zu 100 RM. der Berlin-Hamburger Land- und Wasser-Transport-Versicherungs A.-G. wird eine volleingezahlte Aktie über 300 RM. der „Vaterländische" und „Rhenania" Vereinigte Versicherungs-Gesellschaften A.-G. gewährt. Der Fusionsvertrag läuft ab 1. Januar 1928. Eine Kapitalerhöhung bei der „Vaterländischen" und „Rhenania" wird durch die Transaktion nicht nötig. Die Opposition bemängelte insbesondere, daß ein Versicherungsbüro auf Grund der Aktionärliste ein Rundschreiben an die Aktionäre herausgegeben habe, in dem auf die noch bestehende Einzahlungspflicht von 75 Prozent auf die Aktien hingewiesen worden sei. Dadurch sei eine Verängstigung der Aktionäre eingetreten, die auf Grund des dem Rundschreiben beiliegenden Angebots von 19 RM. für die Aktie ihren Aktienbesitz abgestoßen haben, während der heutige Kurs etwa 29 RM. betrage. Die Verwaltung erwiderte demgegenüber, daß sie den angeführten Vorgängen völlig fernstehe und deshalb für die Folgen auch nicht verantwortlich gemacht werden könne. Zur Begründung des Fusionsvertrages wies die Verwaltung noch darauf hin, daß sich die Verhältnisse im Transport-Versicherungswesen seit dem Kriege wesentlich verändert hätten. Der Verkehr biete nicht mehr die Sicherheit wie früher, das Risiko sei größer geworden. Dazu komme noch die Steigerung der sächlichen und personellen Unkosten. Man suche deshalb durch Rationalisierungsmaßnahmen die Unkosten herabzumindern. Die Lage der Gesellschaft sei zwar sicher und gut, aber es sei doch fraglich, ob es möglich sei, in Zukunft eine angemessene Dividende herauszuwirtschaften. Aus diesem Grunde sei die Verwaltung dem Wunsch des größten Aktionärs der Gesellschaft, der Rückversicherungs-Vereinigung, nachgekommen und habe den Fusionsvertrag mit der Vaterländischen und Rhenania abgeschlossen.

Vereinigte Glanzstoff-Fabriken in Elberfeld übernehmen die Lilienfeld-Patente. Von der Verwaltung wird bestätigt, daß die Ges. zusammen mit Courtaulds die Lilienfeld-Patente übernommen hat, nachdem die Nuera-Gesellschaft ihr Einverständnis zur Fabrikation dieser außergewöhnlich starken Kunstseide gegeben hat. Später soll ein Uebereinkommen zwischen den drei genannten Gesellschaften geschlossen werden, wonach die Produktion dieses Viscose-Garnes auf einen Ort konzentriert werden soll.

Schloßfabrik, A.-G., vorm. Wilhelm Schulte, Schlagbaum. Für 1927-28 kommt eine Dividende wieder nicht zur Verteilung. Der Reingewinn von rund 1200 RM. soll vorgetragen werden. (Im Vorjahre Verlust von 86 635 RM.).

Kupfer- und Messingwerke, A.-G. Das Werk der Gesellschaft in Langenberg wird im Januar die Fabrikation von Messingblechen und -Bändern aufnehmen.

Mühlenthaler Spinnerei und Weberei, A.-G., Dieringhausen. Die Gesellschaft bleibt auch für 1927-28 dividendenlos. Der bei guten Abschreibungen verbleibende Reingewinn von rund 19 000 Mark soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Geschäftsgang wird als normal bezeichnet.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. Berlin, 6. Dez. (Eig. Drahtb.) Nachdem der Freiverkehr heute vormittag noch recht freundliche Haltung aufgewiesen hatte und Farbenindustrie mit 283 gehandelt worden sein sollen, war die offizielle Börse gleich anfangs überwiegend schwach. Die Papiere, welche zunächst noch fest eingesetzt hatten, erlitten nach den ersten Notierungen eine so starke Ermattung, daß die Kurse größtenteils unter die gestrigen Schlußkurse sanken. Das Ausland soll etwas verkauft, freilich auch einzelne Papiere noch gekauft haben. Die Spekulation sah sich jedenfalls zu Realisationen veranlaßt. Als hauptsächlichstes Baissemotiv wurde der angebliche Entschluß Chamberlains angesehen, eine Zusammenkunft mit Stresemann in Lugano zu vermeiden. Daneben beunruhigten auch die Nachrichten über den ernsten Zustand des Königs von England. Die gleichzeitigen Treibereien der englischen Finanzpresse gegen weitere deutsche Pfundanleihen und die erheblichen Neuyorker Kursschwankungen mahnten gleichfalls zur Vorsicht. Farbenaktien zunächst noch fest, dann aber ebenfalls noch schwächer als am gestrigen Börsenschluß. Kunstseidepapiere schwächer; Bemberg minus 9, Glanzstoff minus 4 Prozent.

Im Verlaufe schwankte die Haltung ziemlich stark, wurde aber doch später wieder freundlicher, ausgehend von Rückkäufen in Farbenindustrie, die mit angeblichen Unterhandlungen mit einem Konsortium über den Verkauf von Farbenbonds begründet wurden. Farbenindustrie erholten sich bis auf 283. Allgemein guten Eindruck machte, daß die Bank von England trotz der fortdauernden Goldabzüge den Diskontsatz auch heute nicht hinaufgesetzt hat.

Am Rentenmarkt war die Neubesitzanleihe zunächst fester, dann schwächer, Altbesitzanleihe gebessert. Von den ausländischen Renten waren nur Anatolier gut gehalten, dagegen Türken wieder abbröckelnd.

Der Kassamarkt war wieder schwächer. Der Unnotierte Markt war ruhig und nicht ganz einheitlich.

Am Geldmarkt war eine leichte Entspannung festzustellen. Tagesgeld 7 bis 9, Monatsgeld 8 bis 9, bankgirierte Warenwechsel 7, Privatdiskont 6.25 Prozent.

Am Devisenmarkt war der Dollar schwächer, ebenfalls der französische Franken; alle übrigen Devisen aber fester.

Gegen den Schluß war die Haltung nicht einheitlich. Farbenindustrie mit 280,75 gut gehalten.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 6. Dezember.

Barmer Bankv.	145.50	145.00	Farben Ind.	281.00	278.75
Comm. u. Privatbk.	197.50	196.75	Gelsenk. Bergw.	123.00	122.50
Darmst. u. National	299.25	298.00	Ges. f. el. Untern.	290.50	289.00
Deutsche Bank	174.75	173.50	Harpener Bergb.	135.00	134.50
Discontogesellsch.	164.50	163.75	Kali Aschersl.	293.00	292.00
Dresdner Bank	174.00	173.50	Karstadt	230.25	231.00
Hamburger Paket	144.50	143.75	Köln-Neuessen	127.50	126.75
Hamburg-Südam.	181.50	181.00	Mannesmann Röhr.	126.00	126.50
Hansa Dampf	183.50	184.00	Mansfeld	114.00	114.00
Nordd. Lloyd	142.50	142.00	Oberschl. Koks	118.75	117.75
Allg. Elektr. Gesell.	205.75	203.00	Phönix Bergbau	90.50	90.25
Bemberg	462.00	458.00	Rhein. Stahl	149.75	147.50
Bergmann El.	251.00	246.50	Salzdetfurth	518.25	517.00
Buderus	85.00	85.00	Schuckert	270.75	268.50
Comp. Hisp. (Chade)	504.00	502.00	Siemens & Halske	441.00	440.00
Dt. Contin. Gas	214.67	212.00	Tietz Leonh.	292.50	293.00
Dt. Erdöl	144.25	143.00	Ver. Glanzstoff	558.00	556.00
El. Licht u. Kraft	270.00	266.75	Ver. Stahlwerke	93.50	92.67
Essener Steink.	127.00	126.00			

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	337.75	334.00	Rhein. Westf. El.	235.00	—
Berger Tiefbau	419.00	—	Sarotti	186.87	—
Mix & Genest	117.50	—	Stöhr Kammgarn	295.50	257.00

Berliner Freiverkehrskurse vom 6. Dezember.

Adler Kohle	71.0	Lamberts S.	150	Winkelhausen	92.5	Diamond	21.5
Allg. Hochb.	84.0	Lorenz Stpp.	102	Kaliwerke		Saltierra	20.0
Beck Stahl	95.0	Linke Hofm.	39.0	Heldburg V.	143	6% Chade-argent.	—
Berg Loth.	6.00	Lloyd Dyn.	72.0	Niedersachs.	164		405
G. Gas'lo	8.00	Lüneb. Eisen	34.0	Krügershall	2.0	do. spanisch	—
D. Lastauto	—	Müller Ka.	84.0	Hallesche K.	—	Chade Lit. D	—
Döring & L.	—	Möser Brau.	11	Hannov. K.	148	Petrol.-B.	88.0
Duxer Porz.	125	Nienburg. h.	22.0	Adler Kali	136	Dt. Petrol	—
Dyckerhoff	124	Oehring. Bg.	215	Kali-Indus.	242	Amerik. K'Seide	
Fisher & R.	—	Pose Loder	46.0	Wittekind	13[illegible]	Bemb. Shar.	124
Getreide-C.	160	Rheinmetall	148	Ausl.- u. Kolonialw.		Glanzstoff	
Hansa Lloyd	150	Jul. Sichel	—	Kaoko	—	Pref. Shar.	141
Hochfrequ.	183	Stoewer	77.0	Sloman Salp.	90.0	Com. Shar.	105
G. T. Hünlich	—	Triet Was.	7.[illegible]	Südsee-Phs.	5.0	Enka Shares	56.0
Kab. Rheydt	180	Ufa-Film	91.0				

Essener Terminkurse vom 6. Dezember.

Im Terminverkehr war die Haltung nicht einheitlich. Es notierten:
Barmer Bankverein 145 G 143,25 G (144,50 G);
Gelsenkirchen 122,50 G — 123,50 G (122 G);
Kaliindustrie 245 244 243,50 242,50 243 243,50 (242,75);
Rheinstahl 149,50 148,50 148 148 G (147 G);
Essener Steink. — 125,75 (—);
Klöckner 112 B — (111 B);
Goldschmidt 103,50 B 103 B (—);
Harpen 135,50 B 133,3 G (135,50 B);
Köln-Neuessen 127,75 127,50 129,50 G (127,50);
Mannesmann 136,25 138 G (—);
Ver. Stahlwerke 93,50 B 93,62 G (93,25 B);
Hoesch — — (127,50).

Kölner Börse vom 6. Dezember.

	6.	5.		6.	5.		6.	5.
Barm. Bnkv.	144	145	Hand. Plano	28.5	28.5	Agripp. Ver.	37.[illegible]	37.[illegible]
Rh. Mk. Ind.	99.2	99.0	Hotel Stern-S.	—	—	Col. Kö. Feu.	19	22.
Rh. Bauernb.	87.[illegible]	—	Rasquin Fb.	119	119	do. Rückv.	40.0	40.0
Adler Kohle	70.0	70.0	Rh. Bergw.	410	410	Gladb. Feu.	67	6[illegible]
Basalt	61.[illegible]	61.0	Rh. A. V. Lz.	127	127	Köln Hagel	[illegible]	87.0
Bonn. B. u. H.	240	239	Rh. Ma. Leu.	—	—	Köln Lloyd	67.0	67.0
Braunk. Zuk.	137	136	Rh. Wasser	153	153	Köln Rückv.	1061	1065
Köln-Wers	—	—	Rhen. V. ch. F.	—	—	Leipz. Feuer	24.	24.
Dahlbusch	130	131	Schöller-Eit.	—	—	Magdeb. Feu.	103	103
Düss. Masch.	—	—	Sichel & Co.	1.75	1.75	Minerva Ret.	—	—
Ehrh. & Sch.	—	—	Stollw. Inh.	181	184	Rh. W. Lloyd	23	23[illegible]
Felt. & Guill.	157	1[illegible]0	Ver. v. d. Zy.	188	188	Schles. Feu.	—	—
Houbenwerk	[illegible]0.0	50.0	Viersen Spinn.	50.0	50.0	Stettin. Nat.	—	—
Humbold	—	—	**Vers.-Akt.**			Union Hagel	154	154
Kulk. Brau.	130	130	Aach. Mün. F.	362	[illegible]62	Vaterl. Rhe.	60	56
Köln Dampf	295	295	Aach. Rückv.	158	160	Victor. Berl.	—	—
Köln Gum.	68.0	68.0						

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%.

Für drahtliche Auszahlungen		Disk. %	6. Dezember Geld	Brief	5. Dezember Geld	Brief
Buenos Aires	1 Peso	—	1.766	1.770	1.766	1.770
Japan	1 Yen	5,85	1.926	1.930	1.931	1.935
Konstantinop.	1 t. Pf.	—	2.063	2.067	2.093	2.097
England	1 Pf. St.	4½	20.335	20.375	20.331	20.371
Amerika	1 Dollar	5	4.1920	4.2000	4.1925	4.2005
Rio	1 Milreis	—	0.499	0.501	0.500	0.502
Holland	100 Gulden	4½	168.30	168.64	168.29	168.63
Athen	100 Drachm.	10	5.425	5.435	5.425	5.435
Belgien	100 Belga	4	58.275	58.395	58.27	58.39
Danzig	100 Guld.	6	81.29	81.45	81.29	81.45
Finnl.	100 finn. Mk.	6½	10.542	10.562	10.545	10.565
Italien	100 Lire	5½	21.95	21.99	21.945	21.985
Süd-Slav	100 Din.	6	7.368	7.382	7.365	7.379
Dänemark	100 Kr.	5	111.82	112.04	111.82	112.04
Lissabon	100 Escudo	8	18.70	18.74	18.70	18.74
Norwegen	100 Kr.	5½	111.76	111.98	111.75	111.97
Frankreich	100 Fr.	3½	16.37	16.41	16.375	16.415
Prag	100 Kr.	5	12.421	12.441	12.422	12.442
Schweiz	100 Fr.	3½	80.76	80.92	80.765	80.925
Sofia	100 Lewa	9	3.027	3.033	3.024	3.030
Spanien	100 Pes.	5	67.71	67.85	67.66	67.80
Schweden	100 Kr.	4	112.02	112.24	112.02	112.24
Oesterr.	100 Schilling	6	58.95	59.07	58.95	59.07
Ungarn	100 Pengö	7	73.07	73.21	73.08	73.22

Züricher Devisen vom 6. Dez. Paris 2028, London 2518, Neuyork 519,12, Belgien 7217, Italien 2718, Spanien 8385, Holland 208,45, Berlin 123,81, Wien 7302, Stockholm 138,75, Oslo 138,42,5, Kopenhagen 138,47,5, Sofia 374,75, Prag 1538,25, Warschau 5820, Budapest 9054, Belgrad 912,70, Athen 671,50, Konstantinopel 260, Bukarest 307,50, Helsingfors 1308, Privatdiskontsatz 4,75, Buenos Aires 219, Japan 239, tägl. Geld 2,5, Monatsgeld 3,5, 3-Monatsgeld 4,87. — Tendenz stetig.

Amsterdamer Devisen vom 6. Dez. Berlin 5934,50, London 1208, Neuyork 249,05, Paris 973,62, Belgien 3461, Schweiz 4798, Italien 1303,75, Madrid 4020, Oslo 6638, Kopenhagen 6638, Stockholm 6650, Wien 3511, Budapest 4337, Prag 738, Helsingfors 636,50, Bukarest 142,50, Yokohama 114,75, Buenos 105, offiz. Bankdiskont 4,50. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. $1208^{11}/_{16}$, Dollar p. 1 Mt. 248,9.

Londoner Devisen vom 6. Dez. Neuyork 485,04, Amsterdam $1207^{15}/_{16}$, Paris 124,17, Brüssel 3489,37, Italien 9262, Berlin 2035,37, Schweiz 2517,75, Spanien 3002,50, Kopenhagen 1818,75, Stockholm 1814,87, Oslo 1819,12, Lissabon 108,62, Helsingfors 192,85, Prag 163,65, Budapest 2781, Belgrad 276, Sofia 671, Rumänien 831, Konstantinopel 971, Athen 375, Wien 3450, Warschau 1326, Buenos Aires 4740, Rio de Janeiro 587, Yokohama 1.1076, Montevideo 5075, Buenos auf London 4743, Rio auf London p. 90 Tage 587 bis 590, London auf Bombay 1.606.

Wechselkurse in Südamerika vom 5. Dezember.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Buenos Aires: London (Kabel) $47^{11}/_{16}$ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 140,50 Goldpeso f. 100 US-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) $5^{7}/_{8}$ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) — Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle. 5. Dez. 21,66; 6. Dez. 21,64.

Alexandria-Baumwolle. Dez. Ashm. 2285, Jan. Sak. 2792, Febr. Ashm. 2326, März Sak. 2832, Okt. Ashm. 2450, Nov. 3870.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten. Jan. Sak. 1862, Jan. Upp. 1225, März Sak. 1876, März Upp. 1252, Mai Sak. 1886, Mai Upp. 1273, Juli Sak. 1898, Nov. Sak. 1888, Loco 1915. — Tendenz ruhig.

Liverpooler Baumwolle. Jan. 1048, März 1050 bis 31, Mai 1053, Juli 1050, Okt. 1024. — Tendenz ruhig.

Der Abschluß der Londoner Kolonialwollauktionen.

Bei reger Käuferbeteiligung und ausgesprochen fester Preistendenz ging laut Drahtbericht des Konfektionärs die letzte diesjährige Versteigerungsserie am 5. Dezember zu Ende. Insgesamt wurden bei dieser Auktion 60 500 Ballen verkauft, hiervon nur 3000 Ballen an Amerika. Die Gesamtzurückzüge beliefen sich auf 2½ Prozent des Angebots. Am letzten Versteigerungstage wurden sowohl erstklassige Schweißwollen als auch Scoureds stark gefragt und verkauft. Viktoria und Neusüdwales-Schweißwollen hatten besonders guten Abgang, doch bestand auch für beste Scoureds regste Nachfrage. Nur minderwertige Ware blieb vernachlässigt.

Großhandelspreise für Wolle.

(Inlandsverkaufspreise für greifbare Ware gegen bar, loco Lagerort, festgestellt durch die Vereinigung des Wollhandels, Sitz Leipzig, für den 1. Dez. 1928.) Deutsche Wolle, A-AA, vollschürig, fabrikgewaschen 9,50 RM. per kg, mittlere gewaschene Kapwolle, 6 bis 8-Monatswuchs, gute Feinheit 7,67 RM. (41 d per lb.), Kammzug, Austral. A-AA, Handelsfleeces 9,82 RM. (52,5 d), Buenos Aires-D. I, mittlere Qualität 5,81 RM. (31 d), Schlumberger Kämmlinge aus deutschen Lohnkämmereien, wenig fehlerhaft: Austral. A-AA 5,81 RM. (31 d), Buenos Aires-D. I 2,99 RM. (16 d).

Kölner Leder-Börse.

Großhandelspreise aus erster Hand und für erste Sortimente (Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen) in Reichsmark: Eichenlohe rhein. Sohlleder in Hälften 5,23 bis 5,90, in Kernstücken 7,40 bis 8, Sohlleder 4,50 bis 4,70, in Kernst. 6,50 bis 7,10, Zahm-Vacheleder in Hälften 4,50 bis 4,90, in Kernst. 6,50 bis 7,10, Zahm-Vachehälse 3,95 bis 4,80, Zahm-Vacheseiten 3 bis 4,10, Wild-Vacheleder in Hälften 3,95 bis 4,40, in Kernst. 5,60 bis 6,75, Wild-Vachehälse 3,60 bis 4,20, Wild-Vacheseiten 2,70 bis 3,60, Spalte lohgar und lissiert, Kernst. 3,70 bis 4, Blankleder in Hälften, braun 5,40 bis 6, feine und feinste Sorten 7 bis 8,50, Riemenlederkernstücke, kurz geschnitten 6 bis 8,60, lang geschnitten 4,90 bis 5,70, Riemenschultern 4,95 bis 5,50, braune Fahlleder 7 bis 7,70, alles für 1 kg Rindbox, schwarz 1,50 bis 1,60, farbig 1,65 bis 1,80, Boxkalf schwarz 1,80 bis 1,90, farbig 2,05 bis 2,15, Roßchevreau schwarz 1,05 bis 1,15, für 1 Quadratfuß eff. Maschinenmaß; Vachetten (gewöhnliche Sorten) 10,25 bis 14, feine und feinste Sorten 14,75 bis 21,50, für 1 qm eff. Maschinenmaß. Besondere Qualitätsleder von Zahm-, Wildvache- und Fahlleder brachten bis 10 Prozent mehr.

Die Folgen der Aussperrung machen sich immer noch bemerkbar, jedoch ist eine kleine weitere Belebung des Geschäfts festzustellen.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 6. Dez. 1928. Dez. 83 Brief, 81 Geld, März 77 Brief, 76,75 Geld, 77 bezahlt, Mai 74,50 Brief, 74,25 Geld, Juli 73 Brief, 72,75 Geld, 73 bezahlt, Sept. 72 Brief, 71,75 Geld. — Tendenz kaum behauptet; das Wetter trübe.

Berliner Produktenbörse vom 5./6. Dezember.

	5. 12.	6. 12.	
Weizen märk.	208.0—210.0	206.0—208.0	abgeschw.
Roggen märk.	201.0—204.0	201.0—204.0	abgeschw.
Frei Gerste	218.0—235.0	218.0—225.0	ruhig
Futt. u. Indgerst.	198.0—205.0	198.0—205.0	ruhig
neue Wintgerst.	—	—	
Hafer märk.	195.0—203.0	194.0—202.0	etw. matt.
Mais vorr. (Berl.)	219.0—221.0	219.0—221.0	ruhig
Weizenmehl	26.00—29.00	26.00—29.0	ruhig
Roggenmehl	25.60—28.00	25.60—28.00	ruhig
Weizenkleie	14.00—14.25	14.00—14.25	matt
Weizen Melasse	15.00—15.15	15.00—15.15	matt
Roggenkleie	14.00—14.25	14.00—14.25	matt
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	42.00—51.00	41.00—50.00	
Erbsen kleine	—	—	
Futtererbsen	—	—	
Peluschken	—	—	
Ackerbohnen	—	—	
Wicken	27.00—29.50	27.00—29.50	
Lupinen blaue	14.00—14.50	14.00—14.50	
Lupinen gelbe	16.50—17.00	16.50—17.50	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	—	—	
Rapskuchen	19.90—20.30	19.90—20.30	
Leinkuchen	25.00—25.20	25.00—25.20	
Trockenschnitzel	13.40—13.70	13.20—13.50	
Sagoschrot	22.00—22.70	22.00—22.60	
Kartoffelflock.	19.00—19.70	18.80—19.50	

Berliner Metalle vom 6. Dezember.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt p. 100 kg	151½
Raffinadekupfer loco	139—140
Standardkupfer loco	137¾—138½
Standard-Blei	43—43¾
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190
dto. in Walz- od. Drahtbarren	194
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon Regulus	84—87
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	78½—80
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	18—18¼
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	9½—11

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 6. Dez. Kupfer: Dez. 138 Brief, 137,25 Geld, Jan. und Febr. 137,75 Brief, 137,25 Geld, März 138 Brief, 137,25 Geld, April 137,50 bezahlt, 137,75 Brief, 137,25 Geld, Mai 137,75 Brief, 137,50 Geld, Juni 138 Brief, 137 Geld, Juli 137,75 Brief, 137,25 Geld, Aug. und Sept. 138 Brief, 137,50 Geld, Okt. und Nov. 138,25 Brief, 138 Geld. — Stimmung matt.

Blei: Dez. 43,25 Brief, 42,25 Geld, Jan. 43,25 Brief, 42,50 Geld, Febr. bis Juni 43,25 Brief, 43 Geld, Juli 43,50 Brief, 43 Geld, Aug. und Sept. 43,50 Brief, 43,25 Geld, Okt. 43,50 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Novbr. 43,50 Brief, dito Geld. — Stimmung schwächer.

Londoner Mittel-Metalle vom 6. Dezember.

Kupfer per Kasse	68[illegible]	Blei prompt	21¼
" 3 Monate	68[illegible]	" entfernte Sichten	21½
" Elektrolyt	—	Zink prompt	26[illegible]
Zinn per Kasse	229[illegible]	" entfernte Sichten	26½
" per 3 Monate	229¼		

Londoner Schlußnotierungen an der Metallbörse vom 5. Dez. Kupfer per Kasse 68,37, dito 3 Monate 68,69, dito Settlementspreis 68,25, dito Elektrolyt 75,25, dito best. select. 74,25, dito strong sheets 98,00, Zinn per Kasse 232,75, dito 3 Monate 231,75, dito Settlementspreis 232,75, Bancazinn (Speich. Lond.) 233,25, Bancazinn (Straitz. Lond.) 233,00, Blei nahe Sicht 21,44, dito ferne Sicht 21,75, Blei Settlementspreis 21,50, Zink nahe Sicht 26,06, dito ferne Sicht 26,37, dito Settlementspreis 26,00, Aluminium Inl. 95,00, dito für Ausfuhr 100,00, Antimon Regulus 60,00, Weißblech 18,13, Quecksilber 22,75, Nickel Inland 175,00, dito für Ausfuhr 175,00, Wolframerz 19,00, Kupfersulfate 27,00.

Berliner Börse vom 6. Dezember.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs.	6. 12.	5. 12.
D. Werth. 23,1 32,10-10000	6	—	—
D. Werth. 23,1 25,10-10000	6	89.50	89.50
D. Reichsanl. 27	6	87.50	87.50
D. Rach. K. Gp.	3	87.25	87.25
Pr. Staat 29		99.50	99.50
dto. 1930	6½	95.80	95.90
D. Reichsp. S.	6	95.50	95.70
Ohne Zinsberechnung			
D. Anleihe 1-60000	12	52.67	51.80
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	14	14.80	14.90
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	12	103.0	103.0
Schutzgeb. Anl.	4	6.35	6.45
Pfandbriefanleih. usw. mit Zinsberechnung			
[illegible] Ldsch.	8	100.5	100.5
Westf. Landsch. Goldpf.	6	—	—
Westf. Landsch. Pfdbr.	8	96.50	96.50
Westf. Landsch. Pfdbr.	7	92.50	92.50
Westf. Landsch. Pfdbr.	6	89.50	89.50
[illegible] Gold		—	—
Pr. Zentral G. [illegible]	10	102.2	102.2
Pr. Zentral [illegible]	10	102.2	102.2
Pr. Zentral [illegible]	10	104.3	104.0
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]		—	100.0
[illegible]	[illegible]	105.0	102.3

	Zs.	6. 12.	5. 12.
dto. 41	8	97.00	97.00
Pr. Pfbr. Em. 17	8	96.50	93.50
Rh. W. Bodkr. G. H. Pfb. 2, E	10	102.0	101.8
dto. Serie 3	10	101.5	101.7
dto. S. 4, 4a	8	96.00	96.00
Rgg. Rtb. G. 1-3	5	96.30	96.00
Rgg. Rtb. G. 4-6	5	96.00	96.00
Rgg. Rtb. G. 1 2		76.25	76.25
Westd. BodCred.	10	104.0	104.1
Westd. BodCred.	8	94.60	94.60
Westd. BodCred.	7	86.00	86.00
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Anhalt Rogg.	6	—	—
[illegible] Ld. Kohl.	5	—	—
Elektro Kohl.	5	4.30	4.30
Anhalt Rogger.	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg.	5	8.43	8.43
Mekl. Rogg. 1,3	5	8.58	8.58
Preußen Kali	5	6.90	6.90
Preuß. Roggen	5	9.50	9.50
Roggenrt. Bk. Reihe 1-11	5	8.88	8.88
Reihe 12-18	5	8.66	8.67
Sächs. Roggen	5	8.95	8.95
Thür. Roggen	6	—	—
Westfäl. Kohle	5	12.50	12.50
Türk. 400 Fr. L.		18.50	18.75

Verkehrs-Aktien

	Div.	6. 12.	5. 12.
A.G. Verkehr	11	186.0	184.0
Baltim. Ohio	—	118.0	120.7
Canadabahn	—	72.50	71.75
Hamb. Paket	8	142.0	142.3
Hamb. Hochb. A	6	77.87	77.12
Hamb. Südam.	8	182.0	[illegible]
Hansa Dampf	10	184.0	184.0
Lübeck Büch.		75.25	75.25
Neptun Dampf	10	125.0	128.0
Nordd. Lloyd		141.1	142.5
Schantung		6.00	6.00
Ver. Elbschiff		56.00	56.25

Bank-Aktien

	Div.	6. 12.	5. 12.
Allg. Dt. Cred.	10	140.0	140.3
Bk. elekt. Werte	10	164.2	166.0
Barm. Bankv.	10	143.7	145.0
Barm. Kreditb.	4	61.87	62.00
Bayr. Hyp. W.	10	175.5	175.5
Berg. Märk. Ind.	0	99.25	99.50
Berl. Hand. G.	12	291.0	290.5
Berl. Hyp. Bk.	12	197.5	197.5
Comm. u. Pr. B.	11	195.2	187.0
Darmstädt. Bk.	12	297.0	297.0
Deutsche Bk.	10	172.7	173.0
Disc. Komm.	10	163.5	164.0
Dresdn. Bank	10	172.2	172.7
Mittd. Kreditb.	9	217.5	218.5
Oldb. Leih-Sp.	9	139.5	139.5
Osnabr. Bank	[illegible]	99.00	97.50
Bodenkreditb.	9	1[illegible]6.0	137.0
Preuß. Hyp. B.	9	144.0	144.0
Reichsbank	12	334.7	339.8
Rh. W. Bodk.	9	147.0	146.0
Westd. Bodkr.	9	134.5	134.7

Versicherungen

	Div.	6. 12.	5. 12.
Aach. Münch. F.	20	367.0	366.0
Allianz	9	258.0	256.0
Berliner Feuer	3	64.00	62.00
Frankf. Allgm.	10	1025	1030
Gladbach Feu.	[illegible]	675.0	675.0
Magdeb. Feu.	6	106.0	106.0
Nordstern Allg.	12	258.0	258.0
Vaterl. Rhena.	34	566.2	566.0
Viktoria Allg.	70	2950	2950
Viktoria Feuer	20	586.0	580.0

Industrie-Papiere

	Div.	6. 12.	5. 12.
Accumul. Hagen	8	168.0	168.0
Adler Portland	10	143.0	143.0
Adl. Hütt. Gl.	2	121.0	121.0
Ad. Fahrr. Gas	[illegible]	91.00	92.00
Alexanderw.	0	56.00	58.00
Allg. Elekt. Ges.	8	202.7	202.0
Alsen Zement	15	217.0	218.0
Ammend. Pap.	12	187.0	186.0
Anhalt Kohle	6	100.0	100.5
Ankerwerke	12	[illegible]	242.0
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Berl. Karlsr. I.	0	75.50	76.00
Berlin Kindl	18	591.0	589.0
Berl. H. Schw.	6	92.00	90.00
Bet. u. M. onterb.	10	130.0	130.0
Bösperde Wa.	6	[illegible]	69.50
Braunk. Brik.	10	164.5	164.5
Braunschw. K.	10	215.0	215.0
Braunschw. J.	8	147.0	147.0
do. Maschin.	4	100.0	100.0
Breitb. Portl.	12	151.0	152.0
Bremen B. Oel	4	67.50	68.00
Brem. Vulkan	8	130.2	134.0
Bremer Wolle	12	229.5	229.0
Buderus Eisen	[illegible]	85.00	85.00
Busch Optik	0	107.0	106.0
Busch Lüdsch.		76.50	77.00
Butzke Metall	7	107.5	107.5
Byk Guldenw.	6	85.00	86.00
Cälmon Asbest	10	42.50	42.00
Caroline Brk.	3	—	—
Charlott. Wass.	7	130.2	130.7
Chem. Buckau		97.00	97.00
Chm. v. Hyden	6	123.0	124.0
Chem. Ind. Gels.	6	76.50	76.50
Chem. Wk. Alb.	6	80.50	80.50
Chillingworth	8	101.5	103.8
Comp. Hispano	14	500.5	505.0
Concord. Spinn.	10	109.0	110.0
Conti Caoutch.	6	141.5	143.0
Czöllw. Papier	12	178.5	178.7
Daiml. Motor	0	83.25	84.25
Dtsch. Atl. Tel.	7	148.0	150.2
Dtsch. Asphalt	10	—	—
DtschCont. Gas	10	212.0	213.0
Dtsch. Erdöl AG	7	142.7	142.7
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Düss. Höfelbr.	6	126.0	126.0
Düss. Kammg.	4	89.00	89.00
Düss. Maschin.	0	17.00	18.00
Dynamit Nob.	6	131.7	130.0
Eilenbg. Katt.	6	74.50	75.00
Eintracht Brk.	10	158.5	160.0
Eisenb. Verk.	—	149.5	—
Elektr. Liefg.	10	191.7	191.2
Elektr. Schles.	8	119.0	120.0
El. Licht u. Kr.	10	266.2	268.2
Engelh. Berlin	12	240.0	236.5
Erdmannsd. Sp.	7	108.7	106.0
Eschw. Bergw.	14	203.5	203.0
Essen Steink.	8	125.0	126.7
Excelsior	6	60.00	61.00
Faber Blei	0	36.00	37.00
Fahlberg List	10	122.0	122.2
Farbenindustr.	12	278.0	275.2
Fein-Jute	8	115.0	115.0
Feldmühle	12	244.0	248.0
Felten Guill.	6	156.3	156.3
Flensbg. Schiff	—	—	—
Flöth. Masch.	4	62.00	61.25
Frankfurt. Gas	6	—	146.0
Frankf. Masch.	0	[illegible]	71.00
Fraust. Zucker	8	91.25	91.12
Freund Masch.	0	13.50	14.00
Friedrichshall	5	202.0	204.0
Frister Masch.		102.0	102.0
Gaggenau Eis.	0	7.00	8.00
Gas Wass. Elekt.	6	126.5	127.0
Gebhard & Co.	9	110.0	110.0
Gelsenk. Berg.	8	128.7	128.2
Genschow	8	102.5	102.7
German. Zem.	14	188.0	190.0
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hammersen	10	137.0	138.7
Hann. Masch. E.	0	45.00	—
Harb. Eis. u. Br.	8	83.25	83.12
Harb. Phönix	0	84.00	86.00
Harkort Brk.	—	—	—
Harpener Berg.	6	134.0	138.7
Hartmann M.	0	16.25	16.67
Hedwigshütte	7	91.00	91.00
Heinr. Lehmann	6	80.00	80.00
Hemmoor Port.	15	281.7	285.5
Hilgers Verzk.	5	76.00	75.[illegible]0
Hirsch-Werk		—	—
Hindr. Aufferm.	8	114.0	114.0
Hirsch Kupfer	6	142.5	145.5
Hirschb. Leder	6	106.2	105.0
Hoesch Eisen	8	127.[illegible]	129.0
Hoffm. Stärke	5	78.00	78.50
Hohenl. Werk	6	87.00	85.00
Ph. Holzmann	7	140.0	141.5
Horch Motore	6	106.0	107.5
Hotelbetrieb	12	209.0	212.0
Hörter-Godelh.	0	49.00	39.00
Hubertus Brk.	8	131.7	132.5
Ilse Bergbau	8	239.5	240.0
Ilse Genuss	8	116.5	117.0
Industriebau	10	145.0	143.2
Isenb. Brauerei	7	127.5	127.5
[illegible]	8	89.50	90.12
John J. A.	10	124.0	124.7
Jüdel & Co.	5	130.0	130.0
Kahla Porzell.	7	122.5	121.0
Kali Aschersl.	10	293.5	292.0
Karstadt	12	230.5	229.0
Kirchner & Co.	6	106.0	106.0
Klausner Spin.	9	49.75	49.75
Koehlmann W.	7	109.5	112.0
Koch Nähm.	4	97.75	[illegible]
Köln-Neuess.	9	127.0	127.5
Köln Gas	6	92.50	92.62
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible] Hamsch.	12	175.2	174.0
C. Lindström	15	1040	1060
Lingel Schuh	4	47.25	45.25
Löwe & Co.	10	253.0	257.0
Lorenz A.-G.	8	146.5	146.5
Löwenbr. Berl.	12	313.0	313.0
Lüdensch. Met.		103.0	101.5
Magdeb. Berg	0	59.25	58.00
Magdeb. Mühl.	0	80.00	80.50
Mannesm. Röhr.	6	126.0	129.0
Mansf. Bergw.	7	113.5	115.0
Marie kons. Berg	0	—	—
[illegible]	0	52.25	52.25
Masch. Breuer		—	109.2
Masch. Buckau	10	136.5	[illegible]
Maximilianh.	10	—	188.0
Mech. W. Lind.	14	210.0	211.0
Mech. W. Sorau	14	225.0	227.0
Mch. W. Zittau	7	88.25	88.25
Meissner Ofen	10	147.0	147.5
Metallbank	8	141.7	141.7
[illegible]	14	175.2	175.7
[illegible]	10	140.2	—
Mimosa A.-G.	17	[illegible]	292.0
Mix & Genest	9	118.0	[illegible]
Motoren Deutz	0	70.25	68.00
Mühlheim Berg.	7	108.0	104.5
Müller Gummi	8	117.0	117.0
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rasquin Farb.	4	117.5	119.0
Rathgeb. Wagg.	7	84.50	83.50
Rauch Walter	6	114.5	111.0
Reichelbräu	20	278.5	279.7
Reichelt Met.	0	79.00	79.00
Reisholz Pap.	12	233.0	233.0
Reiß & Mart.	0	24.50	25.00
Rheinfeld Kr.	10	188.5	188.0
Rhein. Braunk.	10	286.0	289.5
Rhein. Cham.	0	59.00	59.00
Rhein. Elektr.	9	179.0	179.0
Rh. Möbelstoff	9	149.0	149.0
Rh. Spiegelgl.	12	171.0	168.0
Rh. Stahlwk.	6	148.0	147.6
Rh. Textilfabr.	6	—	—
Rh. W. Elekt.	8	234.0	233.2
Rh.-W. Kalkw.	8	115.0	115.0
Rh. Sprengst.	4	103.0	102.0
Riebeck Mont.	7	159.0	159.0
J. D. Riedel	—	40.12	37.25
Rockstroh-W.	5	—	—
Roddergrube	27	890.0	910.0
Rosenthal Por.	7	120.0	120.0
Rositz Zucker	5	56.00	56.75
Roth-Büchner	18	470.0	475.0
Rütgerswerk	6	107.[illegible]	107.6
Sachsenwerk	7	134.0	134.7
Sächs. Webst.	10	130.5	129.5
Salzdetfurt	15	512.5	519.0
Sarotti Schok.	12	195.2	196.5
Schering chm.	9	312.0	312.0
Schlegelbräu	14	126.5	126.5
Schles. Elek. u.	10	237.7	238.7
Schl. Lein. Kr.	0	41.00	41.00
H. Schneider	8	115.5	116.0
Schönebeck		—	—
Herm. Schött	4	58.75	60.00
Schub & Salz	16	355.0	364.5
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stöhr & Co.	10	257.5	262.0
Stoewer Nähm.	—	38.00	30.00
Stolberg Zink	9	178.0	180.0
Gebr. Stollwerk	9	179.0	[illegible]3.5
Strals. Spielk.	15	301.0	308.0
Svenska Akt.	15	480.0	480.5
Telef. Berlin	5	65.00	66.50
Thörls Oelfabr.	6	100.7	100.7
Thüring. Elekt.	9	—	—
Thür. Gasges.	9	159.5	159.5
Tietz Leonh.	10	289.5	289.0
Transradio	8	158.7	160.2
v. Tuch Brau.	10	152.0	150.5
Tuchfb. Aach.	10	135.7	135.2
Union Chem.	4	70.87	70.87
Varziner Pap.	10	140.0	139.5
V. B.-F. Gum.	0	82.25	84.25
Ver. Berl. Mört.	6	128.0	128.0
Verchm. Charl.	10	118.0	114.0
Ver. Dt. Nickel	11	185.0	185.2
Ver. Glanzstoff	18	551.0	558.0
Ver. Gothania	0	115.0	120.0
Ver. Mk. Tuch		78.50	78.50
Ver. Schuhfabr.	6	67.50	67.50
Ver. Smyrna Tep.	10	[illegible]	206.0
Ver. Stahlwk.	6	92.00	93.37
Ver. Stahlw. Z.	9	188.2	188.2
Ver. Thür. Met.	0	66.00	65.50
Ver. Ultramar.	12	155.5	157.0
Victoriawerk	6	70.62	70.50
Vogel Tel.	6	83.50	82.50
Vogtl. Masch.	4	72.87	76.00
Vorw. Portld.	12	161.5	165.0
Wanderer W.	12	119.0	119.0
Warst. Grub.	10	133.5	131.5
Wass. Gelsenk.	9	140.0	140.0
Wegelin Ruß	11	135.0	132.0
Wenderoth	7	86.00	86.00
Wessel Porz.	0	18.50	19.50
Westeregeln	10	290.0	295.0
Westf. Draht		91.00	91.00
Westf. Kupfer	5	71.00	70.00
Wicking Port.	12	168.2	169.[illegible]
Wickrath Led.	5	67.00	67.00
Wick. Küpper	12	254.0	255.0
Wissener Met.	10	157.5	161.0
Wittener Guß		48.50	48.50
Wunderlich Co.	10	146.5	147.7
Zeitzer Masch.	10	146.0	146.0
Zeiß Ikon Dresden	10	131.0	130.0
Zellst. Waldh.	12	283.0	286.0
Otavi	11	64.00	63.25

Bergisch Land

Nr. 287 — 1928 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Donnerstag, 6. Dez.

Die Ruhrspende-Volkshochschule.

Errichtung im Landkreise Solingen?

WG. Opladen, 5. Dez. Die Regierung beabsichtigt, in Westdeutschland in der Nähe der Großstädte und doch in einer landschaftlich schönen Gegend als Ruhrspende an die Arbeitnehmer eine Volkshochschule mit Internat zu errichten. Wie wir erfahren, soll sich die Kreisverwaltung mit Erfolg um die Errichtung dieser Schule im Landkreise Solingen bemüht haben, so daß sie wahrscheinlich in der Nähe von Opladen errichtet werden wird.

Verkehrserleichterungen im Zentrum der Stadt Cronenberg.

Schwierige Ausrodung der Bäume.

WG. Cronenberg, 6. Dez. Mit regstem Interesse verfolgt die gesamte Bürgerschaft Cronenbergs das Fortschreiten der Straßenregulierungsarbeiten in der Hauptstraße. Unbestritten ist bei den schwierigen Verhältnissen, die gerade die Hauptstraße aufweist, eine gute Lösung für die Bürgersteiganlage gefunden. Sind diese Bürgersteige auch in der unteren Hauptstraße im engen Teile nicht sehr breit, so gewähren sie doch heute den Fußgängern genügend Sicherheit gegen die Gefahren des tatsächlich als übermäßig stark zu bezeichnenden Fuhrwerks- und Kraftwagenverkehrs. Leider haben diesen Verbesserungen die beiden uralten Eschenbäume vor dem evangl. Pastorat weichen müssen. Diese alten Wahrzeichen aus längst vergangenen Tagen haben sich nicht ohne weiteres beiseite schieben lassen, denn die Beseitigung der ca 4 Quadratmeter je Baum ausmachenden Wurzelstöcke mit Auswüchsen machte dem Unternehmer allergrößte Schwierigkeiten. Selbst die vorgespannte Dampfwalze vermochte sie nicht von der Stelle zu rücken und erst nachdem eine ganze Reihe Sprengschüsse diese ungeheueren Ballen zerteilt hatten, konnte deren Fortschaffung mit großen Mühen erfolgen.

Erfreulicherweise ist die Verwaltung dazu übergegangen, das Straßenbild durch Bepflanzung mit Lindenbäumen wieder zu beleben, und so wird die ganze Anlage nach Fertigstellung unstreitig zur Verschönerung des Stadtbildes beitragen. Es muß aber der Verwaltung ernstlich ans Herz gelegt werden, auf die Beseitigung aller heute noch bestehenden Vorsprünge in die Bürgersteige Bedacht zu nehmen. Hierzu gehört auch die Beseitigung des neben der evangelischen Kirche an der Einmündung der Kirchstraße in die Hauptstraße gelegenen, von der Stadt ja bereits erworbenen Gebäudes. Dieses alte Gebäude ist wirklich keine Zierde der Stadt und muß je eher desto besser verschwinden, um den Verkehr durch die Kirchstraße ungehindert zu ermöglichen.

Allgemein wird auch der Wunsch rege, die Hauptstraße wenigstens von der Einmündung der Alleestraße bis zum Rathausplatz als Einbahnstraße einzurichten. Es ließe sich dies doch sicherlich dadurch ermöglichen, daß alle von Elberfeld kommenden Durchgangsfahrzeuge über die Alleestraße und die Rathausstraße geleitet werden. Hierdurch würde eine wesentliche Erleichterung des Verkehrs im Innern der Stadt erzielt, ohne daß dem Autobetrieb besondere Schwierigkeiten entständen, weil die Alleestraße gutes Pflaster besitzt und zur Rathausstraße allmählich abfällt.

Städtebauliches aus Wermelskirchen

Bahnhofsvorplatz. — Rathaus. — Amtsgericht.

Daß Wermelskirchen ein nettes und behagliches Städtchen ist, das merkt der Fremde sehr bald, auch wenn er nur flüchtig seine Straßen durchstreift und nur oberflächlich seine nähere Umgebung ins Auge gefaßt hat. Aber der erste gute Eindruck wird verwischt, wenn man das Bahnhofsgebäude verlassen hat und nun von Wermelskirchen empfangen wird — nicht in einem repräsentativen Kleid, sondern in einem dürftigen, ärmlichen Gewand. Selbst die alles verschönenden Strahlen der Sonne können diesen Eindruck nicht mildern, der natürlich um so nachhaltiger und ungünstiger sein muß, wenn der Himmel seine Schleusen geöffnet hat und die ankommenden Besucher auf aufgeweichten, schlecht gepflasterten Wegen ins Städtchen wandern müssen.

Da fallen gegenüber dem Bahnhofsausgang langgestreckte Rasenflächen ins Auge, die zur Ablagerung von allerhand beweglichen oder unbeweglichen Objekten zu dienen scheinen. Unfreundlich blicken auch das Bahnhofsgebäude und die angrenzenden Lagerhallen mit ihrem überalterten Verputz den Beschauer an, der gleichzeitig noch durch die schlechte Bepflasterung geärgert wird.

Daß hier Abhilfe nottut, dessen ist man sich theoretisch mindestens in allen Kreisen, denen die äußere und innere Entwicklung der Heimatstadt am Herzen liegt, wohl bewußt. Und dieses Bewußtsein steigt mit der Einsicht, daß allein schon der wachsende Verkehr hier immer dringender im Laufe der Zeiten Verbesserungen verlangen wird. Schon heute wird der Verkehr in der nächsten Umgebung des Bahnhofs belebt durch die großen Autobusse, die hier, als einem Endpunkt von drei Autobuslinien, längere Zeit rangieren und warten müssen.

Leicht könnte hier ein Platz entstehen, in einem Ausmaß von ca. 100 Meter Länge, der mit Rücksicht auf die Verkehrslinien in zwei Hälften zerlegt werden müßte. Voraussetzung für eine solche Aenderung ist natürlich, daß die heute gegenüber dem Bahnhof stehenden Gebäulichkeiten fallen. Schnell und ohne besondere Schwierigkeiten könnte dann dieser Platz durch Anlagen ein gefälliges und anmutiges Aussehen erhalten.

Bei allen evtl. Veränderungen am Bahnhofsvorplatz muß auch weiterhin berücksichtigt werden, daß die Remscheider Straßenbahn in einer wohl nicht allzu fernen Zukunft zu einer weiteren Verkehrssteigerung in den vom Bahnhof zur Stadt hinführenden Straßen beitragen wird. Heute stehen die Wagen dieser einzigen elektrischen Verkehrslinie, die Wermelskirchen mit der Umgebung verbindet, bescheiden an ihrem Halteplatz links seitwärts am Bahnhofsgebäude. Doch soll diese Haltestelle nicht länger Endstation bleiben, wird doch angestrebt, die Straßenbahn, die zwar wegen ihrer langen Fahrtdauer nach Remscheid zu vielen Klagen Anlaß gibt, die aber mangels besserer Verbindungen sehr viel benutzt wird, durch die Stadt zu führen. Es wird schon heute damit gerechnet, daß in nicht mehr allzu ferner Zeit die Straßenbahnwagen durch die Kaiserstraße, die Telegraphenstraße und die Kölnerstraße hindurch fahren werden. Auch diese Projekte müssen berücksichtigt werden bei der Forderung nach einer baldigen Veränderung des Bahnhofsplatzes in Wermelskirchen.

Die Wünsche, das Bild von Wermelskirchen den Bedürfnissen der Zeit anzupassen, werden weiterhin besonders lebhaft und verständlich, wenn man das heutige Rathaus erblickt. Wie ein Liliputaner im Kreise normal gewachsener Menschen, so steht heute dieses für jede Stadt so bedeutungsvolle Haus im Kreise der umgebenden Gebäulichkeiten. Das niedliche und biedere Aussehen dieses Häuschens erzählt von den Zeiten der Vergangenheit, wo Bürgermeister und Stadtväter noch nicht von so verschiedenartigen Sorgen belastet waren, und wo die Probleme der gemeindlichen Verwaltungen noch weniger Arbeit und noch weniger Arbeiter erforderten. Bald 90 Jahre ist dieser Bau alt, der im Jahre 1840 als einfacher Massivbau — massiv wenigstens in der Betrachtungsweise der damaligen Zeit — in Bruchsteinen errichtet worden ist. Endlich will man sich nun aufraffen, um der dringenden Forderung nach einem neuen, den heutigen Bedürfnissen entsprechenden Rathaus zu genügen, das alle kommunalen Stellen und Büros in einem einzigen Haus zusammenfaßt und dem Zustand ein Ende macht, der heute die verschiedenen Zweige der städtischen Verwaltung in mehreren auseinanderliegenden Gebäuden zersplittert. Noch in diesem Winter wird der Rathausneubau durchgeführt werden, der auch die städtische Sparkasse und die Stadtkasse in einem der Stadt würdigen Gebäude aufnehmen soll. Ein Grundstück an der Telegraphenstraße ist ausersehen, diesen Bau zu tragen, und verschiedene Projekte sind bereits geschmiedet worden, die jedoch alle die endgültige Gestaltung noch nicht ganz festgelegt haben. Selbstverständlich ist es ja, daß nicht nur die Wünsche der Bürger, sondern auch die Finanzen der Stadt ein sehr wichtiges Wort mitreden müssen bei der endgültigen Rathausgestaltung.

Auch ein anderes wichtiges öffentliches Gebäude, das Amtsgericht, kann heute mit seinem äußeren Aussehen noch keinerlei Sympathien erwerben. Unfreundlich, ja geradezu mürrisch sieht heute dieses Gebäude aus, das viele Menschen nun einmal mit Gefühlen der Abneigung betreten. Ein gefälligeres Kleid hat bereits das Innere des Gebäudes erhalten. Auch dem ungepflegten Platz vor dem Gebäude wäre dringend eine kleine Schönheitsoperation zu wünschen.

Gewiß soll bei diesen Wünschen und Bestrebungen auf Verschönerung des Stadtbildes die geldliche Seite der Angelegenheit nicht vergessen werden. Immer dringender werden aber diese Arbeiten, nicht nur im Interesse eines verschönerten Stadtbildes, dessen Bedeutung Wermelskirchen in Verbindung mit der Verkehrswerbung nie vergessen darf, sondern auch gerade deshalb, weil hier Aufgaben erfüllt werden, die die Zukunft verlangt und die das Ansehen eines selbständigen Gemeinwesens erfordert.

Ein lebender Weihnachtsbaum in Wermelskirchen



Der achtzehn Meter hohe Mammuthbaum, mit 300 Glühkerzen bedeckt, gewährt zur Zeit der Verkehrswoche in Wermelskirchen einen zauberhaften Anblick und wird viel besucht. Photo Lange.

Der preußische Innenminister studiert das Umgemeindungsgebiet.



Regierungspräsident Bergemann (X) erklärt an Hand des Kartenmaterials dem Minister Grzesinski (XX) das Gelände.

Der Mordverdacht bestätigt.

Dr. Richter durch den Leichenbefund belastet.

WG. Bonn, 5. Dez. Die Voruntersuchung gegen den Binger Arzt Dr. Peter Richter, der unter dem Verdacht steht, die geschiedene Ehefrau Käthe Mertens vergiftet zu haben, ist nunmehr eröffnet worden. Die gerichtsärztliche Obduktion der Leiche der Mertens hat die Verdachtsmomente gegen den Arzt wesentlich verstärkt.

Eine neue Umschaltestation des Rhein.-Westfälischen Elektrizitätswerkes in Wülfrath.

WG. Wülfrath, 6. Dez. Das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk hat mit dem Bau einer großen modernen Umschaltestation in der Nähe der Wagenhalle der Kreis Mettmanner Straßenbahn in der Kaiser Wilhelmstraße begonnen. Der Bau wird 38 Meter lang und acht Meter tief werden und zur Aufnahme der Transformatoren dienen, die jetzt in dem Werksgebäude in der Bismarckstraße untergebracht sind. Nach Entfernung dieser Maschinen wird das bisher benutzte Haus der Stadt für Wohnzwecke zur Verfügung stehen.

Ehrentafel.

WG. Wermelskirchen, 5. Dez. Einer der bekanntesten Bürger der Gemeinde, Hermann Schöpp, vollendete sein 85. Lebensjahr. Der Jubilar ist noch so rüstig, daß er noch heute seinen Kaufmannsberuf ausübt. Lange Zeit bekleidete er viele Ehrenämter. Sein Wirken als Stadtverordneter und Beigeordneter steht jetzt noch in guter Erinnerung. Besonderes Verdienst hat er sich um die Entwicklung der heimischen Industrie und der Stadt erworben.

Auf eine 45jährige Tätigkeit im Lager der Gebrüder Wellershaus kann Karl Jung zurückblicken. Der Jubilar wurde durch Geschenke und eine kleine Feier von Werksinhaber und Arbeitsgenossen geehrt.

„Zeitenwende".

Ein neues Heimatspiel Paul Figges für die Lüttringhauser Freilichtbühne.

WG. Lüttringhausen, 5. Dez. Am Montag nachmittag wurde im Düringer Hof im Beisein einiger Herren der Kreissynode Lennep-Remscheid unter Führung des Superintendenten Schäfer-Remscheid sowie des Bürgermeisters Dr. Suthoff-Groß, des Vorstandes des Verkehrsvereins und einiger anderer Mitglieder dieses Vereins das Heimatspiel „Zeitenwende", dramatisches Gemälde um Adolf Klarenbach in vier Bildern von Paul Figge, Herbringhausen, durch den Rezitator Kuhlmann (Linderhausen bei Schwelm) verlesen. Das Werk fand eine begeisterte Aufnahme; es ist geboren aus der Liebe zur bergischen Heimat und läßt mit dichterischer Gestaltungskraft ein Menschenschicksal abrollen, verknüpft mit historischem heimatlichen Geschehen. Von theologischen Streitigkeiten ist das Stück in jeder Hinsicht frei. Der Rezitator verstand es, der Figgeschen Schöpfung Leben zu geben. Die seinem Vortrag gezollte Aufmerksamkeit und die anschließende Aussprache gipfelten in dem Ausdruck der Anerkennung für den Heimatdichter und dem Dank für den Vortragenden. Es gab nur den einen Wunsch, recht bald Hand anzulegen an diejenigen Arbeiten, die der „Zeitenwende" die Grundlage geben, um das Drama der bergischen Bevölkerung im nächsten Jahre auf der idealen Lüttringhauser Freilichtbühne vor Augen führen zu können.

Aenderungen im Fahrplan.

WG. Radevormwald, 5. Dez. Der Personenzug 1024 wird ab Montag, dem 10. Dezember, einen Aufenthalt in Heide erhalten. Der Fahrplan ändert sich wie folgt: Radevormwald ab 18,09, Bergerhof 18,13—18,14, Heide 18,17½—18,18, Krämwinklerbrücke 18,24—18,25, weiter wie bisher. Die von Sonntag zu Montag auf der Strecke Brügge—Halver verkehrenden Pz. 1474/1473 sollen versuchsweise bis auf weiteres in den Wintermonaten verkehren.

Neue Fahrtrichtungsanzeiger im Hagener Hauptbahnhof.

Die erste Anlage dieser Art in Deutschland. — Probeweise Inbetriebnahme noch in diesem Monat.

WG. Hagen, 5. Dez. Die durch das ständige Wachsen des Verkehrs notwendig gewordenen großen Ausmaße der modernen Bahnhofsanlagen bringen für den Reisenden u. a. die Unannehmlichkeit mit sich, daß er sich besonders auf den weitläufigen Bahnsteiganlagen nur schwer zurechtfinden kann und häufig lange suchen muß, wo nun eigentlich der von ihm zu benutzende Zug steht. Er rennt vielleicht, schwer bepackt in letzter Minute auf dem Bahnsteig auftauchend, zu einem völlig falschen Zuge, den er in ziemlicher Entfernung nahe der Ausfahrt der Bahnhofshalle stehen sieht und findet nun, daß auf dem oft „verwitterten" und verhältnismäßig winzigen Fahrtrichtungsanzeiger ein ganz anderer Zug verzeichnet steht. Er muß sich dann an einen Schaffner wenden und wird vielleicht von diesem darauf aufmerksam gemacht, daß der gewünschte Zug in diesem Augenblick gerade an der anderen Seite der Bahnhofshalle sich in Bewegung setzt. Diesem Uebelstande will die Reichsbahnverwaltung vorbeugen durch Anbringung großer Transparente, deren Arme in einer Länge von 4,5 Metern quer über den ganzen Bahnsteig ragen und aus weiter Entfernung lesbar sind. Der Hauptbahnhof Hagen wurde für die probeweise Einführung dieser Neuerung vorgesehen und zwar sollen im Laufe dieses Monates auf Bahnsteig 2 derartige Transparente angebracht

werden. Falls die Einrichtung sich bewährt, soll sie dann auch auf den anderen Bahnsteigen und weiterhin auch auf anderen Bahnhöfen Verwendung finden.

Spielplan des Schauspielhauses Remscheid.

WG. Remscheid, 6. Dez. Der Spielplan des Schauspielhauses sieht für die kommende Woche folgende Aufführungen vor: Sonntag 9. Dez., abends 6 Uhr: Chorkonzert. Werke bergischer Tonschöpfer. Solist: Fred Drißen-Berlin. Montag, 10. Dez., abends 8 Uhr: (Oeffentliche Vorstellung und Pflichtvorstellung B V B, Gr. A): Schinderhannes, Schauspiel von C. Zuckmayer. Dienstag, 11. Dez., abends 8 Uhr: Schinderhannes, Schauspiel von C. Zuckmayer. Mittwoch, 12. Dez., nachm. 3½ Uhr: Zum ersten Male: Der Himmelsschneider, Märchenspiel von Max Jungnickel, Musik von Winter; abends 8 Uhr: Das verwunschene Schloß, Operette von C. Millöcker. Donnerstag, 13. Dez., abends 8 Uhr: Zum letzen Male: Ein idealer Gatte, Schauspiel von Oskar Wilde. Freitag, 14. Dez., abends 8 Uhr: Volksvorstellung: Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren, Operette von Fredy Raymond. Samstag, 15. Dez., nachm. 3½ Uhr: Der Himmelsschneider, Märchenspiel von Max Jungnickel, Musik von Winter; abends 8 Uhr: (Volksbühne) Schinderhannes, Schauspiel von C. Zuckmayer. Sonntag, 16. Dez., nachm. 3 Uhr: Der Himmelsschneider, Märchenspiel von Max Jungnickel, Musik von Winter; abends 7 Uhr: Die goldne Meisterin, Operette von G. Eysler.

Tödlicher Unglücksfall.

WG. Mettmann, 6. Dez. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Dienstag in Hubbelrath. Dort lief ein Mann in angetrunkenem Zustande vor einen herannahenden Kraftwagen und wurde überfahren. Der Verunglückte trug schwere Verletzungen davon, daß er bald darauf im Mettmanner Krankenhause starb.

*

WG. Engelskirchen, 5. Dez. Hier verlor ein 30jähriger Mann, verheiratet und Vater von 3 Kindern, durch Aufspringen auf ein Fahrzeug sein Leben. Er geriet unbemerkt vom Fahrer unter den mit Steinen beladenen Anhängerwagen der Firma Gilles, hier, und war sofort tot.

WG. Landwehr, 5. Dez. Sonntag abend kam es in einer hiesigen Wirtschaft zu Auseinandersetzungen. Ein Anstreichergeselle verletzte bei dem vor der Tür sich fortsetzenden Wortwechsel einen jungen Mann mit einem Kittmesser schwer. Der Anstreicher wurde verhaftet.

Handelskammerwahlen.

WG. Solingen, 6. Dez. Die diesjährigen Ergänzungswahlen für die Industrie und Handelskammer Solingen werden, wie wir erfahren, am Donnerstag, dem 20. Dezember, stattfinden, vormittags in Solingen für den Stadt- und oberen Landkreis, nachmittags in Opladen für den unteren Kreis. Der langjährige stellvertretende Vorsitzende der Kammer, Kommerzienrat Wolters, der mit Ende dieses Jahres aus der Kammer ausscheidet, hat gebeten, von einer Wiederwahl abzusehen. Die Handelskammer nahm in ihrer letzten Sitzung mit Bedauern von diesem Entschlusse Kenntnis und sprach ihrem Vorsitzenden Dank und Anerkennung aus für seine jahrzehntelange Mitarbeit in der Kammer.

Gräfrath will die Itter nicht verschmutzen.

WG. Gräfrath, 6. Dez. Gegenüber Pressemeldungen wonach die Gefahr bestehen soll, daß die Stadt Gräfrath die Itter und den Lochbach durch Abwässer verunreinigen werde, erklärt der Verkehrs- und Verschönerungsverein Gräfrath in einer öffentlichen Kundmachung, daß von dieser Gefahr keine Rede sein könnte. Gräfrath wolle mit der Nachsuchung des Wasserrechtes für die beiden Bachläufe nur das bestätigt haben, was bereits vom Bezirksausschuß früher genehmigt wurde, nämlich die Ableitung von Regen- und Spülwasser, was überall üblich sei, wo keine Kanalisation vorhanden ist. An eine Ableitung von Fäkalien in die Bäche sei nicht gedacht. Im übrigen dürfe es die Aufgabe der gegründeten Ittergenossenschaft sein, Mittel und Wege zu finden, um die widerrechtliche und auch von Gräfrath nicht geduldete Ableitung von Fäkalien zu verhindern.

Freiverlosung in der Verkehrswoche.

WG. Wald, 5. Dez. Das Programm der ersten Walder Verkehrs- und Werbewoche sieht auch eine Freiverlosung vor, die wertvolle Gewinne in Aussicht stellt. Die Lose werden während der Verkehrstage in den kenntlich gemachten Walder Geschäften frei und kostenlos an das Publikum abgegeben. Jedes Los berechtigt zur Teilnahme an der Verlosung, die am Montag nach der Verkehrswoche vorgenommen wird. Es stehen wertvolle Gewinne in Aussicht. Der 1. Hauptgewinn ist ein Schlafzimmer, der zweite eine moderne Küche, der dritte eine Standuhr. Viele andere nützliche Gegenstände des täglichen Bedarfs folgen in der Reihe diesen Hauptgewinnen. Die Auslosung der Gewinne erfolgt unter der Aufsicht des Notars Dr. Köller, des Sparkassendirektors Kotthaus und des Diplom-Volkswirts Dr. Schnitzler.

Das Programm der Walder Verkehrswoche, die am kommenden Samstag ihren Anfang nimmt, ist festgestellt. Der innere Walder Stadtbezirk wird einheitlich beleuchtet. Vom Turme der 800 Jahre alten Kirche sollen 400 Glühbirnen ihr Licht ausstrahlen und die Rathausfront wird den auswärtigen Besuchern in hellem Lichterglanz präsentiert. „Wald im Weihnachtskerzenlicht" lautet das Rezept, nach dem einheitlich gearbeitet werden soll. Mit einem Nikolauszug wird die Werbewoche eröffnet und mit einem beleuchteten Märchenzug beschlossen. An der evangelischen Kirche werden Einheimische und Fremde an jedem Abend Motettenkonzerte zu hören bekommen und an verschiedenen Tagen der Woche die Walder Gesangvereine die singenden und klingenden Berge würdig vertreten. In der Stadtbücherei werden in einem besonderen Leseabend Weihnachtserzählungen gelesen und Weihnachtslieder gesungen. Einen weiteren Zug bringt der Verkehrsmittwoch und zwar einen Fackelzug für Kinder. Um der Bürgerschaft ihre Teilnahmsfreudigkeit zu zeigen veranstalten die Freiwillige Feuerwehr und die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz eine gemeinsame Uebung. Auf dem Hindenburgplatz wird ein großes Feuerwerk abgebrannt, während in einem Damenschönheitswettbewerb im „Deutschen Haus" die schönste Frau von Wald gesucht werden soll. Man sieht also, die Walder wollen es sich diesmal etwas kosten lassen und wenn der Wettergott ein annehmbares Gesicht aufsetzt, wird die Verkehrs- und Werbewoche für das rührige Städchen einen vollen Erfolg bringen.

Der Wülfrather Raubüberfall vor dem Elberfelder Schwurgericht.

Noch einige Einzelheiten aus der Verhandlung.
Der zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Angeklagte Vogelsang wollte in Notwehr gehandelt haben.

Aus der gestrigen Schwurgerichtsverhandlung wegen des Wülfrather Raubüberfalls, über die wir schon berichteten, tragen wir noch folgendes nach:

Es wurde festgestellt, daß nicht nur Vogelsang, sondern auch Melsa, zwei vielfach wegen Diebstahls vorbestrafte Verbrecher, einen Revolver bei sich gehabt haben. Melsa hatte dies bisher bestritten und bestritt es auch gestern noch.

Der Angeklagte Vogelsang behauptete nach wie vor, er habe sich in der Notwehr befunden (!), denn Börter habe ihn unausgesetzt mit einem dicken Knüppel geschlagen, ihn schließlich an den Hals gepackt und ihn gewürgt. Erst als ihm blau vor den Augen geworden sei, habe er, um Luft zu bekommen, sein Messer gezogen und damit um sich geschlagen. Das wurde jedoch widerlegt, denn die Frau Börter hat gesehen, daß ihr Mann zuerst angegriffen worden war. Aber selbst, wenn das nicht der Fall gewesen wäre, konnte der Einwand der Notwehr keinen Erfolg haben, denn jedermann ist berechtigt, sich gegen einen Eindringer zu wehren. Schomäcker versicherte glaubhaft, die beiden anderen hätten ihn, als sie ihre bei ihm untergestellten Fahrräder abholten, aufgefordert, sich an einer von ihnen beabsichtigten Spazierfahrt zu beteiligen, von ihrem Raubplan habe er keine Kenntnis gehabt; erst nach ihrer Ankunft am Tatorte habe er auf nochmalige Frage nach dem Zwecke der Fahrt die Auskunft erhalten, man wolle Lebensmittel stehlen. Er wäre gern sofort umgekehrt, aber er habe den Rückweg nicht gekannt. Vogelsang und Melsa hätten ihn aufgefordert, draußen stehen zu bleiben und aufzupassen. Diese hätten sich dann in das Wohnhaus begeben und seien nach kurzer Zeit mit Lebensmitteln in ihren Rucksäcken zurückgekehrt. Danach seien sie nochmal in das Haus gegangen, und nun habe er sich aus dem Staube gemacht, um sich nicht mitschuldig zu machen.

Die drei ärztlichen Gutachter erstatteten ihre Gutachten dahin, daß der Tod des Börten mit den Stichwunden, die er davongetragen hatte, in ursächlichem Zusammenhang stehe.

Das Gericht fällte danach das schon gestern mitgeteilte Urteil.

Stadtverordnetensitzung in Gevelsberg.

Anlage eines neuen Sammelkanals durch den Ruhrverband. Enteignungsverfahren zur Durchführung der neuen Straße Gevelsberg—Barmen. — Grundstücksangelegenheiten.

WG. Gevelsberg, 6. Dez. Zu einer Sitzung unter Vorsitz des von längerer Krankheit genesenen Bürgermeisters Müller war gestern die Stadtverordnetenversammlung zusammengetreten. Nach Erledigung der notwendigen Beisitzerwahlen für das Mieteinigungsamt beschäftigte sich die Versammlung mit dem Ankauf der Besitzungen Jahnstraße 1 und 3. Nach längerer Aussprache wurde der Ankauf mit knapper Mehrheit abgelehnt. Beschlossen wurde dagegen, das Haus Wittenerstraße 39 zum Preise von 4000 Mk. zu erwerben. Zu lebhaften Zusammenstößen innerhalb der Versammlung führte die Weigerung des Stadtverordneten Heukeroth, bei Behandlung seines Antrages auf Bewilligung eines Darlehens von 5000 Mk. zum Ausbau von 7 Wohnräumen den Sitzungssaal zu verlassen. Bürgermeister Müller forderte den Stadtverordneten mehrmals auf, sich zu entfernen, doch weigerte sich dieser mit großer Entschiedenheit unter Berufung auf die Geschäftsordnung (§ 44), was ihm jedoch vom Vorsitzenden widerlegt wurde. Man versuchte dann die Vorlage in die geheime Sitzung zu verweisen, aber auch dies blieb ohne Erfolg. Schließlich wurde die Angelegenheit vertagt.

Ueber den Bau eines neuen Sammelkanales berichtete Stadtbaumeister Riemeyer. Das vom Ruhrverband auszuführende Projekt kostet 34 000 Mk. Es ist beabsichtigt, den Kanal in der Weise auszuführen, daß der Stefansbach in einer Breite von 2,50 Meter auf eine Länge von 100 Metern überwölbt wird. Man hofft in Verbindung hiermit später auch die Frage der Einrichtung eines Kinderspielplatzes zu lösen. Schließlich wurden die vorgeschlagenen Baufluchtlinien auf dem Gelände an der Ecke Wald- und Friedhofstraße erledigt. Der Gevelsberger Bau- und Sparverein beabsichtigt auf diesem Gelände einige Wohnhäuser zu errichten.

Zum Schlusse der Sitzung berichtete Stadtverordneter Steinberg über den Stand der Verhandlungen mit den Geschwistern Helkenberg betreffs des Ankaufs eines Grundstückes, das zur Durchführung der neuen Autostraße Gevelsberg—Barmen benötigt wird. Die Geschwister Helkenberg fordern als Entschädigung 23 000 Mk., doch ist man nach eingehender Prüfung unter Hinzuziehung von Sachverständigen zu der Ansicht gekommen, daß der Wert der Grundstücke im Höchstfalle 10 000 Mk. beträgt. Trotz mehrfacher eingehender Verhandlungen mit den Eigentümern hat man keine Einigung erzielen können. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß daher, das Enteignungsverfahren einzuleiten, um so die Straße baldigst weiter durchführen zu können.

*

Was wird aus Burg?
Für und gegen die Selbständigkeit der Gemeinde.

WG. Burg, 6. Dez. Der Kampf um das Eingemeindungsproblem — hier Anschluß nach Remscheid, hier Aufrechterhaltung der Selbständigkeit — geht hier weiter, er vollzieht sich allerdings mehr im Stillen als in der breiten Oeffentlichkeit. Rührig sind vor allem die Freunde des Anschlusses nach Remscheid. In einer nach Oberburg einberufenen Versammlung des Gewerbevereins, zu der allerdings außer sieben Oberburgern nur vier Unterburger Gewerbetreibende erschienen waren, wurde von den 11 Anwesenden eine Entschließung angenommen, in der der Gewerbeverein sich für die Eingemeindung nach Remscheid ausspricht. Kaum war dieser Beschluß bekannt geworden, als sich auch schon die übrigen Mitglieder des Gewerbevereins auf die Beine machten und vierundvierzig Unterschriften von Burger Gewerbetreibenden sammelten, die sich unter allen Umständen für die Aufrechterhaltung der Selbständigkeit der Gemeinde aussprachen.

Der Innenminister ist mit seiner Kommission übrigens nicht nach Burg gekommen. Es war zunächst vorgesehen, daß am Mittwoch nachmittag auf Schloß Burg gespeist werden sollte, der Plan wurde aber wieder umgeworfen.

Schwere Einbrüche in Drabenderhöhe

Eine organisierte Diebesbande im Oberbergischen. Beute weit über 1000 Mark. — Große Aufregung über den fehlenden polizeilichen Schutz.

WG. Drabenderhöhe, 6. Dez. In einer der vergangenen Nächte wurden hiesige Bewohner von einer organisierten Diebesbande bestohlen. Es scheint sich um dieselbe Gesellschaft zu handeln wie bei den anderen oberbergischen Einbrüchen; denn auch sie suchten die Spuren zu verwischen, indem sie Strümpfe über die Schuhe zogen. Auch scheint es, als ob sie um keine Fingerabdrücke zu hinterlassen, Handschuhe angehabt hätten. Das Sägewerk von Roß ist der Ausgangspunkt gewesen; hier durchsuchte man alle Schubladen, ohne jedoch etwas zu finden. Danach drangen sie unter Aufbrechen der Tür in die Waschküche von dem Geschäft Diesem ein und gelangten ins Haus, in dem sehr reiche Beute gemacht wurde. Mützen, Hemden, Windjacken, Uhrketten, vergoldete Armbandketten, 20 Meter Kleiderstoff, 60 Meter Bettkattun, 20 Meter Nessel und sonstige wertvolle Sachen eigneten sie sich an. Der Schaden, soweit er sich übersehen läßt, beläuft sich auf über 1000 Mark. In der Küche verzehrten die dreisten Gesellen noch den gebackenen Kuchen und nahmen den gesamten Fleischvorrat mit. Die Gesellen verschwanden durch die Ladentür, die sie offen stehen ließen. In der Bäckerei Wirths drückten sie ein Küchenfenster ein und gelangten durch die Küche in den Laden, aus dem sie viel Eßbares mit nahmen. Um die gestohlenen Sachen besser verpacken zu können, stahlen sie bei der Baumaterialienhandlung Krämer eine große Wagendecke. Wo die Sachen hingekommen sind, ob sie im Versteck ruhen, ist noch ungewiß; doch läßt die Mitnahme der schweren Wagendecke die Annahme zustimmen, daß man diesen Schutz wählte, um das Ganze besser und regensicher verstecken zu können.

Auf dem Lande macht sich immer mehr der mangelhafte polizeiliche Schutz bemerkbar. Es müßte unbedingt angestrebt werden, daß das Dreikreiseneck polizeilichen Schutz erhielte durch einen Landjäger. Erst nach 1½ Stunde war die Polizei zur Stelle und vermochte natürlich nichts mehr auszurichten.

Kleine Bergische Chronik.

WG. Mettmann, 4. Dez. Anläßlich der 50jährigen Wiederkehr des Gründungstages des landwirtschaftlichen Kasinos Angertal vereinigten sich die Mitglieder des Kasinos mit ihren Angehörigen zu einer Jubelfeier im Lokale Wolff.

WG. Mettmann, 4. Dez. Der Obermeister der Fleischerinnung aus Mettmann, Metzgermeister Alfred Eßmann, feiert heute sein 30jähriges Geschäftsjubiläum.

Cronenberg, 3. Dez. Der Einstieler Fritz Aldermann, Cronenfeld konnte auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Fa. Ludw. Schniewind & Co., Cronenfeld-Erbg. zurückblicken. Von der Firma, den Arbeitern und Angestellten wurde der Jubilar durch Geschenke erfreut.

WG. Lennep, 4. Dez. In einer der letzten Nächte wurde das Zigarrengeschäft in der Wartehalle am Jahnplatz von Dieben heimgesucht. Die Täter verschafften sich gewaltsam Eingang in das Innere und entwendeten Zigarren, Zigaretten und Schokolade im Werte von über 200 Mark. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen wurden eingeleitet. Angaben werden jederzeit entgegengenommen.

WG. Ohligs, 5. Dez. Der Einbruch, der kürzlich in die Schulräume der Schule Dunkelnberg ausgeführt worden ist, wo Pulte erbrochen und Geldbeträge entwendet wurden, hat durch die auswärts erfolgte Festnahme des Täters seine Aufklärung gefunden. — In vergangener Nacht wurde bei einem Wirt im Merscheider Bezirk ein Kellereinbruch ausgeführt. — Zur selben Zeit wurde im gleichen Bezirk ein Fahrrad gestohlen.

WG. Leichlingen, 5. Dez. Auf der Kirchstraße fuhr ein Autobesitzer von hier infolge Platzens eines Reifens gegen einen Straßenbaum. Der Wagen wurde schwer beschädigt. Die Insassen trugen leichte Verletzungen davon.

WG. Cleswipper, 6. Dez. Seinen 88. Geburtstag feierte der Landwirt Andreas Alfer in Hellmünde. Er erfreut sich noch recht guter Gesundheit.

Die rheinischen Wohlfahrtsdezernenten in Essen.

WG. Essen, 6. Dez. Im Essener Rathause tagten die Wohlfahrtsdezernenten der rheinischen Städtevereinigung. Zur Beratung standen die Weihnachts- und Wohlfahrtshilfen für die durch die Aussperrung in besonderer Not geratenen Unterstützungsempfänger. Es handelt sich hierbei um die Unterstützten, die auch nach erfolgter Aufhebung der Aussperrung weiterhin beschäftigungslos bleiben werden. Die Zusammenkunft der Wohlfahrtsdezernenten diente dem Zweck, einheitliche Grundsätze für diese Unterstützungen festzulegen, die in den Kommunen für die Weihnachtszeit zur Anwendung kommen sollen.

Unregelmäßigkeiten auch bei der Wiesbadener Sparkasse.

WTB. Essen, 5. Dez. Vor einiger Zeit wurden in Wiesbaden der Direktor der dortigen Kreissparkasse Glowczewski, der Rendant Müller und wenige Tage darauf der Häusermakler Marx in Essen verhaftet, weil sie gemeinsam die Wiesbadener Kreissparkasse um riesige Summen geschädigt haben sollen. Hinter den drei Verhafteten stand die Valencia G. m. b. H., die in Essen mehrere Vergnügungslokale unterhält. Bei einer gestern abgehaltenen Gläubigerversammlung der Valencia G. m. b. H. erfuhr man, daß der Schaden den die Wiesbadener Kreissparkasse erlitt, über eine halbe Million Mark beträgt.

Bauten in Waldbröl.

WG. Waldbröl, 5. Dez. Seit einiger Zeit ist der Erweiterungsbau des Waldbröler Kreishauses, ein Plan von Professor Klotzbach-Barmen, fertiggestellt. Der Bau macht einen imposanten Eindruck und hebt das Straßenbild. Wegen Raummangels hatte man bisher einige Verwaltungsabteilungen in verschiedenen Gebäuden untergebracht: dies war jedoch nicht nur kostspielig, sondern erschwerte auch die gesamte Geschäftsabwicklung. Würdig kann sich die Inneneinrichtung dem gefälligen Aeußeren zur Seite stellen. Die Räume sind hell und freundlich. Unter dem Erweiterungsbau legte man einen geräumigen Keller an, der im alten Gebäude sehr vermißt wurde. Er enthält zwei Dampfkessel, eine diebessichere Stahlkasse mit 90 Schließfächern und einen Batterieladeraum des Kreiselektrizitätswerkes. Die Kreissparkasse vermochte in zwei kleinen Räumen den stets wachsenden Verkehr nicht mehr zu bewältigen. Deshalb schritt man hier zu entsprechender Vergrößerung. Sie befindet sich wie auch das Selbstanschlußamt im Erdgeschoß. Das Werk befriedigt vielerlei dringende Notwendigkeiten.

Ein geheimes Munitionslager entdeckt.

WTB. Dinslaken, 5. Dez. Die hiesige Kriminalpolizei entdeckte heute in einem Schuppen nahe der Wirtschaft „Tannenwäldchen" ein Munitionslager. Es handelt sich um eine große Anzahl von Stiel- und Eierhandgranaten sowie um einige tausend Stück Gewehrmunition. Vermutlich rühren die Geschosse noch aus der Zeit der Roten Armee im Jahre 1920 her. Die Ermittlungen über die Herkunft der Munition werden fortgesetzt.

Wetterbericht.

Donnerstag den 6. Dezember, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. redu.	Wind	Wetter	Temp. Celsius
Borkum	768.4	W mäßig	zieml. heiter	8
Hamburg	766.0	W frisch	Nebel	3
Swinemünde	765.8	W schwach	bedeckt	6
Teaching	761.4	WSW mäßig	heiter	6
Aachen	769.6	SSW mäßig	bedeckt	6
Frankfurt-M.	771.1	SSW leicht	Nebel	5
Hannover	767.6	WSW leicht	bewölkt	5
Berlin	766.9	W leicht	bedeckt	6
Breslau	767.3	NW mäßig	bedeckt	3
München	773.1	SSW schwach	heiter	−2
Zugspitze *)	—	—	—	—
Dresden *)	677.7	W stark	Nebel	−2
Kahler Asten	778.4	WSW schwach	Nebel	0
Feldberg	768.0	O schwach	Nebel	6
Brüssel	770.5	NW schwach	zieml. heiter	7
London	766.8	SSW mäßig	wolkig	4
Dortmund	767.1	WSW schwach	heiter	3
Plymouth	766.4	SW mäßig	bewölkt	10
Paris	770.4	WSW leicht	bedeckt	8
Toulouse	771.2	WSW leicht	bedeckt	3
Madrid	771.8	NO leicht	klar	1
Zürich	774.8	O leicht	bedeckt	−1
Genf	774.2	SO leicht	bedeckt	0
Locarno	776.1	N leicht	klar	−1
Genua	767.0	NO leicht	klar	8
Rom	772.1	NO leicht	klar	−1
Messina	766.1	N schwach	wolkig	10
Wien	770.6	W schwach	bedeckt	2
Budapest	768.7	NO leicht	wolkig	2
Warschau	764.7	WSW leicht	bedeckt	1
Kopenhagen	762.8	W mäßig	zieml. heiter	4
Stockholm	758.0	WNW schwach	Regen	4
Haparanda	745.6	W leicht	bedeckt	0

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 8ª Uhr nachm.	Gestern 9ª Uhr abends	Heute 7ª Uhr morg.
Luftdr. (red.)	769.5	769.4	767.9
Temperatur	3.8	4.7	5.2
Wind	SW leicht	W leicht	W leicht
Wetter	bedeckt	Regen	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . . 1.8 mm
Höchste Temperatur gestern 5.3
Niedrigste Temperatur heute früh 4.3

Das gestrige Tiefdruckgebiet über der Nordsee und Skandinavien ist ostwärts abgezogen, ein neues ist über Großbritannien vorgedrungen. Das Hochdruckgebiet über Mitteleuropa hat abgenommen. In Deutschland war es heute früh meist trübe und vielfach neblig, aber nur vereinzelt regnerisch. Bayern hatte 2 Grad Frost, sonst lagen die Morgentemperaturen zwischen 0 und 7 Grad.

Wetteraussichten bis Samstag:

Veränderlich mit Regenfällen. Mild bei westlichen Winden.

Im Westen Deutschlands keine Wintersportmöglichkeit.

Gute Wintersportmöglichkeiten bei genügender Schneehöhe (20 bis 50 Zentimeter) und anhaltendem leichten Frost bestehen in den höheren Lagen des Erzgebirges, der Sudeten, des Thüringer Waldes und des Schwarzwaldes sowie in den Bayrischen Alpen.

Am Kahlen Asten ist bei etwa 15 Zentimeter Schneehöhe nur stellenweise Skilaufmöglichkeit.

Amerikanische Zeitungsreklame.

Von John C. Waters-Chicago.

So großzügig wie in fast allen Dingen, so durchgreifend zeigen sich die Amerikaner auch bei dem wirksamsten aller Propagandamittel, der Zeitungsreklame. Besinnt sich in Deutschland ein großer Teil der Unternehmer, bis er wirklich nach langem Zögern einen Betrag für eine Anzeige „opfert,“, so überlegt der Amerikaner, der seinen Landsleuten eine Ware verkaufen will, nicht erst lange, sondern inseriert und inseriert, bis sein Artikel bekannt genug und sein Name zur volkstümlichen Bezeichnung für die betreffende Warengattung geworden ist oder bis sein Geschäft eingeht.

Die Summen, die jährlich vom amerikanischen Wirtschaftsleben für Zeitungsreklame ausgegeben werden, haben heute eine phantastische Höhe erreicht. Von den 1,5 Milliarden Dollar (6,3 Milliarden Mark), die im Jahre 1927 insgesamt für Propagandazwecke aufgebracht wurden, entfallen 300 Millionen auf die unmittelbare Anpreisung der Waren durch Prospekt-, Brief- und Drucksachenversand an die Verbraucher, 200 Millionen auf Licht-, Mauer- und Plakatreklame und nicht weniger als eine Milliarde Dollar (4,2 Milliarden Mark) auf die Kundenwerbung durch Zeitungen und Zeitschriften. Die Vereinigten Staaten geben demnach achtmal soviel Geld für Zeitungsreklame aus, wie das Deutsche Reich im gleichen Zeitraum für seine Reichswehr aufbringen muß, dreimal soviel wie Deutschland für Ruhegehälter und Versorgungen zu zahlen hat und immer noch mehr als die Hälfte der gesamten Reichseinnahmen.

Den gigantischen Ausgaben für Reklamezwecke entsprechen die Erfolge. So konnte kürzlich eine Bürstenfabrik einwandfrei nachweisen, daß sie ihren Umsatz innerhalb acht Jahren dank der allein benutzten Zeitungsreklame verdreifacht und dabei gleichzeitig ihre Preise noch ermäßigt hatte, obwohl die Werbekosten erhebliche Summen beanspruchten. Der in der ganzen zivilisierten Welt durchgeführte Werbefeldzug unter dem Wahlspruch „Laßt Blumen sprechen!“ hat innerhalb von sieben Jahren den Umsatz der amerikanische Gärtnereien vervierfacht.

Wie irrig die in vielen Verbraucherkreisen verbreitete Ansicht, daß die Kosten der Zeitungsreklame nur zu Lasten des Käufers gehen, zeigt unter anderem der Fall einer amerikanischen Lebensmittelfabrik. Diese konnte nämlich an Hand ihrer Aufzeichnungen und Bücher nachweisen, daß die durch andauernde Zeitungsreklame verursachte Umsatzsteigerung ihr gestattete, die Preise für ihre Waren um ein Fünftel zu senken.

Für heutige amerikanische Verhältnisse kann der altväterliche Grundsatz „Gute Ware wirbt allein genug für sich“ nicht mehr als zu Recht bestehend bezeichnet werden. Die Zahl der guten Fabrikate und Artikel ist heutzutage derartig groß, daß dem Verbraucher das Beste oft gar nicht zu Gesicht kommt. Hier muß die Zeitungsreklame einspringen und den Käufer reizen, auch die ihm bisher unbekannte Ware kennen zu lernen. Ist der Verbraucher mit dem neuen Artikel zufrieden, so kauft er ihn immer wieder. Bekommt er aber ein schlechtes Produkt, auf das er durch Zeitungsreklame aufmerksam wurde, so wird er dessen Minderwertigkeit bald erfahren und die betreffende Ware eben nicht mehr kaufen. Dadurch scheiden schlechte Artikel ohne weiteres aus dem Wettbewerb aus. Auch die beste Reklame kann ihren Umsatz nicht steigern, und bald verschwinden die letzten entsprechenden Anzeigen aus den Zeitungen. Geht ein Geschäft an den hohen Insertionsgebühren zu Grunde — dieses kommt, wie eingangs erwähnt, nur selten vor — so liegt die Schuld stets an der Minderwertigkeit der Ware.

Eine Zeitlang haben amerikanische Rundfunkgesellschaften versucht, einen Teil der Zeitungsreklame an sich zu reißen. Anfänglich waren die Bemühungen erfolgreich, denn die Gewißheit, daß seine Ware gleichzeitig Tausenden und Abertausenden von Hörern täglich immer zur selben Stunde angepriesen wurde, lockte manchen Unternehmer. Doch bald empörten sich die Hörer gegen die täglich immer wieder gehörte Mahnung „Du darfst nur meine Ware kaufen!“ Bei den Rundfunkgesellschaften liefen Einsprüche gegen diese unfeine Art der Reklame ein, bei welcher die Unternehmer die Wehrlosigkeit der Hörer auszunutzen versuchten. Doch die Proteste halfen nichts. Dagegen stellte sich bald eine ganz unerwartete, aber vollkommen natürliche Rückwirkung der Rundfunkreklame ein: Die durch Radio angepriesenen Waren wurden anstatt häufiger, immer weniger gekauft, weil die gequälte Verbraucherschaft aus Widerwillen gegen den aufdringlichen Unternehmer dessen Fabrikate boykottierte. Der Versuch einer Rundfunkreklame ist damit gescheitert und wird nach diesen schlechten Erfahrungen kaum wiederholt werden.

Wir bauen Ihr

für Ihr Unternehmen Ihren Ansprüchen durch einen Empfehlungsanzeigen im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

90000 Auflagen

bieten Ihr beste Gewähr für guten Erfolg Ihrer Anzeigen.

Opfer der Berge.

München, 5. Dez. Zwei Münchener Schifahrer, ein Mann und eine Frau, die am vergangenen Sonntag trotz schwerer Stürme eine von ihnen gepachtete Alm am Trainsjoch aufsuchen wollten, sind anscheinend ein Opfer der Berge geworden. Die am Montag alarmierte Rettungsmannschaft mußte wegen der schlimmen Schneeverhältnisse die Suche ergebnislos abbrechen.

Den Schlafgenossen erschlagen.

Der Täter flüchtig.

WB. Köln, 3. Dez. Mittwoch verbreitete sich in der Mittagstunde in Ehrenfeld die Nachricht, daß in der Lichtstraße ein gräßlicher Mord verübt worden sei. Wie wir zur Feststellung der Wahrheit dieses Gerüchtes ermitteln konnten, handelt es sich dabei um nachstehende Vorgänge. In Ehrenfeld bewohnten in der Lichtstraße 62 schon seit längerer Zeit zwei Nürnberger gemeinsam eine kleinere Mansarde. Einer der beiden war der etwa 25 Jahre alte Dreher Leibert, der andere ein 32 Jahre alter Kupferschmied, namens Georg Simon. Diese beiden Landsleute gerieten aus verschiedenen Ursachen häufig scharf aneinander, wobei es gelegentlich auch zu Tätlichkeiten kam. Im großen und ganzen kümmerte sich aber niemand im Hause sonst um die beiden Nürnberger und so fiel es zunächst niemand auf, daß man seit Dienstag abend nichts mehr von ihnen wahrgenommen hatte. Erst Mittwoch, kurz nach 12 Uhr, sah man sich veranlaßt, in der Mansarde irgend etwas nachzusehen. Dabei fand man den Dreher Leibert tot am Boden liegend. Die Hausbewohner stellten fest, daß Leibert durch ein Beil offenbar im Streit erschlagen worden war und daß dieses Beil hinterher abgewischen und in den Schrank gelegt worden war. Alle Tatumstände ließen deutlich erkennen, daß der Tote durch seinen Landsmann, Georg Simon, erschlagen worden ist. Von dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur.

Durch Zigarettenschulden zum Mörder.

Ein 15jähriger Bursche verhaftet.

WTB. Neuwied, 4. Dez. In Wallroth bei Buchholz im Westerwald wurde die Händlerin Maria Stockhausen in ihrer Wohnung mit mehreren Beilhieben am Kopfe aufgefunden. Die Verletzte starb alsbald. Als Täter wurde der 15 Jahre alte Ackerknecht Joseph Altenhofen festgenommen, der auch die Tat eingestand. Er hatte bei der Händlerin Zigarettenschulden gemacht und erschlug sie, als sie auf deren Bezahlung drängte.

Der Pariser Turm zu Babel.

Ein Turm von Babel in kleinem Maßstabe befindet sich im Herzen von Paris im sogen. lateinischen Viertel, wo die Studenten aus aller Herren Länder zusammenströmen. Es ist ein Zeitungs-Kiosk, in welchem die Drähte, auf denen die Zeitungen aufgehängt sind, nicht eine französische Zeitung aufweisen. Zeitungen in dreißig verschiedenen Sprachen sind dort zu haben, und dreißig weitere mehr, die ab und zu auf Lager gehalten werden. Die alte Frau, welche diese verschiedenen Zeitungen hält, hat sich an ihre Namen gewöhnt, obwohl sie diese verschiedenen Sprachen keineswegs lesen kann. Sie versteht einige Ausdrücke und Redensarten in jeder der dreißig Sprachen, und von Tag zu Tag wird ihr Wortschatz ein wenig größer. Jeder Studierende aus einem fremden Land, aber auch andere Personen, die ihre Heimatzeitung zu lesen wünschen, werden von ihren Freunden dorthin gesandt und vermögen das Gewünschte bei diesem kleinen Turm zu Babel zu erhalten.

Wir haben recht behalten

als wir unsere Kundschaft bei der Eröffnung unseres Erweiterungsbaues darauf hinwiesen, daß die Vergrößerung und Umgruppierung unserer Läger riesige Vorteile mit sich bringen würde.

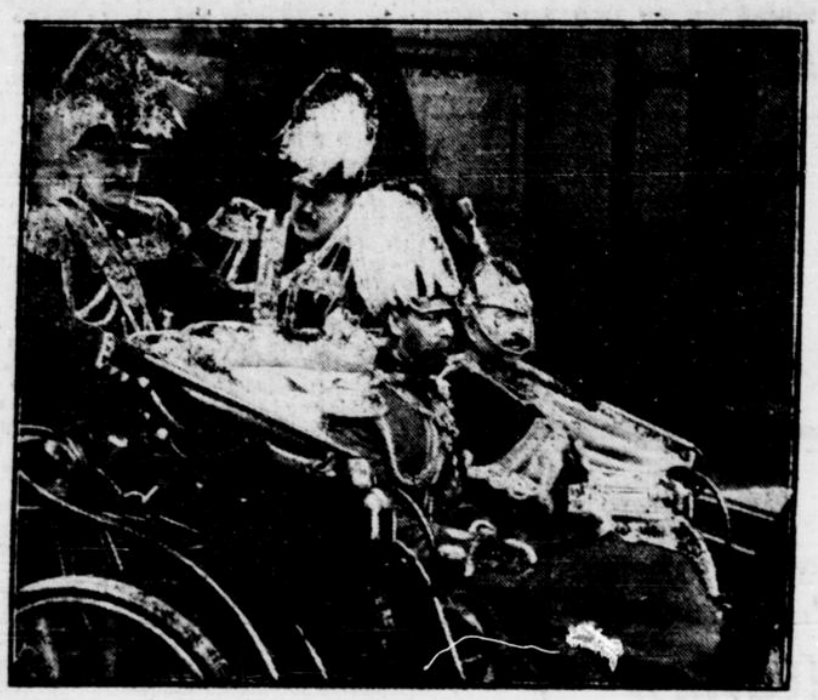
Die ersten Tage des Weihnachts-Verkaufes haben mit ihrer glatten Abwicklung den Beweis erbracht, daß wir **mehr gehalten** haben, **als wir versprachen.** Kein Kunde, der uns nicht bestätigte, daß unsere Auswahl in Geschmack und Größe eine riesige Steigerung erfahren habe; niemand, der nicht begeistert war von der behaglichen Schönheit und zweckmäßigen Umgestaltung unserer Räume.

Wir werden im neuen Hause in verstärktem Maße unseren traditionellen Ruf für **gute Qualitäten** und **billige Preise** hochhalten und dazu beitragen, weiterhin die wachsende Beliebtheit unseres Hauses zu rechtfertigen.

M. Strauss

Barmen • jetzt Mittelstraße 1–7.

König Georgs letzter Berliner Besuch.



Eine historische Aufnahme aus dem Jahre 1913: König Georg V. von England als Gast des deutschen Kaisers in Berlin.

Das Siegesdenkmal für Kemal Pascha.



Am Tage der Abschaffung der alten Schrift wurde auf dem größten Platz der türkischen Hauptstadt Angora ein Denkmal für den Präsidenten Mustafa Kemal Pascha enthüllt. Das Denkmal soll zugleich ein Symbol für die Erneuerung der Türkei sein, deshalb wurde auch in seiner unmittelbaren Nähe das lateinische Alphabet in Riesen-Metallbuchstaben angebracht, das abends elektrisch beleuchtet und weithin sichtbar ist.

Der Leibarzt des englischen Königs.



Lord Bertrand Dawson of Penn, der Leibarzt des kranken Königs von England.

Buddhistische Fürsten im neuen Gotha.

Der neue Gothaische Hofkalender für 1929 enthält auch eine Reihe buddhistischer Fürsten, ihre Genealogie und ihren besonderen Wirkungskreis, so vor allem den Dalai Lama sowie andere buddhistische Würdenträger, deren Amt sich unter bestimmten Vorschriften der buddhistischen Religion vererbt. Auch die nach dem Weltkriege geschaffenen neuen arabischen Fürstentümer sind erstmalig bearbeitet worden.

Ehrung eines Luftfahrt-Sachverständigen.



Ministerialdirigent Brandenburg, der verdienstvolle Leiter der Luftfahrtabteilung im Reichsverkehrsministerium, wurde für seine erfolgreiche Arbeit zur Förderung und Sicherung des deutschen Luftverkehrs von der Technischen Hochschule Braunschweig zum Ehrendoktor ernannt.

Der neue bayrische Heimatschutz.

„Volksbewegung für die bayerische Heimat" — Gegen Berlin.

(Von unserem Münchener Vertreter.)

In Bayern gehen merkwürdige Dinge vor. Man sieht die Verhandlungen über den Neubau des Deutschen Reiches herannahen und läßt sich deshalb im vorhinein in ein solches Fieber hineinsteigern, das wäre es den Beteiligten nicht so todernst grotesk anmutet. Am letzten Sonntag wurde der sog. Isengau-Heimattag in München abgehalten, bei dem der Zusammenschluß sämtlicher vaterländischer Verbände zum bayerischen Heimatschutz verkündet wurde. Das österreichische Vorbild hat damit über die Grenzen gegriffen, und man ahmt in Bayern die äußere Form der österreichischen Heimwehren nach. Was aber in Oesterreich für den Kampf um den Staatsgedanken zu begrüßen ist, wird hier in Bayern zum Kampforgan gegen den Staatsgedanken und wächst sich nachgerade zu einer Gefahr aus.

An die Spitze der neuen Bewegung, die sich mit der Waffe in der Hand dem Ministerium Held bei seinem Kampf um Bayerns Selbständigkeit gegen die Unitarier zur bedingungslosen Verfügung stellt, steht der schon einmal aus Bayerns Geschichte seit 1918 im Zusammenhang mit den Einwohnerwehren bekannte Forstrat Escherich. Er hat über das Programm der neuen Bewegung u. a. ausgeführt: Der Isengau-Heimattag ist ein Besuch des Landes in der Stadt. Nie und nimmer darf ein Gegensatz zwischen Stadt und Land entstehen, wie so viele üble Volkstribunen es wollen. Der Isengau hat sich die Pflege der Kameradschaft und des Wehrwillens zur Aufgabe gesetzt. So soll auch der Heimattag in erster Linie dem Bekenntnis des Wehrwillens dienen. Heute steht Bayern wieder in schwerstem Kampfe. Es geht um die Selbständigkeit Bayerns, um hohe innere Werte, die durch die unselige Gleichmacherei bedroht sind und um die wir kämpfen müssen im Interesse Bayerns und des deutschen Vaterlandes. Dr. Escherich hob die von niemand zu übertreffende Reichstreue der Bayern hervor, gab aber der Ueberzeugung Ausdruck, daß sie auf Wege gedrängt würden, auf Abwege, auf denen niemals der großdeutsche Gedanke gelöst werden, sondern nur Schaden leiden könne. Die bayerische Regierung und die Parteien hätten den Kampf aufgenommen; sie könnten nicht durchdringen, wenn sie nicht wüßten, daß die Mehrheit des Volkes hinter ihnen stehe. Der Reden seien genug gewechselt worden. Wie seinerzeit nach dem Umsturz die Männer sich zusammentaten, die Einwohnerwehr gründeten und damit zur festen Stütze des Staates wurden, so müßten sich auch heute wieder die Bayern zusammenschließen und unbeschadet ihrer sonstigen Einstellung zur Regierung in diesem Punkte treu und fest zu ihr stehen. (Lebhafte Zustimmung.) Eine große Volksbewegung müsse entstehen, ein Bayerischer Heimatschutz. Dieser Name rufe zur Sammlung auf. Der Kampf gehe nicht allein um Bayernland, sondern auch um das über alles geliebte Deutsche Reich.

Das ist deutlich und hat die begeisterte Zustimmung aller Versammelten gefunden. Es hat sogar die Zustimmung der Bayerischen Staatszeitung, des offiziellen Organs der bayerischen Regierung gefunden, die den Gedanken weiter treibt und in riesigen Lettern ins Land ruft: „Volksbewegung für die bayerische Heimat — Forstrat Escherich sammelt Hilfstruppen für die Regierung!"

Man führt die Liebe zum deutschen Vaterlande im Munde und hat den Haß gegen Berlin (man sagt nicht mehr Preußen!) im Herzen. Es ist nur zu hoffen, daß die Dinge, so angefangen, grotesk enden und nicht Bayern noch einmal zum Tummelplatz von Don Quichottes wird, die gegen preußische Windmühlen fechten und sich dabei gegenseitig die eigenen Köpfe blutig schlagen.

Feldprobst Wölfing †.



Rundfunk am Freitag.

11.35—11.55: Schulfunk für die Oberst. höh. Lehranst.
12.10: Mechanische Musik.
1.05—2.30: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
4—4.30: Dr. Martin Rockenbach: Bücherstunde.
4.30—5: Dr. Oskar Hancke: Lachens Anteil an der Dichtung der Gegenwart (3). „Ludwig Strauß".
5—5.45: Rektor Simon: Jugendfunk.
5.45—6.30: Vesperkonzert. Uebertragung aus dem Breidenbacher Hof, Düsseldorf. Kap.: Humm u. Speckhardt.
6.30—6.50: Der westfälische Kulturkreis. Studienrat Dr. Deermann: Adventsgebräuche im nördl. Münsterland.
7.15—7.40: Lektor Dr. E. Bennett, Univ. Cambridge — A. Rüschkamp, Whitehead: Englische Unterhaltung.
7.40—8: Gemeinverständliche Rechtskunde. Amtsgerichtsrat Dr. Balzer: Das Miet- und Wohnrecht (1).
8—8.30: Gespräche über Menschentum. Hardt — Honigsheim — Stein — Worm (12).
8.30: Uebertragung aus der Stadthalle Münster: Chor- und Orchesterkonzert.
Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht.
Anschließend bis 12: Uebertragung des Konzerts aus dem Café Corso, Dortmund. Kapelle: Mario Fieglio.

Eine vertrauensselige Stadtverwaltung.

Anleiheskandal der Stadt Waldenburg

WB. Berlin, 5. Dezember. (Eig. Drahtb.) Während die Untersuchung gegen den Leiter des Verbandes der öffentlichen Feuerversicherungsanstalten noch schwebt, wird jetzt ein neuer Fall bekannt, bei dem die in einer sehr gespannten Finanzlage befindliche Stadt Waldenburg in Schlesien durch ein Konsortium Berliner Finanzleute geschädigt worden ist. Der Stadt Waldenburg hatte im Jahre 1927 eine Anleihe aufgenommen. Einem der Vermittler, Rathke, war auch die Regelung des Zinsendienstes usw. übergeben worden. Als wegen Kursverlusten Nachzahlungen zu leisten waren, setzte es der andere beteiligte Vermittler namens Reichmann, durch, daß die Obligationen aus ihrem bisherigen Depot herausgenommen und der Firma Rathke übergeben wurden, so daß Rathke frei über die einzelnen Stücke verfügen konnte. Nun machte sich Rathke, der bis dahin Treuhänder der Stadt Waldenburg gegenüber gewesen war, der schweren Untreue schuldig, indem er ohne Wissen seines Auftraggebers nach und nach den ganzen Anleihebetrag im Werte von 755000 Goldmark verkaufte und die Gelder für private Geschäfte verwandte. So kaufte er Luxusautomobile, Motorboote, ein Gut und gab Darlehen, die nicht wieder hereinkamen. Als der Oberbürgermeister dann im Sommer dieses Jahres zur Kontrolle nach Berlin kam, war bereits nichts mehr zu retten, da die Forderungen, die Rathke hatte, kaum verwertbar erscheinen. Aus diesem Grunde bestellte der Oberbürgermeister, der immer noch hoffte, das Geld retten zu können, Leon Reichmann als Treuhänder, und die Stadt Waldenburg gab erneut 150000 Reichsmark an ihn, da inzwischen neue Zinszahlungen usw. fällig waren. Ueberdies verlangte Reichmann für seine Sanierungstätigkeit von der Stadt Waldenburg einen Betrag von 40000 Reichsmark, der ihm auch zugesprochen wurde. Die Stadt Waldenburg muß jetzt die gesamten Beträge als verloren betrachten. Die Angelegenheit beschäftigt jetzt die Staatsanwaltschaft.

Im Heim die Welt
Für wenig Geld! 181b



Komplette Lautsprecher-Anlage für Nah- und Fern-Empfang, mit bestem Zubehör einschl. Montage, M. 95.-
Anschluß an Gas u. Wasser oder Lichtltg. genügt.
(Mit geringerem Zubehör entsprechend billiger).
Auf Wunsch Ratenzahlung.
Heim-Radio Kom.-Ges.,
Barmen, Schuchardstraße 31. — Tel. 2869.



Für unsere Frauen

Nr. 287 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** 6. Dezember

Frau Rechtsanwalt hilft bei der Strafrechtsreform.



Frau Rechtsanwalt Dr. Fretin von Erffa ist vom Minister Koch-Weser als wissenschaftliche Hilfsarbeiterin zur Strafrechtsreform ins Justizministerium berufen worden.

Severing, die Frau und das Fräulein.

Angesichts des zunehmenden Brauchs weiblicher Beamten, sich als „Frau" zu bezeichnen, ist es von Bedeutung, ob diese Bezeichnung auch im amtlichen Verkehr der Behörden mit ihren Beamten anzuwenden ist. Das Reichsinnenministerium hat diese Frage verneint. In dem fraglichen Erlaß heißt es:

„Wegen der Bezeichnung einer unverheirateten weiblichen Person als Frau haben schon früher Erörterungen zwischen den dafür zuständigen oberen Reichs- und Landesbehörden stattgefunden. Dabei ist allgemein der Standpunkt vertreten worden, daß die Angelegenheit überwiegend nicht zur Zuständigkeit des Reiches, sondern der Länder gehöre. Die preußische und anhaltische Regierung sind der Auffassung, daß die Benennung Frau weder Personenbezeichnung, noch Teil des Namens, noch Titel sei; die Annahme der Bezeichnung könne daher auch einer Unverheirateten nicht verwehrt werden. Ob jedoch eine Behörde berechtigt oder verpflichtet ist, eine Unverheiratete im amtlichen Verkehr, insbesondere in behördlichen Ausweisen, als Frau zu bezeichnen, wird sich nach den für die Behörde und die in Frage kommende Amtshandlung maßgebenden Vorschriften zu bestimmen haben. Beim Mangel einer solchen Vorschrift wird die Frage in der Regel zu verneinen sein, namentlich soweit es sich um Urkunden handelt, die den Nachweis der Identität einer Person erbringen oder erleichtern sollen. Es wird Rücksicht darauf zu nehmen sein, daß die Angaben in öffentlichen Urkunden miteinander übereinstimmen, so daß behördliche Ermittlungen in keinem Fall erschwert werden."

2 Millionen berufstätiger Ehefrauen in Amerika.

In einer Frauenzeitung waren kürzlich ein paar seltene Berufe zusammengestellt, die bis jetzt den Frauen im allgemeinen verschlossen waren, die aber tatsächlich allein im Laufe des letzten Monats von Frauen übernommen worden sind. Der Posten eines amerikanischen Vizekonsuls in Chile, Hauptgeschäftsführer der konservativen Partei in England, Flugzeuglehrerin in Staaken, Staatsanwältin in Rhodesia, Universitätsprofessorin in Südslawien, Diplomlandwirtin in Argentinien usw.

In Rußland, wo die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau völlig durchgeführt ist, haben Mann und Frau vom 18. Lebensjahr ab gleiche Bürgerrechte. In den ländlichen Sowjets haben die Frauen das numerische Uebergewicht, über 100 000 Frauen sind dort eingetragene Mitglieder. In der Provinz Moskau sind 20 Prozent aller Sowjet-Vorsitzenden Frauen. In Rußland sind nicht nur die Bürgerrechte beider Geschlechter gleich, sondern auch die Gehälter und die Familienrechte beider Ehegatten.

Gewaltig ist auch die Zahl der Amerikanerinnen, die selbständig ihren Lebensunterhalt erwerben, nämlich weit über 8 Millionen. Davon sind fast 2 Millionen berufstätige Ehefrauen, und zwar 635 000 Volksschullehrerinnen, 564 000 Büroangestellte, 140 000 Krankenschwestern, 13 000 Bibliothekarinnen, 10 000 Lehrerinnen an höheren Schulen, 9000 Medizinerinnen, 9000 Schriftstellerinnen usw.

Altersunterschiede in der Ehe

Während es in früheren Zeiten nur selten passierte, daß ein bejahrter Mann eine ganz junge Frau heiratete und umgekehrt, hört man heute ziemlich häufig, daß zwischen Mann und Frau ein beträchtlicher Altersunterschied vorhanden ist. Die Fälle, in denen die Frau um zwanzig und mehr Jahre älter ist als der Ehemann, sind allerdings bei uns in Deutschland noch ziemlich selten. Aber umgekehrt mehren sich die Heiraten ganz erschreckend. Es ist geradezu eine Epidemie ausgebrochen. Junge Mädchen von 20 Jahren heiraten Männer von 50 bis über 60 Jahren.

Man möchte im ersten Augenblick sagen, daß hier eigentlich nur Berechnung im Spiele ist; aber man hat wiederum den Beweis, daß vereinzelt solche Ehen recht leidlich wurden. Allerdings muß die Frau sehr viel aufgeben, sie muß den Gatten entweder außerordentlich lieben oder willensstark genug sein, um ihm zu Gefallen auf die Vergnügungen der Jugend, auf das Mutterglück und auf ein kameradschaftliches Zusammenleben zu verzichten. Aus der Gattin wird rasch die Pflegerin werden, die mitunter schwere Jahre durchzumachen hat, die unendliche Geduld aufwenden muß; denn schließlich macht sich doch auch bei ihr das Verlangen nach Freude und Lebensgenuß bemerkbar, aber sie muß es unterdrücken, weil ihr alter Gatte eine Pflegerin braucht.

Diese zu befürchtende Krankenpflege ist es aber nicht allein, was gegen eine Verbindung zwischen alt und jung spricht. In der Jugend sieht man das Leben ganz anders an als im reifen Alter. Man hat ganz andere Interessen, andere Freuden; man braucht gleichaltrige Gesellschaft, will wandern, lachen und singen, tanzen, Sport treiben; aber immer wird man daran gehindert, weil der alternde Gatte nicht mit kann. Geht dann die junge Frau ihre eigenen Wege, so ist das für sie natürlich recht angenehm, wenn sie dazu die Erlaubnis des Gatten erhält, aber — ist das eine harmonische Ehe? Kann sich die junge Frau wirklich Vergnügungen hingeben, wenn sie weiß, daß daheim der Gatte sitzt, freudlos, allein, wartend?

Nicht nur jedes junge Mädchen, auch jeder Mann sollte sich einen derartigen Schritt genau und zehnmal überlegen. Man liest von so vielen Ehetragödien, wie viele alternde Männer werden von ihren jungen, lebenslustigen Frauen verlassen, wieviele betrügen heimlich ihren Mann, denn sie haben das Verlangen, jung mit den Jungen zu sein. Und wieviel heimlichen Gram, wieviel Leid und Enttäuschung macht der Mann durch, der erkennen muß, daß seine junge Frau nur noch auf sein Ableben wartet.

Noch schlimmer ist es umgekehrt, wenn die alternde Frau einen jungen Gatten wählt. Hier braucht nicht einmal ein Altersunterschied von 20 Jahren zu sein, hier genügt mitunter schon ein Jahrzehnt. Es ist durchaus verständlich, daß der Mitte der Zwanzig stehende Mann von einer 40jährigen Frau gefesselt wird, er verehrt sie, er liebt sie. Er sieht nur die vollerblühte Rose vor sich und will nicht daran denken, daß es schon in 10 Jahren ganz anders ist, daß er dann erst auf die Sommerzeit des Lebens zusteuert, während für die Frau der Herbst anbricht. Die alternde Frau muß sich damit abfinden, daß sie sich die Treue des Mannes kaum erhalten wird, denn es kommt bestimmt die Zeit, in der der Reiz der Jugend verlockend auf ihn einwirkt, gerade weil er in den Jugendjahren für die reifere Frau geschwärmt hat. Und dann ist wieder der kritische Wendepunkt gegeben, der oft verschieden, meistens jedoch tragisch für die Frau verläuft.

Man hat die Behauptung aufgestellt, daß der Altersunterschied von 8—10 Jahren für eine Ehe das Richtigste sei, weil der Mann, der 10 Jahre älter ist als die Frau, in seinen Empfindungen, seiner Lebensweisheit und seiner Erfahrung dem Frauencharakter am nächsten kommt. Aber auch das läßt sich mitunter bestreiten.

Keine Regel natürlich ohne Ausnahme. Es kann auch bei den größten Altersunterschieden wahrhaft harmonische Ehen geben, aber sie sind im allgemeinen so selten, daß sich niemand leichtfertig dazu verleiten lassen soll, den Versuch zu wagen. Die Opfer, die gegenseitig gefordert werden, sind gewaltig groß, und nicht immer hat ein Mensch die Eignung, die Kraft und die Liebe dazu, solche Opfer zu bringen.

Magda Trott.

Frauenbildung in Afghanistan

Die Königin Suriya hat eine Frauenversammlung zu Kabul einberufen und mitgeteilt, daß im ganzen Lande Mädchenschulen eröffnet werden sollen. Außerdem sollen die Frauen dieselben Rechte genießen wie die Männer und alle Regierungsposten sollen ihnen zugänglich sein. Damit bald geeignete Anwärterinnen für solche Posten vorhanden seien, sollen afghanische Mädchen zur Erziehung in das Ausland geschickt werden. Die erste Abteilung solcher Mädchen, 25 an der Zahl, wird nach der Türkei reisen, um dort zu Ärztinnen, Chemikerinnen usw. ausgebildet zu werden.

Liebesheirat eines schwedischen Prinzen.



Miß Estelle R. Manville, die schöne Tochter eines amerikanischen Millionärs, hat sich in Neuyork mit dem Prinzen Folke Bernadotte, einem Neffen des schwedischen Königs, verheiratet. Der Kronprinz von Schweden nahm an der Feier als Brautführer teil.

Aus den Berliner Salons

„Die schönste Frau"

Keine Geste der Ermüdung, bitte, meine Damen! Es handelt sich nicht um einen neuen, den hundertunddreiundneunzigsten Schönheitswettbewerb in Fleisch und Blut, bei dem ein Kollegium kennerischer Herren streng nach dem Kanon moderner Beckmesser die Rückenlinie, den „Gesamteindruck" und die verschiedenen Rundungsansätze prüft, um dann mit Tusch und Ehrenplakette ein ahnungsloses junges Ding auf die gefährliche Rennbahn der gekrönten Schönheiten zu schicken.

Es handelt sich um Bilder, es dreht sich um gemalte Schönheit. Bei Fritz Gurlitt in der Potsdamer Straße hängt das Ergebnis des künstlerischen Kampfes um den Georg-Schicht-Preis „für das schönste deutsche Frauenporträt 1928". Ein höchst anregendes ein von vornherein mit Spannung zu erwartendes Unternehmen. Denn seit Jahrzehnten ist die Programmatik der modernen Malerei dem Bildnis im allgemeinen nicht günstig, für das Frauenporträt geradezu entwicklungshemmend. Die idiosynkratische Angst vor dem Gefälligen, Hübschen, Schönen schlechthin, als der gefährlichen Straße, die unfehlbar in die Verdammnis des „Kitsches" führe, entwertete und verzerrte die Kunst. Gottes Meisterstück, die schöne Frau zu malen. Die unbedingte Forderung gleichzeitig das Charakteristische des Bildnisgegenstandes zu geben, die eigene malerische Individualität rücksichtslos herauszudrücken und doch der gemalten Frau nicht weh zu tun war kaum zu erfüllen. Seit einiger Zeit aber darf nun, wenn auch nur zaghaft, wieder etwas „Schönes" gemalt werden. Wir stehen fühlbar an einem Wendepunkt der deutschen Bildnismalerei. Es ist also die richtige Zeit für eine Schau, wie die bei Gurlitt.

Im Vorwort des Katalogs wird gesagt die Preisrichter hätten sich die Aufgabe gestellt, zu beurteilen, welches Bild „künstlerisch am höchsten stehend die typische Frau dieses Jahres und den Geist unserer Zeit am besten wiedergebe". Ganz ehrlich von „Schönheit" darf also auch jetzt noch nicht gesprochen werden. Man findet aber unter den 26 Gemälden, die von 965 Einsendungen in die engere Wahl kamen, kaum eins, das eine häßliche Frau wiedergibt. Halbbewußt haben die Maler die Vorschrift „Das schönste Frauenporträt" ergänzt durch den Zusatz „einer schönen Frau".

Den 10 000-Mark-Preis erhielt bekanntlich Willi Jaeckel. Es ist altes Recht, daß man mit apostolischen Jurysprüchen, auch wenn sie von Baluschek, Erler, Pechstein usw. gefällt wurden, nicht einverstanden zu sein braucht. Auf Jaeckels Bild steht ein eher stämmiges, als modern-schlankes Mädel mit Stupsnase in einem netten Fummelchen von Kleid, zu dem die gemalten Zutaten eines Japanbildes, einer modischen Zeitschrift, nicht unbedingt zu passen scheinen. Das Mädel steht auch auf nicht eben anmutige Weise schief, wofür man den Grund nicht einsieht. Aber freilich, es ist ein Bild von eminent gebändigter Kraft.

Die Richter geben selbst zu, zwischen drei Bildern streitfreudig geschwankt zu haben. Dem Beschauer ist es überlassen, zu raten, welches wohl die beiden anderen Porträts gewesen sind, um die der Kampf ging. Nicht leicht, da unter den 26 fast nur Gutes, kaum Mittelmäßiges ist. Ich würde dem köstlichen Bild von Werner Fechner (Weimar) den Ruhm und den Mammon zugeteilt haben. Er malte eine gertenschlanke kluge, ganz junge Dame, sitzend, in sehr kurzem Kleid, vorm Spiegel, von dem sie sich, gewiß nach zufriedenstellender Prüfung ihres anmutigen Ichs, dem Betrachter freimütig fragend zuwendet. Neben ihr ein höchst besinnlicher, auf seine Herrin stolzer Dackel in Rückenfront.

Daneben wäre zu stellen das Bild von Werner Peiner (Düsseldorf). Ein Hochformat, in dem ein junges Mädchen, mit Zügen von strengem Reiz dreiviertel des Raumes beherrscht. Groß aufgefaßt, an Holbein gemahnend. Symbolisch vor dämmerige Großstadthäuser stellt Oswald Poetzelberger (München) eine große, schlanke Frau mit vergeistigtem Gesicht. Auch der großäugige blonde Typ in brillant gemaltem, Nacken und Schultern freigebendem Ballkleid von Imre Goth hat hohe Qualität. Ebenso ein sich puderndes Mädel von vorn und im Spiegel in Profil, von Lotte Laserstein (Berlin). Man könnte noch viel rühmen unter den 26 — Gert Wollheim, Eugen Spiro, Max Colombo, Augusta v. Zitzewitz, H. Kischke (Stuttgart) u. a. — vor allem aber noch das sehr feine duftige Bildnis einer Dame mit Sonnenschirm, in zartesten Farben, von H. W. Roeßner.

Es gibt wieder schöne Frauen — auch in der Malerei!

L. E. L.

Frauenstadtverband Elberfeld.

(Luisenstr. 45 Telephon 4861.)

Ständige öffentliche Auskunftsstellen.

Beratungsstelle für Wohnungs- und Siedlungsfragen: Jeden Donnerstag 10.30—12.30 Uhr.

Vertrauensstelle für Frauen in Rechtsschutz-, Ehe- und Gesundheitsfragen (Kassenpatienten): Mittwoch 11—12.30 Uhr, Freitag 4.30—6 Uhr.

Wuppertaler Hausfrauenbund: Jeden Dienstag und Freitag von 9.30—11.30 Uhr Beratung in allen hauswirtschaftlichen Fragen.

Verein für das Deutschtum im Ausland, Frauenortsgruppe Elberfeld: Jeden Mittwoch 10—11 Uhr.

Nähstube des Elberfelder Frauenvereins: Arbeitsannahme jeden Montag 10—12 Uhr, Untergrünewalderstraße 2.

Barmer Frauenvereine.

Barmer Hausfrauenbund (Geschäftsstelle: Allee Nr. 118, Tel. 3263): Jeden ersten Donnerstag des Monats, nachmittags 3.30 Uhr, Mitgliederversammlung in der Konkordia mit belehrenden und unterhaltenen Vorträgen. — Dienstags und Donnerstags 10—12 Uhr Sprechstunden für alle hauswirtschaftlichen Fragen. Verkauf von Arbeiten der Mittelstandshilfe u. prakt. Neuheiten. Donnerstags 11—12 Uhr Beratung in Kücheneinrichtungsfragen. Mittwoch nachm. 4.30—5.30 Uhr Rat und Auskunft in Rechtsschutzfragen.

Verein Haushilfe, Geschäftsstelle Rathaus B. 134, Teleph. Rathaus 155, 10½—12½ Uhr. Vermittlung von Hilfen im Haushalt bei Erkrankung oder Verhinderung der Hausfrau.

Für den Inhalt der Frauenbeilage verantwortlich: Dr. Martin Meyer-Barmen

Mitten in der Nacht — a303
III Hustend aufgewacht - Nehm Fay's Sodener Pastillen - Die den Hustenreiz gleich stillen.

In den ersten 10 Jahren



sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

NIVEA KINDERSEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Preis 50 Pfg.

Bei REGEN WIND und SCHNEE



NIVEA-CREME macht die Haut jugendfrisch.

NIVEA-CREME

Reiben Sie allabendlich, aber auch am Tage, bevor Sie in die rauhe Luft hinausgehen, Gesicht und Hände gründlich damit ein. Nivea-Creme enthält — als einzige Hautcreme — das hautverwandte, hautnährende Eucerit, das vollständig in die Haut eindringt, sie kräftigend, pflegend und glättend.

Preise für NIVEA-CREME: Dosen RM. 0.30, 0.50, 0.60 und 1.20 „ Tuben RM. 0.60 und 1.00

Narrenspiel der Liebe

Roman
von
Franz Xaver Kappus.

(16. Fortsetzung.)

„Hm", räusperte sich Holz umständlich. „Sie dürfen mich nicht mißverstehen, lieber Kollege." Langsam tastete sein Blick hoch. „Die Sache ist die: man hat kein Vertrauen zu uns. Weil sich die Hessenkamp über ihren Zustand vollkommen im klaren ist, wollte sie Schwertfeger oder Möckwitz berufen lassen. Natürlich habe ich ihr das auszureden versucht — wozu waren denn Sie da? Prompt ist sie dann auf die Idee mit Karlsbad und Vichy verfallen." Wieder schlug er die Augen zu Boden. „Aber diese Absicht hat sie bestimmt nicht. Meinen Kopf gebe ich darauf, daß sie uns schon demnächst die Freundschaft kündigt und schnurstracks in die Klinik einer der zwei Kapazitäten übersiedelt. Gewiß nicht erfreulich für uns — doch was soll man tun?"

In Bertram kochte es.

Ganz sicher wußte er jetzt, woher der Wind wehte. Aber ebenso zuvorkommend, wie er eingetreten war, empfahl er sich wieder.

Immer wieder nahm Bertram denselben Weg, im Kreise hinter dem letzten Pavillon bis zu den Glashäusern hinüber.

Längst war sein Unmut verflogen. Mochte Doktor Holz schalten und walten, wie es ihm beliebte — was kümmert' das ihn? Unendlich leicht wog das alles gegen die heimliche Musik, die nun auf Schritt und Tritt mit ihm zog.

Ethel! pochte sein Herz.

Während sein Blick an einem flammend roten Blumenbeet hing, spürte er zum erstenmal, wie alles Bisherige um ihn wankte. Wie aus unendlicher Ferne grüßten Kätes verschwommene Züge. Tag um Tag bröckelte etwas von dem Ehrgeiz ab, den sie wachgerufen hatte, nicht ein Federstrich war für die neue wissenschaftliche Arbeit noch getan. Immer gleichgültiger wurden ihm auch Freunde und Bekannte, nur ausnahmsweise war er in Gesellschaft zu sehen, allen Reiz hatte Flirt und Spiel mit den Frauen dieser Welt verloren. Ethel allein bestand, Ethel allein füllte sein Dasein aus.

Und weiter? Was sollte weiter daraus werden?

18.

„Hier, die Mappe, bitte."

„Danke", nickte Michael Findeisen dem Diener zu. Das kleine Nickelschloß schnappte auf, Kätes letzte Briefe, die Berichte Micelescus und ein ganzer Pack Zeitungsausschnitte kamen zum Vorschein. Bald lag alles, was diese Woche aus Bukarest gebracht hatte, dem Datum nach geordnet auf dem leichten, runden Tisch.

Im Scheine des strohgeflochtenen Stehlämpchens, das nur den nächsten Umkreis der ovalen Terrasse erhellte, nahm Findeisen ein Blatt nach dem anderen zur Hand.

Findeisen tat einen tiefen Atemzug.

Soweit war ja alles im schönsten Gleis. Nach dem ausgesprochenen Mißerfolg in Belgrad bot Rumänien die günstigsten Aussichten.

Trotzdem konnte Findeisen nicht froh werden.

Immer aufs neue schweiften seine Gedanken zu Hugo ab.

Gar nicht erfreulich klang, was Baron Zagelli über die Tätigkeit des Schwiegersohnes im Sanatorium Gölle meldete. Hatte es zwischen ihm und Doktor Holz auch noch keinen offenen Konflikt gegeben, so drohte ein solcher dennoch. Sehr leicht schien es Hugo mit seinen neuen Pflichten zu nehmen; nur ausnahmsweise war er in entscheidenden Augenblicken zur Stelle, im übrigen kam er und ging er, wie es ihm gefiel. Die wenigen Operationen freilich, die er bisher durchgeführt hatte, waren ihm glänzend gelungen, ebenso hatte seine erste wissenschaftliche Publikation sein Ansehen befestigt. Trotzdem zogen es manche Patienten vor, sich den berühmten Ärzten großer Berliner Kliniken anzuvertrauen. Für das Geschäft blieb das vorerst belanglos — hatte man es in der Anstalt ja seit jeher so gehalten.

Etwas anderes war es, was Findeisen schmerzte. Nur der Tochter zuliebe hatte er ein Vermögen in den Kauf investiert, nur ihretwegen Zagelli als Strohmann vorgeschoben. Bis auf weiteres sollte sie den Eindruck gewinnen, daß ihr Mann die Stelle als Direktor-Chefarzt ausschließlich seiner Tüchtigkeit verdanke. Ebenso hätte die Verschleierung der tatsächlichen Besitzverhältnisse Hugo zur Anspannung aller seiner Kräfte veranlassen sollen. Und wie bitter sah sich Findeisen jetzt enttäuscht!

Findeisen stand auf und setzte sich wieder.

Nicht zum erstenmal glaubte er zu ahnen, was mit dem Schwiegersohn vorging. Ohne es zu wollen, hatte er seit dem Abend bei Salkows mancherlei über Hugo und die Amerikanerin erfahren. Wiederholt waren die zwei in den eleganten Lokalen des Westens gesehen worden, stundenlang wartete Lorenz mit dem Auto vor der Pension Elite, dunkle Gerüchte über geheimnisvolle Ausflüge schwirrten unter den Bekannten.

Arme Käte!

Die halbe Nacht lag Findeisen schlaflos in seinem Bett.

Schon früh am Morgen klingelte er den Schwiegersohn an. Ob er mittags nicht bei ihm speisen wolle? Es sei ja Sonntag — bis vor kurzem habe er sich nach altem Brauch immer von selbst eingestellt.

Liebenswürdig sagte Hugo zu, pünktlich auf die Minute fuhr sein Wagen vor der Villa vor.

Aber erst im Rauchzimmer, wo der Kaffee gereicht wurde, kam Findeisen auf Ethel Williams zu sprechen. Vorsichtig hatte er den Schwiegersohn bis dahin beobachtet, nichts Ungewöhnliches war ihm aufgefallen. Über das meiste, was Käte betraf, wußte Hugo schon aus ihren Briefen Bescheid, geläufig gratulierte er zu den guten Aussichten für den geschäftlichen Erfolg. Und auch jetzt spann er den Gegenstand gewandt fort.

Da sagte Findeisen unvermittelt: „Wie stehst du eigentlich zu dieser Amerikanerin?" fragte er fast rauh. „Du wirst begreifen, daß auch mich interessiert, was in aller Leute Mund ist."

„So? Man klatscht also schon?"

„Antworte mir, bitte."

„Wirklich großartig! Daß auch du den Lästermäulern aufsitzest — nie hätte ich das gedacht."

„Ich ersuche dich dringend, den Ton zu ändern."

„Schade, daß sie nicht hier ist. Wahrscheinlich würde sie an der Sache ebensowenig finden wie ich. Derlei Harmlosigkeiten sind in unseren Kreisen gang und gäbe."

„Traurig genug."

„Reden wir nicht weiter davon."

„Somit erledigt?"

„Wenn dieses ‚Erledigt' auch dein Verhalten in der Zukunft betrifft, dann bin ich zufrieden. Aber ausdrücklich will ich das von dir hören."

„Wie soll ich das verstehen?"

„Wie es eben zu verstehen ist." Scharf schaute Findeisen dem Schwiegersohn in die Augen. „Ich wünsche daß du dem häufigen und auffallenden Umgang mit der Amerikanerin ein Ende machst."

„Nanu!" rief Hugo, von den entschiedenen Worten verblüfft. „Das klingt ja wie ein Ultimatum."

„Ja oder nein? Eine klare, eindeutige Antwort möchte ich haben."

„Aber das geht doch nicht so — so Knall und Fall, von heute auf morgen! Ich kann mich ja nicht lächerlich machen, Papa!"

„Lieber soll Käte lächerlich werden, nicht?"

„Davon ist doch keine Rede."

Starr saß Findeisen auf seinem Platz.

Nebenan rasselte das Telephon.

Findeisen sprang auf und lief in das andere Zimmer. Als er zurückkam, stand ein eckiges Lächeln in seinem Antlitz. „Die erste Depesche Kätes von der rumänischen Tour. Beide Wagen haben die Etappe Bukarest - Kischinew - Czernowitz strafpunktfrei absolviert."

Es war, als erwache Hugo aus einem Traum. „Was — vollkommen strafpunktfrei? Das ist ja glänzend!" Und er lachte mit einer Stimme, die wie Blech klang.

19.

„Hallo, Emilie, Hallo!"

Am Rande der breitgeschwungenen Chaiselongue sitzend, schleuderte Ethel Williams ihre Pantöffelchen mit den Beinen gegen die geschlossene Tür. Gleich nach dem Bad und der Morgengymnastik war sie unter die grell getigerte Decke geschlüpft. Eine Stunde um die andere hatte sie in den Modeheften, Zeitschriften und Verkaufsprospekten geblättert, die in wüstem Durcheinander rundum auf dem Teppich lagen.

Die Lohmeyer erschien aus dem Salon.

„Schaffen Sie mir Doktor Bertram herbei." Gähnend rekelte die Amerikanerin die Glieder in dem sattgelben Seidenpyjama. „Gewiß steckt er wieder in dem dummen Sanatorium. Ich habe keine Lust, eine Ewigkeit am Telephon zu hängen."

„Sofort, gnädige Frau."

Ethel Williams warf das erstbeste Cape um die Schultern und flitzte durch die andere Tür in die Halle. Angelegentlich erkundigte sie sich bei Frau von Hillebrandt nach den letzten Neuigkeiten. Schon lange hatte sie ihre ursprüngliche Zurückhaltung aufgegeben, über jeden der wechselnden Gäste wußte sie ausgezeichnet Bescheid. „Was sagen denn die Leute zu mir?"

„Da gibt es wirklich nur eine Stimme", beteuerte Frau von Hildebrandt mit spitzen, purpurrot geschminkten Lippen. „So ein einzigartiges goldenes Geschöpf — was könnte man da auch sagen!"

„Und der griechische Onkel mit dem unaussprechlichen Namen — ist der am Ende auch verliebt in mich?"

„Bis über die Ohren."

Beide Hände ließ die Amerikanerin durch die Luft flattern. „Nicht sehr aussichtsreich, der Fall. Doktor Bertram ist der ganzen Gesellschaft um mindestens zwanzig Pferdelängen voraus. Hoffentlich weiß man das auch hier?"

„Ach ja", seufzte Frau von Hildebrandt verschämt. Doch gleich darauf lächelte sie listig. „Jammerschade eigentlich, daß der bildhübsche Mensch in festen Händen ist! Ein herrliches Paar würde das geben — Sie zwei." Noch aufdringlicher wurde ihre Vertraulichkeit. „Aber was nicht ist kann ja werden. Meinen Sie nicht auch, Mistreß Williams?"

Den Arm voll zerknüllter Abendkleider, trat die Zofe in die Halle. „Nachmittag um drei", flüsterte sie der Amerikanerin zu. „Jetzt geht es leider nicht."

„So ein Ekel."

(Fortsetzung folgt.)

Neues vom Büchermarkt.

Gesundheitslehre.

Adam, Dr. H. A.: Über Geisteskrankheit in alter und neuer Zeit. Ein Stück Kulturgeschichte in Wort und Bild. Regensburg, Ludwig Rath, 1928.

Die mit 96 ausgezeichneten Abbildungen ausgestattete Schrift handelt nicht nur von den Geisteskrankheiten im allgemeinen, sondern gibt einen sehr interessanten und ausführlichen geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung der Behandlungsmethoden psychischer Erkrankungen von der ältesten bis in die neueste Zeit.

Lerne richtig sonnenbaden! Die richtige Anwendungsform des Sonnenbades für Gesunde und Kranke. Von Dr. P. Lißmann. Verlag Knorr & Hirth, München, Sendlingerstraße 80.

Dr. med. Ludwig Sternheim: Bekämpfung der Arterienverkalkung. Bruno Willens Verlag in Hannover.

Josef Löbel. Haben Sie keine Angst. Vierzig Kapitel optimistischer Medizin. Grethlein & Co., Leipzig, Zürich.

Das vorliegende Buch will die vielen Schutzmittel aufzählen, die uns gegen die Gefahren von der Natur zur Verfügung gestellt sind. Statt einer langen Liste von Verboten gibt es dem Laien lieber Aufklärung darüber, was in seinem Körper vorgeht, solange dieser gesund ist, damit er wisse, was er ihm zumuten darf und was nicht.

Allgemeines.

Bernard Grasset: Bemerkungen über die Tat. Uebersetzt von Ernst Gieser. Verlag Siegfried Scholem, Berlin-Schöneberg.

Marienlob, des Bruder Egidius Büchlein von Unserer Lieben Fraue. Verlag „Ars sacra" Josef Müller, München 23.

Fritz Schliebusch: Die Deutsche Eisenbahn im Spiegel ihrer Zeit, vornehmlich der Literatur und Presse. J. G. Schmitzsche Buchhandlung Ferdinand Sohn, Köln a. Rh.

Arthur Fornet: Die Theorie der praktischen Brot- und Mehlbereitung. 3. Auflage. Verlag F. A. Günther & Sohn A.-G., Berlin SW. 11.

G. Leow-Fränkel: Vom tieferen Sinn des Krieges. Otto Franke, Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin-Birkenwerder.

Luftgefahr u. Luftschutzmöglichkeiten in Deutschland. Denkschrift. Herausgeber: Dr. Krohne, Reichsminister a. D. Verlag des Deutschen Luftschutzes E. V., Berlin W. 35.

Ueber die Luftschutzgefahr und die sich daraus ergebenden Probleme gibt der Verfasser hier eine abgeschlossene, übersichtliche Darstellung.

Paula und Burghard von Reznicek. „Der vollendete Adam." Ein Modebrevier. Mit 127 feinen Künstlerhandzeichnungen und sechs mehrfarbigen Tafeln. Verlag Dieck & Co. in Stuttgart.

Die männliche Parallele zu Paula von Rezniceks „Auferstehung der Dame". Hier findet der Mann in 20 Kapiteln alles, was er wissen möchte. Es wird über alle körperlichen und geistigen Fragen des „Herrn der Schöpfung" geplaudert.

Oscar A. H. Schmitz: „Wespennester." Musarion-Verlag, München.

Oscar A. H. Schmitz behandelt Fragen unserer Zeit. Bewaffnet mit dem Rüstzeug der neuzeitlichen Tiefenpsychologie, vertraut mit den letzten Ergebnissen philosophischer Deutungsversuche, stößt er in die „Wespennester" unseres immer problematischer werdenden Daseins vor. Weit entfernt von dem Pessimismus eines Untergangspropheten, ruft Schmitz zur Sammlung auf, die dem geistigen Europa not tut.

Dr. Steffens: Die Erziehung zur gemeintätigen Persönlichkeit. (Gesellschaft, Beruf, Erziehung und Unterricht.) Verlag Schürmann & Klagges, Bochum.

Der Verfasser setzt insbesondere die Aufgaben von Erziehung und Unterricht zu Gesellschaft und Beruf auseinander.

Jahrbuch der Erziehungswissenschaft und Jugendkunde. 3. Band, 1928. Herausgegeben von Dr. phil. et med. Erich Stern, Prof. an der Universität Gießen. Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Zweigniederlassung Berlin SW. 19.

Der vorliegende 3. Band des „Jahrbuches" behandelt pädagogische und jugendkundliche Fragen von prinzipieller Bedeutung und allgemeinem Interesse. Wie das Inhaltsverzeichnis ergibt, sind in diesem Bande zwei Probleme besonders beleuchtet worden: Die Kulturpolitik der großen politischen Parteien Deutschlands und die Stellung der Jugend zur Kirche. Beide Fragen sind gegenwärtig von großer Bedeutung.

Die Personalausbildung bei der Deutschen Reichsbahn. Ein Handbuch, bearbeitet unter Mitwirkung von Reichsbahnrat Dr. Couvé von Dr.-Ing. Bruno Schwarze, Reichsbahndirektor und Mitglied der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft. Verlag der Verkehrswissenschaftlichen Lehrmittelgesellschaft m. b. H. bei der Deutschen Reichsbahn, Berlin W. 8.

Arthur Pelzer: Armut und Fortschritt im Lichte der Bodenreform. Verlag von Hoffmann & Reiber, Görlitz.

Gardinen – Teppiche – Linoleum

Dekorationen, Läufer, Tisch- und Diwandecken, Bettvorlagen.

Viele preiswerte Extra-Angebote. Diese Preise zeigen Ihnen, was ein großes, gutgeführtes **Spezialgeschäft** bietet.
Besonders meine wunderbaren, preiswerten **Qualitäts**-Teppiche müssen Sie besichtigen.

Teppiche

Tapestry-Teppich ca. 200/300 cm 39.50 ca. 165/235 cm	29.50
Haargarn-Teppich ca. 250/350 95.-, 200/300 56.-, 165/235	38.50
Plüsch-Teppich ganz vorzügliche Persermuster ca. 250/350 98.-, ca. 200/300 78.-, 165/235	48.00
Halbmond-Teppich letzte Ausmusterung 250/350 cm 137.-, 200/300 cm 92.-, 165/235 cm	61.00
Tournay-Teppich neuartige und Perser Muster, 250/350 cm 195.- .... 200/300 cm	128.-
Persia-Teppich der preiswerte, schwere, durchgewebte Teppich .... 300/400 cm 460.-, 250/350 cm 335.- .... 200/300 cm	230.-

Läufer

Rips-Läufer aus Jute, solide Qualität, gemust., Mtr.	1.75
Kokos große moderne Auswahl guter Qualitäten 2.85, 2.45,	1.95
Tapestry-Läufer mod. Streifen, mit fest. Rücken 3.75,	2.95
Haargarn-Läufer Riesen-Auswahl 6.75, 5.25,	3.25
Velour-Läufer neueste Ausführungen. 15.75, 12.60,	8.50
Bettvorlagen große moderne Auswahl, 6.50, 3.60,	1.95

Gardinen

Scheiben Gardinen eigene Anfertigung, Mtr. 0.96, 0.68,	0.33
Mulle u. Madras für Schlafzimmer-Dekorationen ...... Mtr. 2.35, 1.45,	1.10
Stores mit schönem Einsatz und Spitze 2.95, 1.35,	0.98
Madras-Garnituren in sehr schöner Auswahl 4.95, 2.75,	2.40
Bettdecken neue Ausführungen 19.50, 11.-,	7.50
Filet-Tischdecken rund, oval und eckig 19.50, 16.50,	3.95

Decken

Diwandecken gobelinartig, mit schönen Franzen ... 17.50, 12.50,	9.50
Diwandecken fellartig gemustert 39.00, 32.50,	26.50
Diwandecken Plüsch, selten schöne Auswahl 75.00, 55.00,	39.00
Tischdecken Plüsch, Gobelin, Kunstseide 24.50, 17.50,	2.95
Reisedecken Mohairplüsch, Kamelhaar, Wolle 48.-, 29.-,	19.75
Kissen mit guter Federfüllung, elegante Ausführung .. 19.50, 12.50,	7.50

Echte Teppiche
Ein großer Posten
echt persische und türkische Verbinder und Tischdecken
in vielen Größen
jetzt 88.-, 65.-, 48.-

Spezialhaus für Gardinen, Teppiche, Linoleum
G. Heinz-v. Moock
Elberfeld, W. Rathenaustr. 37 + Telefon 2225

h57

Komplette Innen-Dekorationen
für Einzelräume, Villen, Hotels etc., in bester, modernster Ausführung.
Kostenanschlag unverbindlich

MODERNES THEATER
Elberfeld

Etwas ganz Außergewöhnliches
bieten wir
ab Freitag und folgende Tage
in
Sonder Nacht-Vorstellungen
mit der neuesten Film-Idee der Ufa:
Erster Querschnitt-Film

Das Auge der Welt
BÜHNE FÜR KUNST UND LEBEN IM FILM

Henny Porten
Leben und Laufbahn einer Filmkünstlerin
Ein Querschnittfilm in 7 Akten

Aus dem Inhalt:

I. Vor 1914:
Henny Porten als Achtzehnjährige. – Des Pfarrers Töchterlein. – Der erste Gatte der Henny Porten.

II. 1914–1918:
Selbstmord am Weihnachtsabend. – Henny als Zirkusreiterin. – Jannings' erste Filmrolle. – Ein Kinderraub. – Henny als Hofdame. – Das tolle Hotel. – Reinhold Schünzel vor 10 Jahren. – Henny Porten mit Alfred Abel in der Hölle. Ein Unglücksfall im Atelier.

III. 1918–1928:
Lebende Porzellanfiguren. – Monica Vogelsang und Anna Boleyn. – Hennys Tanzfimmel. – Henny in Hosenrollen. – Die Filmdive im Gefängnis. – Kassiererin auf dem Karussell. – Henny als Studentin und Kinderschwester. – Die Ahnfrau. Henny als Straßensängerin und jazzendes Niggerweib. – Die häßliche Henny Porten. – Henny und der Wurstelmax. – Kohlhiesels Töchter. – Henny als Hochstaplerin. – Die tragische Porten mit den bekanntesten Bühnenkünstlern unserer Zeit. Harry Liedtke als Verführer. – Ein trauriges Ateliererlebnis. – Henny Porten von 1928.

Mit begleitendem Worten
und musikalischer Illustration.
Beginn abends 10.30 Uhr.
Karten im Vorverkauf an unserer Kasse.
Kleine Preise. 120

UFA-PALAST
Barmen — Telef. 4153

Zwei außergewöhnliche Großfilme
beherrschen ab morgen Freitag unseren Glanzspielplan!

Harold Lloyd



in

Harolds liebe Schwiegermama

Das neueste Harold Lloyd-Lustspiel der UFA zeigt, wie die liebe Schwiegermama Harold schikanierte, wie er sich rächte, und was er mit ihr und seinem Auto erlebte. Grenzenloses Lachen, das Komischste, was man je auf der Leinwand gesehen hat!

Auf der Bühne:
Ben Benett der Urkomische
10 Minuten Lachen!

Harry Eberhard jazzt

Henny Porten

in einer ganz neuen Sache!



Das Auge der Welt
1. Gastspiel. Film und Vortrag:
Leben und Laufbahn einer Filmkünstlerin.

Henny Porten als Achtzehnjährige. – Des Pfarrers Töchterlein. – Der erste Gatte der Henny Porten. – Der Selbstmord am Weihnachtsabend. – Jannings, der Verführer von 1917. – Henny als Hofdame. – Reinh. Schünzel vor 10 Jahren. – Henny Porten und Alfred Abel in der Hölle. – Henny mit Wilh. Dieterle, Alfred Abel, Alb. Bassermann, Bruno Kastner, Harry Liedtke, Reinh. Schünzel, W. Kraus u. a. – Henny Porten von 1908–1928. a289

Aufführungszeiten: 3.00, 4.35, 7.45.

Zur Förderung Ihres Unternehmens



RUHR UND RHEIN
WIRTSCHAFTSZEITUNG

Bezugspreis
Mark 4,50
vierteljährlich

Organ der Ruhrhandelskammern sowie des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Interessen in Rheinland und Westfalen

Zu bestellen bei dem
Ruhr-Verlag · W. Girardet, Essen

Junge Mädchen

die sich matt und elend fühlen, keinen Appetit haben, an Blutarmut u. Bleichsucht leiden, nervenschwach sind, nachts nicht schlafen können, sollen dem Rat des erfahrenen Arztes folgen u. Doppelherz, das von der Wissenschaft anerkannte Nervenkräftigungsmittel nehmen. Eine Probeflasche zu 2.20 u. 4.– Mk. kann man in Apotheken und Drogerien kaufen. Niederlage: In Elberfeld: Drog. Blume, Königstr. 49; Drog. Hutten & Schemann, Wall 1, Merkur-Drog. O. Pieper, Hochstr. 71. – Barmen: Loher Drog. Heinze & Co., am Loher Platz; Drog. E. Heikaus, Alter Markt 19; Drog. Möggenburg, Heckinghauserstr. 39. – Rittershausen: Adler-Drog. Th. Lang, Berlinerstr. 83; E. Hauser, Heckinghauserstr. 171. – Langerfeld: C. Luhn, Wiesenstr. 12. – Vohwinkel: Drog. Fr. Peters. – Lennep: Drogerie H. Jung. a139



Vaillants Gas-Badeöfen
Zu beziehen durch alle Fachgeschäfte. Illustrierter Katalog kostenlos.
Joh. Vaillant · Remscheid

Hautjucken — Flechte,
Krätze, Ausschlag, Hämorrhoiden, Mitessern beseitigt das tausendfach bewährte Hautpflegemittel Leupin-Creme, ges. geschützt. Erhältl. in den Drogerien: Georg, Simonsstr. 38, Dudr, Hochstr. 21, Bach, Neuenteichstr. 2; in Barmen in d. Drogerien: Möggenburg, Bubbe, Heuser, Hasselbeck, Pott & Henkel, Zimmer und Hamm. a166

Wir fabrizieren und halten großes Lager in allen Arten und Preislagen in
Manicure- und Toilett-Etuis.
C. Aschener „Cajo-Werk", G. m. b. H., Solingen.
Etuis- und Stahlwaren-Fabrik. a126



Sie finden eine reiche Auswahl in
Uhren, Gold-, Silber-, Kristall-Waren, Bestecke, Marmorschreibzeuge, Trauringe, Hausuhren
zu billigsten Preisen bei
Oscar Peicke :: Elberfeld
Telefon Nr. 8545 — Hofkamp 32 — Ecke Funkenstr.
Fachmännische Bedienung. – Eigene Werkstatt für Reparaturen.
1891 **Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.**

der billigste Wagen wegen – seiner Qualität



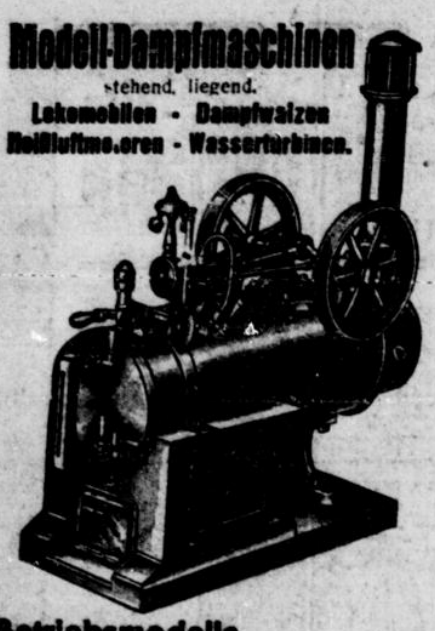
Der **Henschel-Kraftwagen** hat den Markt erobert. Kaufen Sie keinen Lastwagen, Omnibus oder ein Fahrgestell ohne vorher mit Henschel oder seinen Vertretern verhandelt zu haben.



Die Berliner Ausstellung hat bewiesen, daß unsere Konstruktionen an der Spitze marschieren.

HENSCHEL & SOHN G. M. B. H. KASSEL
Für Sie sind wir vertreten durch: E. H. v. Lienen, Fahrzeugfabrik, Bochum, Wittenerstr. 88, Fernruf 4650-52. W. Rusch, Düsseldorf, Schadowplatz 7, Fernruf 18790. Rudolf Mandt, Köln a. Rh., Agrippinaufer 2, Fernruf Hansa 99750, 91684

Modell-Dampfmaschinen
stehend, liegend.
Lokomobilen · Dampfwalzen
Heißluftmotoren · Wasserturbinen.



Betriebsmodelle und Transmissionen.

Jul.s Walbrecht

Elberfeld, Herzog-Strasse 7

Fernsprecher 327 - Gegründet 1876

ladet zur Besichtigung der Weihnachts-Ausstellung ein.



Eisenbahnen und einzelne Lokomotiven, elektrisch und mit Uhrwerk, Personenwagen, Güterwagen, Wärterhäuser, Bahnhöfe, Tunnels, Signale, Brücken, Bahnübergänge, Halten, Bogenlampen, Schienen, Weichen Kreuzungen u. dergl.

Experimentierkästen für Elektrotechnik, Chemie, Optik, Mechanik, Influenzmaschinen, Schwachstrom- und Starkstrommotoren, Kreisdynamos, Raumkorte, Zauberdosen, Elektrisiermaschinen, Wetterhäuschen, Schwachstrom-Miniatur-Klingel- u. Beleuchtungsanlagen etc.

Märklin-Metallbaukästen. Das Spiel der intelligenten Jugend. (Fordern Sie bitte Prospekte.) Grundkasten von **2.70** an, Ergänzungskasten von **3.50** an. Sämtliche Teile auch einzeln erhältlich.

Kinematographen und Laterna Magicas.



Kinofilme.
Laterna Magicabilder.

Kaufen Sie vorgenannte Artikel beim Fachmann!

Reparaturwerkstatt im Hause!

Bei kleiner Anzahlung wird jedes Stück bis Weihnachten zurückgelegt!

ODN
PALAST BARMEN BERLINERSTR. TEL 1645

Wir bringen ab **morgen Freitag** eine neue Spitzenleistung der Filmindustrie!

Wilhelm Dieterle / Gunnar Tolnaes / Mary Johnson
in



Geschlecht in Fesseln

Ein Großfilm, der uns von der
Sexualnot der Strafgefangenen und deren Ehefrauen
erzählt, in Bildern, die einzigartig in ihrer Wucht und ihrer Sprache sind, in der sie zu uns reden.

Ein Film, der Aufsehen erregen wird: Eine Großtat des deutschen Films!

Als zweiten Film:

Serenissimus
der Vielgeliebte..... und die letzte Jungfrau.

In den Hauptrollen:
Hans Junkermann, Adele Sandrock, Ernst Verebes, Margot Landa, Teddy Bill, Siegfried Arno.
6 Akte, über die die Presse wie folgt urteilt:
B. Z.: ....Quirlendes Tohuwabohu von Pointen und Situationen ...
Berliner Tageblatt: .....Das ist die lustigste Straußiade der Firma Strauß. Wirbelnd, flirrend, tollend, jazzend. ...

Reichhaltiges Beiprogramm.

Anfangszeiten: Erste Vorstellung 3 Uhr, letzte Vorstellung 8.15 Uhr, Sonntags erste Vorstellung 2.30 Uhr.

Vorführungszeiten: Geschlecht in Fesseln 4.10, 6.45, 9.30 Uhr. Serenissimus 3.10, 5.45, 8.30 Uhr.

Die altbekannte **BU-CH- KU-NST- u. MU-SIKalienhandlung**

B. Hartmann, Elberfeld
Rathenau (Kaiserstraße 38
empfiehlt ihrer treuen Kundschaft und Freunden eines guten Buches

die Schatzkammer

Romane und Novellen erster Dichter
Schöner Druck, holzfreies Papier, Fadenheftung, ungekürzte Ausgaben

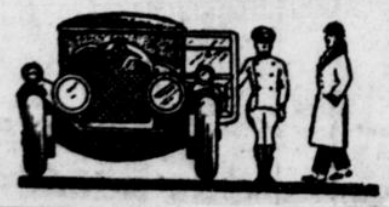
Jeder Band in Ganzleinen **nur** Mk. **2.85,** in Halbleder **nur** Mk. **3.75**

Alexis, Falsche Woldemar, 747 S.
Keller, Leute von Seldwyla, 644 S.
Kügelgen, Jugenderinnerung, 572 S.
Dostojewski, Raskolnikoff, 682 S.
Dostojewski, Der Spieler, 308 S.
Lagerlöf, Gösta Berling, 508 S.
Stevenson, Flüchtlingsleben, 523 S.
Karl May, Sohn des Bärenjägers.
Freytag, Ingo 381 S.
Ebner-Eschenbach, Gemeindekind.
Auerbach, Barfüßle, 409 S.
Stevenson, Sonderlinge 484 S.
Keller, Grüne Heinrich, 862 S.
Reuter, Stromtid, 736 S.
Tolstoi, Kreuzersonate, 364 S.
Tolstoi Auferstehung, 630 S.
Telmann, Dolomiten, 419 S.
Gerstäcker, Gold, 584 S.
Karl May, Der Geist des Llano.
Wallace, Ben Hur 499 S.
Ebner-Eschenbach, Unsühnbar.
Gobineau, Renaissance, 415 S.
Ostwald, Vagabunden
Gotthelf, Uli der Knecht
Gotthelf, Uli der Pächter
Hansjakob, Fürst von Teufelstein
Lagerlöf, Christuslegenden
Mark Twain, Lustige Geschichten
Mügge, Afraja
Mereschkowski, Leonardo, 2 Bände
Dickens, Harte Zeiten
Ebner-Eschenbach, Lotti
Hamerling, Aspasia h27

Ausführliche Verzeichnisse kostenlos.

Graue Haare nicht färben

denn ENTRUPAL, ein ges. gesch. biol. Haarstärkungswasser, wiederbelebt die „gesunde, natürliche" Farbbildung durch Pigment-Neubildung (Pigmente sind die Träger der natürlichen Haarfarbe). Daher Fehlfarben u. Haarschädigungen garantiert ausgeschlossen. Verwendung ungeniert, einfach und angenehm, da keine unnatürliche Behandlung der Haare! — Ärztlich geprüft und verordnet! — Frauenarzt Dr. G. in Dr.: „Mit ENTRUPAL habe ich einen erstaunlichen Erfolg und Fortschritt bei meinen Patienten zu verzeichnen." — Dr. J. in B.: „Nach durchschnittlich 14 Tagen begann ein Zurückgehen der Ergrauung; diese Erfolge zeigten sich gleicherweise bei jeder Haarfarbe ..." Flasche RM 4.50 (bei Versand plus Nachnahme). Prospekt gratis. In Elberfeld: **Reichsadler-Apotheke,** Berlinerstraße 57. In Barmen: **Rathaus-Drogerie,** Wertherstraße 8. In Schwelm: **Hirsch-Apotheke.** (Generalvertrieb: Heinz Grunwald, Düsseldorf 107.) u123



Man fährt nicht nur zur Sommerszeit,
sein, auch im Winter, wenn es schneit.

Auto-Heizungen
Auto-Fußsäcke
Auto-Decken
Auto-Lederjacken
Auto-Mützen
Auto Handschuhe

Auto-Merkur
Barmen, Merkurhaus.

Ab Lager lieferbar
Auto-Garagen



...n Wellblech (Stahl oder Holz) **Schuppen** jeder Art, **Fahrradständer,** fertigbar, feuersicher, billige Bauweise. Angebot mit Prospekten kostenlos.
Gebr. Achenbach G.m.b.H.
Eisen- und Wellblechwerke u21
Weidenau Sieg Postfach Nr. 340.
Vertreter: **Jakob Wetzestein, Elberfeld,** Königstraße 35/37 Telephon Nr. 7004

Mein gar rein. b79
Bienenhonig,
ärztlich empfohlen (flüssig oder fest), 10-Pfd.-Dose 10.50, Auslese Mk. 12.—, halbe Mk. 6 und 7, franko Nachn. Gar. Zurück. 1000 Anerkennungen. G. Ehmers, Odewog (Lüneburger Heide) 32.

Weihnachtsbäume
liefert frei Bahnstation z. billigst. Preisen
Otto Vormstein, Kotthausen,
(Kreis Gummersbach Rhld.) d...

Paradeplatten-Garnit.
in selten schöner Ausführung, mit breiter Stickerei, Einsatz und Fältchen, reich garniert pro Bett M 24 22.50, 19, 16, 13.25 **11.-**
Damen-Wäsche, Oberhemden etc. billigst.
Wäschefabrik-Verkaufsstelle **Grube** Elberfeld, Bachstr. 81, **1. Etg.**
2 Min. v. Rathaus Tel. 9173.
Samst. nachm. u. Sonnt. v. Weihn. geöffnet.*

TEPPICHE BRÜCKEN
Läufer: Decker
Ohne Anzahlung
12 Monatsraten
Paul Schreyer
Berlin W 50
Verlangen Sie unser illustr. Remuster...

Reparaturen
an 18449
Uhren und Goldwaren
billig, unter Garantie
Walter Gieberth,
Uhrmachermeister
E. Kölner- u. Blumenhof-Ecke. Fernspr. 1591



Kanarien von 10 Mk. an, große Papageien 25 M., Zwergpapageien 9.20 Mk., Wellensittiche 6 Mk., alle anderen Singvögel sehr billig in groß Ausw. Vogelkäfige rein Messing, von 8.50 Mk. an, Goldfische 10 Pfg. 4639
Röpling u. Zörnitz
Barmen, Wertherstr. 50.



Anzug-Anfertigung nach Maß
zu Mk **42.50** u. **49.50**
einschl. bester Zutaten und Garantie für erstklassigen Sitz. Qualitätsstoffe in riesiger Auswahl ebenso billig.
Fertigstellung noch vor Weihnachten.
Gebr. Ranft,
Barmen, Emil-Rittershausstr. 8a.
Etagen-Geschäft Fernsprecher 4864.

Achtung! Achtung!
Landtagsabgeordn. Major a. D. Pohl
spricht im Reichshof, Elberfeld, Wolfkamp 48, am Samstag, 8. Dez., abends 7 Uhr. • Eintritt frei.

Matratzen
aufarbeiten
E. Rathenau, 50
Elberfeld.

Holzwaren, Leisten
für Bau, Möbel und Tapete. c254
Sperrholz, geschnitzte Möbelteilagen
liefern preisw. die Drechslerei von Wilh. Hartebeil, Hohenstein, Friedrichstr. 50
Gegründet 1911. — Telephon 5289.

Achtung! Achtung!
Landtagsabgeordn. Major a. D. Pohl
spricht im Reichshof, Elberfeld, Wolfkamp 48, am Samstag, 8. Dez., abends 7 Uhr. • Eintritt frei.

Sport-Rundschau

Nr 287 1928 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER FÜR ELBERFELD-BARMEN Donnerstag, 6 Dez.

Deutsche Tennis-Extraklasse in Paris.

Das große Weihnachtsturnier des Pariser Sporting Clubs

WB. **Paris**, 5. Dezember. Der Sporting Club de Paris veranstaltet auch in diesem Jahre sein großes internationales Weihnachtsturnier, zu dem wieder zahlreiche Spieler der in- und ausländischen Extraklasse sich gemeldet haben. Henri Cochet, der Titelverteidiger, ferner Borotra George, Brugnon, de Buzelet, Danet usw. treten voraussichtlich den Deutschen Froitzheim und Dr. Kleinschroth gegenüber. Bei den Damen haben deutscherseits Frl. Cilly Außem, Frau Friedleben, Frau von Reznicek und die Engländerin Ridley ihre Nennungen abgegeben.

Fußball

Auch Niederrhein gegen Reuko!

343:303 Stimmen.

Ein Bild trostloser Uneinigkeit bot die außerordentliche Fußballtagung des Niederrheinbezirks, die über die Reukovorschläge entscheiden sollte. Das Ergebnis der Abstimmung ist wenig erfreulich: 40 Stimmen bei 668 gaben den Ausschlag zur Ablehnung der Reuko-Vorschläge en bloc.

Da ja auch Berg-Mark, Hessen-Hannover und Ruhrbezirk gegen die Reuko-Vorschläge sind, wird das Projekt am kommenden Samstag bei dem WSV.-Kongreß wohl fallen gelassen werden müssen.

Sportklub Elberfeld-Sonnborn 1 — Sport- und Spielverein Elberfeld 1.

Dieses mit Spannung erwartete Meisterschaftsspiel der beiden Ortsgegner findet am kommenden Sonntag auf dem Platze an der Hauptstraße in Sonnborn um 2.15 Uhr statt. Das Spiel ist für die Mannschaften von großer Wichtigkeit, zumal beide noch sehr gute Aussichten haben, die Spitze der Tabelle zu erreichen (S. S. V. wie auch Sonnborn haben nach den neuen Verbandsbestimmungen noch je 2 Pluspunkte zu erwarten.) Das Hinspiel im Stadion verlief nach beiderseitig gleichwertigen Leistungen unentschieden. Auch bei diesem Zusammentreffen ist der Ausgang des Spieles schwerlich vorauszusagen.

Beide Vereine verfügen über fast gleichwertige Hinter-Mannschaften, in der S. S. V. ein kleines Plus in der Läuferreihe und die Sonnborner wohl die etwas bessere Verteidigung aufweisen. Auch die Stürmerreihen beider Gegner stehen sich nicht viel nach.

FC. Alemannia — S.u.S. Haan.

Einen schweren Gang tut Sonntag S.u.S. Haan nach Vohwinkel. Haan wird alles versuchen, den Anschluß an die Tabellenmitte zu erhalten. Sollte die Mannschaftskrise bei den Alemannen überwunden sein, so werden sie wohl das Spiel, wenn auch knapp, für sich entscheiden; damit wäre der Anschluß zur Spitzengruppe getätigt. Das Spiel beginnt um 2½ Uhr auf dem Platze an der Königstraße.

B.f.R. Union 1. — Sportfreunde Dönberg 1.

Zum Wiederholungsspiel um die Punkte treffen sich am Sonntag dem 9. Dezember auf dem oberen Sportplatz der Eschenbeek die Mannschaften. Im ersten Spiel lag Union mit 3:0 in Führung, als der Schiedsrichter das Spiel wegen Regens abbrach. Dönberg stellt eine eifrige Mannschaft. Der Anstoß erfolgt um 11 Uhr vormittags. Vorher spielt Union 1b Jugend gegen SV. Germania 1b Jugend.

Allgemeiner Deutscher Turnerbund.

Allgemeiner Deutscher Turnerbund.
Werbeturnen des Arrenberger Turnvereins.

Wie alljährlich, veranstaltet auch in diesem Jahre der Elberfeld-Arrenberger Turnverein ein Werbeturnen, und zwar am Samstag dem 8. Dezember, abends 8 Uhr, in der neuen Turnhalle an der Simonsstraße. Ziel und Zweck einer solchen Veranstaltung sind: Hebung und Förderung der Volkskraft und Volksgesundheit. Das schöne deutsche Geräteturnen hat von jeher im Elberfeld-Arrenberger Turnverein eine Pflegestätte gefunden, aber auch leichtere Uebungsarten werden mit Erfolg betrieben. Aus dem vielseitigen Programm sei besonders hervorgehoben das Turnen verschiedener Altersstufen an den Geräten, das Hochspringen der Turner, das Pferdspringen und rhythmische Freiübungen der Turnerinnen und die Spiele der Jugend. — Der Verein turnt Mittwochs und Freitags in der Halle an der Simonsstraße.

Sitzung der Obersten Rennbehörde.

In der Sitzung der Obersten Rennbehörde in Berlin wurde der Rahmen für das Rennjahr 1929 festgelegt. Die meisten Rennvereine erhalten wieder die gleiche Zahl der im verflossenen Jahr abgehaltenen Renntage. In einigen Fällen, in denen tatsächlich ein Bedürfnis auf Vermehrung der Rennen vorliegt und der veranstaltende Verein hinsichtlich seiner finanziellen Lage und der Beschaffenheit der Rennbahn jede Gewähr bietet, wird die Zahl der Renntage eine geringe Vermehrung erfahren. So erhält der Hamburger Sportklub für Groß-Borstel im nächsten Jahre acht statt der bisher abgehaltenen sechs Renntage, Mannheim sieben (bisher sechs), Regensburg vier (drei), Kottbus drei (zwei). Besonders erfreulich ist, daß an einigen Plätzen, die in den letzten Jahren keine Rennen abgehalten haben, auf denen aber die örtlichen Voraussetzungen zur Abhaltung von Rennen durchaus günstig sind, der Rennbetrieb wieder aufgenommen werden soll, so in Kiel mit zwei und in Stettin mit vier Renntagen.

Die Oberste Rennbehörde beschäftigte sich weiter eingehend mit der Frage der Abhaltung von öffentlichen Rennen auf kleineren Plätzen, nachdem hierzu bereits umfangreiche Vorarbeiten auch von den bestehenden Verbänden der ländlichen Vereine geleistet waren. In zahlreichen Gegenden, besonders in der Pfalz, in Bayern und in Westfalen, ist von jeher ein außerordentliches Bedürfnis nach der Abhaltung von kleinen Vollblutrennen vorhanden. Da die Rennordnung nur öffentliche Vollblutrennen mit Siegerpreisen von 600 RM. aufwärts kennt, an deren Abhaltung zahlreiche und von kleinen Vereinen nur schwer zu erfüllende Bedingungen geknüpft sind, so mußten diese Vereine bisher in der Hauptsache nicht öffentliche Rennen um Ehrenpreise abhalten, denen jede Kontrolle fehlt. Es hat sich als notwendig herausgestellt, diese Rennen dem geordneten Rennbetrieb anzugliedern. Zu diesem Zweck werden Sonderbestimmungen für sogenannte Rennen der Klasse B von der Obersten Behörde herausgegeben werden, durch die zahlreichen Bestimmungen der Rennordnung eine Erleichterung erfahren. In erster Linie wird den Vereinen der Klasse B gestattet werden, auch Geldpreise unter 600 RM. für den Sieger auszusetzen. Es dürfen an diesen Rennen Pferde teilnehmen, die nicht von lizensierten Personen geritten oder trainiert werden, sofern diese Personen sich nur im Besitz von Reit- bzw. Trainierkarten der Obersten Rennbehörde befinden.

Von der in Aussicht genommenen Änderung der Umrechnungskurse der ausländischen Rennengewinne ist vorläufig abgesehen worden, weil die großen französischen Rennen für das nächste Jahr bedeutend aufgewertet werden sollen. Die Oberste Behörde wird sich in ihrer ersten Sitzung im Jahre 1929 erneut mit der Angelegenheit beschäftigen.

Von den vorliegenden Anträgen der Rennordnung wurde der Antrag des Kartells westdeutscher Rennvereine, nach dem Flachrennen bereits am 1. April abgehalten werden können, in erster Lesung angenommen. Desgleichen ein Antrag dahingehend, daß Berufsreiter zehnmal statt bisher viermal im laufenden Jahre geritten haben müssen, um im folgenden Jahre die Reitlizenz zu erhalten.

DRL.-Tagung

Hauptversammlung des Landesverbandes Rheinland der Deutschen Radfahrer-Union

Die diesjährige Haupttagung des Landesverbandes Rheinland hatte einen außerordentlich guten Besuch aufzuweisen. Aus dem Geschäftsbericht ist ein erfreulicher Mitgliederzuwachs zu verzeichnen. Die Kassenverhältnisse sind gesund. Die Sportberichte zeigten, daß in allen Sportarten ein Aufschwung zu verzeichnen ist. Die Geschäftsstelle wurde nach Köln verlegt. Der Vorstand setzt sich zusammen aus den Herren Fritz Heiken (Sterkrade) stellvertretender Vorsitzender, Willi Fischer (Neuwied) stellvertretender Vorsitzender, Richard Frehn (Schiefbahn) Präsidialmitglied, Willi Scheuern (Köln) Obmann für Straße und Vorsitzender des Sportausschusses, Heinrich Bieten (Düsseldorf) Obmann für Bahnfahren, Theo Verheyhn (Oberhausen) Obmann für Wanderfahren, Hub. Büskens (Fischeln) Obmann für Saalfahren, Joseph Böckner (Köln) Obmann für Jugendpflege; der bisherige Geschäftsführer Koch (Düsseldorf) wurde infolge seiner Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt. Der neue Vorstand war gleich in der Lage, sehr erfreuliches festzustellen, nämlich den Beitritt des Mittelrheinischen Radfahrerverbandes zur Union, mit dem Sitz in Neuwied. Die Tagungen für 1929 wurden Neuwied, Düsseldorf, Sterkrade und Köln zugesprochen.

Um die Europa-Meisterschaft im Mittelgewichtsboxen.



Der deutsche Meister Hein Domgörgen (links) kämpft am 16. Dezember in Mailand mit dem Italiener Jacovacci (rechts) um die Europameisterschaft im Mittelgewicht. Als deutscher Punktrichter im Titelkampf wurde der Kölner Mügge bestimmt.

Schwimmen

Hilde Schrader schlägt eine Staffel.

Eine prächtige Werbeveranstaltung in Iserlohn.

WB. **Iserlohn**, 5. Dez. Bis auf das letzte Winkelchen war die Iserlohner Schwimmhalle besetzt, und wohl 800 Zuschauer wohnten dem Start der Olympiasiegerin Hilde Schrader bei. Die deutsche Sportlerin wurde von dem rührigen Veranstalter „Gut Naß" Iserlohn und dem Vertreter der Stadt überaus herzlich begrüßt.

Die Meisterin startete sodann im Rahmen der sehr geschickt aufgezogenen Werbeveranstaltung, die sich zwar in der Hauptsache auf rein-interne sportliche Wettbewerbe beschränkte, über 220 Meter gegen eine aus fünf Damen des SV. „Gut Naß" Iserlohn zusammengesetzte Staffel und siegte dennoch in schönem Stil, ohne sich ausgeben zu brauchen in 4:40,4. Auch der Start des deutschen Strommeisters Handschuhmacher begegnete regem Interesse. Auch er hinterließ durch einen Start über eine Zweierstaffel von „Westfalen" Dortmund über 440 Meter Freistil (in 6:12,2) einen sehr guten Eindruck und wurde wie Hilde Schrader lebhaft gefeiert.

Das Haupt-Wasserballspiel sah die 2. Mannschaft von „Westfalen" Dortmund 10:2 über die 1. Mannschaft von „Gut Naß" Iserlohn siegreich.

Deutsche DJK Jugendkraft

Fußball. Gauklasse.

DJK. 1. Sonnborn — Sp.u.Sp. 1. Radevormwald 1:5 (0:1).

Liga 1. Elberfeld — Sp.Vg. 12 1. Heiligenhaus 1:3 (1:1).

Germania 1. Neviges — Unitas 1. Barmen 0:4 (0:1).

Die Tabelle:

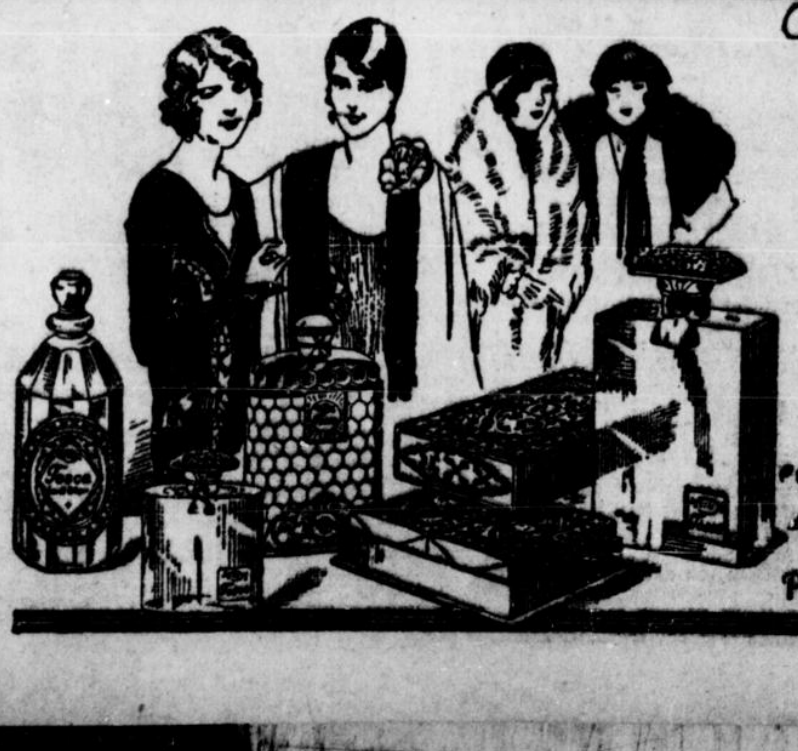
Sp.u Sp. Radevormwald	4	3	1	—	11:5	7
Unitas Barmen	3	3	—	—	10:3	6
Sp.Vg. Heiligenhaus	4	3	—	1	12:8	6
Hansa Elberfeld	4	2	—	2	12:7	4
Liga Elberfeld	4	2	—	2	10:10	4
Rasensport Velbert	3	—	1	2	4:7	1
DJK. Sonnborn	4	—	1	3	9:16	1
Germania Neviges	4	—	1	3	3:15	1

Rohrbachs Ozeanfahrt am 2. Januar.

WTB. **Berlin**, 6. Dez. Der Start des zweimotorigen Rohrbach-Flugzeuges „Rostra" zum Fluge über den Atlantik nach Nordamerika ist nunmehr endgültig auf den 2. Januar festgesetzt worden. Der Start der „Rostra" wird in Travemünde erfolgen, wo die Maschine jetzt ihre Probeflüge durchgeführt hat, und der Flug wird dann in Etappen, voraussichtlich wieder über die Azoren, vor sich gehen.

Der Schnee hält sich

Obwohl aus den deutschen Wintersportgebieten neue große Schneefälle nicht gemeldet werden, hat sich die Schneelage durchweg gut gehalten. Fast überall herrscht gutes Sportwetter. In Süddeutschland ist durchweg Kälte (mehrere Grad unter Null) bei 45 bis 90 Zentimeter Schneehöhe. In mitteldeutschen Gebirgen bewegt sich die Temperatur um 1—2 Grad Kälte herum. Harz und Thüringen melden 35 Zentimeter Schnee und gute Sportmöglichkeit. In Oberstdorf, Reit im Winkel, in Oberstaufen (Allgäu) liegt der Schnee 70 Zentimeter hoch bei 5 Grad Kälte. Im Gebiet des Predigtstuhls (1618 Meter) bei Bad Reichenhall ist die Schneehöhe jetzt 140 Zentimeter. Mittenwald hat 90 Zentimeter Schnee bei 4 Grad Kälte. Im Schwarzwald liegt der Schnee im Feldberggebiet bis zu 85 Zentimeter, bei Ruhestein und Freudenstadt 50 Zentimeter, auf dem Iserkamm (Schlesien) bis zu 80 Zentimeter, bei Altenberg-Geising (Erzgebirge) 50 Zentimeter und bei Oberwiesenthal (Erzgebirge) 45 Zentimeter hoch.



Was guter Geschmack schon lange forderte,

hat jetzt die Kunst des Parfumeurs geschaffen. In der "4711" Tosca-Reihe findet die Dame, was sie sich wünscht: Schönheitsmittel mit einheitlichem Wohlgeruch. Der zauberhafte Duft des "4711" Tosca-Parfums — des Parfums unserer Zeit — ist ihnen allen eigen.

Parfum: RM. 2.—, 4.—, 5.—, 6.—, 9.—, 11.— • Tosca-Eau de Cologne: RM. 1.—, 1.50, 3.— Creme: in roter Tosca-Dose RM. 1.50; in Porzellantöpfen RM. 2.— • Tosca-Puder: RM. 2.25; Ersatz-Füllung RM. 1.25 • Seife: RM. 2.—; extra stark parfümiert, in Schutzpackung RM. 1.20; 3 Stück RM. 10.80 • Lotion: RM. 4.50, 7.— • Brillantine: RM. 4.— • Tosca-Geschenkpackungen. Je nach Wahl mit Tosca-Eau de Cologne, Parfum, Seife und Puder RM. 4.— bis RM. 18.50.

"4711" Tosca

Parfum · Seife · Lotion · Brillantine · Puder · Creme · Eau de Cologne

Olympia.

Wieder ein Molnar in der Berliner Komödie.

Lengyel. Verneuil. Molnar. Verneuil. Molnar. So geht das immer hübsch reihum auf den Berliner Bühnen. Ein Ungar und dann ein Franzose und dann wieder ein Ungar.

Auch die Stoffe gleichen sich meistens. Spiel im Schloß. Spiel nahe beim Schloß. Und die Mode des Augenblicks, der Hochstapler, der schwere Junge, in den sich die Dame, die Aristokratin, die hochanständige Frau verliebt. So in X. Y. Z. so in Franz Molnars Komödie „Olympia", die allerdings recht ein Fressen für das üppigste, intimste Theaterchen der Rheinhardtbühnen, die „Komödie" am Kurfürstendamm, ist.

Es geschieht folgendes: „In einem österreichischen Badeort". Nebenzimmer eines Festes der „besten Gesellschaft" Walzerklänge, fern vom Ball. Die Generalsgattin, Fürstin Plata-Etlin und ihre über die Maßen schöne Tochter Olympia. Man erfährt, daß Olympia sich in einen ganz gewöhnlichen Husarenrittmeister Barna verliebt hat. Was unter keinen Umständen sein darf, da Mutter und Tochter „daran glauben, daß es ein für allemal Unterschiede zwischen den Menschen gibt". Nun begibt sich Entsetzliches. Der Rittmeister, laut alarmierender polizeilicher Meldung, ist ein Gauner und Zuchthäusler. Die Fürstin kriegt Zustände, denn — oh! — Olympia hat dieses „Subjekt" in ihrer Verliebtheit durch den Papa General auch noch als Reitlehrer S. M. dem Kaiser empfohlen. Der Kerl, dieser Barna, will sich auch durch Geld den Mund nicht stopfen lassen. Er verlangt als Schweigegeld — Olympia — nicht zur Ehe natürlich, sondern „auf Zeit". Die fürstliche Mutter zieht sich, angesichts dieser peinlichen Sachlage, mit mythischen Sprüchen über Pflicht, Skandal und Muttergefühlen aus der Affäre, verläßt das Paar und — Olympia „opfert sich".

Am andern Tag, im dritten Akt, erweist sich, daß — gottlob — der Rittmeister doch ein Rittmeister und kein Hochstapler ist. Aber Olympia, obwohl verliebt, hatte ihn einen Bauer genannt, ihm auf den Rat der Mutter aus zartem Mädchenmund pflastersteingroße Beleidigungen an den Kopf geworfen. Und nun hat sich der Bauer, hat sich die Crapule gerächt. Der Rittmeister bemerkt, er komme nie wieder.

In Molnars Komödie ist ja der Hochstaplertrick des Rittmeisters sehr heiter und witzig. Aber da das Stück mit politischen Untertönen richten und geißeln will — sollte es nicht Leute geben, die, abgesehen von der faustdicken Simplizissimuskarikatur einer sogenannten Aristokratie, doch den Rittmeister für den wahren Lumpen halten, der sich durch einen erpresserischen Schwindel eine Frau gefügig macht? Daß der Schwerverbrecher, dem die Damenherzen zufliegen, vorderhand ein beherrschendes Motiv moderner Dramatik zu bleiben scheint, so empfiehlt es sich, dieses „Problem" ein für allemal abzutun: es ist eine ebenso verlogene wie zersetzende These, daß jemand ein Gauner und Schurke und doch zugleich eine Seele von Mensch und ein entzückender Kerl sein könne . .

Von dieser grundsätzlichen Verlogenheit abgesehen, ist „Olympia" ein fabelhaftes Theaterstück und ein Bombenerfolg. Es wurde in der „Komödie" so berückend gespielt, daß man fast von allen Darstellern, die zum Teil von der Wiener Hofbühne nach Berlin verpflanzt wurden, nur in Superlativen sprechen kann.

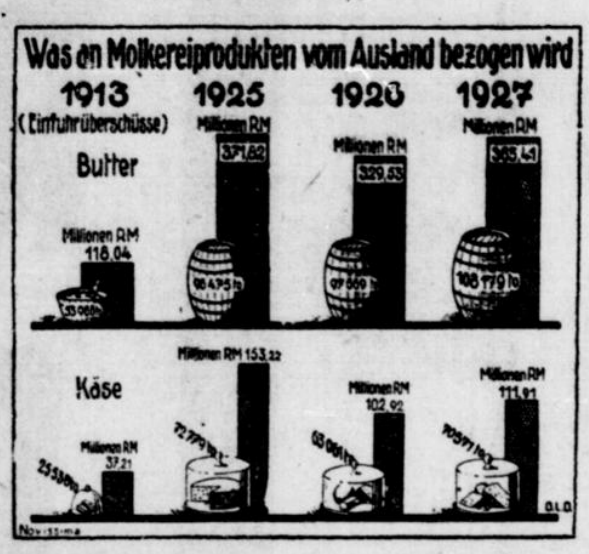
Musikalische Gesellschaft, Barmen.

Im zweiten Konzert der Musikalischen Gesellschaft, Barmen, hörte man den von früherem Auftreten im Tale schon vorteilhaft bekannten Pianisten Hermann Hoppe-Berlin, dessen gründliche technische Durchbildung sich auch diesmal in allen Darbietungen erwies. Das starke Temperament des Vortragers, der männlich-bestimmte, energische Anschlag gaben namentlich der Wiedergabe der eingangs gespielten Wanderer-Fantasie Schuberts das Gepräge, in der die Außensätze zu gewaltigen wetterumbrausten Gipfeln sich emportrecken, zwischen denen das cis-moll-Adagio wie ein friedevolles Tal sich ausbreitete. In den Brahms-Variationen (op. 21) über ein eigenes und ein ungarisches Thema wurde das Typische Brahmsscher Variationskunst in den verschiedenen Stimmungsbildern plastisch herausgestellt, und den wirksamen Abschluß bildete schließlich Chopin mit zwei Präludien aus op. 28, dem sein gespielten Nocturne op 62, II, und der in ihrer energischen Rhythmik zu zündender Wirkung gebrachten As-dur-Polonaise (op. 53). Wiederholt konnte der Künstler den sehr lebhaften Beifall des Publikums entgegen nehmen.

Zwischen die Klaviervorträge flocht der unter J. Arnolds Leitung wohlgeschulte Chor der Musikalischen Gesellschaft dem Vortrag eine Reihe Brahmsscher Chorwerke ein. Die drei romantisch-poetischen Frauenchöre (op. 17) mit Begleitung von Harfe (Elisabeth Osol) und zwei Hörnern (Herren Triebel und Erdmann) waren recht wirkungsvoll, wenn die Wiedergabe auch stellenweise noch eine letzte Feile hätte vertragen können. Außerdem bot man drei gemischte Chöre a cappella: „Waldesnacht" und „Es geht ein Wehen" aus op. 62, sowie den „buckligen Fiedler" (op. 93a), von denen namentlich der mit beseelter Innigkeit gesungene erste und der lustige letzte gut gelangen. Auch dem Chor wurde lebhafte Anerkennung gespendet. —r—

gen vom Aufblühen einer neuen Marien-Mystik aufkommen, die sich zum bizarren Aufschrei beim Tode Mariä, Grünewaldmanier, verständlich bleiben konnte. — Dem Ernst dieser sicherlich des näheren Kennenlernens werten Materie stand eine Reihe von mit Absicht im Aeußeren haftenbleibenden Klavierimpressionen gegenüber, die Else Merkert mühelos meisterte: Prokofieff, Bartok (Allegro barbaro!), Toch (Jongleur, eine spitzfindig genaue tonliche Nachbildung eines atemraubenden Zirkusstücks) und Goosens (Aus „Kaleidoskope", op. 18). Die letzteren liebenswürdigen Porzellanmalereien, die ihren Sinn gerade in dem Moment fanden, was Hindemith etwa in den abschreckenden Quintenparallelen seines Klavierparts verneint, Bekenntnis zum Alltag und der Notwendigkeit, faßbare Dinge in faßbarer Sprache auszudrücken. Der Abend war mit großer Sorgfalt vorbereitet und der Beifall demnach redlich verdient. P.

Das Berliner Philharmonische Orchester. Gestern ist über das Schicksal des Berliner Philharmonischen Orchesters die Entscheidung dahin getroffen worden, das Philharmonische Orchester zu einer Aktiengesellschaft zu machen. Die Hälfte der Aktien soll der Staat, die andere Hälfte die Stadt übernehmen. Die Philharmoniker werden also Beamte der Stadt und pensionsberechtigt sein. Ueber der ganzen Organisation wird Wilhelm Furtwängler stehen. Da die Sanierung des Philharmonischen Orchesters von dem Verbleiben Furtwänglers in Berlin abhängig gemacht wurde, hat Furtwängler den Antrag, die Leitung der Wiener Staatsoper zu übernehmen, abgelehnt.



Wenn Jahr für Jahr für Molkereiprodukte Deutschland Summen ans Ausland abführt, die um das Mehrfache den Wert der Vorkriegseinfuhr übersteigen, so liegt hier hauptsächlich ein Absatzproblem vor, bei dem es sich um die tunlichste Einschränkung des Konsums ausländischer Ware durch den Käufer handelt. Auf Seiten der Erzeuger ist man immer mehr bemüht, durch Schaffung hochwertiger Ware und durch Herausbringen von einheitlichen Marken sich den Wünschen der Käufer anzupassen.

Musik der Gegenwart.

Aus Anlaß der Tonika-Do-Tagung in Barmen fand in der Aula der Deutschen Oberschule ein Musikabend statt, in dessen Verlauf die heimische Sopranistin Hilde Wesselmann und die Pianistin Else Merkert-Küpper ein gewähltes Publikum fesselnde Einblicke in das Schaffen der meistberedeten Großen der musikalischen Gegenwartskunst tun ließen. Die Einstellung auf das Gegenständliche — soweit es dem Zuhörer gelingt, Gegenständliches in der subjektiven Tonsprache des Modernen beim einmaligen Aufnehmen festzustellen — glückt fast allemal da, wo („O Lacrymosa", drei Gesänge für Sopran und Klavier nach Dichtungen von H. M. Rilke von Ernst Krenek) stimmungsbildende Elemente der Melodik dem Ohr Gelegenheit geben, Ruhepunkte zu fassen, Klangbildern nachzugehen. Die augenscheinliche Ergriffenheit vom Gegenstande (leider war versäumt, die Texte zur Kenntnis zu geben) bei den Vortragenden ließ in Ausschnitten aus Hindemiths „Marienleben" Ahnungen vom Aufblühen einer neuen Marien-Mystik aufkommen, die sich zum bizarren Aufschrei beim Tode Mariä, Grünewaldmanier, verständlich bleiben konnte. — Dem Ernst dieser sicherlich des näheren Kennenlernens werten Materie stand eine Reihe von mit Absicht im Aeußeren haftenbleibenden Klavierimpressionen gegenüber, die Else Merkert mühelos meisterte: Prokofieff, Bartok (Allegro barbaro!), Toch (Jongleur, eine spitzfindig genaue tonliche Nachbildung eines atemraubenden Zirkusstücks) und Goosens (Aus „Kaleidoskope", op. 18). Die letzteren liebenswürdigen Porzellanmalereien, die ihren Sinn gerade in dem Moment fanden, was Hindemith etwa in den abschreckenden Quintenparallelen seines Klavierparts verneint, Bekenntnis zum Alltag und der Notwendigkeit, faßbare Dinge in faßbarer Sprache auszudrücken. Der Abend war mit großer Sorgfalt vorbereitet und der Beifall demnach redlich verdient. P.

Deutsche Goethevorträge in Paris. „Frauen um Goethe" hieß das Thema eines Vortrages, den in der Sorbonne auf Einladung der französischen Gesellschaft zur Förderung fremdsprachiger Kenntnisse in Frankreich, der erste Dramaturg des sächsischen Staatstheaters in Dresden Dr. Karl Wolff hielt. Seine feinsinnigen tiefschürfenden Darlegungen über das in Goethe verkörperte faustische Liebesethos und ebenso der ergänzende Vortrag Goethischer Gedichte durch Felix Steinlok vom Dresdener Theater fanden bei den zahlreich erschienenen Hörern warmen Anklang und starken Beifall. Der deutsche Botschafter von Hoesch wohnte den Darbietungen bei. Dr. Wolff wird an der gleichen Stelle heute über Philosophie der Schauspielkunst und am Samstag über Schubert sprechen.

Ein Märchenspiel von Walter Braunfels. Im Krefelder Stadttheater fand das Märchenspiel „Der gläserne Berg", ein künstlerisch ernst zu nehmendes Weihnachtsstück, lebhaften Erfolg. Die stimmungsvolle Dichtung stammt von Josefa Elstner-Oertel, die von vielgestaltiger romantischer Phantasie getragene Musik von Walter Braunfels. In die Poesie des Märchens von der Königstochter die auf der Suche nach dem gläsernen Berg schließlich ihren Prinzen aus dem Banne der bösen Fee erlöst, hat sich Braunfels mit seinem Empfinden eingefühlt. Seine geistvolle, den überlegenen Musiker verratende Untermalung der Geschehnisse findet auch für die humervoll-derben Episoden den richtigen Ton. Die für 24 Instrumente geschriebene Partitur läßt den Einfluß Thuilles erkennen, des Befruchters des deutschen Märchentones, kennzeichnet sich aber dennoch als eigenkräftige Erfindung von feinster Klangdifferenzierung. Unter der fesselnden musikalischen Leitung des Krefelder Operndirektors Frau Rau fand das neue Märchenspiel, dem der Spielleiter Willi Kohl und der Bühnenbildner Fritz Huhnen künstlerische Anschaulichkeit gaben, viel Beifall, von der auch die trefflichen Darsteller ihren wesentlichen Teil beanspruchen dürfen.

Seltsame Vögel aus fremden Ländern

Von M. A. v. L.

Bei den auf Neuseeland einheimischen Hopflappen- oder Huvavögeln besitzen Männchen und Weibchen verschieden geformte Schnäbel. Beim Männchen ist der Schnabel kurz, gerade und kräftig, während das Weibchen einen mehr als doppelt so langen gekrümmten, fein und spitz auslaufenden Schnabel trägt. Infolge der Verschiedenheit ihrer Schnäbel sind diese Ehegatten völlig auseinander angewiesen, indem das Männchen mit seinem kräftigen Schnabel zuerst die Löcher in die Baumstämme hackt, worauf das Weibchen mit dem langen Krummschnabel die Insektenlarven herausbohrt.

*

Der Südasien bewohnende Doppel- oder zweihörnige Nashornvögel besitzt eine ganz eigenartige Freßweise. Wegen seines ungeheuer großen Schnabels muß dieser Vogel nämlich jedes Nahrungsstück zuerst nach oben werfen und sodann mit weit offenem Schnabel wieder auffangen.

*

Der Sumpftruthahn, der in großen Scharen das Schilfdickicht der Sümpfe im argentinischen Chaco bewohnt, bedient sich, wenn er angegriffen wird, einer bei Vögeln ganz ungewöhnlichen Verteidigungsart. Statt sich mit dem Schnabel zu wehren, teilt er mit seinen Flügeln nach allen Seiten kräftige Schläge aus. An einem Flügelknochen trägt er einen spitzen Auswuchs, der empfindlich verwunden kann.

*

Der Sand der sibirischen Flüsse Wittim und Olekma ist so stark goldhaltig, daß er das Gold sogar oft in Form kleiner Klumpen enthält. Es kommt daher manchmal vor, daß die dort lebenden Auer- oder Birkhähne statt der Steine, die sie sonst zu Verdauungszwecken verzehren, Klümpchen reinen Goldes verschlucken, die man dann im Magen der erlegten Vögel findet.

*

Die amerikanische Spottdrossel versteht es vorzüglich alle möglichen Vogelstimmen nachzuahmen, weshalb man sie in Mexiko die „Vierhundertzüngige" nennt. Dem indischen Drongo gelingt es aber sogar, das Miauen der Katzen nachzuahmen. Wegen dieser Fähigkeit wird er auch häufig gezähmt.

*

Die auf den Guano-Inseln Perus in ungeheurer Massen vorkommenden Kormorane, die Erzeuger des kostbaren Peru-Guanos, leben in einem solchen Nahrungsüberfluß, daß sie fast ohne Ruhepause das ganze Jahr Eier legen und brüten.

Enthalten die Epen Homers Wahrheit oder Dichtung?

Vom

Professor Dr. **Wilhelm Dörpfeld,**

chem. Leiter des Deutschen Archäolog. Instituts in Athen.

Die beiden altgriechischen Epen, die uns unter dem Namen Homers überliefert sind, besingen bekanntlich zwei Episoden des Zuges der Griechen gegen Troja: die „Ilias", die Geschichte vom Zorn des Achill und seinen schlimmen Folgen, die „Odyssee", die Irrfahrten und die Heimkehr des Odysseus. Nach der Ansicht der meisten Homerforscher von heute sind beide im achten oder siebten Jahrhundert, also etwa 500 Jahre nach dem um 1200 erfolgten Trojanischen Kriege, entstanden. Sie sollen keine geschichtlichen Wahrheiten enthalten, sondern nur Sagen und Mythen einer weit entfernten Vergangenheit. Man beurteilt sie ähnlich wie die Tragödien des fünften Jahrhunderts, die noch nie für geschichtliche Urkunden gehalten wurden, sondern sicher alte Sagen und Mythen im Gewande ihrer Gegenwart darstellen.

Eine solche Beurteilung der homerischen Epen gab es aber im Altertum noch nicht. Die großen Historiker der klassischen Zeit sahen in ihnen eine Darstellung der ältesten griechischen Geschichte. Sie zweifelten nicht daran, daß Agamemnon und die anderen achäischen Helden wirklich den Zug nach Troja unternommen hatten, um Helena zurückzuholen, und daß sie Troja tatsächlich erobert und die Geraubte wieder heimgebracht hatten. Die kritische Wissenschaft des vorigen Jahrhunderts hat aber diese Beurteilung Homers und seiner Epen zerstört. Wer noch an die Wahrheit der von Homer besungenen Geschichten glaubt, gilt als „Homergläubiger" oder als „Verächter der Wissenschaft".

Dennoch haben die Ausgrabungen der letzten fünfzig Jahre den Historikern des Altertums recht gegeben. Seitdem Schliemann und seine Nachfolger die Paläste und Gräber von Troja und Mykene, von Tiryns und Pylos, von Kreta und Böotien und sogar die Stadt Ithaka mit ihren Königsgräbern ausgruben und erforschten, wissen wir, daß Homer uns die Geschichte, Geographie und Kultur der von ihm besungenen Zeit, nämlich die des 12. Jahrhunderts, vollkommen richtig schilderte. Von dem am Ende dieses Jahrhunderts erfolgten Einfall der Dorier, durch den alle jene Burgen und Städte zerstört und ihre Bewohner vertrieben wurden, wissen die homerischen Gedichte noch nichts. Auch die ihnen zugrunde liegende Geographie kennt noch nicht die großen Veränderungen, die durch die dorische Wanderung herbeigeführt wurden. Ferner stimmt die in ihnen geschilderte Kultur der Achäer genau mit dem überein, was uns die Ausgrabungen an jenen homerischen Orten für die Kultur des zwölften Jahrhunderts lehren. Die Achäer hatten neben ihrer eigenen, aus ihrer nordischen Heimat mitgebrachten einfachen Kultur zum Teil die hohe mykenische Kunst angenommen, die wir als phönikisch-arabisch nachweisen können und die auch von Homer als Import aus dem Orient geschildert wird.

Diese volle Uebereinstimmung zwischen den Ergebnissen der Ausgrabungen und den von Homer beschriebenen Ereignissen und Zuständen kann nicht, wie es meist geschieht, durch die Behauptung erklärt werden, daß der Dichter absichtlich eine um Jahrhunderte ältere Geschichte, Geographie und Kultur geschildert habe, denn so etwas tat kein Dichter des Altertums; sie berechtigt uns vielmehr zu dem Schluß, daß unsere beiden Epen in jener Epoche entstanden sind, die sie besingen, also in der Zeit zwischen dem trojanischen Kriege und der dorischen Wanderung. Wer sich über diesen Schluß und seine Grundlagen näher unterrichten will, findet weitere Angaben darüber in meinem Buche „Homers Odyssee" (Verlag Richard Uhde, München-Gräfelfing).

Sind die homerischen Gedichte aber unmittelbar nach dem Zuge der Achäer gegen Troja gesungen worden, so enthalten sie zweifellos die wahre Geschichte dieser Zeit. Da die Sänger an den achäischen Königshöfen die Taten der Könige und ihrer Vorfahren in Liedern vorzutragen und so den Nachkommen zu überliefern hatten, konnten sie unmöglich falsche Namen und unrichtige Ereignisse schildern, sondern mußten sich an die allen bekannten Tatsachen halten. Aber unsere beiden Epen, so pflegt man einzuwenden, können doch schon deshalb keine wirkliche Geschichte überliefern, weil sie es so darstellten, als ob alle Taten der Menschen von den Göttern gelenkt werden. Um diesen Einwand zu widerlegen, brauche ich nur daran zu erinnern, daß auch in den alten Inschriften Aegyptens und Mesopotamiens die geschichtlichen Ereignisse vielfach als das Werk der Götter dargestellt werden, jene Geschehnisse aber trotzdem bei allen Geschichtsforschern als Geschichte gelten.

Als weiterer Einwand wird namentlich betont, daß im zwölften Jahrhundert unmöglich so große Gedichte wie unsere Epen verfaßt sein können, weil dazu die Schreibkunst nötig gewesen sei, die den Achäern des zwölften Jahrhunderts angeblich unbekannt war; denn die Phönikier, von denen die Griechen sicher ihre Schrift erhielten, hätten ihr Alphabet erst um das Jahr 1000 v. Chr. erfunden. Allerdings liest man dies noch heute in fast allen Geschichtswerken, aber schon die Historiker des Altertums haben uns überliefert, was jetzt auch die neuen Grabungen und Forschungen beweisen, daß nämlich die phönikische Schrift bereits um die Mitte des zweiten Jahrtausends zu den Griechen gekommen und Jahrhunderte früher erfunden worden ist. Darüber lassen die neuen Inschriften von Byblos, vom Sinai und von Südarabien keinen Zweifel mehr.

Meines Erachtens sind es die aus Arabien stammenden Hyksos gewesen, die neben der Schrift auch die hohe mykenische Kunst aus Arabien und Phönikien mitgebracht und den Griechen und den anderen Bewohnern der Aegäis überliefert haben. Nach Homer stammt nicht nur die hohe mykenische Baukunst, die er namentlich in Sparta und Scheria sieht, sondern auch jeder prächtige Kunstgegenstand, den er schildert, aus Phönikien und Aegypten. Dagegen kennt er an einigen achäischen Königshöfen, so in Pylos und Ithaka, eine einfache Kunst der Achäer, die diese aus ihrer nordischen Heimat mitgebracht hatten.

Niemand hat bezweifelt, daß an den Königshöfen des zwölften Jahrhunderts die Geschichte der Könige nur in Liedern den Nachkommen überliefert worden ist. Aber die Sänger oder Barden jener Zeit sollen nur kurze Heldenlieder verfaßt haben. Jetzt wissen wir durch die Ergebnisse der Ausgrabungen, daß die beiden großen homerischen Epen schon an den Höfen der achäischen Könige des zwölften Jahrhunderts gesungen wurden und daher namentlich das letzte große Ereignis dieser Zeit besingen, den Zug der Achäer gegen Troja.

Die homerischen Gedichte schildern also auf allen Gebieten den wahren Zustand ihrer eigenen Gegenwart, nämlich des zwölften Jahrhunderts, und gewinnen dadurch wesentlich an Wert und Bedeutung. Sie werden für uns die ältesten Urkunden der europäischen Geschichte, Geographie und Kultur. Zugleich verlieren sie aber nichts von ihrem dichterischen Werte, sondern bleiben nach dem einstimmigen Urteil aller Nationen poetische Meisterwerke.



Richtig.

Märchen ist elf Jahre alt und betritt eine Buchhandlung.

In der Auslage ist ein Buch: „Wie man Männer fesselt!"

„Das möchte ich haben!" sagt Märchen.

Der Verkäufer fragt: „Für wen brauchst du denn das Buch, mein Junge?"

„Für meinen Vater zum Geburtstag."

„Was ist denn dein Vater?"

„Schutzmann!"

Aus dem Geschäftsleben.

Was eine Zahl erzählt.

Für Millionen Menschen ist die Zahl „Siebenundvierzigelf" auf der blau-gold-etikettierten Kölnisch Wasser-Flasche ein seit Jahren gewohnter und vertrauter Anblick. Schon manchem wird vielleicht die Frage aufgetaucht sein, welche Bewandtnis es denn mit dieser in aller Welt bekannten Zahl eigentlich habe. Nun, die ursprüngliche Fassung lautete: „Glockengasse No. 4711". Und in der Tat war die „4711" die Hausnummer des Gebäudes, in dem der Gründer der Firma Mülhens im Jahre 1792 damit begann, sein „4711" Kölnisch Wasser zu destillieren. a225

Heute ist die „4711" in allen Erdteilen das Symbol für das kräftige, würzige „4711" Kölnisch Wasser, dessen Garantie-Vermerk „Doppelter Auszug" auf seine besondere Stärke und anhaltende Wirkung hinweist.

Vereinigte Stadttheater

Barmen 4730 Elberfeld

Freitag den 7. Dezember:

Geschlossen.

7½—10½ Uhr: **Schinderhannes.** Schauspiel von Zuckmayer. — Außer Abonn. II.

Thalia-Theater

Heute und morgen, 8 Uhr, die letzten Aufführungen:

Das Dreimäderlhaus

Schubert . . . . Victor v. Schenck.

Die ausgeg. Ermäßig.-Kart. haben nur bis Freitag 7. Dez. Gültigkeit.

Samstag, 8. Dez., 8 Uhr. Erstaufführung:

„Der alte Dessauer"

Der neueste Operetten-Erfolg von Robert Winterberg.

Samstag, 8. Dez., nachm. 4 Uhr, auf vielseitigen Wunsch:

„Rotkäppchen"

Preise 50 Pfg. bis M. 1.50. 3477

Josef Meth

im Salamander

nur Monat Dezember:

Wer zuletzt lacht!

Anfang 8 Uhr. Kasse ab 5 Uhr. 1115

Bavaria-Theater!

Täglich 4 Uhr **Kaffee-Konzerte** mit Programm bei freiem Eintritt

Täglich 8 Uhr **Das große Varietéprogramm**

Einheits-Eintrittspreis Mark 1.–

Regenbogen

Elberfeld, Poststr. 20/22 — Kleines Spiel

Das erstklassige Dezember-Programm mit

Heinrich Kohlbrandt.

GROSS BARMEN DIANA-BAR FIDELIO

LIKÖR-STUBE

2960

Schußfr. schwere **Waldhasen**

mit und ohne Fell, ganze Rehe, Rehrücken und Keulen Gänse, Enten, Hühner, Hahnen empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

H. C. Bahr Schwelm i. Westf. Telephon 199.

Hasenfelle werden zu höchsten Preisen zurückgekauft e28

Aus neuer Ernte

Preißelbeeren,	10 Pfd.-Eimer	6.50 M.
	25 Pfd.-Eimer	14.– M.
Waldbeeren,	10 Pfd.-Eimer	7.– M.
	25 Pfd.-Eimer	16.50 M.
Apfelgelee,	10 Pfd.-Eimer	6.– M.
	25 Pfd.-Eimer	13.– M.
Himbeersaft	per kg	1.45 M.

in Korbflaschen von 5, 10 u. 20 kg Inhalt. Korbfl. wird mitberechnet u. bei franco Rücksendungen zum voll. Preise vergütet. Alles von reinster Beschaffenheit nach Hausfrauenart mit feinstem Kristallzucker eingekocht. Versand geg. Nachnahme zuzügl. Porto. Angebot in anderen Konserven bitte anzufordern.

Rittergut Oedingberge

Post Glandorf, Krs. Jburg. Teutob. Wald, Postfach 16. a29

Frische Land-

BUTTER

Pfd. 2.10 Mk.

Frische Trinkeier	10 Stück	1.90
Extra schwere Trinkeier	10 St.	2.20
Prima Kocheier ..	10 Stück	1.50

Käse in vielen Sorten zu billigen Preisen.

HASEN

Pfd. 1.10 Mk.

Rücken und Keulen	Pfd.	1.90
Hasenpfeffer	Pfd.	1.40
Rehblätter	Pfd.	**1.40**
Gänse feinste Hafermast.	Pfd.	**1.40**
Gänseklein, Keulen, Brust u. Fett.		
Prima Suppenhühner ...	Pfd.	1.30
Junge Hahnen	Pfd.	1.70
Feinste Milchmast-Enten	Pfd.	1.80
Suppentauben	Stück	1.00

Wilh. Gruben.

Hofkamp 50 Elberfeld Fernruf 6681

MODERNES THEATER ELBERFELD

Morgen Freitag beginnen wir unsere

große Lustspielwoche

Kassenöffnung 2 Uhr.

Wir lassen morgen die erste Garde unter den Lustspiel-Stars der ganzen Welt

Kassenöffnung 2 Uhr.

CLARA BOW

und

ADOLPHE MENJOU

in zwei Bombenschlagern aufmarschieren. — Zuerst:

PARUFAMET



Urkomische Liebesabenteuer einer Rotblonden und ihrer vielen Verehrer.

In der Hauptrolle die pikanteste aller Filmschönheiten

CLARA BOW

ein neues Genie unter den Lustspieldarstellerinnen, **ein Magnet für die Herrenwelt!**

Aufführungszeiten: 3.55 Uhr, 6.25 Uhr, 9.15 Uhr.

Ebenso brillant ist unser zweiter Schlager:

PARUFAMET



Der Gentleman von Paris

Die letzten Tage eines Junggesellen!

Haben Sie Adolphe Menjou in der letzten „Westdeutschen Wochenschau" schon gelesen? — Adolphe Menjou, der erklärte Liebling der Damenwelt und eleganteste Kavalier nicht nur des Films, sondern überhaupt, zieht hier alle Register seiner zündenden Komik, die **kein Chaplin, kein Keaton und niemand nachahmen kann.**

Aufführungszeiten: 2.50 Uhr, 5.20 Uhr, 8.15 Uhr. 3208

Besuchen Sie unsere morgen Freitag beginnenden **Nacht-Aufführungen**

DAS AUGE DER WELT.

Beachten Sie bitte unser heutiges Sonderinserat!

Am Sonntag vormittag 11 Uhr in unserer Morgenveranstaltung:

Kleine Preise. **Beide Lustspiel-Großfilme!** Kleine Preise.

ODEON

Poststraße 7 **Elberfeld,** Poststraße 7

Überzeugen Sie sich selbst, daß wir auch in der neuen Woche wieder das Beste vom Besten bieten!

Ab Freitag, Kassenöffnung 2 Uhr:

Wilhelm Dieterle

in seinem ersten gewaltigen Kriminal-Großfilm:

Ritter der Nacht

Die sonderbaren Erlebnisse eines Mannes ohne Beruf, mit heuchlerischen Frauen und geschniegelten Edelbanditen.

Als zweites, gleich beachtenswertes Werk zeigen wir:

Colleen Moore

der kecke, freche, verliebte Backfisch in

Susannes erstes Abenteuer.

Ein Schlagerlustspiel im wahrsten, besten Sinne des Wortes! Colleen Moore, mit den schwarzen, pfiffigen Kulleraugen — der beste weibliche Filmkomiker.

In unserem auserwählten Beiprogramm:

Der glückliche Bräutigam Groteske in 2 Akten. | **Erlauschtes!** Lehrfilm.

Sonntag von 11-1 Uhr vormittags

Früh-Vorstellung

Preise 0.50, 1.00, 1.50.

3857

Reinhardt & Dickamp

Das Möbelhaus der guten Qualitäten

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küche sowie alle
Einzelmöbel

herrliche Modelle, Ia Ware.

Bedeutend herabgesetzte Preise.

Elberfeld, Kipdorf 69—71.

4208

Die beiden

Film- und Varieté-Bühnen des Wuppertals

bringen

CAPITOL

Kipdorf 61 **ELBERFELD** Telefon 1551

MORGEN FREITAG

und folgende Tage, bis einschließlich 13. Dezember.

Der größte und packendste bisher dagewesene Richard-Eichberg-Film, ein Standardwerk der modernen Filmkunst, der erste europäische Film der bildschönen, herrlichen Künstlerin

Anna May Wong

die alles mitreißt und erschüttert, in dem Großfilm:



Schmutziges Geld

Die Liebe eines armen Menschenkindes

Anna May Wong, die unbeschreibliche Chinesin aus Hollywood und Heinrich George, der größte Charakterschauspieler der Gegenwart, bilden in diesem Film

ein tiefes künstlerisches Erlebnis für jedermann!

Im lustigen zweiten Teil:

LAURA LA PLANTE

der scharmanteste Blondkopf, in dem großen Lustspielschlager:

Soldatenleben, das heißt lustig sein!

Die heitere Geschichte einer tapferen Soldatenbraut

Im unterhaltenden dritten Teil:

Emelka-Woche Nr. 50	Eine Fahrt nach Helgoland

Auf der Bühne:

NORMANN & OLSEN

amerikanische exzentrische Unterhaltung.

Kapelle: 14 Solisten **Rich. Fabian** Jazzband 14 Solisten

Täglich in jedem Programm: Farbenspiel und Solovorträge auf unserer im Wuppertal einzig dastehenden Standaard-Orgel durch unseren Organisten J. Seuren.

CAPITOL

Gemarker Ufer **BARMEN** Telefon 7943

MORGEN FREITAG

und folgende Tage, bis einschließlich 13. Dezember.

Ganz Europa und das Schicksal einer schönen, jungen Frau spiegeln sich in unserem neuen Großfilm aus jüngster Vergangenheit, von Heimat, fremden Ländern und Heimweh.



Der deutsche Großfilm nach dem bekannten Volkslied.
Jeder kennt das Lied!
Jeder muß den Film sehen!

Es ist ein Werk des Regisseurs Wolfgang Neff, ein Film von kolossaler Spannung und Dramatik. — Ein Spiel nach dem Leben mit

Alfred Abel
Mary Parker

in den Hauptrollen. — Als weitere Mitwirkende:

Eugen Burg — Charl. Ander
Ernst Verebes — Hans Albers
Else Reval — Jack Mylong Münz
Betty Astor.

Im zweiten Teil:
Der große spannende Sascha-Film:

Das Feldgericht von Gorlice

Ein Filmwerk von Walter Reisch und Hans Otto in 6 Akten.

In den Hauptrollen:

Egon Sym — Anton Amon
Hans Maar — Dagny Servaes
Hans Homma

und die große Künstlerin

CHRISTA TORDY

Im unterhaltenden dritten Teil:

Deulig-Woche Nr. 50	Granat-Granat Kulturfilm

Auf der Bühne:

THE HEINZ & CO.

Kapelle Adolf Günzel
Jeden Sonntag:
vorm. 11 Uhr: Frühvorstellung.
Zu diesen Vorführungen wie Wochentags bis 5 Uhr nachmittags
Kleine Preise!

Der letzte Sekretär Tolstois
Wal. Bulgakow
spricht Sonntag den 8. Dezember, nachmittags 6 Uhr, in der Handelsschule Döppersberg über:

Tolstoi als Mensch u. Christ

Karten zu Mark 1.— im Reformhaus, Rathenaustraße und im Vortragssaal. h36

Heute Donnerstag ab abends 8 Uhr:

Großer Nikolaus-Ball

im Wohnhaus

BARBERINA

Schloßbleiche 32, gegenüber dem Thalia-Theater. h162

Füllfederhalter mit echten Goldfedern, von 3M. an, passende Spitzen für jede Hand, nur erstklass. Systeme.
Briefpapiere reizende Neuheiten. Anfertig. mit Druck od. Prägung.
Photo-Einklebe-Album große Auswahl, in viel. Formaten.
Alle Arten Einschreibebüch., Alben u. Schreibmappen
Rob. Girardet, Elberfeld, Burgstr. 7

Wer seine Frau lieb hat --



schenkt ihr einen **Junker & Ruh**-Gasherd zum Weihnachtsfest.



h228

Lassen Sie sich fachmännisch beraten und Ihnen die Vorzüge dieses Fabrikates erklären.

Tausende Familien im Wuppertal kauften dieses Fabrikat und machten von unseren erleichterten Zahlungsbedingungen Gebrauch.

Eckardt & Köttgen
Elberfeld, Herzogstr. 23

Apotheker Huhs's Pflanzenpillen für
Zuckerkranke, prompt wirkendes, unschädliches Mittel, angenehm einzunehmen, reduziert den Zuckergehalt nach kurzer Kur in hervorragender Weise. Preis RM. 3.—. Zu haben in den Apotheken, in Barmen bestimmt in der Flora-Apoth., Mühlenweg 4. h19

Ohne Anzahlung.
Teppiche Läufer, Tisch- u. Divandecken zu 12 Monatsraten.
Stein's Teppich-Versand, Berlin C 2, Burgstraße 30. Fordern Sie Offerte.

Fröhliche Weihnachten mit
Kanneglesser's Kaffee!



Verlangen Sie **Kanneglesser's Kaffee** in der Festpackung.
Ein beliebtes Weihnachtsgeschenk.

Anzeigen aller Art finden weiteste Verbreitung im **General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen**



Als sehr **praktische Weihnachtsgabe** empfehle

Regenschirme

in überaus reicher Auswahl u. i. jeder Preislage

L. H. Schnitzler, Elberf.

Poststraße 10, Schirmgroßfabrik Poststraße 10.

Als Sonderangebot moderne farbige 12teilige Damen-Regenschirme Mk. 6.50.

Billiges Geflügel

la Mast-Enten Pfd. 1.35-1.40
la Mast-Hühner „ 1.20-1.40
la junge Hahnen Pfd. 1.60

Großschlachterei H. Spier jr.
Grünestraße 22 gegenüber Tietz Tel. 9512

Es ist zum Verzweifeln ...



Eß ich das Modell, wird das Bild nicht fertig. Mache ich das Bild fertig, muß ich verhungern.

Volksentscheid über Bullenkörung.

Ein Wahlkuriosum aus Lippe.

Es hat in Deutschland bisher an mutigen Leuten gefehlt, die die Verfassungsbestimmungen über den Volksentscheid auszunutzen wußten. Der Versuch der Kommunisten, einen Volksentscheid in der Panzerkreuzerfrage herbeizuführen, ist kläglich gescheitert. Gleichzeitig aber gelang es, wenn auch nicht das deutsche Volk, so doch das des Staates Lippe-Detmold auf die Beine zu bringen: Am vergangenen Sonntag war ganz Lippe-Detmold mit sämtlichen 100 000 Wahlberechtigten vor die Frage gestellt, ob das souveräne Volk die Bullenkörung beseitigt wissen wolle. Ein Volksbegehren, das von gewissen bäuerlichen Kreisen angekurbelt worden war, hatte die erforderliche Zahl von Unterschriften gefunden. Der Landtag lehnte aber den eingebrachten Gesetzentwurf ab, beschloß aber gewisse Milderungen der bisher in Lippe sehr hohen Strafbestimmungen bei Verstößen gegen das Tierhaltungsgesetz. So wurde denn der ganze amtliche Wahlapparat in Bewegung gesetzt, um die Meinung der lippischen Bevölkerung zu erforschen. Sind Gemeindebullen nötig oder sind sie nicht nötig? Der Volksentscheid ist gescheitert, es haben sich nicht 50 000 Wähler an der Abstimmung beteiligt. Insbesonndere die Städter interessierten sich gar nicht für diese Frage. Den Kleinbauern, für die die Sache bedeutungsvoll genug ist, hat leider niemand rechtzeitig beibringen können, daß sie mit untauglichen Mitteln arbeiteten. Die lippischen Bauern sind um einige für Agitationszwecke gezahlte Gelder ärmer, Deutschland aber ist um ein Wahlkuriosum reicher.

Verhaftung eines Erpresserpaares.

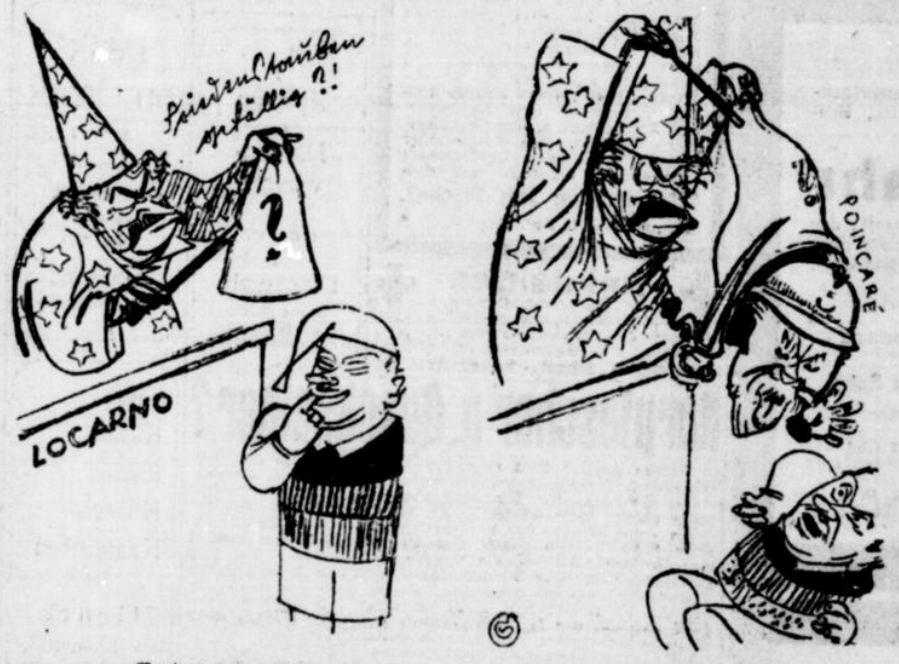
Eigener Drahtbericht.

WG. Essen, 4. Dez. Der Polizeibericht meldet: Festgenommen wegen Erpressung wurden die Eheleute M., Kray, Karlstraße. Ihr gemeingefährliches Treiben verübten sie auf folgende Weise: Die 21 Jahre alte Ehefrau M. bewegte sich als Halbweltdame in den Abendstunden auf dem Bahnhof Gelsenkirchen und suchte Bekanntschaft mit Herren, die sie dann mit in ihre Wohnung nahm. Kaum in der dunklen Wohnung angekommen, erschien plötzlich der Ehemann M., der seiner Ehefrau gegenüber sehr entrüstet auftrat. Diese flüchtete dann hinter das mitgebrachte Opfer und flüsterte diesem zu, ihr Mann sei ein gefährlicher Messerheld. Das Schlimmste sei zu befürchten. Dann trat der Mann an den auf diese Weise Herbeigeschleppten heran und veranlaßte ihn unter den gefährlichsten Drohungen zur Herausgabe seines Geldes und seiner Wertsachen. Bisher sind zwei Fälle zur Kenntniß der Polizei gekommen. Es muß aber den Umständen nach angenommen werden, daß weitere Geschädigte vorhanden sind. Diese werden ersucht, umgehend Anzeige zu erstatten.

Brand in Schloß Herdringen.

WG. Hüsten, 5. Dez. Schloß Herdringen ist im Innern z. T. mit Täfelungen, Ledertapeten und stuckierten Balkendecken ausgestattet, herrlichen Arbeiten in dem sogenannten Fürstenbergschen Barock, die aus den mehr oder weniger verfallenen Schlössern Adolfsburg und Schnellenberg hierher gebracht wurden. In einem dieser Säle entstand dadurch ein Deckenbrand, daß ein in den Kamin hineinreichender Balken Feuer gefangen hatte. Infolge der starken Rauchentwicklung war es schwer, dem Feuer zu Leibe zu gehen, doch gelang es mit Hilfe der Herdringer Wehr, das Schloß und seine reichen Kunstschätze zu erhalten.

Der große Illusionist Briand.



Briand in seiner gestrigen Rede vor der Kammer: „Locarno ist kein Zauberhut, aus dem weiße Friedenstauben kommen!"

Die columbischen Plantagenarbeiter streiken.

Die Pflanzungen zerstört.

TU. Neuyork, 6. Dez. (Funkspr.) Infolge ernster Streikunruhen, an denen etwa 12 000 Arbeiter, die auf den Bananenplantagen in der Provinz Magdalena in der Republik Columbien beschäftigt sind, beteiligt sind, ist der Belagerungszustand erklärt worden. Die Ursache der Unruhen sind Lohn-Differenzen, die bereits seit einigen Wochen andauern. Die Streikenden, die nur über sehr primitive Waffen verfügen, sollen sich an verschiedenen Orten verschanzt haben. Die Pflanzungen sind überall zerstört. Amerikanische Regierungsbeamte werden seit Tagen als Geiseln festgehalten. Zwischen Militär und den Streikenden ist es bereits zu verschiedenen Zusammenstößen gekommen.

Anekdote.

Elsbeth Meyer-Förster, die leider so früh verstorbene Gefährtin des Verfassers von Alt-Heidelberg, zählte dreißig Jahre, als ihr Mann mit seinem Studentenstück einen Erfolg hatte, wie er keinem deutschen Dramatiker wieder beschieden war. Sie war eine Erscheinung von reizvoller Blondheit und eine sehr begabte Schriftstellerin. Aber so gut sie schrieb, so schlecht rechnete sie. Eines Tages sagte sie zu einem Kollegen: „Da hat mir der Kürschner (Herausgeber des bekannten Schriftstellerlexikons) wieder seinen Fragebogen geschickt. Wissen Sie, lieber X., ich sehe gar nicht ein, warum Krethi und Plethi erfahren sollen, wie alt ich bin. Heute geht es ja noch an, aber in ein paar Jahren . . . Nein, ich lege mich nicht dokumentarisch fest. Ich habe einfach die Literaturgeschichte gefälscht und das Datum meiner Geburt 1868 in 1862 korrigiert. Also um volle sechs Jahre jünger habe ich mich gemacht!"

Sie rieb sich vergnügt die Hände und lachte so laut und lustig, wie nur Elsbeth Meyer-Förster lachen konnte.

„Unglücksweib!" rief der Kollege, „was haben Sie da getan? Um sechs Jahre älter haben Sie sich gemacht!"

Es dauerte lange, bis die schöne Elsbeth begriff, was sie angerichtet hatte. Dann aber entwarf sie sofort ein Telegramm an den ehrwürdigen Hofrat Kürschner in Eisenach. Das Telegramm lautete: „Bitte, Irrtum schleunigst berichtigen, nicht 62 geboren, sondern 58."

Ein Glück, daß der Kollege X. zugegen war. Er verbesserte: „Nicht 58 geboren, sondern 74."

L. S.

Sein Ty.

„Du hast aber Schwein gehabt, daß du auf „Taugenichts" gesetzt hast", sagt der Freund auf dem Rennplatz. „Woher hast du den seinen Tip gehabt?"

„Ganz einfach. Ich bin etwas abergläubisch, und es war das letzte Wort, das mir meine Frau zurief, als ich wegging."

Vermischte Anzeigen

Gesucht werden Agenten, Hausierer u. Wiederverkäufer f. großart. Patent-Neuh. Händl. bevz. Dau. Besch. H. Verd. Ang. B 4873 an d. Gst. B., Neuerweg 34 +

Beistand in allen gerichtlichen Angelegenheiten, Schriftsätze, Gnadengesuche, Verträge. Rechtsbüro „Allianz" Elb. Ernststr. 19. Telephon 563. *

Wer liefert Schlafz. geg. ein. Teil Drucksachen, An- u. Teilzahlung? Angeb. u. E 8888 an Gschft. *

*Wer gibt Weihn.-Bäume in Komiss. oder mietet Lager u. Stand? Angeb. E 9045 an Gschft.

Makulatur abzugeben W.-Rathenaustr. 50 Elberfeld.

Jg. Violinspieler sucht Klavierspieler. Angebote u. E 8894 an die Geschäftsst. *

Vers.-Auto sehr bill. Tel. Barmen 8363. +

Autotransporte billigst. — Homberg, Elberf., Tel. 3826. *

Auto-Vermietg. mit eleg. 6Sitz. Lim., Klm. 0,25. Stadtf. St 3.– Tel. Barm. 7442 +

Auto frei. Neue 4- u. 6-Sitz. Tag- u. Nachtdstr. Barmen. Tel. 1838. *

*Eiltransporte mit 4-To.-Lieferw., Std. 3.50. Anr. E. 6943.

Auto frei bill. wie Taxe für Stadt- u. Fernfahrt. Ruf E. 228. *

Eiltransporte. Barmen, Tel. 8373. +

Uebernehme **Fuhren all. Art** Elbf., Tel. Nr. 2234.

Eil-Transport bill. Barmen, Tel. 5223 +

Eiltransporte billigst. Siebel. Tel. Elberf. 4850. 18462

Mod. Personenwag. stund.- u. tageweise b. bill. Ber. Bruder, Tel. 4850 Elb. 18458

Saal und Gesellschaftszimmer z. Abhaltg. v. Festlichkeiten Weihn. u. Neuj. u. an Samst. frei. 3 Mann Musik werd. gestellt. 18737 Näh. Geschft. 1146

Reiz. Kätzchen in gute Hände zu verschenken. Elberf., Buschhäuschen Nr. 73 (Eckekaternbergstr.) *

Privat-Heim Frau Weidenmüller, Hebamme, Baumberg b. Langenfeld, bietet gute Aufnahme. b5009

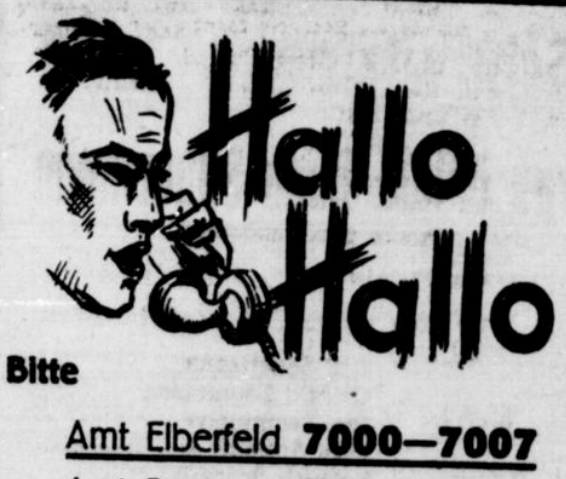
Frdl. möbl. Zimmer mit Morgenkaffee od. ganzer Pension zu mäßigem Preise an 2 Pers. am l. Dauermieter, zu v. Mehlem, Hilden/Rh. b5009

Pensioniertem Beamten betätigungsfreudig, bieten wir lohnenden **Nebenverdienst.** Angebote unter E 9019 an die Gschft. *

Wer will? 2—3000 Mk. durch Vertrieb unseres epochalen a294 Winter-Schlagers verdf.! Unbegrenzte Absatzmöglichk.! Verhindert d. Anlaufen v. Glasscheiben jed. Art. Wirkung garant. verblüff.! Schreiben Sie uns sof. Mustr. geg. Einl. v. 50 Pfg. Originalpaar. a. M. 2 (ev. Marken). Bisse & Neumüller, Wiesbaden 7, Hellmundst. 13.

Freibank Freitag mittag ab 1 Uhr Verkauf v. frischem Fleisch. 1136 Schlachthofdirektion. E





Bitte

Amt Elberfeld **7000—7007**

Amt Barmen **714 u. 4997**

General-Anzeiger

Lassen Sie mir ab heute den „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen" regelmäßig zum Preise von 2,30 M. monatlich einschl. illustr. Wochenschriften „Die Wochenschau" und „Westd. Sportzeitung" zustellen.

Bestellungen werden jederzeit durch Fernsprecher von unsern sämtlichen Geschäftsstellen entgegen genommen

Wunderschöne Geschenke



leicht erschwinglich

Sämtliche Kölnisch Wasser Lavendel-Orangen-Geschenkkästen, ohne Ausnahme, sind Weihnachtsgaben, wie sie sein sollen. Feste, haltbare Kartons enthalten größere und kleinere Flaschen Kölnisch Wasser Lavendel-Orangen und die gute, fein duftende Kölnisch Wasser Lavendel-Orangen-Seife.

Kölnisch Wasser
Lavendel-Orangen

Schon für RM 1,25 bekommen Sie einen solch hübschen gefüllten Geschenkkasten. Sehen Sie sich, bitte, die Auslagen von Kölnisch Wasser Lavendel-Orangen in den einschlägigen Geschäften an. Weitere Geschenkpackungen zu RM 1,65, 2,15 bis 18,— in ausnahmslos geschmackvollen Ausführungen.

Jünger & Gebhardt, Berlin SW 14, Alexandrinenstr. 51

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 9 Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Bruckmann

im fast vollendeten 45. Lebensjahre.

Er starb im festen Glauben an seinen Erlöser.

Um stille Teilnahme bitten:

Antonie Bruckmann geb. Hohmann
Werner Bruckmann
Herbert Bruckmann
Hans Bruckmann.

Elberfeld (Stuttbergstr. 28), Wesel, Berlin, Vorhalle, den 5. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet Samstag, 8. Dez., nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes Brettchen aus statt.
Wir bitten, von Beileidsbesuchen absusehen. k3734

Heute entschlief unerwartet nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Fritz Diedrichs

im Alter von beinahe 70 Jahren, um in die ewige Ruhe einzugehen.

Namens der trauernden Hinterbliebenen in tiefem Schmerz:

Alice Diedrichs-Crittenden.

Rotterdam, Boston (Mass.), Winnetka (Ill.), Barmen, den 3. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, 8. Dez. 1928, um 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten Wupperfelder Friedhofes an der Heckinghauserstr., Barmen, aus. 6617a

---

Nach langjähriger spezialärztlicher Ausbildung und mehrjähriger chefärztlicher Tätigkeit habe ich mich in

Vohwinkel, Königstraße 7

als

Facharzt für innere Krankheiten

niedergelassen.

Vohwinkel, den 5. Dezember 1928. e265

Dr. Georg Sprenger.

Von neuralgischen **Schmerzen befreit!**

„Meine Mutter litt so an Gesichts- und Kieferneuralgie, daß sie ganze Nächte vor Schmerzen jammerte und tagelang nichts essen konnte. Ich brachte sie in die magnetische Kur des Herrn **H. Krebs, Barmen-U., Kaiserstr. 3,** die sie pünktlich fortgesetzt hat. Wir sind mit dem Erfolg sehr zufrieden, denn die langjährigen Schmerzen sind ganz behoben und sie ist jetzt trotz ihres hohen Alters frisch u. gesund." G. 451b

---

Statt besonderer Anzeige.

Dienstag abend 6¼ Uhr wurde mein lieber, unvergeßlicher Vater, unser guter Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Lambert Zurmahr

im Alter von fast 73 Jahren, vorher gestärkt mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche, genau 15 Wochen nach dem Tode meiner lieben Mutter, infolge Gehirnschlages durch einen sanften Tod erlöst.

In tiefer Trauer:

Adele Cohn geb. Zurmahr
Paul Cohn
Wolfgang Cohn als Enkel.

Düsseldorf (Borsigstr. 27), Elberfeld, den 6. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet Samstag, 8. Dez., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes an der Uellendahlerstraße in Elberfeld aus statt.
Die feierlichen Exequien werden am Montag, 10. Dez., in Düsseldorf vorm. 7¾ Uhr in der St. Apollinariskirche abgehalten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem plötzlichen Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen sagen wir hierdurch allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten sowie der Fa. Rhein.-Westf. Kalkw., deren Angestellten und Arbeitern, dem Landwehr- und Kriegerverein, dem Werkmeister-Verband, dem Kirchenchor „Cäcilia" und der Bruderschaft „Sebastian" unseren herzlichen Dank.

Familie Joh. Fischer.

Dornap, den 8. Dez. 1928.

Empfehle mich in Anfertigung von Damen-Garderobe. Ang. u. E 9029 Gst.

Elltransporte, 1½ Tonnen, Teleph. Nr. 1027 Gtd. e265

---

aber ...
Spitzen
u.
Damenwäsche
nur von
Liebreich,
Elberfeld,
W.-Rathenaustr.
Ecke Erholungstr. 278

Denk' an Genck

er

beschirmt
bestockt
repariert

Elberfeld
am Neumarkt. b318

Teppiche, Steppdecken, Gardinen, Läufer u. Bielefelder Wäsche **ohne Anzahlung** in 12 Monatsraten liefert größtes Teppichversandhaus Deutschlands. Schreiben Sie sofort. **Merklinger** Düsseldorf, Haroldstraße 16. a331

Teppiche
Läufer, Diwan-, Tisch- u. Stepp-Decken, Gardinen.

Deutsche Qualitäts-Ware liefert größt. Tepp.-Versandhaus Deutschlands c116

Ohne Anzahlung in monatlichen Raten ab 10 Mk.

Diskr. Behandlung. Verlangen Sie unverbindl. Vertreterbesuch. **Agay & Glück, Frankfurt a. M., 251, Neue Mainzerstraße 56/58.**

Achtung! Billige Sauerländer

Weihnachtsbäume.

Durch größere Einkäufe bin ich heute in der Lage, an Wiederverkäufer sowie Privatkundschaft zu ganz besonders billigen Preisen einzeln, hundert- u. waggonweise laufend abzugeben. 6596a

Karl Bilgenröder, Barmen,
Schafbrückenstraße Ecke Bleicherstraße.
Telephon 3720.

Delik. Sauerkraut b53

Faß 60 Pfd 8.—; Dose 20 Pfd. 3.60; 10 Pfd. 2.20
Salzdillgurken Dose Pfd. 5 , 10 Pfd. 2.70
Wirklich gutes **Pflaumenmus**
gar. rein, m. Zucker eingekocht, Ztr. 31.—; ½ Ztr 16.—
Eimer 25 Pfd. 8.—; 10 Pfd. 3.50
Vierfr.-Marm. Eimer 25 Pfd. 10.80; 10 Pfd. 4.80
einschl. Gefäß. Nachn. ab Magdebg. (Preisl. gratis)
Jaenicke & Richter, Magdeburg 4

+ Beinleiden +

Krampfad., Geschwülste, Geschwüre, Salzfluß, Flechte, Gelenkleiden, Ischias, Knochenfraß, Lupus etc., werden streng individuell, mit stets gutem Erfolg behandelt, auf Reise ohne Berufsstör. 25jähr. Erfahr.

H. Boehnke, Elberf., Bahnhofstr. 52.

Kurpfuscher u. Quacksalber?

Solche Artikel liest man von Zeit zu Zeit in den verschiedenen Tageszeitungen. Meistens entbehren sie der neutralen Sachlichkeit. Wir sind überzeugt, daß der Artikel unter obiger Ueberschrift in Nr. 285 dieses Blattes aus der Feder eines Feindes der Volksheilweisen stammt, da unsachliche Schmähungen gegen bewährte Heilmethoden hierbei eingeflochten sind. Hierin werden Heilmethoden und ihre bewährten Vertreter wieder einmal mit den bedauerlichen Auswüchsen zusammengebracht. Es ist noch gar nicht festgestellt, ob es sich hier nicht um einen fahrlässigen Fehlgriff handelt, der ja auch sonstwo passiert. Warum denn jeden bedauerlichen Fall so zum Denunzieren der wirklich bewährten Heilkundigen ausschlachten angesichts der Tatsache, daß das Publikum in weitesten Kreisen den organisierten Heilkundigen dankbar ist?! Trotz der Versuche in den letzten Jahren, die Heilkundigen zu denunzieren, lebt das Vertrauen zu denselben immer wieder neu auf. Und trotz der ständigen Bemühungen der sogenannten Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuschertums wächst das Vertrauen zur Homöopathie, Magnetopathie, Kräuterheilkunde usw. von Jahr zu Jahr. Wir bitten unsere Freunde und Gönner, über derartig geschickt eingeflochtene Schmähungen hinwegzusehen. Wir glauben, daß alle Urteilsfähigen auch hier wieder das Manöver durchschauen und den Endzweck erkennen. Mit allen Mitteln, wie: Theatervorführungen, Nachtfilmen neben solchen Schmähartikeln und sogenannten Aufklärungsvorträgen soll das Volk wieder für die Schulmedizin geworben werden. Insonderheit hat man sich zum Ziele gesetzt, die Jugend in den Schulen, Fortbildungsschulen, Sportkreisen usw. allmählich für sich zu gewinnen und das langersehnte Ziel, die Kurierfreiheit durchs Gesetz zu vernichten. Gerne wird von „Pestbeule am Volk und Schädigung des Volksvermögens durch die Kurierfreiheit" gesprochen, dagegen ist statistisch nachgewiesen, daß seit Einführung der Kurierfreiheit die Volksgesundheit gestiegen ist. 451b

Verband der Heilkundigen Deutschlands e. V.
Ortsgruppe: Barmen, Elberfeld und Umgegend.

Kluge
Kunden
Kaufen
Kutsch-
Krawatten
bei
Genck
am Neumarkt,
Elberfeld. b318

Für Hausierer!

Holländische Vollheringe und gute Milchner, 1150/1250er, äußerst billig abzug. 169b
Barmer Großmarkt G. m. b. H., Barm.-R., Werléstraße 13. Telephon 1134.

Von Paris bis Warschau

und von Kopenhagen bis weit über die südliche Grenze Deutschlands enthält die

Verkehrskarte von Deutschland

des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen alle Haupt-, Mittel- und Nebenbahnen, Knotenpunkte, Schiffahrtslinien usw. Die Karte ist auf dauerhaftem, holzfreiem Papier gedruckt. Maßstab 1:1 500 000. Der Preis ist sehr niedrig, die Karte kostet nur Mk. 1.25. Versand an jede gewünschte Adresse in Papprolle als Brief nur unter Nachnahme für Mk. 2.—. Bestellungen bei unseren Geschäfts- und Annahmestellen sowie bei den Boten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend entschlief sanft an den Folgen eines Schlaganfalles nach kurzer Krankheit unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Witwe Hugo Sauermann

Ulrieke geb. Landmann

im Alter von 77 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Else Sauermann
Oswald Sauermann
Leo Sauermann
Alice Schmidt geb. Sauermann
Heinrich Schmidt
und 3 Enkelkinder.

Barmen, Whitehall, Bremen, 6. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, 8. Dez., nachm. 3¾ Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofes aus.

Benötigen Sie

Teppiche, Läufer-Stoffe, Tisch- und Diwandecken, Steppdecken, Betten?

Bitte besuchen Sie mich, ich biete Ihnen große Vorteile, meine Preise sind sehr niedrig.

Ich gewähre Ihnen

Zahlungserleichterung

⅓ Anzahlung, Rest in 4 Monatsraten.

Betten- und Teppichspezialhaus

Kurt Reuter

Elberfeld, Kipdorf Ecke Kolk 1. Etage. 199

Eine nur ZentRa die gute Uhr!

Zuverlässigkeit, Formschönheit, Preiswürdigkeit.

Nur in Fachgeschäften mit dem roten **ZentRa**-Wappen.

In Elberfeld bei:

Carl Buckesfeld, Schöne Gasse 1, Ecke Kolk
Rudolf de Bruyn Ouboter, Steinbeckerstr. 10
Oskar Peicke, Hofkamp 32, Ecke Funkenstr.
Oskar Pohl, Kolk 19
Wilh. Speth, Königstr. 36

In Barmen bei:

Otto Drecker, Neuer Weg 31
Ernst Fiege, Heubruch 17
Hugo Kuschel, Bredderstr. 79
Oskar Meyer, Rittershauserstr. 4
Franz Schulz, Wertherstr. 39

In Barmen-Langerfeld bei:

Fritz Mohrmann, Langerfelderstraße 145. d168

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme

danken herzlichst

Familie P. Hermann Jung
Familie Carl Jung
Julius Jansen
Peter Nau.

Küllenhahn, 6. Dezember 1928. f107

Familien-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

---

Beliebte Weihnachts-Geschenke!

Taschenmesser Scheren in größter Auswahl und jeder Preislage.

Bestecke in Alpacca-Silber, 90 Gramm Silber-Auflage. — Alpacca, Ebenholz, Bein etc.

Nagelpflege-Etuis Scheren-Etuis Näh-Etuis mit nur prima Instrumenten und Scheren.

Luftgewehre Flobertbüchsen bei Knaben und Erwachsenen sehr beliebt, ohne Waffenschein.

Geflügelscheren zum Zerlegen von Geflügel unentbehrlich.

Bratenbestecke in Hirschhorn, Bein, Ebenholz usw.

Nußknacker größte Auswahl, von 75 ₰ an.

Korkzieher in vielen Ausführungen und in Stahl von Mark 1.— an.

Fachmännische Bedienung. — Besichtigung ohne Kaufzwang. — Umtausch nach dem Fest gern gestattet.

C. A. Lütters ELBERFELD Telefon 5206. **Turmhof 4** j193

Amtliche Bekanntmachungen

Freiwill. Versteigerung von Bandstühlen und eines Geldschrankes.

Sonnabend den 8. Dezember, vormittags 10 Uhr, werde ich in Barm.-Langerfeld-Dahl, Anhalterstraße 6: eine Anzahl Jacquard- und Schachtenbandstühle für elastische u. unelastische Hosenträgerbänder, Sockenhalterbänder und Rüschenstrumpfbänder mit Einzelantrieb sow. ein. guten Geldschrank zu jedem annehmbaren Preise meistbietend versteigern. 464b

Hermann Sackebier, gerichtl. beeid. Taxator u. Auktionat., Barmen, Cleferstraße 77, Tel. 1792.

Lederwaren-Konkurs-Versteigerung.

Freitag den 7. Dezember 1928, nachmittags 3 Uhr, versteigere ich im hinteren Saale des Restaurants „Reichshof" in Elberfeld, Haffamp Nr. 48, Eingang Wilbergstraße) in der Konkurssache der Firma Grawes Lederwaren in Elberfeld, u. a.: Damentaschen, Geldbörsen, Brieftaschen, Sportgürtel, Flakons in Leder-Etuis, Flaschen in Leder-Etuis, Reisekoffer und Schlenderbälle.

Jos. Wiedenstritt, beeideter Taxator, 1174 Elberfeld, Neue Fuhrstraße Nr. 29.

Konkurs-Versteigerung von Damen- u. Kinderwäsche

Freitag den 7. Dezember 1928, nachmittags 3 Uhr, versteigere ich im hinteren Saale des Restaurants „Reichshof" in Elberfeld, Haffamp 48, Eingang Wilbergstraße, in der Konkurssache der Firma Triebel & Altemüller in Elberfeld, u.a. Kinderstrümpfe, Kinderschlüpfer, Pullover, Wollmützen, Erstlingswäsche, Strickwesten, Damenschlüpfer, Korsetts, Handschuhe etc.

Jos. Wiedenstritt, beeideter Taxator, 1174 Elberfeld, Neue Fuhrstraße Nr. 29.

Zwangs-Versteigerung. Am 7. Dezember 1928, vormittags 11 Uhr, versteigere ich in [illegible], Königstraße 13, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung: 2 Schreibmaschinen, 1 Eßzimmer, eine Standuhr, 2 Blumenständer, 1 Serviertisch u. a. m. daran anschließend um 11½ Uhr an Ort und Stelle: 13735 1 Desinfektionsapparat, 1 Warmwasserapparat, 2 Teekessel, Rauchverzehrer, Lampen u. a. m. Hinsel, Gerichtsvollz.

Bekanntmachung. Die Tischlerarbeiten zum Neubau des Empfangsgebäudes auf Bahnhof Gevelsberg West der Neubaustrecke Wuppertal-Barmen sollen in 2 Losen vergeben werden. Los I: Äußere Fenster; Los II: Äußere und innere Türen, Treppen, Fußböden pp. Angebotshefte können, soweit vorrätig, vom unterzeichneten Reichsbahn-Neubauamt gegen postfreie Voreinsendung von 1.60 RM. für Los I und 2.70 RM. für Los II in bar, nicht in Briefmarken, bezogen werden. a274 Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bis zum 18. Dezember 1928, vormittags 11 Uhr, dem Zeitpunkt der Eröffnung, postfrei einzureichen. Reichsbahn-Neubauamt Gevelsberg, Milsperstraße 3½.

Oeffentliche Versteigerung. Am Montag d. 10. Dez. 1928, um 16 Uhr, werde ich in der Wirtschaft Höttgen, Sprockhövel, Elberfelderstraße 1, **1 30 PS. Elektromotor und ein Bücherschrank** öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern e87 Sprockhövel den 5. Dezember 1928 Rolte, Vollz.-Beamter.

Zwangs-Versteigerung. Am Freitag dem 7. ds. Mts. vorm. 11 Uhr, werde ich an Ort und Stelle einen Posten [illegible] Schleier öffentl. meistbietend gegen gleich bare Zahlg versteigern. Käufer sammeln sich am Bahnhof [illegible] 13735 Hoffmann, Obergerichtsvollz.

Grundstücks-Markt

Kleines, ausbaufäh. **Zigarrengeschäft** in Hauptverkehrsstr. Barm. sofort umstdh. geg. bar zu verk. Ang. u. E 8806 Gsch.

Großes Lebensm.Gesch. gutgeh., im Mittelpunkt d. Stadt gel., Umstd. halb. zu vk. Ang. E 9048 Gschst.

Gesuche

Bess. Wohnhaus in guter Lage mit freiw. 6 od. 7 Z. zu kf. gef. Tauschwohn. v. 4 Z. u. 2 Mans. k. gest. werd. Ang. E 8887 Gesch.

Kl. Einf.-Haus (6 Räume), mögl. mit kl. Garten, zu kaufen gef. Anzahl. ca. 6000 Mk. Angeb. u. R 705 Fil. B., Berlinerstr. 61.

In günstiger Lage Langerfelds ist ein Grundstück von ca. 6000 qm mit aufstehendem **Wohnhaus und Shed** von ca. 1000 qm ganz oder geteilt preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. B 4875 an d. Gsch. B., Neuerweg 34.

Wir suchen verkäufl. **Güter und Häuser** jeder Art (landwirtschaftl. Besitzungen, Wohn- u. Geschäftshäuser u. Gastwirtschaften) zw. Unterbreitung a. Kaufinteressenten Angeb. von Eigent. erw. b3937 Karl Ernst Pohl, Halver in Westf.

Kleines Shed, bis 300 qm, zu kf. gef. Ang. B 300 an Gsch.B., Neuerweg 34

Gutgeh., rentable **Wirtschaft** von jung. Ehepaar, mögl. außerhalb d. Stadt, bei höh. Anzahl. sof. zu kaufen od. zu pacht. gesucht. Ausf. Ang. B 4871 Gsch.B., Neuerweg 34

Maschinen

Räumungshalber **2 Maschinen-Bandstühle** (8 Mtr. lg., 2spul. schmal., 4spul. brt.), in gut. Zustd., ganz billig zu verkaufen. Barmen-Wichlinghausen, Grafenstr. 8. 6622a

Elektromotoren Verkauf-Ankauf Austausch-Miete **Alfred Kauf & Co.** Ing.-Ges. Elberf. Grafenstr. 33-35 Tel. 460 u. 8132

Nähmaschinen, erstklassige Marken 5 Jahre Garantie, vor- u. rückwärtsnähd. 130 Mk. mod. Eiche versenkbar 150 Mk. Lieferung franko. auch auswärts. Auf Wunsch Ratenz. Kommen Sie selbst u. kauf. an m. Lag. **L. Bohne** Elberfeld, Karlstr. 31

Nähmaschinen, Sprechapparate, Wasch- u. Wringm., beste Marken, verk. ich zu bill. Preisen bei leichtesten Zahl.-Beding. auch nach ausw. Auf Wunsch Vertreterbesuch. Haskel, Elberfeld, [illegible] 30, 2. Etg.

Nähmaschine [illegible] Weltmarke, [illegible] ca. 50 Jahre, liefere ich u132 ohne Anzahlung **pr. Woche 1.50 M.** Lieferung erf. sofort (auch nach auswärts) franko Haus. Erste Rate ab Febr. 1929. Bei einer Erwerbslosigkeit od. Krankh. größtes Entgegenkommen. Schr. Ang. sofort unter F 8978 an die Gesch. d. Bl.

Mercedes-Schreibmaschine neu u. gebraucht, a. andere Systeme, mit Garantie bill. zu vk., evtl. Teilzahlung. P. Bock, Elberf., Neue Fuhrstr. 11.

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist eine **Klein-Adler-Schreibmaschine** neu u. gebr., billig. [illegible], Altenmarkt

Schreibmaschin. neu u. gebr. m. Garantie, v. 60 Mk. an. Stücker & Geraedts, Elberfeld, Laurentiusstraße 28, Telephon 7281

Schreibmaschine fabrikneu. Normal Tastatur, 1 Jahr Garantie. **1 Jahr Kredit.** allerkleinste Monatsraten, unverbindlich. Vertreterbesuch. Anfragen unt. D 670 bef. Rudolf Mosse in Düsseldorf. a63

Schreibmasch. alle Systeme, g. erh., v. 40 Mk. an bis verk. Weg. zu groß. Lagers sind die Preise um 25% ermäßigt. Gerlach, Barmen, Mittelstr. 8. 2290

Musik-Instrumente

Piano, hochelegant, gediegen, fast neu, ganz billig zu vk. U.-B., Haspelerstr. 1, Handlg.

Miet-Pianos frei. 4880 Brüning & Bongardt B., Gemarker-Ufer.

7 gebr. Klaviere in gutem Zustand sehr preisw. abzug. **Pianohaus Koch** Elberfeld Herzogstr. 41/41a.

Pianinos von den feinsten Marken: 389 **Bechstein, Feurich, Kaps, Kuhse** bis zum billigen Qualitäts-Piano. Auch gegen Teilzahlung. **Faust** Barmen, Uferstr. 10 (Wertherbrücke).



Alles tanzt nach unseren **Musikapparaten** und **Schallplatten.** 85 Stets das Neueste in modernen Schlagern am Lager. Musikhaus **Karl vom Rothen & Sohn** Elberfeld, Kölnerstraße 58.

Gut erhalt. **Piano** preisw. zu verkauf. Teilzahlung gest. — Besicht. nach 4 Uhr nchm. Mebring, B., Tannenstr. 125, III

Für Weihnachten kaufen Sie am besten **Radio-Sprech-Apparate, Nähmaschinen, Fahrräder** äußerst billig u. a. leicht. Zahlungsbedingungen be **M. E. Spies** Elberf., Luisenstr. 16 8445

Columbia-Parlophon, Beka-Schallplatten, Sprechapparate in großer Auswahl. Walter Voigt, Elbf., Bachstr. 65 u. Döppersbergstr. 34, an der [illegible]. Zahlungs-Erleichterung.

Achtung! Parlophone, erstkl. Tonführung, spottbillig. Barmen, Gewerbeschulstr. 118, 2. Etage, [illegible]

Sprechapparat mit Schrank u. 34 Platt., fast neu, bar 125 M. Abends nach 6 Uhr. Richter, U.-Barmen, Christbuschstr. 30, pt.

Alte ¾-Geige mit Kasten b. zu vk. B., [illegible] 18, I.

Ia Piano kreuzs. d Breitharte, W.-Mühlenw. 31, [illegible]

Ia Pianos billigst. Ratenzahlg. Bollmer, W.-Mirke, Krautstr. 31. 1436

1/1-Geige m. Kasten, K.-Bett m. Matr. [illegible] G., Gartenstr. 16 part.

Musik. Säge m. Stock 15, gr. B.-Himmelbett 12, Radioverteiler m. Zubeh. u. 2 B. Hör. 20 M. E., Elsasserstr. 10, III.

Möbelmarkt

Kein Möbelkauf ohne Adler 2318

Modernes Eich.-**Eßzimmer,** gut erhalten, und Meyers Konv.-Lexik. wie neu preiswert abzug. Händl. verb. B., Kummstr. 20, II.

Speise-Zimmer echt Eiche, vollständig, mit Ausziehtisch und echten Lederstühlen b121 3 Schimmer mit 180 cm br. Büfett Mark 575.— mit 180 cm br. Büfett Mark 675.— mit 200 cm br. Büfett Mark 775.— **Adler,** Ausstellg. vornehm. Wohnungseinricht. Elberf., Hofaue 58.

Eich. Speisez. u. eich. Schrank, f. billig. E., Kölnerstraße 50.

Herrenz. (Eiche) Bücherschrank, Schreibtisch, 1 Tisch, 1 Sessel, 2 Stühle, sehr gut erhalten. Studienrat Hebel, Eld., Humboldtstr. 37.

Eich. Speisezim. 475, 2-m-Speisezim. 450, [illegible] Schlafzim. 275, Eich. Herrenzim. 350, mod. Küche, neu, [illegible] Betten, Tische, Stühle, Vertiko, Spieg., Sofa, Chaiselongue, [illegible] B., Mühlenweg 81, Hdl.

Eichen-Schlafzimmer, Schrank 180 cm, mit Innen- oder Außenspieg., Waschkommode, 2 Betten, 2 Nachttische, einschl. Rahmen **nur 495 Mk.** Möbelh. Hans Kracht u., Neue Fuhrstraße 1a.

Gelegenh.-Kauf Sofort einige Eichen-Schlafzimmer, neue Mod., Qualitätsarbeit, zu jedem annehmb. Preis gegen Kasse zu verk. Schl. Eich. Schlafzim. m. 180 cm Schrank, Marmor u. Matrat., [illegible] 335 Mk. Schl. Eich.-Schlafzim. Schrank 180 cm, schwere Arbeit, alles voll abgesp., Innen- od. Außenspiegel, m. Marmor, Polsterstühlen u. Matr. 595 M. Schwer. Eich. Schlafz. (wunderb. Modell), schwere Schnitzerei, 2-m-Schrank, Innen- od. Außenspieg., alles schwer voll abgesp., mit Polsterstühlen, Marm. u. Matr. 700 M. Freie Lieferung, frei Lag., volle Garantie. Möbel-Esbach, Barmen, Kleine Klotzstr. 12, direkt bei Elys. Haltestelle Ruhmeshalle & Schaufenster

Tochterzimmer in weiß, elfenbein, lachsrosa, kompl., von Mark 275 350, 485. Möbelhaus **Otto Nassen,** E., Kölnerstr. 75/75a, Gesundheitsstr. [illegible] am Thalia-Theater.

10 Schlafzimmer, Eiche u. pol., unter Preis geg. bar abz. Bruchmann, Elberf., Luisenstraße 118.

Schlafzimmer, echt Eiche von einem Kunden zurückgenommen, billig zu verkaufen. **Otto Nassen,** E., Kölnerstr. 75 The Gesundheitstr. 2-4 am Thaliatheater Sonntag 2-6 geöffn.

Achtung! Gelegenheitskauf! Achtung! Schlafzimmer, Schrank 180 cm, echt Eiche, schwere Ausführ., voll abgesperrt, m. Innenspiegel, Rahmen u. Stühlen, spottbillig für 570 Mk. Elegante Küche, nat. lack., Büfett 160 cm, Anrichte, Tisch u. 2 Stühle für nur 275 Mark. — Schreinerei Barmen, Zeughausstraße 45.

Direkt ab Lager verkaufe ich zu all außergewöhnlich niedrig. Preisen nur altbewährte **Qualitäts-Möbel** Ledersessel, beste Rindlederpolst., Mk. 95.—, Ganz aparte Sessel in Plüsch (Mohair) zu Mk. 75.—, die ganze Garnitur: 1 Sofa, 2 Sessel, Mk. 290. Chaiselongues zu Mk. 58, 65, Teewagen M. 65, Rauchtische mit Marmor in nur guter Qual., Nßb., Mk. 52 u. 68, Dielengarnitur, Sofabank 2Sess., Mk. 150.—. Möbellager **Giesecke,** Elberfeld, Erholungstr. 9-11.

Praktische Weihnachtsgeschenke Wohnzimmerbüfetts in eich., eich. ger. u. echt nußbaum, Küchenbüfetts, Bücherschränke, Schreibtische, Vitrinen, Ausziehtische, eichen Stühle, Flurgarderoben, Chaiselongues, Chaiselonguedecken, Plüsch- u. Ledersofas, Klubsessel, Rauchtische, Nähtische, Radiotische finden Sie in groß. Auswahl, günstige Zahlungserl. zu b. billigst. Preisen im **Möbelhaus R. Höfer** E.-W.-Rathenaustr. 30

Metall-Betten und Draht-Matratzen ab Fabrik zu vk. G., nur Korbstraße 3.

Mod. Metallbettstelle mit Spiral-Aufl. 45, Waschkommode 18, mod. Lederz.-Sofa 60, verstellb. Chaisel. 45, 1- u. 2tür. Kleiderschr., hell u. dunkel, billig Möbel-Kupfermann, Elbf., Bachstr. 38.

Gut erhalt. Küchenbüfett u. [illegible] Anrichte billig. Eld. Hofaue 7, part.

Sofas u. Chaiselong. billig zu verkaufen. Montag, Eld., Frankenstr. 14a.

Sofas, Chaiselongues, Klubsessel, erstklassig in jeder Beziehung. [illegible] trotz billiger Preise. Liefer. franko Haus. langjähr. Garantie. Fragen Sie durch Postkarte an b. Rich. Langenbach, [illegible] Eld., Nordstr. 81.

Gelegenheitskauf! Sofa m. Umbau so. wie 4 Stühle in Eiche, gut erhalten, spottb. zu vk. 1409 Möbelhaus [illegible], E., Königstr. 55/57.

Brandb. Chaiselong. neu, sof. f. 25 M. [illegible] E., Auerschulstr. 20.

Chaisel., f. neu, 25, Sofa, neu bez., 25. E., Gerberstr. 3a, pt.

Großer 13084 **Ausziehtisch** billig zu verk. Eld., Kirchstraße 16.

[illegible] E., Kölnerstr. 50

Kinderbettst. u. [illegible] zu vk. [illegible] Hochstr. 90, I.

[illegible] (1,20×0,70) und Vertiko [illegible] billig zu vk. [illegible]

[illegible] zu vk. [illegible] Wiesenstr. 137, II

Schönes und vorteilhaftes Weihnachtsgeschenk! In vorzüglicher Verfassung befindliche **Chevrolet-Coach,** [illegible] fast neu, [illegible] Ballonbereifung, ¾ Jahr in Gebrauch. [illegible] 18 000 km gefahren, glänzender Wagen, wegen Anschaffung eines größeren Wagens sofort vorteilhaft zu verkaufen. [illegible] Februar 1928. [illegible] Ang. u. B 4930 an die Gsch. Barmen, Neuerweg 34. 6626a

Korbsessel Mk. 6, 8, 10 u. höher. Korbtische 8, 10, 12 u. h. G., Hochstr. 90, I. E.

Gut erh. Herd bill. abzug. Elberf., Heinrichstr. 8, I.

Wt.-Maj.-Herd, abr., m. Rohr. gut erh. b. E., Wilhelmstr. 28a, I.

Kl. Gasheizof. (Röhr.) S.A.G. Gustavst. 3, II.

Fahrzeuge

4 PS **Opel-Limousine** in d. Verk., f. Mk. 2000 zu verk. P. Schmitz, B., Beyenburgstr. 17, Tel. 1870.

Buick der beste amerikan. Sechs-Zylinder, ist als gebr. Wagen besser als viele billige neue Sechszyl. — Sie finden immer Gelegenheitskäufe bei Auto-Palast a170 H. Rüttgers G.m.b.H. Düsseldorf, Grünstraße 14—18, Telephon 28 844.

Graham Paige Cabriolets eingetroffen **6 und 8 Cyl. PS.** 11/55, 13/75, 19/95, 21/125 PS. **Kellermeier** & Co., G.m.b.H., Barm., Allee 216, Tel. 7003. General-Vertreter.

Gelegenh.-Kauf. 12/45 PS Pontiac-Limousine, viertürig, m. Trennwand, vornehmlich als Vermietwagen [illegible] Dr. [illegible] Königstr. 37 Tel. 5477/8440.

DKW-Kleinwagen 3,25/10/15 PS Roadster m. zwei Notsitzen Mark 2500.—, Cabriolet mit zwei Notsitzen Mk. 2750.—, [illegible] General-Vertreter für das Bergische Land Dr. [illegible] Eld., Königstraße 57. Tel. 6441/8477.

9/40 PS **Studebaker Erskine-Limousine,** [illegible] tadellos erhalten, [illegible] in bester Verfassung f. 4800 Mark zu verk. Angebote u. E [illegible] an die Gsch. d. Bl.

Gelegenheitskäufe. Opel, 4/16 PS Zweisitzer, wie neu, Opel, 4/16 PS, Viersitzer, offen, Ia Zustand, Opel, 10/40 PS, Sechssitzer-Limous., Mod. 28, [illegible] gelaufen, sehr schöner Wagen, NSU.-Motorrad mit Beiwagen, 500 ccm, 1 Zyl., Mod 28, el. Licht pp., wie neu erhalt. [illegible] E. Königstr. 63/65 Tel. 3432.

1½ To. **Dürkopp-Lieferwagen** mit geschloss. Kastenaufbau, Riesenluftbereifung, el. Licht u. Anlasser, b255 2—3 Tonnen Fiat-Lastwagen mit Pritschenaufbau, Plane u. Spriegel, 5 To. Krupp-Zweiseitenkipper, sämtl. gebraucht, ab. in guter Verfassung, preiswert abzugeben. Anfragen erbeten. [illegible] Elbf., Steinbeckerstr.

Kombin. Wagen mit geschloss. Kastenaufbau, Tragf. bis 1 To., bes. geeignet für Bäck., [illegible] und Metzgereien, in einwandfr. Zustand, billig zu verk. Anfrag. u. E 9026 an Gsch.

Gelegenh.-Kauf. 9/30 Fiat, 6-Sitzer, auch als Lieferwagen gut zu gebrch., in tadell. Zustd., weil überz. u. weg. Platzmang. f. 750 Mk. Barmen, Tel. 2806.

Fabrikneues **Pontiac-Coach,** noch nicht zugelassen, für 4950 M zu verk. Ang. unt. E 2555 an die Gsch. 9405

Gelegenheit Am Ende d. Saison verk. wir zu bed. herabges. Preisen b. günst. Zahlungsbed. umf. gebr. Wagen. Wir haben vorrät.: Kleine Opel, 2- u. 4-Sitzer, Limous., 12/55 PS Mercedes-Innensteuerung, 4/12 PS Renault, 6/30 PS Bugatti-Phaeton, a170 9/33 PS Fiat offen, Tourenwagen, 11/22 PS Hotchkiss-Coupé, Chevrolet-Touring, 12/32 PS Dodge-Innensteuerung, 1½ to. Chevrolet-Lieferwagen, 12/55 PS Chrysler-Sedan, 12/40 PS Adler-Lim., 12/36 PS Steiger-Touring, 13/40 PS Studebaker-Innensteuerung, Buick Coaches und Sedans, [illegible] 14/55 PS Simson-Supra-Limousine, 18/48 PS [illegible]-Lim., 6/28 PS Citroen-Lim., 10/30 PS [illegible]-Lim. Auto-Palast H. Rüttgers G.m.b.H. Düsseldorf, Grünstr. Nr. 14/18, Tel. 28844 Werkstatt u. Garag.: D'dorf, Münsterstr. 228 Tel. 33351, 32653.

Schnell-Lastwagen c27 [illegible], fast neu, wen. gef., in tadellos. Zustd., [illegible] sof. preisw. Emil Schetting, Schwelm, Tel. 390.

4/16 PS **Opel-Limousine** [illegible] Km. gefahr., [illegible] 2000 Mk. Tel. 1870, Barm.

Ein gebrauchter **Buick** ist besser als viele neue Wagen. Beweis: Wir verk. [illegible] a170 Auto-Palast H. Rüttgers G.m.b.H. Düsseldorf Grünstraße 14/18, Telephon 28 844.

Wanderer-Motorrad mit [illegible] u. Horn, [illegible], neuwertig, sehr billig zu vk. [illegible]

e263 **D.-Rad** mit Beiwagen, 28er Modell, m. all. Schikan., neuwert. preiswert geg. Kasse aus Privathand zu verk. Berth. [illegible], Köln, Severinstr. 99.

Gebr. D.-[illegible] m. Extra-Zubeh. b. E. [illegible] 51, IV.

3 neue 1. Sitz. mit Verdeck u. Kniedeck und wenig gebrauchtes Geschirr (Brustblatt) preiswert zu verkaufen. [illegible] Barmen, Hayfeld Nr. 29.

Bäckerwagen, gesch., neu u. gebr. [illegible] Gerberstr. 10.

Fast neuer modern. Kinderwagen und Junker & Ruh-Dauerbrenner (schwarz) billig zu verkaufen. Barmen, Fischertal 98, II.

Vermischtes

Weißn.-Gesch. Schönes Billard mit allem Zubehör, fast neu, 95×190, f. Privatzwecke besonders geeignet, billig abz. Anfr. u. E 8897 an die Gesch. d. Bl.

Günstige Gelegenheit zur Anschaffung von Ia o317 **Teppichen** Läufer-, Trepp- und Diwan-Decken, Gardinen ohne jede Anzahlung in monatl. Raten von nur Mk. 10.—. Anfragen an [illegible] Barm., Husarenstraße 5.

Weihnachtsgeschenk! **Mehr. Geigen,** kleine und größere, billig abz. Barmen, Allee 212, part.

Goldene Taschenuhr Original A. Lange Glashütte zu verk. Näheres Elberfeld Wilhelmstraße 10.

[illegible] Stadtmatratzen werden nach jedem Maß angefertigt. [illegible] str. 32, im Hof. 1830

[illegible] Vorrat v. 2 Mk. an, [illegible] mit Dynamo v. 8 an. [illegible] E., Nordstr. 33.

[illegible] Reisetasche, 70×40, billig zu vk. Barmen, [illegible] 31.

[illegible] Herd, [illegible] zu verk. [illegible] Barmen, Ottostraße Nr. 35.

Bleikristall erstkl. Fabrik., Tafelaufsätze, Vasen, [illegible] Tel. 3930/31.

[illegible]

Aufsätze u. Orig.-Thermosflaschen bes. billig abz. Barmen, [illegible] 2. 1688

Spielwaren

Puppenwagen bill. [illegible] zu vk. E., Hochstr. 90, I. E.

Gelenkpuppe, [illegible] billig zu verk. [illegible]

Gut erh. Puppenwagen billig zu verk. Barmen, Allee 170.

[illegible]

Gut erh. Puppenwagen zu verk. Zu erf. [illegible] Bruchmann, Barm., Allenstr. 4.

Kinder-Auto billig, Kd.-Dreirad zu vk. E., Hochstr. 90, I. E.

Knabenfahrrad, Kinderherd m. Rohr, Kindertisch, Waschmasch., Küchenausziehtisch, Klavierstuhl b. E., Neuenhofstr. 51, p. w1729

Elektr. Eisenb., Spur I (Märklin), 1× gebr., mit allen Zubehörteilen zu vk. Ang. E 9106 Gsch.

Gebr. Puppenwiege, Kom., Schrk., 2Pupp. pr. zu vk. 2—5 U. E., Tetlerstr. 36, II.

Tiermarkt

Pferd (Fuchs-Wallach), rhein.-belg., gutes Arbeitspferd, nebst Geschirr und 2 guten [illegible] Kippkarren zu verkaufen. 1244 [illegible] (Westf.), Kirchstraße 35. Telephon Gevelsberg 377.

1 bildhübsch. Foxhunde, schönes Tier, in gute Hände zu vk. [illegible] 8.

[illegible] bill. zu vk. [illegible] 11, B., Auerstr. 26.

Schw. Kan.-Häng. u. Zuchtweibchen [illegible] Lehn, Barm., Färberstr. 7. 1686

Kaufgesuche

Gut erhaltene **Flechtmaschinen** 2×32, 5×18, 3×16, m. Jacquard f. Hosenträgerstrippen zu kaufen gesucht. [illegible] Nr. 9. Telephon 2018.

Drehbank 1000 Drehlg., Leit- u. Zugspindel, sow. Bohrmaschine bis 30 mm, [illegible] Schleifstein, Amboß, Schmiedefeuer, Werkbänke, Schraubst., in nur erstklassig. Zustand zu kaufen ges. Fabrikneues Motorrad, 600 ccm, kann in Zahlung gen. werd. Ang. u. E 9081 an Geschst.

Gebrauchte **Hobelbank** zu kaufen gef. Ang. m. Pr. u. B 4878 a. Gsch. B., Neuerw. 34.

Einige gebrauchte, gut erhaltene **Tisch-Revolv.-Pressen** zu kaufen gesucht. [illegible]

Eine gebrauchte [illegible] **Versenk-Masch.** sofort zu kaufen gesucht. Angebote unt. F 828 an die Geschäftsstelle. e210

Gebr., gut erhaltenes Schlafz. und Küche gegen bar zu kauf. ges. Ang. mit Preis u. E 825 an Gsch.

Gebr. **Kreissäge** zu kaufen gef. Ang. u. E 9058 an Gsch.

G. erh. Schrankappar. m. Pl. zu kf. ges. od. g. Schneiderarb. zu t. Preisang. E 9028 Gsch.

Mod. Speisezimmer geg. Kasse zu k. gef. Preisang. u. B 4522 Gsch.B., Neuerweg 34

Gebr. Möbel kauft Cleffmann, E., Hochstr. 7. Tel. 1642

Wen. gebr., mod., echt eichen. Schlafz.-Schrank, 1,80 Meter, am l. aus Privatb. mit Preisang. sof. bar zu kaufen ges. Ang. E 8840 Gesch.

Alter Kleiderschrank zu kaufen ges. Preis-Ang. E 9000 Gsch.

Waschtisch-Garnit. (1 Waschtisch u. zwei Konsolen), weißen Marmor, gebr. od. neu, zu kaufen ges. Pr.-Ang. u. E 9088 an die Gesch. w1728

Ausziehtisch gesucht. Ang. E 9016 Gsch.

Lieferwagen 8 PS, gegen Kasse zu kaufen gesucht. — Schr. Angebote mit Angabe d. Baujahres und Marke unt. B 260 an die Gsch.B. Neuerweg 34. c172

2 gebr., gut erhalt. **Teppiche** 2½×3½ oder 3×4, aus Privath. preiswert zu kaufen ges. Ang. E 9015 Gsch.

Kaufe u. zahle hohe Preise f. getr. Kleid., Wäsch., Schuhe. Engelberg, B., Wilhelmstr. 1. Tel. 6782.

Komme sofort nach Erhalt. e. Karte u. zahle d. h. Preise für getrag. Herren-Gard. sowie Schuhe, Wäsche jeder Art. [illegible] E., Schwerterstraße 104. Tel. 6273.

Kaufe u. zahle hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe und Wäsche etc. [illegible] E., Nordstr. 40, I. 1471

[illegible] **Klöppelspitzen** (Sagerware) gegen Kasse zu kauf. ges. Ang. u. E 3855 [illegible]

Ich kaufe Gemälde altdeutsche, holländische u. französische Meister sowie moderne Meister und französ. Impressionisten für [illegible] **Friedrich Herz** E., Neue Fuhrstr. 31 Auch suche ich alte, große u. kleine Perser Teppiche.

Gut erh. Puppenwagen zu kf. gef. Ang. u. E 8866 Gsch.

3. Schäferhund ges. Ang. mit Preis u. R 704 an Fil. B., Berlinerstr. 61.

[illegible] **Papagei** zu kaufen gesucht. — Gute Behandl. zugesichert. — Nur aus Privathand. — Angebote unt. E 8885 an Gesch. d. Bl.

Gummi-Bandstühle, Gummi-Umspinn-Maschine, sehr gut erhalten, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 4930 an Gschst. Barmen, Neuerweg 34.

Gebrauchte, aber gut erhaltene **Blechschere** oder 6688a **Pappenschere** letztere mit geradem Messer, zu kaufen gesucht. **Aug. Schmidtmann, Barmen,** Postfach 149.

Strang-Waschmaschine, Schleuder-Maschine, sehr gut erhalten, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unt. B 4926 an Gschst. Barmen, Neuerweg 34.

Defekte Herrenschuhe, wo auch nur Hinterteile noch gut und solche, die reparaturbedürftig sind oder durchaus gut erhalten, werden zu [illegible] Preisen angekauft. Zum Ankauf befinde ich mich vom 3. 12. bis 8. 12 in Elberfeld Angeb. unter E [illegible] Gsch. p31

Nähmaschinen

für elektrischen Betrieb in größerer Anzahl, auch ganze Maschinensätze mit Motor zu kaufen gesucht.

Gebr. Fuchs G.m.b.H. Elb., Hofaue 51. b5734

Stellen-Anzeigen

Nr. 287 — des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen — 6. Dez. 1928

Reisender f. Büros u. Schreibwarengeschäfte ges.* E., Bergstr. 25, pt.

Reisende(in) Hausier. zur Mitn. e. guten Haushaltart. b. hoh. Verdienst gs. Meld. Freit. v. 5-7 Rest. Lody Eld., Friedrichstr. *

Wiederverkäufer für Strickwaren gesucht B., Heckinghauserstr. 70. 6478a

Druck.- u. Ins.-Werber von Buchdr. ges. * Ang. E 8889 Gschft.

Schreiner für Reparaturarbeiten gesucht. Angeb. u. E 9054 an Gst.*

Jüngerer Werkzeugschleifer gesucht. 6603a Maschinenfabrik Heinrich Guiberlett, Barmen-U., Bendahlerstraße 108.

Tüchtige 1619 **Heizungs-Monteure** selbständ. arbeitend, perfekte Schweißer, per 15. Dez. gesucht. Schriftl. Angeb. u. B 302 an die Gst. B. Neuerweg 34.

1 tücht. Automaten-Einsteller f. Schuhös. u. Haken sow. 1 perf. Werkzeugschlosser f. Schnitte u. Stanzen sofort ges. Wilhelm Frehoff, Metallwar.-Fabrik, Vohwinkel, Kaiserstr. 182. e265

Bäcker- und Konditorgehilfe der in d. Konditorei auch bew. sein muß, sof. ges., eventl. zur Aushilfe. Remscheid: Ewaldstraße 7. Telephon 8237. f339

Junger 6629a **Konditorgehilfe** sofort ges. Schmitz, B., Rödigerstr. 85.

Junge Hilfskraft für ganze Tage zum Packen u. Austragen gesucht. Buchhandlg. Grütt sen Nachflg., Eld., Kipdorf 28. *

Saarbrücken.

Drogen-, Kolonial- und Farbwaren-Geschäft sucht einen jungen, gewandten u. durchaus erfahrenen Verkäufer. Umsichtige Personal- und Betriebsleitung sowie die Befähigung, den Chef zu vertreten, wird verlangt. Ang. mit Lebensl. u. beglaub. Zgn.-Abschr. unt. B 727 Filiale d. Bl. Remscheid, Bismarckstr. 35. f339

Für die Wiegkammer einer größeren Schuhriemen- und Litzen-Fabrik wird zum baldigen Eintritt ein tüchtiger, mit allen einschlägigen Arbeiten vertrauter f3724 **Herr** gesucht. Angebote unter E 2657 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Anzeigenwerber a99 f. e. angesehene u. beliebte landwirtschaftl. Zeitschr. b. anspreck. Verdienstmöglichkeit. ges. Es hand. sich um Dauerpost. Bewerb. u. V J 1597 Postfach 329, Braunschweig.

Wir suchen 6599a tüchtige, zuverlässige Herren als Kundenwerber in Lebensmitteln (Privat-Kundschaft).
Wir bieten 30 Mk. wöchentlichen festen Spesenzuschuß, außerdem hohe Provision.
Fahrtspesen werden besonders vergütet.
Persönl. Vorstellung erwünscht Freitag den 7. Dezember 1928, vormittags 10 Uhr.
Wilh. Haan & Co., G. m. b. H., Barmen, Merkurhaus, Zimmer Nr. 59.

Jüngerer perfekter b390 **Plakatmaler,** der Preis- u. Reklameschilder geschmackvoll entwerfen und ausführen kann, per 1. Januar gesucht. **Otto Klischan & Co.,** Elberfeld.

Erstes Haus der Teilzahlungs-Branche sucht gutbeleumundete f454 **Kassierer.** Angebote unter E 2658 an die Gescht.

Gummi-Bandfabrik sucht tüchtigen 6627a **Appreteur auf Hosenträger-Band.** Angebote unter B 303 an die Gesch. dieses Blattes Barmen, Neuerweg 34.

Knaben und Mädchen von 14—16 Jahren für leichte Arbeit sofort gesucht. Knopffabrik E. Opphoferstr. 11a, Toreing. f3729

Volontär für Elektromaschin.-Büro gesucht. Bewerb. unt. E 8893 an Geschft. d. Bl. *

Ein kräftiger Junge mit gut. Schulkenntnissen als f3726 **Lehrling** gesucht. Schulte-Strathaus, vereid. Landmesser und Ingenieur, Eld., Mäuerchen 4a.

Damen an allen Plätzen zum Verkauf von **Strumpfwaren bei lohnendem Verdienst** gesucht. Geld oder Kaution nicht erforderlich. Angebote unter E 9014 an die Geschäftsstelle dis. Blattes.

Perfekte Stenotypistin und Maschinenschreiberin p. sof. ges. Tornax-Motor-Fahrzeugfabr. B.-Langerfeld, Schwelmerstr. 122. 6616a

Fräulein für einfache Büroarbeiten, Stenographie und Schreibmaschine nach Oberbarmen gesucht. Ausf. Angebote mit Gehaltsansprüche erbeten unter B 299 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 34. †

Kontoristin mit guter Handschrift für Kontor- und Lagerarbeiten gesucht. Angebote unter E 9049 an die Gescht. d. Blts. b17

Jüngere Kontoristin per sofort gesucht. 331b **Klausner, Barmen,** Bredderstraßen-Ecke, Sandstraße 2.

Laufmädchen für ganze Tage gesucht. Bülfing, E., Mühlenstraße 4. *

Lehrmädchen (nicht berufsschulpflichtig) sucht sofort Optiker Ruhnke, Elberfeld, Turmhof Nr. 7. *

Buch- u. Schreibw.-Handl. f. für sofort **Lehrmädchen** aus gut. evg. Hause. Ang. u. B 4931 an Gst. B., Neuerweg 34*

Sofort ein zuverl. **Mädchen,** das auch etwas kochen kann, gesucht.* Frau Emmy Wiede, E., Vogelsangstr. 111.

Suche junges, ehrl. Mädchen für ¾ Tag in Haushalt. Elbf., Gesundheitstr. 46. *

Mädchen z. Spülen u. Putzen ges. Kost u. Logis i. Hause. Gut. Salär. Tichgans, Elberfeld, Schwanenstr. 26. *

Für kl. Geschäftshaushalt * **junges Mädchen** für halbe Tage gesucht. Peters, Elb., Opphoferstraße 26.

Tücht., saub. Frau für einige Stunden morg. sof. ges. r4362 Näh. in Gst. f145

Weibliche

2 Damen z. Verkauf v. Wäsche, Strümpfen u. and. Artik. an Priv., w. Kaution stell. k., sof. ges. Ang. B 4929 a. Gst. B., Neuerweg 34 †

Tüchtige * **Kontoristin,** die auch perfekte **Stenotypistin** ist, z. sof. Eintritt ges. Schriftl. Ang. m. Zgn.-Abschr. an: Julius Dannenberg, Elberf., Kolk 27, Dam.-Konf. en gros

Junge Dame für deutsche u. engl. Korrespondenz, mögl. aus d. Garn-Branche, p. 1. Jan. ges. Schriftl. Angeb. mit Angabe der Gehaltsanspr. unter E 9044 an Gescht.*

Jüngere, aber unbedingt perfekte e172 **Stenotypistin** ges. Ang. mit Geh.-Anspr. unt. E 2659 an die Gescht. d. Bl.

Tüchtige f3736 **Verkäuferinnen** für die Abendstunden ges. Nordsee, Elberfeld, Wall 8.

Für unsere Abteilung 254b **Leinen — Weißwaren** und verwandte Artikel suchen wir zum baldigen Eintritt eine durchaus erfahrene ältere **Verkäuferin.** Es werd. nur schriftliche Angebote mit allen näheren Einzelheiten erbeten. **G. & R. Wahl, Barmen**

Frauen z. Austragen d. „Grünen Post" gesucht. b2 **Buchhandlung Aug. Arnz,** Elberfeld, Bergstraße 48.

Geübte Näherinnen für Oberhemden in mechan. Betrieb ges. P. Heymann, Elbf. Hofaue 47/49. *

Kräftiges junges **Mädchen** 14—16 J. a., f. Ausgänge u. Lagerarb. gs. Vorzust. Freitag abends nach 5 Uhr E., Auerschulstr. 5.

Stoffspritzerin ges. Jesinghaus, B., Emilienstr. 3a. †

Lehrmädchen mit gut. Schulbild. für uns. Spezialgeschäft per sofort ges. C. & H. Liebreich, Elberfeld, f272 B.-Rathenaustr. 36.

Hauspersonal

Für mutterl. bürg. Haush. (Vater u. 2 berufst. Tocht.) wird bess., unabh. Frau als **Haushälterin** † ges. Ia Empf. erf. Ang. u. R 703 Fil. B., Berlinerstr. 61.

Schulpfl. Mädch. f. nachm. z. 2 Kind. ges.* E., Kerstenplatz 3, III.

Im Koch. u. Hausarbeit erfahr., tücht. **Mädchen** m. gt. Zgn. bald gs. Hilfe vorhd. Frau Bankdir. Clades, E., Rheinischestr. 71, II*

Ordentl., kräftiges **Mädchen** für den Haushalt ges. Lohn 45 Mark. Gute Zeugn. erford. B., Hohnestr. 2. †

Tücht., zuverl., kinderlieb. **Mädchen,** n. unt. 20 Jahr., ges. E., Aderstr. 25, I*

In Landhaus a. Rh. findet frdl. evangel. **Mädchen** mit Herzensbildung, aus bester Familie, liebev. Aufnahme z. Mithilfe in Küche u. Haus u. zur Gesellschaft der 20jährigen Tochter, Klavierspiel erw. Schlicht um Schlicht. Tägl. Hilfe vorhd. Angeb. mit Bild an Frau Dr. Naufer, Niederbieber b. Neuwied a. Rh.

Ordentl., ehrliches **Mädchen** für bürgerl. Haush. sofort gesucht. f339 Wagener Prot., Remscheid, Markt 14

Küchen-, Zweit. u. Alleinmädchen sucht Frau Emil Gend, Elb., Friedrichschulstr. 5, Gewerbsmäß. Stellenverm. *

Stellen-Gesuche

Vorarbeiter Fabrikationstechniker Reparatur und Vorrichtungsbau, Werkzeuge, autog. Schweißer sucht passende Stellung. Ang. unt. E 9047 an die Gst.*

*Suche f. Jung., 14 J., sof. Lehrstelle od. irgendw. Besch. Ang. E 9013 Gschft.

Junger f387 **Kontokorrentbuchhalter,** perf. im Maschinenschreib. u. Stenogr. sucht pass. Stellung. Ang. u. E 785 Gst.

Herrenkl.-Fabr. Konfektionär des guten Mittelgenres, sucht ab 1. 1. 1929 neuen ausbaufäh. Wirkungskr. Seit 3 Jahren im Rheinl. tätig, vorher in Berlin u. Süddeutschland. — Gefl. Angebote u. E 789 an die Gschft. b4997

Ehem. Polizei-**Oberwachtmstr.,** auf Wunsch entlassen, sucht Vertrauensposten, gleich welcher Art. Kaufmänn. vorgebildet. Kaution kann gestellt werden. Ang. E 9011 Gesch.*

Junger † **Elektromonteur** sucht sofort Stellg. Ang. u. B 4877 an Gst. B., Neuerweg 34

Konditorgehilfe, 28 J., sucht sofort Stellung. Aushilfe f. auch in Frage. † Ang. u. B 4923 an Gst. B., Neuerweg 34.

Weibliche

Verkäuferin d. Lebm.-Br., 21 J., f. p. 1. 2. 29 Stelle als Filialleiterin o. Verkäuferin. Refer. sowie gute Zeugn. z. Verf. Ang. B 4924 Gst. B., Neuerweg 34 †

Tüchtiges **Büfettfräulein,** auch Kaltmamsell — allen Arbeit. gewachsen, sucht bald Stell. Gefl. Angebote unt. B 4895 an die Gst. B., Neuerweg 34. †

Aelt. Frl. f. n. Kund. f. Weißnäh. u. Flicken. Ang. E 9016 Gst. *

Hausschneiderin f. sämtl. bess. Dam.- u. Kind.-Garder. w. Kd. Ang. B 4922 a. Gst. B., Neuerweg 34 †

Bessere Frau sucht f. einige Tage in der Woche Beschäftigung im Ausbessern der Wäsche od. i. Bügeln (perf. Arb.) in Hotel, gr. Privathsh. od. dgl. Ang. u. E 822 an die Gescht. b5008

Suche f. m. Tochter, welche die Damenschneiderei erl. hat, zur weit. Ausbildg. eine Stelle als * **Volontärin** bei einer tüchtigen Kostümnäherin. Angeb. E 9043 Gschft.

Jg. Mädch. m. höh. Schulbild. sucht St. zur Beaufs. v. Kindern. Tags. könnte auch morg. i. d. Küche helfen, da es 1 J. kochen gel. hat Ang. a. Georg. Sprockhövel, Hölterstraße. e87

Durchaus tüchtige Verkäuferin (22 Jahre im Beruf in Damen- u. Herr.-Konfektion), in ungekündigter Stellung, sucht sich zu verändern. Engros bevorzugt. Ang. u. Nr. 2335 an die Filiale in Solingen, Hauptstraße 194. c126

Gebildete **Haushälterin,** 32 J., umsicht., saub. u. gewandt, symp. Char., kocht u. backt sehr gut, sucht, gest. auf Ia Zeugn., sof. Stelle. Ang. B 4874 Gst. B., Neuerw. 34. †

Einf. evgl. Fräulein v. ausw. sucht sofort od. 15. Dez. Stell. i. kinderl. Haush. E. Straßburgerst. 5a, I.)*

Aelteres, tüchtiges **Mädchen** sucht St. in kleinem Haushalt, am l. bei Witwer od. alleinst. Herrn. Näheres bei Peter, Elbf., Luisenstraße 75, II. *

Einf., älteres c126 **Mädchen,** welches an selbständiges Arbeiten gew. ist, sucht Stell. zum 1. Jan. 29, am liebsten in frauenlosem Haush. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. 2334 an die Fil. Soling., Hauptstraße 194.

Unabh., f. Frau m. g. Zeugn. sucht Putz- u. Waschstelle.* Ang. u. E 8886 Gst.

Teilhaber mit 2000 M zur Ausnutzung ein. gesch. Erfindung ges. Ang. u. B 4925 an Gst. B., Neuerw. 34. †

Teilhaber, still oder tätig, mit 5—6000 Mark ges. Kapital wird hypothekarisch sichergest. * Ang. E 9033 Gesch.

Teilhaber. *Teilhaber (in) von rent., risikol. Untern. m. 1500—2000 Rm. f. gef. Ang. E 9164 Gst.*

Elektromeister sucht stillen od. tät. Teilhaber. Ang. E 9037 Gst. *

Zuverl. Person für dort. Bezirksfiliale als Generalvertr. ges. hoh. dauernder Verd. Beruf gl. (kostenlos) * **Gohring & Co. 271,** Egrath Rhein

Teilhaber Vertreter

Alleinvertrieb ein. d. Privatkundschaft der eingef. pharm. Artikels mit gut. Verdienstmögl. zu verg. Für Lagerhaltung 3—500 Mk. erfordl. Ausf. Ang. u. E 9034 an Gst. *

Ortsvertreter für alle Plätze des Bergischen Landes gesucht. Angebote unter E 9048 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. b17

Angesehene Versicherungsgesellschaft sucht für Einführung und Ausbau ihrer Garderoben-Versicherung mit patentgeschützten Einrichtungen einen **General-Agenten für Elberfeld-Barmen.** In Frage kommt ein am Platze ansässiger Versicherungsfachmann, der bereits Agenturen mittleren Umfanges inne hat und über gute Beziehungen zu Theatern, Gast- und Versammlungsstätten verfügt. Geboten wird gute, laufende Provision in gleichbleibender Höhe, nicht einmalige Abschlußprovision. Angebote unter K. N. 1889 befördert Rudolf Mosse, Köln. a63.

Vermietungen

Kartonnagenfabrik in Industriebezirk mit 12 Maschinen zu vermieten. Angebote unter R 728 an d. Filiale Remscheid, Bismarckstr. 35. f339

3 schöne Räume erste Etage, besonders geeignet für Aerzte, Anwälte etc., für gewerbliche Zwecke per 1. Jan. zu vermieten. Auch können einige weitere Räume als Wohnung noch angeschlossen werden. 1696 **Rud. Ibach Sohn, Barmen,** Neuerweg 40.

Zwei schöne helle Ladenlokale je ca. 50 qm groß in Solingen an der Hauptstraße gelegen, sofort preiswert zu vermieten. Näheres Solingen, Hauptstraße Nr. 234.

Hintergeb. mit Lager- u. Büro-Räume sehr günstig zu vm. Ang. B 9085 an die Gst. b282

Ladenlokal mit 1, event. auch 2 Hinterzim., an verkehrsr. Knotenpunkt per 1. Jan., eventl. auch früher, zu vm. Näheres Elberfeld, Brillerstr. 13, Fernsprecher 2347. f3718

Sch. 3-Z.-Whn. mit Abstellraum in U.-B. sof. zu verm. Grüne Karte erford. Ang. u. B 4881 an Gst. B., Neuerw. 34. †

Ladenlokal mit 1 od. 3 Zimm. sof. zu vm. Ang. E 9060 an Gst. b282

Biete Südstadt: 7 Zi., Mans., abg. Et., 110 Mk., suche 4 Z., Bd., 60 Mk.* Ang. E 9107 Gschft.

3 Zimmer, beschlagnahmefrei, als gewerbl. Raum oder Wohnung zu v. Ang. u. B 4872 an Gst. B., Neuerweg 34 †

3 schöne Mans. gegr. R. u. 1 gewerbl. Raum, 15 qm, zu v. Ang. E 9042 Gst. *

Garage frei, König- Breitestraße Rm. 30.— monatl. Tel. 2361, Elbf.

Tausch nach Berlin. Sch. Wohn., 3 Zim., Küche, Bad, Loggia, el. Licht, Gas in Berlin NW. geg. ähnl. in Barmen od. Elb. zu tauschen ges. Ang. B 401 W. Girardet, Berlin NW 7. a205

2 Zimmer, elektr. Licht, Berlinerstr., sof. zu vm. Grüne Karte erf. † Ang. u. R 702 Fil. B., Berlinerstr. 61.

2-Zim.-Wohn. sof. abz., w. kompl. Schlafz. z. Pr. v. 500 M. übn. w. Gr. Karte erf. Ang. B 4928 a. Gst. B., Neuerweg 34*

2 große Räume, im Zentrum der Stadt liegend, mit Einfahrt, für Auto-Repar.-Werkstatt geeignet, zu vm. Ang. E 2656 an Gst. f3726

Garage mit Heizung, Licht u. Wasser. E., Ravensbergerstr. 125*

Garage für Personenwagen zu vm. Ang. E 2660 an Gescht. f3730

Garage für Lastkraftwagen frei. Nähe Steinb. Bahnhof. Ang. unt. E 2661 Gschft. f3730

Stallung für 5 Pferde zu vm. Nähe Güterbahnhof. Angeb. E 2662 an die Gescht. f3739

In guter Lage **Vohwinkels** suche ich per 1. Januar 1929 **Ladenlokal,** möglichst mit 1 oder 2 Zimmern. Angeb. unter E 9022 an die Gescht. d. Bl. *

Ladenlokal, evtl. auch Etage od. Fabrikraum, in günstiger Verkehrslage, geeignet als Niederlage einer größer. Verkaufsgesellschaft, per sofort zu mieten gesucht. Angeb. u. E 821 an die Geschäftsstelle d. Bl. e27

Abstand bis RM. 700.— für sofortige Ueberlassung von 3 Zimm. und Küche in guter Lage gegen grüne Karte von Beamten geboten. f3728 **Carl Vogel, Elberfeld,** Möbeltransport, Grifflenberg 32, Telephon Nr. 1316 und 1687.

Trockene Lagerräume, ca. 70—80 qm groß, evtl. beschlagnahmefreie 3- oder 4-Zimmer-Wohnung im Zentrum der Stadt per 1. Januar 1929 zu mieten gesucht. Leo & Lehmann, G. m. b. H., Zigarren-Großhandlg., Elberfeld, Hofaue Nr. 53a. *

Jg. Dame sucht 1 o. 2 kl. leere Zimmer m. Kochgel. in ruh., bess. H. z. 1. Jan. † Ang. u. H 73 Fil. B., Heckinghstr. 131.

Jg. ruh. christl. Ehep. s. beschlagnahmefreie 2-Zimmer-Wohnung (evt. auch Neubau). Ang. u. B 4919 an Gst. B., Neuerweg 34 †

Gewerbl. Raum für Wurstküche gesucht. Ang. E 8896 an d. Gescht. f3725

Mietgesuche

Wohnung, 3 od. 4 Zimmer, beschlagnahmefrei, zu miet. gesucht. Ang. u. E 8899 Geschft. *

2 Z. f. m. verh. Brud. o. Kind. in Ober-B. (a. Mäb.-Uebern.) ges. Zülle, Barmen, Lothringerstr. 21. †

Berufst. Frl. sucht leeres Zimmer. Ang. u. E 9061 an Gst. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Albrechtstr. 63, II: Frdl. möbl. Z., heizb., Licht u. W., zu v.*

Hanstr. 22: Möb. m. Z., 1 od. 2 W., el. Licht*

Friedrichstr. 2, II: Möbl. Vorderz., el. L. *

Döppersberg 17a: 2 möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. *

Hainstr. 82, II (Neubau): Gr. möbl. Z. m. Klav., Elektr., heizb., an Dame f. sofort zu vermiet. *

Hofaue 71, 4. Etage: Zim., el. Licht, sof. *

Holsteinerstr. 5, II, r.: Sa. m. Z., 2 Bett., bill. an H. zu v. *

Hochstr. 59, III, l.: Schön möbl. Z. an anst. Fräulein. *

Karlstr. 48, III, r., 1× sch. Möbl. Z. zu vm. *

Königstr. 187, part., Tel. 735: Elegant. Schlaf- u. Wohnz. in gutem Hause an bess. Hrn. o. Dame zu verm. f3727

Sagerstr. 4, I: Möbl. Zim. mit 2 Bett., Kochgel. u. elektr. Licht sof. zu vm. *

Ludwigstr. 4: Möbl. Z. m. K. u. Leucht. sof.*

Mathildenstr. 2: Hzb. möbl. Schlfz. m. Licht*

Neustadt 3, part.: Gut möbl. Zimm.*

Nordst. 37: Schlafst. p. R. 1. M. u. Ab.-E. 70.*

Schleusenstr. 5, Strinz: Zimm. mit 2 Bett.*

Untergrünewalderstr. 28, I, 2× schellen: Möbl. Z. sof. a. Frl.*

Wiesenstr. 109, I: M. sep. Z. 2 Bett. Koch.*

Windstr. 8, III, r.: Sch. möbl. Z. a. H. *

Wupperstr. 15, Berlet: Gut möbl. Z. an bess. H. o. D. z. vm., evt. Wohn- u. Schlafz., elektr. L. u. Telephon. f3677

Wolkenburgstraße 20 (Gelmm): Schön m. Z. mit el. L., Gas, 1 od. 2 Bett. frei.*

*Wülfingstr. 23, I: Gut möbl. Z. mit od. ohne Pension.

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. Heiz. an sol. Herrn mit od. ohne Pens.* Ang. u. E 9024 Gst.

Barmen:

U.-B. Hirschstr. 59, II: Gr. b. möbl. Z. m. 2 W.*

B., Dickmannstr. 10, pt. Tel. 961: Sauber möbl. Z., 2 Betten, fl. Wass., el. Licht. †

B., Färberstr. 2, II: G. mbl. Z. m. el. L. an D. od. Ehep. 1689

B., Fischertalerst. 58: Möbl. Z., el. L., T. †

B., Sedanstr. 26, p., N. Alterm.: Frd. m. Z. m. 2 W. u. Morak. †

B., Oberdörnerst. 7, II r.: G. mbl. heizb. Z. a. bess. sol. H. i. o. 15. 12. †

B., Ob. Schilbostr. 14, II: Sehr g. möbl. Z. mit Badegel. †

B., Steinerstr. 4, I: R. m. Z. an anst. H. †

B., Zeughausstr. 19, Hering: Möbl. Z. †

2 möbl. Zimmer mit Kochgel., part., sep. Eing., im Str. in gut. Hause p. 1. 1. 29 an Ehep. z. v. Ang. u. B 4879 an Gst. B., Neuerweg 34 †

Gesuche

Gut möbl., heizb. Z. mit elektr. Licht per sof. von bess. Herrn ges. Ang. u. B 4870 Gst. B., Neuerweg 34†

Direktor eines größeren Werks sucht als **Dauermieter** in nur herrschaftlichem Hause **2 möbl. Zimmer,** ev. unmöbliert od. teilweise möbliert, für Januar oder Februar in Elberfeld oder Barmen. Angebote unter E 9017 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Junger Mann sucht elegant * **möbl. Zimmer.** Ang. u. E 8892 Gst.

Berufst. Frl. f. p. f. mbl. Zimmer. Ang. E 9058 an Gschft. *

Berufst. Frl. sucht möbl. Z., N. Hauptbahnh., evt. Mans. Ang. E 9025 Gst. *

Aelt. Frau f. möbl. Z. mit Koch. Ang. m. Pr. E 9012 Gst.*

Arzt sucht z. 1. 1. möbl. Zimmer. Ang. u. B 4880 an Gst. B., Neuerweg 34 †

Ing. sucht gut † **möbl. Zimmer** mit Kost Nähe Sedanstr. Ang. B 4878 Gst. B., Neuerweg 34.

Kleidermarkt

Reinwollener • Anzugstoff • unter Preis. † Wo, sagt Geschft. f67

2 f. gute dkl. Ueberz. u. 1 Cutaway f. gr. mittelst. Figur, u. Schuhm.-Nähm. b. z. E., Kipdorf 104, 2 x sch.

Neuer Smoking f. gr., schl. Figur ganz a. Seide, zur Hälfte d. Pr. zu vf. Kaldewey, Elberf. Bellealliancest. 7, III*

Billig abzugeben: H.-Mantel, Gr. 46, eleg., neuer D.-Hut, Damen-Pelz, f. neu, H.-Schalkragen, Seal. div. g. H.-Schuhe 41. Frau Maus, U.-B., Beienbruchstr. 32. *

Ehrliche Leute erhalten f8431 Herrenbekleidung, Damenbekleidung, Manufakturwaren auf Teilzahlung. **J. Peerboom,** Elberf., Döppersbergerstraße 20.

Smoking und Tanz-Anzug, Gr. 46, gut erhalt., billig abzugeben. * R. Recknagel, Elbf., Düppelerstraße 10a.

Zwei gut erhaltene * Anzüge mittl. Figur zu vk. Heinrichs, Elberfeld, Bandstr. 18, III. *

† Einige Crepe de Chine- u. Wollkleider, aparte Mäntel a. Musterkoll. f. 15, 20, 25 Mk. zu verk. Barm., Heidterstr. 1, III, Tel. 5514.

Geldmarkt

1. Hypotheken auf Wohn- und Geschäftshäuser, Industrie u. Landwirtsch., zu 7½-8¼% Zinsen. b. 95-98% iger Auszhl. R. Rust, Bankdirekt. a. D. (R. D. M.), Haan i. Rhld., Düsseldorferstr. 106, Tel. Haan 283. (Mitarbeiter erw.)

Finanzmann mit 20 Mille und mehr in bar zur Finanzierung von Geländeankäufen f. Bauzwecke gesucht. Kapitalanlage nur kurzfristig mit hoher Gewinnbeteiligung. — Gefl. Angebote an Postschließfach 111 in Remscheid. f339

1. u. 2. Hypotheken! Privatgeld 8—10 Prz., volle Auszahlung. **Preetz & Co., Elb., Königstr. 33,** Tel. 8023. Seriöse Mitarbeiter genehm.*

150000 Mark, auch in Teilbeträgen, für Ia Fabrikation bei normalen Zinsen und hohem Gewinnanteil gesucht. Große Fabrik mit guter Wasserkraft und Bahnanschl. vorh. Horcher und Vermittl. zweckl. Angeb. unt. E 9051 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Darlehen an Beamte u. Priv. auch geg. Möbelsich., ohne Versich. Bes.-Zeit 9—1, 3—8, b. schriftl. Anfr. Rückp. Th. Mittendorff, B.-R., Hügelstr. 80†

Darlehen von 50—1500 Mark an Private u. Beamte auszuz. Tägl von 9—12½ u. 3—6 Uhr. Müller, Elbf., Grünstraße 1a. *

Wer sucht Kapitalien ganz gl. in welcher Form u. Höhe? Keine Vermittlung. Ang. unt. E 9020 an die Gst.*

2—3000 Mark aus Privathand geg. Ia Sicherheit u. gute Zinsen z. Geschäftsvergrößerung ges. — Ang. u. B 4904 Gst. B., Neuerweg 34. †

Geschäftsmann sucht aus Privath. gegen Ia Sich. a. kurze Zeit **800 Mark** u. zahlt 950 Mk. zurück. Ang. B 4927 Gst. B., Neuerweg 34 †

Selbst. Kaufm. sucht geg. 10fache Sicherh. aus Privath. 600 M u. zahlt nach 3 Mon. 750 Mark zurück * Ang. E 9032 a. Gst.

Beamt. sucht sofort **500 Mark** v. Selbstg. zu 20%. Rückz. mon. 120 M. Ang. E 9027 Gst. *

Wechseldiskont ges. Ang. B 4860 a. Gst. B., Neuerw. 34. †

*200 Mk. bei guter Zins. u. Sichh. sof. ges. Rückz. m. 50 Mk. Ang. E 9055 Gschft.

Heirats-Gesuche

Geb. ev. Mädel, 23 J., symp. ang. Äuß., sucht Bek. m. ebens. Herrn zw. Heirat. Wwr. nicht ausgeschlossen. Br. W 782 an Filiale Barmen, Weststraße 2. †

Verloren-Gefunden

Auf d. Wege Hoch... bis Aderstr. Portemonnaie mit Inhalt verl. Gegen Belohn. Abzug. bei Becker, E., Aderstr. 29.

Buß- und Bettag gold. Ring m. groß. grün. Halbedelstein verl. Geg. Belohng. abzug. b. Fräulein Irma Lücke, Barm., Rudolfstr. 4. T. 23. 5136*

Damenschirm in d. Cronenbergstr. gefd. Abzuhol. geg. Einrückungsgebühr. Küllenhahn 25. f107

Dtsch. Boxer, dunkelgestr., auf den Namen Leo hörend, entlaufen. Wiederbringer Belohnung. C. Schaftepen, Elb., Nordsternhaus, Alexanderbrücke. Tel. 1213 u. 2775. f3715

Verloren. Auf dem Wege von Sadowastr. 58 über Breitestr., Aue, Bankstr., Herzogstr. bis Schuhwarengeschäft Voß am 5. 12., vm. zwischen 10½ und 11½ Uhr, f3731 **1 Brillant (Anhänger)** verloren. — Gegen gute Belohnung abzugeben Elberfeld, Sadowastraße 58.

Unterricht

Engl., Frz., Span. E., Herzogstr. 40, II B. Gewerbeschulstr. 94

Stenographie Maschinenschreib. Buchführung Deutsch Rechnen Schreiben — Kaufm. Privatschule **Flockenhaus** Barmen, Sedanstr. 16. Anerkannt beste Ausbildung.

Engländerin ert. Englisch zu 50 Pf. die Stunde. Angeb. u. E 8466 Gescht.

Bridge-Unterricht sucht Ehep. Adr. i. d. Exp. f144•